Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. — Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 600. Morgen-Ausgabe. Dreiundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Sonntag, den 22. December 1872.**

Einladung zur Pränumeration.

Mit dem 1. Januar beginnt ein neues Abonnement, wozu wir hierdurch ergebenst einladen, die auswärtigen Leser ersuchend, ihre Bestellungen bei den nächsten Post-Anstalten so zeitig als möglich zu machen, damit bei Beginn des Quartals das hiesige Postamt in der Lage ist, allen Anforderungen genügen zu können.

Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt am hiesigen Orte 2 Thlr., auswärts im ganzen Post-Gebiete des deutschen Reiches mit Porto 2 Thlr. 15 Sgr.

In den k. k. österreichischen Staaten, sowie in Rußland und Polen nehmen die betreffenden k. k. Post-Anstalten Bestellungen auf die Breslauer Zeitung entgegen.

Die Expedition der Breslauer Zeitung.

Der englisch-französische Handelsvertrag.

Durch den Abschluß des neuen Handelsvertrages mit Frankreich hat England die Erwartungen, welche in seine Politik gesetzt wurden, gründlich getäuscht; es hat die Bahn verlassen, auf welcher sich die Handelsverträge der europäischen Staaten seit einem Jahrzehent ausnahmslos bewegt haben.

Nach der Beseitigung der Kornzölle verfolgte England eine Freihandelspolitik im größten Styl. Seine Staatsmänner hatten sich überzeugt, daß ein Land, welches mit dem Schutzsysteme bricht, nicht allein den Nachbarländern, denen es seine Grenzen öffnet, sondern vor allen Dingen sich selbst den größten Dienst erweist. England beseitigte daher die Zölle auf Manufacte und Metallwaaren, ohne irgendwie nach Compensationen zu fragen, die ihm dafür gewährt würden; es fand sich reichlich belohnt durch den beispiellosen Aufschwung seines Verkehrs und wartete nicht darauf, ob andere Länder ihm die Grenzen öffnen wollten. Es ging mit freihändlerischen Maßregeln voran und vertraute darauf, daß die siegreiche Macht der Wahrheit die übrigen Länder zur Nachfolge bestimmen würde.

Als Kaiser Napoleon den Engländern den Abschluß eines Handelsvertrages von freihändlerischer Tendenz vorschlug, stutzten dieselben und waren geneigt, ihn abzulehnen. Bald aber überwog die Ueberzeugung, daß ein solcher Vertrag eine große moralische Bedeutung haben würde, wenn sie auch den materiellen Nutzen gering veranschlagten. Vor allen Dingen hofften sie, daß der Vorgang Frankreichs einen großen Einfluß auf die übrigen Länder des Continents ausüben werde und diese Erwartung hat sie nicht getäuscht.

Seiner Grundanschauung entsprechend, hat England bei dem Abschluß seiner Handelsverträge nicht ängstlich um Concessionen gefeilscht. Um sich zu dem Abschlusse bereit zu zeigen, genügt es ihm, daß zwei Voraussetzungen erfüllt waren. Erstens mußte der Vertrag freihändlerischen Geist athmen, er mußte eine Herabsetzung der Schutzpositionen enthalten. Ob diese Herabsetzung mehr oder weniger weit ging, ob sie der englischen Fabrikation mehr oder weniger günstige Aussichten darbot, galt zunächst als gleichgiltig. Es genügte, einem Staate den Anstoß zu freihändlerischen Reformen gegeben zu haben. Die so oft als „krämerisch" verschrieene Politik Englands war vielmehr ideal, weitblickend, den kleinen augenblicklichen Vortheil hinter das dauernde Cultur-Interesse zurücksetzend. Zweitens aber mußte der Vertrag die ausdrückliche Clausel enthalten, daß beide contrahirende Nationen sich auf dem meistbegünstigten Fuße behandeln, und diese Clausel bildet das Fundament jeder gesunden Handelspolitik.

Diesen Standpunkt hat England jetzt verlassen. Nicht, als ob es seinen Nutzen jetzt ängstlicher als früher abgewogen hätte; im Gegentheil der abgeschlossene Vertrag bringt ihm nicht den geringsten Nutzen. Aber es hat seine Principien verläugnet. Und, daß es diese Principien verläugnete, ohne einen Vortheil dafür einzutauschen, ist ebenso erstaunlich als betrübend. England hat einen Vertrag abgeschlossen, der die beiden oben bezeichneten Voraussetzungen verleugnet.

Dieser Vertrag athmet keinen freihändlerischen, sondern einen kraß schutzzöllnerischen Geist. Er belegt die wichtigsten Rohstoffe, wie Baumwolle, Flachs, Seide, Kupfer mit Eingangszöllen, erhöht die Zölle auf einen großen Theil der Fabrikate und führt ein verwickeltes System von Rückzöllen ein. Er ist das eigenste Werk des Herrn Thiers und giebt den protectionistischen Ideen desselben, die sich gar nicht ganz in die Praxis überführen lassen, ihren vollkommensten theoretischen Ausdruck. Man kann freilich keinen Staat gewaltsam von schutzzöllnerischen Tendenzen zurückhalten; man kann ihn nicht mit den Waffen in der Hand zum Freihandel zwingen. Beabsichtigt Frankreich, nach Ablauf aller bestehenden Verträge eine Tarifänderung in der bezeichneten Richtung vorzunehmen, so kann England so wenig als irgend ein anderer Staat dagegen Einspruch thun und muß sich in das Unabänderliche fügen. Aber indem Earl Granville einen von solchen Tendenzen erfüllten Vertrag unterschrieb, versündigte er sich an dem Geiste Peel's und Cobdens, ließ sich bethören und erwies sich so als einen höchst kurzsichtigen Staatsmann.

Zweitens enthält der Vertrag die Clausel von den meistbegünstigten Nationen nicht. Doch ja, er enthält sie und setzt sie in demselben Athem wieder außer Kraft. England verzichtete bis zum Jahre 1876 auf die Stellung einer meistbegünstigten Nation und läßt sich ausdrücklich die Stellung einer mindest begünstigten Nation gefallen. Es duldet, daß zu seinem Nachtheil Zölle eingeführt werden, vor denen die meisten anderen Staaten noch auf vier Jahre durch ausdrückliche Verträge geschützt sind. Es unterwirft sich den größten Nachtheilen freiwillig, die eine feindliche Politik Frankreichs gegen es in Ermangelung aller contractlichen Abreden verhängen könnte.

Damit nicht genug; es schließt einen Vertrag, der schlechterdings nicht ausführbar ist. Es liegt auf der Hand, daß man nicht an einem Theile der Grenze Zölle auf Rohstoffe einführen kann, während eben diese Rohstoffe an der ganzen übrigen Grenze zollfrei eingehen. Die Stoffe werden die Hebestelle vermeiden, an denen sie zollpflichtig sind; sie werden andere Wege und andere Vermittler aufsuchen. Das weiß man in Frankreich eben so gut als in England. Dieser Vertrag ist nicht zur unmittelbaren Ausführung bestimmt; er ist ein Zukunftsprogramm. Mit diesem Vertrage in der Hand will man die übrigen Staaten, Oesterreich, Italien, die Schweiz bewegen, ähnliche Verträge abzuschließen. Der Abschluß solcher Verträge liegt im Plan des Herrn Thiers, und England ist fortan durch sein Interesse genöthigt, diesen Plan zu unterstützen, wenn es sich nicht selbst von allen Handelsverbindungen mit Frankreich abschneiden will. England hat also einen Vertrag abgeschlossen, durch den es sich selbst anheischig gemacht hat, in Zukunft ein Herold schutzzöllnerischer Bestrebungen zu sein.

Ob dem Herrn Thiers seine Absicht gelingen wird, hängt von der Haltung ab, welche die genannten drei Staaten einschlagen werden. Lassen sich dieselben in gleicher Weise wie England — wir finden keinen milderen Ausdruck — übertölpeln, so ist Herr Thiers Sieger geblieben über den Geist der Zeit. Weigern sich dieselben aber, an den bestehenden Verträgen, so lange dieselben laufen, eine Aenderung vorzunehmen, so kann auch der mit England geschlossene Vertrag einstweilen nicht in Vollzug gesetzt werden, und Europa ist bis zum Ablaufe des Jahres 1876 davor geschützt, in eine Bahn des Rückschritts hineingedrängt zu werden. Diese vierjährige Frist aber wird genügen, die Pläne des Herrn Thiers überhaupt einer Revision zu unterwerfen und der freihändlerischen Strömung in Frankreich wieder den Sieg zu verschaffen.

Von den genannten drei Staaten aber betrachten wir besonders Oesterreich als das Bollwerk gegen eine unheilbringende Woge. Seine Staatsmänner werden die Aufgabe haben, indem sie an den bestehenden Verträgen und an den Grundsätzen des Jahrhunderts festhalten, England zu beschämen und einen unheilvollen Rückschlag abzuwenden, der ganz Europa in demselben Maße bedroht, wie ihr eigenes Land.

Geschworene oder Schöffen.

V.

Den Gaugenossen im Volksgerichte waren Fiscus und Kirche unbequeme Gesellen, welche mit ihren Ansprüchen auf Grundbesitz, Dienste und Abgaben immer weiter in die gemeine Mark und Freiheit hineingriffen. Darüber gab es erbitterten Streit, der für jene Institute dem geschlossenen Widerstande des Gaues gegenüber seine Schwierigkeiten hatte. Das Beweisverfahren war für sie seiner ganzen Anlage nach entschieden ungünstig. Es setzte körperliche Persönlichkeit und Gegenwart voraus. Dauernde Vertretung galt als Schmälerung der Freiheit, und wenn sie auch ein Vorrecht des Königs war, das er Andern verleihen konnte, so mochte sie doch das Achselzucken eines trotzigen Gegners hervorrufen, auch sonst ihr Bedenken haben. Die Eideshülfe der Sippe fehlte ganz; dem Zweikampf und Ordal wichen Vogt und Gutsverwalter gern aus, und ein freiwilliges Gemeindezeugniß war um so weniger zu beschaffen, als Jeder dabei in Gefahr des Leibes und Lebens gerieth. Es kam vor, daß die Kirche in Folge einer Verschwörung der Gaugenossen weder Vogt noch Zeugen auftreiben konnte. Ein Kapitulare von 802 befiehlt den Reiserichtern nachzuforschen, ob Jemand wegen seiner Aussage für den Fiscus getödtet oder benachtheiligt sei. Das Gemeindezeugniß war in diesen Streitigkeiten um gemeinkundige Besitzverhältnisse am Meisten geeignet, die Wahrheit an den Tag zu bringen. So ward zunächst in den Processen des Fiscus und der Kirchen um Grundbesitz und Leibeigene theils durch unmittelbare Rechtsübung im Königsgerichte, theils durch ausdrückliches Gebot und Auftrag an die Richter der formale Beweis des Volksrechtes, die probatio verdrängt durch eine amtliche Befragung, inquisitio, der angesehensten und glaubwürdigsten Männer des Gaues, welche unter Königsbann vorgeladen wurden. Schon ein Kapitulare von 803 verbietet den formalen Beweis über das Krongut Pipins. Im Wormser Kapitulare von 829 befiehlt Ludwig der Fromme, daß Prozesse über fiscalische Rechte nicht durch Vorführung von Zeugen seitens der Parteien, sondern durch die Aussage der besten und glaubwürdigsten Gaugenossen entschieden werden sollen. Sie heißen Geschworene oder Erkorene, ihr Eid juramentum ex regia potestate coactum, das Verfahren selbst als Ausfluß der Königsgewalt imperialis, regalis, nostrae auctoritatis inquisitio. Es wird vom Richter ohne Befragung der Schöffen, also ohne vorgängiges Beweis-Urtel angeordnet, entweder auf Grund verliehener Befugniß, oder eines Rechtes der Partei, oder besonderen Befehls. Der Eid geht der Befraguug voraus als Wahrheitsversprechen; nicht er — wie nach Volksrecht — sondern der Ausspruch der Geschworenen giebt den Beweis, und zwar zweiseitig für beide Partheien, und unangreifbar durch Gegenbeweis oder Zweikampf. Nichtwissen der Geschworenen macht die Partei nicht beweisfällig, sondern führt zu anderer Auswahl. Die Zahl der Befragten ist sehr schwankend, von 7, 15, 16, 20, dann 29, 41, 66 bis zu 200, ja bis zur ganzen Grafschaft. Die Fragestellung geht dahin: „was sie von der Streitsache wüßten;" die Antwort, entweder einzeln oder mit gesammtem Munde abgegeben, begreift den Beweissatz wie im Volksrechte: „Das Gut gehört dem Kloster St. Gallen." Doch kommt auch eine Bekundung der einzelnen Thatsachen vor, wie ein Specialverdict. Dem Wahrspruche folgt entweder das Urtel der Schöffen auf die Frage des Richters: quid justitiae esset peragendum, oder Einsendung der Beweisverhandlung, notitia brevis, an das Königsgericht, wenn diesem die Entscheidung vorbehalten war.

Indem so zwischen die Parteien und das formgerechte Ergebniß ihres Streites noch ein Ausspruch der Gemeinde über das thatsächliche Recht eingeschoben wird, zeigt sich deutlich die schwurgerichtliche Bildung, merkwürdigerweise zuerst im Civilprocesse. Sie ist also nicht weniger als die Schöffenwahl ein Erzeugniß des karolingischen Königthums, um die volksmäßige Rechtsprechung mit den Anforderungen staatlicher Gerechtigkeit in Einklang zu setzen. Das Frageverfahren ist sogar entschieden monarchischer als das Schöffengericht. Dieses giebt nur dem Volksspruch eine bessere Unterlage, während jenes eine Beschränkung des Parteienrechtes durch die Amtsgewalt enthält. Es lag darin der Ansatz zu einer wirkungsvollen Fortbildung des Beweisrechtes, wenn der Ausnahme Zeit gegeben wurde, sich zur Regel einzugewöhnen. Aber dahin kam es nicht. Die Karolinger gingen den Weg der Merowinger. Sie verloren die Zügel des Volksgeistes, dieser bäumte sich trotzig auf gegen ein Verfahren, welches einen verhaßten Gegner mit dem Schilde des Königs deckte, und zu seinen Gunsten durch das gezwungene Gemeindezeugniß einen Frohndienst der Gerechtigkeit einführte. Zwar wurde das Frageverfahren wegen seiner vorzüglichen Brauchbarkeit zum Schutze schwächerer Personen gegen Mächtige auch auf die Processe der Schutzjuden, Wittwen, Waisen und andere homines minus potentes ausgedehnt: aber die Einrichtung blieb schon ihres ursprünglichen Gebrauches wegen unbeliebt, und konnte in der wilden Zeit am Ausgange des 9. Jahrhunderts keinen Boden gewinnen. Den Kirchen wurde das Recht dazu fortwährend bestritten. Brunner erzählt, daß in einem Processe des Bisthums Lucca 871 der Vormund des Beklagten den volksrechtlichen Zeugenbeweis verlangte, und nebst seinem Mündel mit den trotzigen Worten fortging: „Das Frageverfahren nehme ich mir nicht an." In Schwaben wurde der Umstand einmal über den Spruch der Geschworenen so aufgeregt, daß diese mit gezogenen Schwertern erklärten, sie würden ihre Meinung behaupten „bis auf's Blut vor den Königen und allen Fürsten." Und Ludwig II. mußte auf dem Hoflager zu Pavia 865—6 die Klage hören, daß man in seinen und seines Vaters Zeiten mit überflüssigen Inquisitionen gequält werde. Er versprach ihre Beschränkung auf den Gebrauch zur Zeit Karl's des Großen und Ludwig's des Frommen.

Nach der Theilung des ersten deutschen Staates und dem Untergange der Karolinger kehrte man in beiden Hälften des großen Reiches zunächst zum Volksrechte der Weisthümer und coutumes zurück. Die assises de Jérusalem geben ein Bild davon für Frankreich. Doch blieb hier mehr als in Deutschland von dem Einheitspunkte des Königthums übrig. Der erblichen Selbstständigkeit der großen Lehne und Kronämter treten die centralisirten Einrichtungen und Erinnerungen der früheren römischen Provinz ausgleichend und beschränkend zur Seite. Geht auch die französische Königsgewalt in den Begriff der Oberlehnsherrlichkeit über, die den Vasallen selbstständige Verwaltung und Gerichtsbarkeit zugestehen muß, so behauptet doch das Pariser Königsgericht, das spätere Parlament, sein Uebergewicht über die Territorialgerichte und das Recht, dort anhängige Sachen an sich zu ziehen. Die königlichen Amtleute, baillis, behielten die Aufsicht über die Herrengerichte und schritten selbst ein, wenn diese nicht ihre Schuldigkeit thaten. Dazu kam, daß die grands seigneurs sich nach dem Muster des Königshofes richteten. An diesem blieb das fränkische Amtsverfahren in Kraft; es ward daher auch an den Lehnshöfen geübt. Das livre de justice et de plet enthält noch acht Fälle der Ermittelung durch Geschworene: in Fiscalsachen, Besitzprocessen, Ermittelung von Gewohnheitsrecht, Armensachen, gewissen römischrechtlichen Klagen, Pfandwehr, Ungehorsam des Vasallen, endlich auf Grund eines Vergleiches der Parteien. Von hier aus gelangte man ohne gewaltsame Unterbrechung der geschichtlichen Entwickelung weiter, indem man die fränkischen inquisitio einseitig umbildete und dann zur allgemeinen Regel an Stelle des Volksrechtes erhob. In dem Amtsverfahren der Karolinger lagen, wie Brunner betont, die Elemente der amtlichen Forschung und des Gemeindezeugnisses noch friedlich nebeneinander. Man brauchte nur die Gemeinde auszuscheiden, um zu der den Provinzialen wohlbekannten extraordinaria cognitio des vollendeten Cäsarismus zurückzukehren. Dies geschah für das Königsgericht durch die Ordonnanz Ludwigs IX. von 1260, die vielberufenen établissements de St. Louis. Sie verdrängten den volksberechtigten Parteibeweis, der coutumes und die loial enquête des Rügeverfahrens mit juratores — beides öffentlich und vor versammeltem Gerichte — ganz und gar durch eine geheime und schriftliche Beweiserhebung amtlicher Commissarien mit Einzelverhör der Zeugen, Ausschluß des Zweikampfes und Ordals, und Entscheidung auf Grund der Acten, wenn auch mit mündlicher Schlußverhandlung. Diese enquête d'office ging unter dem Namen der apprise auch in das Strafverfahren über. Nach altem Rechte konnte das Rügeverfahren außer dem Falle der handhaften That nur eintreten, wenn der Verdächtige einwilligte. Geschah das nicht und trat auch kein Privatankläger auf, so mußte Freisprechung erfolgen. Daher sagt ein altfranzösisches Rechtssprüchwort: fol est, qui se met en enquête. Hieraus entstand ein Zwangsverfahren, um die Unterwerfung unter die Rüge herbeizuführen. Man sperrte den Verdächtigen ein, ließ ihn im kalten Kerker hungern, und jagte ihn, wenn er durchaus nicht wollte, über die Grenze. Dann ging man weiter. Der Begriff der handhaften That ward ausgedehnt auf Geständniß, das man daher mit denselben Mitteln zu beschaffen suchte, wie die Unterwerfung, und auf Offenkundigkeit, die einerseits durch vier Zeugen, andrerseits durch viele und sehr unsichere Vermuthungen hergestellt wurde. Daniels sagt: „es bildete sich eine Art von Beweistheorie, wie sie nur in einer Zeit denkbar ist, in der man von dem blindesten Schrecken vor gefährlichen Menschen befangen war." So ward das fet tout notoire hergestellt, welches den volksrechtlichen Beweis ausschloß, und eine Verurtheilung von Amtswegen selbst zur Todesstrafe zuließ. Die Volkssitte sträubte sich dagegen. Ein französischer Ritter klagt am Ende des 13. Jahrhunderts:

> Mult vous a l'en de franchise esloigniez,
> Car vous estes par enquete jugiez.
>
> Etwa: Wie seid ihr so viel von der Freiheit getrennt,
> Seitdem ihr das amtliche Richten kennt!

Aber es half nichts. Die Macht und Willkühr der königlichen Amtleute diente dazu, das Rügeverfahren immer mehr in den neuen Untersuchungsproceß umzuformen. Dazu kam der kanonische Proceß mit der Tortur, und schließlich das absolute Königthum. Der Parteikampf des Volksrechtes verwandelte sich in die Hetzjagd einer argwöhnischen und allmächtigen Regierungsgewalt. Von Schöffen war schon lange keine Rede mehr; sie wurden vom Beamtenthum ohne Sang und Klang zur Thüre hinausgeschoben. Der Parlamentsrath im Urbild des Tartuffe ist „mit Leib und Seele Jurist."

In Deutschland dauerte es 300 Jahre länger. Hier war der Zusammenhang mit dem karolingischen Königthum völlig zerrissen. Es bedurfte gänzlicher Zersetzung des Volksrechtes und des Staates, ehe der römisch-kanonische Proceß die Geister gefangen nehmen konnte.

Breslau, 21. December.

Allem Anschein nach ist die angebliche oder wirkliche Ministerkrisis vollständig beseitigt. Fürst Bismarck legt das Präsidium im Ministerium in der That nieder und zwar aus keinem andern Grunde, als weil er sich eines Theils der auf ihm ruhenden Geschäftslast entledigen will. Wer sich nur einigermaßen den Umfang der Geschäfte klar macht, die mit der bisherigen Stellung des Reichskanzlers verbunden waren, wird seinen Wunsch für vollkommen gerechtfertigt halten und nicht andere angeblich tiefer liegende Gründe herauszutifteln versuchen. Als Minister der auswärtigen Angelegenheiten bleibt er Mitglied des preußischen Ministeriums; sein Einfluß liegt in seiner

Persönlichkeit. Graf Roon übernimmt das Präsidium und hat also sein Demissionsgesuch zurückgezogen; da der Gesundheitszustand des Kriegsministers in der That der Schonung bedarf, so scheint die Annahme des Vorsitzes allerdings nur ein Interimisticum zu sein, das vielleicht nicht über die nächste Reichstags-Session hinaus dauert. Zurück tritt nur der landwirthschaftliche Minister Herr v. Selchow, dessen Stelle Herr v. Blankenburg, der bisherige Führer der Rechten, zu übernehmen scheint. So wird also der Bestand des Ministeriums nicht verändert; daß es liberaler geworden, wird Niemand zu behaupten wagen. Die conservative Partei ist nach wie vor vollauf in demselben vertreten.

Die Mittheilungen der **österreichischen Blätter** über die Stellung, welche die Regierung in der Wahlreformfrage den Polen gegenüber einnimmt, so wie über die Haltung der polnischen Abgeordneten lauteten bisher höchst widersprechend. Unter diesen Umständen dürften nachfolgende Mittheilungen, welche der „Bohemia" seitens ihres gewöhnlich gut unterrichteten Correspondenten zugehen, von Interesse sein. Derselbe schreibt unterm 18. d. M.:

„Zu der vertraulichen Besprechung des letzten Sonntags waren bekanntlich die Polen nicht geladen; das Ministerium hatte es vorgezogen, sich mit ihnen abgesondert ins Benehmen zu setzen und zunächst mit den Herren Grocholski, Ziblikiewicz und Wodzicki eine Verständigung zu suchen. Merkwürdigerweise gingen bisher die Versionen darüber auseinander, ob die Absicht bestehe, Galizien unter allen Umständen in den Rahmen der Wahlreform einzubeziehen oder ob diese Frage einstweilen noch offengehalten und ihre Lösung von der Haltung der Polen und ihren eventuellen Gegen-Concessionen, in erster Reihe von der Inarticulirung des „Ausgleichs" in die galizische Landesordnung abhängig gemacht werde. Ich glaube, heut bestimmt versichern zu dürfen, daß in Bezug auf die directen Wahlen Galizien keine Sonderstellung zugedacht ist, sondern daß der Gesammtinhalt der Reform gleichmäßig auch auf Galizien Anwendung finden wird. Was die Polen jetzt ihrerseits zu thun gedenken, erhellt noch nicht. Die genannten drei Vertrauensmänner scheinen freilich der Vorlage nicht unbedingt ablehnend gegenüberzustehen, wenigstens nicht alle; sie haben aber keine Vollmacht gehabt, sich im Namen ihrer Landsleute auszusprechen und demgemäß vorerst dem Polenclub referiren zu müssen erklärt. Gestern Abend ist der Club zu einer ersten sehr erregten Sitzung zusammengetreten und die Stimmung im Allgemeinen scheint eine nahezu erbitterte gewesen zu sein; heute Abend wird er die Discussion wieder aufnehmen, und es ist immerhin möglich, daß er im Hinblick auf die allgemeine europäische Constellation, welche einer politischen Ausnahmsstellung des österreichischen Polens entschieden ungünstig ist, namentlich dann sich williger finden läßt, wenn etwa ein besonderer galizischer Minister im Rath der Krone bewilligt und die Zusicherung ertheilt werden sollte, daß das von dem Polenthum bereits occupirte Terrain ihm nicht geschmälert werden würde. Aber allerdings wird man auch darauf gefaßt sein müssen, daß die Polen es nochmals mit der Secession versuchen und in Masse den Reichsrath verlassen; nur, daß diesmal die Dinge ungünstiger für sie liegen, als in irgend einer früheren Zeit. Die Verfassungspartei sitzt jetzt so zahlreich im Abgeordnetenhause, daß seine Beschlußfähigkeit auch durch den Austritt aller Polen nicht in Frage gestellt ist, und die Regierung würde wahrscheinlich keinen Augenblick zögern, entweder den galizischen Landtag aufzulösen und es mit einem neuen, wesentlich anders construirten Landtag zu versuchen, oder mit der Ausschreibung von Nothwahlen vorzugehen, welche die für die Zukunft perhorrescirten directen Wahlen sofort in Scene setzen.

Das **italienische Ministerium** hat durch die am 15. d. Mts. im Privatcomite der Deputirtenkammer erfolgte Annahme des schon gestern von uns besprochenen Antrages des Deputirten Nicotera, nach welchem die auf die übrigen Ordens-Generalate Bezug habenden Bestimmungen des Gesetzes über die religiösen Körperschaften auf das Generalat des Jesuitenordens keine Anwendung zu finden haben und der ganzen Orden unterdrückt und in Italien verboten werden soll, unzweifelhaft eine Schlappe erlitten. Indeß ist es immer noch fraglich, ob der betreffende Beschluß des Privatcomites auch wirklich die Sanction des Plenums der Kammer erhalten wird und es erscheinen daher die darauf gegründeten Gerüchte über die bevorstehende Auflösung der Kammer oder die Zurückziehung des ganzen Gesetzentwurfs über die religiösen Körperschaften zum Mindesten noch als verfrüht. Welcher Art der Entschluß sein würde, zu dem sich die Regierung in dem Falle, daß die vollständige Unterdrückung des Jesuitenordens sammt dem Generalat vom Plenum der Kammer angenommen würde, genöthigt sähe, das läßt sich vor der Hand nicht voraussehen. Zuzugeben ist freilich, daß das Ministerium sich durch die am 15. d. schon abgegebene formelle Erklärung des Ministerpräsidenten, wenn dasselbe den Antrag Nicotera's nicht annehmen, sondern zurückweisen würde, gebunden sehen muß und es ist nicht zu leugnen, daß dieser ganze Zwischenfall Consequenzen haben kann, welche ebensowohl das Schicksal des Gesetzes über die religiösen Körperschaften, als die Existenz des Cabinets selbst in Frage stellen. Was die in einer römischen Correspondenz der „Augsb. Allg. Ztg." vom 17. d. aufgestellte Behauptung betrifft, daß man mit dem Verbote des Jesuitenordens in Italien nichts erreichen würde, so glauben wir derselben ganz entschieden entgegen treten zu müssen und wir gestehen, daß wir von der Oberflächlichkeit des betreffenden Herrn Correspondenten in der That überrascht sind. Derselbe weiß nämlich nichts anderes zu sagen, als: „So lange der Besen neu ist, mag er wohl noch leidlich kehren. Heutzutage verschließt man den Jesuiten die Thore in Deutschland; aber wie lange wird's dauern, so kommen sie zu einem anderen Thor wieder herein, mag sein im schwarzen Frack anstatt der Soutane: aber das kann sie doch nur gefährlicher machen."

Wir fragen den Herrn Correspondenten hierauf ganz einfach, ob sich denn nicht dasselbe gegen jedes Verbot einwenden ließe, und ob er demnach überhaupt jede Beschränkung der Unsittlichkeit auf dem Wege der Gesetzgebung für überflüssig und abgeschmackt halten will. Dagegen pflichten wir ihm allerdings bei, wenn er den Italienern den Rath giebt, das neue deutsche Gesetz über Kanzel- und Amtsmißbrauch zum Schutze der Staatseinrichtungen gegen die geistlichen Uebergriffe herüberzunehmen, wenn man einmal anfangen wolle dem deutschen Beispiel zu folgen und der militanten Kirche die Zähne zu weisen. So wenig Aussicht nämlich nach unserer Meinung vor der Hand noch in Italien zu einer solchen Maßregel sein mag, so sehr sind wir doch überzeugt, daß auch dort die Verhältnisse mehr und mehr darauf hindrängen werden. Das unnütze Spiel der Katze mit der Maus, welches in Italien so lange beliebt worden ist, wird über kurz oder lang auch sein Ende erreichen. Daran zweifeln wir schon längst nicht.

Daß die Erklärungen, welche Hr. Thiers am vorigen Montage in der Dreißiger-Commission abgegeben hat, den Riß, der nun einmal in **Frankreich** durch das ganze Land geht, auch nicht lange „verkleistern" werden, erscheint uns als sicher, und obwohl wir gern zugegeben, daß durch das alles die Entscheidung auf eine sehr geschickte Weise hinausgeschoben werden mag, so schließen wir uns doch der Meinung des Pariser d. F-Correspondenten der „N. Pr. Z." an, welcher kurz und gut sagt: „Jedenfalls scheint uns die „Beruhigung' des Landes noch im weiten Felde zu sein. So versteht es auch der alte, radicale „Corsaire." Die Ausländer, welche die Schauspiele in Frankreich lieben, können zufrieden sein. Das Drama, dessen Prolog die Botschaft war, endigt mit dem Besuch, den der Präsident dem Ausschusse abstattete, die constitutionelle Komödie wird nach den Ferien beginnen. Der dritte Theil der Trilogie — die Tragödie — wird bald darauf folgen."

Was die von uns schon gestern kurz erwähnte Erklärung betrifft, in welcher der Herzog von Gramont gegen gewisse Auslassungen des Herrn Thiers vor der September-Commission unter dem 9. d. Mts. protestirt hat, so theilen wir dieselbe heute in ihrem vollen Wortlaute unter „Paris" mit. Sehr richtig bemerkt der Pariser ⊙-Correspondent der „N. Ztg." dazu Folgendes:

„Diese Erklärung des Herzogs wird nicht verfehlen, in Deutschland und in Oesterreich ein gewisses Aufsehen zu erregen. Wenn man die Wahl hat zwischen den Versicherungen eines Herrn Thiers und eines Herzogs von Gramont, so könnte man unentschieden sein; der Herzog hat zu eclatante Beweise davon geliefert, daß er es mit der Wahrheit nicht genau nimmt und in der Aussage des Herrn Thiers vor der September-Commission befinden sich bekanntlich eine Menge von ganz erstaunlichen Irrthümern. Ich für meinen Theil habe Ursache der Versicherung des Herzogs von Gramont Glauben zu schenken, soweit dieselbe den Grafen von Beust betrifft. Dagegen wird aber Niemand dem einstigen französischen Botschafter am Wiener Hofe Glauben schenken, wenn er insinuiren will, daß auch Graf Andrassy mit ihm seiner Zeit gegen Preußen intriguirt und ihm im Falle eines Krieges die österreichisch-ungarische Allianz versprochen habe. Daß Graf Beust im October 1870 Herrn Thiers gegenüber dagegen protestirt hat, den Kaiser Napoleon zum Kriege ermuthigt zu haben, ist auch ebenso natürlich als wahrscheinlich. Wie dem auch sein möge, der edle Herzog von Gramont hat jetzt den ersten Schritt auf der Bahn der Indiscretionen gethan. Wenn nun der ehemalige österreichische Reichskanzler und jetzige Botschafter in London die Güte haben wollte, gegen die Behauptung des französischen Ex-Ministers Protest einzulegen, so würden wir Aussicht auf pikante Enthüllungen haben. Der Herzog hat seit dem Kriege bei jeder Gelegenheit versichert, daß er in Bezug auf die französischen Allianzen erstaunliche Dinge mittheilen könne, daß es aber jetzt noch seine Pflicht sei, zu schweigen. Nachdem er nun den Anfang gemacht und den Grafen von Beust hinreichend kompromittirt hat, sehen wir einer Fortsetzung mit Vergnügen entgegen."

In der **englischen Presse** hat, wie wir ebenfalls schon bemerkten, die Nachricht von dem bevorstehenden Rücktritt des Fürsten Bismarck von der Premierstelle in Preußen viel Aufmerksamkeit erregt und man hat dort diesen Gedanken allgemein als ein Anzeichen begrüßt, daß es dem Reichskanzler ernstlich darum zu thun sei, seine Politik auch bis in ihre nothwendigen Consequenzen hinein zu verfolgen und Preußen in Deutschland aufgehen zu lassen. In diesem Sinne ergehen sich u. A. „Daily Telegraph" und „Daily News" in langen Erörterungen. Letzteres Blatt bemerkt am Schluß seiner Betrachtung:

„Wir können kaum den Schlüssel zu dem Zwecke des Fürsten Bismarck verfehlen, wenn wir unsere Augen auf eine Hauptsache richten. Ob er die Premierstelle aufgiebt und das Ministerium des Auswärtigen allein behält, oder ob sein Rücktritt nach einiger Zeit zu einer Reorganisation des Berliner Cabinets und zu seinem Wiederauftreten als unbestreitbares Haupt einer mehr gleichartigen und liberalen Administration führen wird, mag mehr oder weniger von seinem Gesundheitszustande und vom Rathe der Aerzte abhängen. Allein wir dürfen es als feststehend betrachten, daß sowohl in dem Kampfe gegen die Sonderbestrebungen der ultramontanen Liga und der gesinnungstreuen und ehrlichen, aber unpolitischen und verderblichen Opposition der Feudalpartei sowohl als in seinem Bunde mit seinen alten Gegnern, den Liberalen, der Kanzler nur das eine klare Ziel im Auge hat, die Grundlage der deutschen Einheit auf einer tiefen, breiten, unzerstörbaren Basis freisinniger Staatseinrichtungen zu legen, die mit dem Willen der Nation im Einklange stehen. Er weiß, daß Deutschland ebensowenig in Preußen aufgehen kann, wie seiner Zeit Italien in Piemont. Preußen muß, mag man sich an einflußreicher Stelle auch heute noch so sehr dagegen sträuben, in Deutschland aufgehen, und die Einverleibung muß ganz harmonisch und vollkommen sein. Preußische Ordnung, preußische Zucht, preußische Verwaltung und preußisches Heerwesen haben bereits das Vaterland aus Uneinigkeit und Erniedrigung zu dem Gipfel der Macht und des Ruhmes erhoben. Und was die Waffen und patriotische Tapferkeit errungen haben, das werden nur die moralischen Gewalten freier Staatseinrichtungen, gleicher Rechte und gleicher Gesetze, der freie Wille und der Gemeingeist freier Bevölkerungen, die in eine große Masse von Landsleuten verschmolzen sind, erhalten können gegen innere Ränke und äußerer Feinde Trutz für alle künftigen Zeiten."

In den **Niederlanden** hat Graf von Limburg-Styrum allerdings sein diesjähriges Kriegsbudget erhalten. Indeß hat nicht viel gefehlt, und er hätte das Loos so mancher seiner Vorgänger getheilt; daß ihm die für die Befestigung der strategischen Linie Amsterdam-Utrecht geforderten Credite bewilligt wurden, verdankt er hauptsächlich seinem Collegen, Herrn de Vries, der die Angelegenheit, wenn nicht geradezu als Cabinetsfrage, so doch als Regierungsfrage charakterisirte und dergestalt dem schwer bedrängten General heraushalf. — Mit dem niederländischen Wahlreform-Gesetz steht es schlimm. Dasselbe dürfte schwerlich durchgehen. Den Conservativen ist es nicht weitgehend genug, da sie für das allgemeine Stimmrecht eine Schwäche haben, und die Liberalen machen ihnen den Vorwurf, daß der Wahl-Census einförmig für Stadt und Land auf 20 Gulden (die äußerste nach der Verfassung zulässige Verminderung des Census) vorgeschlagen wird, anstatt daß man sich einfach darauf beschränkt hätte, den Census in den größeren Städten herabzusetzen, wo er verhältnißmäßig weit höher ist, als auf dem platten Lande. Herr Geertsema, der Minister des Innern, wird Mühe haben, sein Project durchzusetzen.

Die Schwierigkeiten, welche dem **spanischen Ministerium** aus der Colonialreform erwachsen sind, ließen sich schon voraussehen, und es kann daher nicht befremden, daß sie jetzt zu einem Ministerwechsel geführt haben. Die Erklärung, welche der Ministerpräsident Zorrilla vor einigen Tagen im Congresse über die in Portorico einzuführende Gemeindeordnung und die Verwirklichung des Gesetzes zur Aufhebung der Sclaverei abgab, wurde zwar von der Kammer mit Wohlgefallen — 182 gegen 6 Stimmen sprachen dieses Gefühl aus — aufgenommen, und wie es scheint, nicht minder von demjenigen Theile des Volkes, welcher der radicalen Regierung geneigt ist; doch haben einige Aeußerungen Zorrilla's bei mehreren seiner Collegen Anstoß erregt, welche daher ihre Entlassung eingereicht haben. Es sind dies der Colonial-Minister Gasset y Artime, also gerade der Fachminister in dieser Frage, und der Finanzminister Ruiz Gomez.

In die Stelle des Letzteren ist nun, wie bereits in Nr. 599 unter den

---

Stadt-Theater.

Sonnabend, 21. December.

Am gestrigen Abend wurde Auber's beliebte Oper: „Fra Diavolo" zum ersten Male seit dem Neubau des Stadt-Theaters gegeben. — Wenn sich unsere deutschen Sänger und Sängerinnen im Allgemeinen nur wenig zur Darstellung komischer Opern eignen, so ist dies ganz besonders bei „Fra Diavolo" der Fall, da diese Oper, sowohl was die Kunst des Gesanges, als die Lebendigkeit und Frische des Spieles betrifft, Anforderungen stellt, denen vollkommen gerecht zu werden, selbst Opernbühnen ersten Ranges kaum vermögen. Unter solchen Umständen darf man selbstverständlich von unserem Theater Vollendetes nicht verlangen; — bescheidenen Ansprüchen genügte die gestrige Aufführung vollkommen. Vermißte man auch im Allgemeinen die erforderliche Leichtigkeit und Lebendigkeit, so wurde doch im Einzelnen viel des Schönen geboten. Manche Schwankungen und Unebenheiten sind wohl der ersten Aufführung zu Gute zu halten und werden bei Wiederholungen gewiß vermieden werden. — Von den Darstellern ist in erster Linie Frl. v. Bretfeld zu nennen, welche die Zerline mit Anmuth und Grazie sang und spielte. Reichen Beifall erntete die Künstlerin insbesondere in der Auskleidescene für ihr überaus anmuthiges und decentes Spiel. Als Einlage sang Frl. v. Bretfeld „Mein Lied" von Gumbert mit warmer Empfindung und richtigem Ausdrucke. — Herr Koloman-Schmidt sang den „Fra Diavolo" correct und stellenweise recht wirkungsvoll, doch fehlt es dem geschätzten Künstler gerade für Rollen dieser Art an Geschmeidigkeit des Organs und Lebendigkeit des Spiels. Auch ließ er schon in seiner Erscheinung nicht den galanten und eleganten Marquis, den Eroberer aller Frauenherzen, erkennen. Lord Kokborn wurde von Herrn Miller recht trocken gegeben; es fehlte an Leben und Bewegung. Frl. Weber-Kukula (Lady) bewährte sich wiederum als die allseitig verwendbare Künstlerin. Ein recht ergötzliches Banditenpaar lieferten die Herren Prawit und Kaps; fast zu ergötzlich, denn sie erheiterten das Publikum auch dort, wo eine solche Wirkung vom Componisten gewiß nicht beabsichtigt worden war. Chor und Orchester unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Götze genügten. Das Haus war sehr gut besucht und kargte nicht mit Beifall. ?

Berliner Herzensergießungen.

Berlin, 19. December.

Berlin, wie es weint und lacht! Und Angesichts des freudigen bevorstehenden Festes, das die Herzen heiter stimmt, macht sich doch auch die Thräne geltend. Es ist ein kleines Ereigniß, das in den Zeitungen kurzweg in die Reihe der „Unglücksfälle" rangirt wird, wie sie im Jahre hundertfach vorkommen. In der Leipzigerstraße, in der einer der lebhaftesten Wagenzüge sich hin und her bewegt, aus allen ihren großen Nebenwegen bis zum Wirrsaal vermehrt, versucht eine anständige gebildete Frau auf dem Heimwege vom Weihnachtsmarkt den Fahrdamm von einem Trottoir zum andern zu überschreiten. Rechts und links vorsichtig spähend, gleitet sie in dem grundlosen Schmutze aus, wälzt sich mühsam einem sie streifenden Omnibus aus dem Wege; in demselben Angenblick fährt ein zweiter solcher mit zwanzig Personen beladener Wagen vorüber, dessen Rad der Armen über den Hals geht. Ein gräßlicher Aufschrei, den ein Blutstrom aus dem Munde erstickt. Man hebt eine Todte auf und legt sie auf einen Hausflur. Jeder Belebungsversuch ist vergebens. Ein Dienstmann recognoscirt sie als seine Nachbarin, die — im hochschwangeren Zustande noch am Morgen zu den Mitbewohnern ihres Hauses geäußert, daß ihr Zustand ihr jeden Augenblick das Verlassen des Zimmers verbieten könne, daß sie eilen müsse, für ihre beiden Kinder und den Gatten, noch einige Weihnachtsgeschenke einzukaufen. Das hatte sie auch gethan. In der Ledertasche, die die Verunglückte krampfhaft in der Hand hielt, trug sie die Gaben der Liebe für die Ihrigen. Man denke sich das Gefühl des Gatten, wenn er dem Andrängen der beiden vier- und fünfjährigen Kinder, denen der Verlust der Mutter noch nicht in seiner ganzen Ausdehnung verständlich, nachgebend, den Weihnachtsbaum mit diesen blutgetränkten letzten Gaben der Mutter schmücken soll!? — In Wahrheit ein kleines bürgerliches Drama, das in diesen Tagen empfindungsvoller besprochen wurde, als man es von den Berlinern erwarten konnte. Die Arme nimmt manche Thräne aus fremdem Auge mit in ihr weihnachtliches Grab. — An demselben Tage gesellte sich zu dieser, eine zweite herzzerreißende Störung der erhofften Weihnachtsfreuden durch einen unserer „biederen Hauswirthe." Bei einem solchen hatte ein vor Kurzem hier angekommener Buchhalter, nach dem Zeugniß Aller, die ihn gekannt, sehr achtungswerther Mann, eine kleine Wohnung bezogen, und war, da ihm hier eine gesicherte Stellung geworden, überglücklich in dem Gedanken, in den nächsten Tagen seine Frau und zwei Kinder, die sich noch in der Provinz befanden, herkommen zu lassen und mit seiner Familie das Christfest zu feiern. Der Mann kommt nun Abends nach Hause, — der Hauswirth hat aus Ersparungsrücksichten, die Gasbeleuchtung schon vor der regelmäßigen Stunde ausgelöscht, dafür aber eine auf dem Hausflur sonst verdeckte Fallthür offen gelassen, in welche in der Dunkelheit der Einwohner hinabstürzt und sich den Schädel zertrümmert. Nach zwei Stunden war er eine Leiche. Der Herr Hauswirth entschuldigte sich damit, „daß der Mensch wohl betrunken gewesen wäre." Eine Menge Zeugen, mit denen der Verunglückte zusammen zu Abend gespeist, bekundeten die vollständige Nüchternheit des mäßigen Mannes. Was dem würdigen „Hausherrn" dafür werden wird? Viel nicht — Dank der Milde unserer neuen Strafgesetze. Und nun denke man sich den Weihnachts — Jammer der Gattin und ihrer Kinder! — Die übrigen Miether des Hausherrn haben sich bewogen gefühlt, heute für diesen eine Art Entschuldigung im Fremdenblatt zu bringen, die „die Absicht merken läßt, und uns deshalb noch mehr verstimmt." Eine Fallthüre, so sagen sie, sei im Hause überhaupt nicht gewesen, sondern nur wenige Steinstufen führten nach dem Holz- und Torfkeller, und diese sei der Verunglückte hinabgestürzt." Und dann folgt eine captatio benevolentiae für den „Wirth", den sie als „Muster allen Berliner Wirthen" gegenüber stellen. — Hoffentlich wird der Hausherr dies Lob dadurch bethätigen, daß er keinem dieser Miether zum Neujahr die Wohnung steigert, oder sie ihm kündigt.

Anknüpfend an meine letztbriefliche Mittheilung, „daß die Geburt des Heilandes am 25. December zweifelhaft sei", bin ich dem anonymen „alten Bekannten", dessen freundlicher Brief weitere Erläuterungen enthält, für diese dankbar. Den Lesern dürfte es nicht uninteressant sein, wenn nach diesen, den Geburtstag Christi der jüdische Kalender von Caltbus auf den 23. September, nach dem römischen alten Kalender auf den 17. September verlegt, und der 25. December erst vom Gregorianischen als endgiltige Norm festgestellt wurde. Ueber die Absicht dieser letzteren Verlegung habe ich selbst aus meinen alten Bibliothek-Schmöckern mir als die wichtigste und folgenreichste Ursache heraus studirt, daß fast alle Religionen und Völker die Wintersonnenwende als einen höchst bedeutsamen Zeitpunkt auffaßten, nämlich als den Beginn des erneuten Lebens und Wirkens der Naturkräfte und der aus Symbolisirung oder Personificirung derselben hervorgegangenen Götter. Ich erinnere nur an das von den Germanen zu dieser Zeit gefeierte Jubelfest, dessen Ueberbleibsel mir selbst bei meinem Aufenthalt in Schweden noch entgegen getreten. Was lag näher, als das Geburtsfest unseres Heilandes auf dieses Jubelfest (von jul = Rad) zu verlegen und zur Zeit des rollenden Sonnenrades zu feiern? Was die Geburt Christi ist im Reiche der Gnade, der Beginn eines neuen Welt-Lebenstages, das Hereinbrechen des Lichts in die Finsterniß, das ist im Reiche der Natur die Wintersonnenwende, der Durchbruch und Wiederanfang der Herrschaft des Lichts und des Tages nach der Dunkelheit und Nacht. Daraus habe ich mir die Folgerichtigkeit Beider für dieselbe Zeit des Jahres angeeignet. Wenn der freundliche Brief des Herrn Anonymus übrigens mit der Bemerkung schließt: „Lasse sich Jeder ganz ruhig recht viel einbescheeren und denke bei der Ungewißheit des Heilands-Geburtsfestes nicht daran, daß dies vielleicht post festum geschieht", — so theilen wir diese Ansicht vollständig. Glücklich die Bescheerten und vielleicht noch glücklicher die, die bescheeren können. Tausende von grünen Tannenbäumchen — viele davon schon tüchtig aufgeschossene Waldburschen, geben den Berliner Straßen und Plätzen, namentlich seit der Himmel vorgestern über sie eine leichte Schneedecke ausgebreitet hat, ein gar freundliches Ansehen. Da wir jetzt entschiedene Neu-Germanen — „ein einig Volk von Brüdern" — geworden, so muß von uns auch diese grüne Sitte unserer germanischen Altvordern in Ehren gehalten werden, die ihre „Heiligste Nacht" die eigentliche „Wynacht" auch damit feierten, daß sie die Bäume in den heiligen Hainen, Tannen zumal, mit brennenden Fackeln decorirten. Und somit habe ich mein Bischen Wissen, was den Ursprung des schönen, poetischen, vielbesungenen Gebrauchs, den Baum, der auch im Winter sein grünes Kleid bewahrt, zum leuchtenden Freuden- und Gabenspender zu machen, betrifft, ausgekramt. Freilich drängt sich, Angesichts der in den letzten Jahrzehnten immer zahlreicher „zur Ausholzung' ausgeschlachteten deutschen Wälder, auch in diese poetische Anschauung ein wenig prosaisches Bedauern über die Entführung von

telegraphischen Nachrichten mitgetheilt wurde, der bisherige Minister des Ackerbaues, Echegaray, getreten, während Becerer das der öffentlichen Arbeiten und Mosquera das Ministerium der Colonien übernommen hat. Dieser Ministerwechsel ist nicht allein in culturhistorischer, sondern auch in politischer Hinsicht von Bedeutung, weil die spanische Regierung in der Abschaffung der Sclaverei vielleicht das einzige und letzte Mittel erblickt, ihre amerikanischen Colonien dem immer weiter greifenden Einfluß der Vereinigten Staaten zu entziehen. Die letzte amerikanische Präsidentenbotschaft sprach es mit nackten Worten aus, daß die Regierung der Vereinigten Staaten nicht gewillt sei, gewissermaßen innerhalb ihrer Machtsphäre die Aufrechthaltung einer Institution zu dulden, deren Beseitigung im Innern sie als einen der wesentlichsten Erfolge des Secessionskrieges betrachtet.

Für die freundlichere Haltung der **norwegischen** Presse in ihrem Verhältnisse zu Deutschland begegnen wir namentlich in dem neuesten Heft der Zeitschrift: „Für Idee und Wirklichkeit“ einem sprechenden Zeugnisse. Dieselbe bringt nämlich aus Norwegen einen Artikel, in dem es unter Anderem haißt:

„Es fehlt uns ein Verständniß deutscher Geschichte, wesentlich in Folge unserer Vergötterung der Franzosen und der falschen Geschichtsauffassung, welche diese Vergötterung uns gab. Während des ganzen deutschen Einheitskampfes, sowie des während des Auseinandersetzungskampfes mit Frankreich, ist in Norwegen kein einziges Wort gehört, welches zu einer richtigen Auffassung hätte führen können. Mit keinem einzigen Worte ist erwähnt, was Deutschland in seiner Zersplitterung gelitten, und welcher Demüthigungen durch Frankreich es sich aus früherer Zeit zu erinnern hat. Ich kenne keinen Einzigen unter uns, welcher daran erinnert hätte, wie einem Volke zu Muthe sein muß, das mit solchen Bedingungen zu einer Großmacht, wie das deutsche ausgerüstet, dennoch ein politisches Dasein führen mußte, wodurch es zum Spott der Völker wurde, — wenn es nun endlich erwacht.“

Deutschland.

△ **Berlin**, 20. December. [Zur Ministerkrisis. — Der „Arbeiterfreund.“] Die Hoffnungen auf eine neue liberale Aera sind vorbei. Roon wird Ministerpräsident, Alles bleibt im Uebrigen beim Alten; es scheinen sogar Versuche nicht unterlassen zu sein, Herrn v. Selchow zur Zurücknahme seines Entlassungsgesuches zu bewegen. Aber Herr v. Selchow war fest; — die Nachricht, er habe unter der Bedingung zu bleiben versprochen, wenn man ihn von dem Besuch der ungemüthlichen Abgeordnetenhausräume dispensire, ist natürlich ein Scherz aus Abgeordnetenkreisen. Wahrscheinlich ist die Nachricht, daß zum Landwirthschaftlichen Minister der Reichstagsabgeordnete v. Blankenburg-Zimmerhausen bestimmt sei, der bekannte Freund und Jugendfreund Bismarcks, der langjährige conservative Führer des Abgeordnetenhauses. Herr v. Blankenburg hat seit 1867 sich ganz und gar der Bismarck'schen Politik hingegeben; daneben ist er schlagfertiger Redner und — streng orthodox oder altlutherisch. Er bietet somit den Altconservativen eine gewisse Garantie, daß die Falk'schen Pläne, die evangelische Kirche, freisinnig zu reformiren, im Ministerium keine Mehrheit finden werden. Der Trost der hiesigen alt- und nationalliberalen Blätter, daß das Arrangement in Betreff der Ministerpräsidentschaft nur ein provisorisches sei, will wenig besagen; denn wer den Ereignissen mit aufmerksamen Augen folgte, mußte seit 1866 den Fortbestand des preußischen Ministeriums für etwas durchaus provisorisches halten. Selchow und Itzenplitz namentlich konnten doch nur provisorisch als Mitglieder eines Reform-Ministeriums passiren. Die liberale Partei Preußens kommt mit dem Grundsatz des „Nicht-Drängen“ durchaus nicht weiter. Möchte insbesondere die nationalliberale Partei des Abgeordnetenhauses den jüngst von Lasker gegen Itzenplitz begonnenen principiellen Kampf energisch unterstützen, damit man in gewissen Kreisen aufhöre, an eine Beliebtheit dieses Ministers zu glauben. — Der seit zehn Jahren unter Redaction des Rechnungsraths am statistischen Bureau K. Brämer hierselbst und zuletzt im Verlage der Hallenser Waisenbuchhandlung erschienene „Arbeiterfreund“, die Zeitschrift des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Klassen, wechselt zum 1. Januar Redacteur und Verleger. Brämer zieht sich wegen Ueberbürdung mit amtlichen Geschäften zurück. Statt seiner haben Vorstand und Ausschuß (Vorsitzender ist Gneist) jetzt die Redaction dem Züricher Professor Dr. Victor Böhmert übertragen, dem treuen Anhänger des volkswirthschaftlichen Congresses, auf welchem er mit Emminghaus, Rentzsch, Lammers u. A. die linke Opposition gegen Braun, Prince-Shmith, Michaelis, Faucher u. s. w. bildete. Den Verlag der Zeitschrift übernimmt die Simionn'sche Verlagshandlung, die auch den „Bildungsverein“, das Organ des Vereins für Verbreitung von Volksbildung, verlegt.

∂ **Berlin**, 20. December. [Thiers und Gramont. — Die Zahlung der Kriegskosten.] Während man in politischen Kreisen geneigt ist, den Herzog von Gramont für verschollen und begraben zu halten, hat derselbe seine Stimme aus der Unterwelt erhoben, um gegen die diplomatischen Mittheilungen zu protestiren, welche Hr. Thiers seinen Aussagen vor der Untersuchungs-Commission über die Handlungen der revolutionären Regierung vom 4. September 1870 beigefügt hat. Zwischen den beiden displomatischen Größen der alten Schule dauert der frühere Kampf vom Jahre 1870 fort. Hr. Thiers hält den Standpunkt fest, dem er seine neuen Erfolge nach innen und nach außen zu danken hat; es behagt ihm, als Widersacher des Krieges gegen Deutschland zu gelten, obwohl er bekanntlich das Unternehmen nicht als unberechtigt, sondern nur als unzeitgemäß bekämpft hat. In diesem Zusammenhange legt er darauf Gewicht, daß Napoleon III. ohne Bundesgenossen den Trumpf gegen Deutschland ausspielte, obwohl ihm gegenüber den drohenden Eventualitäten, über die neutrale Haltung Oesterreichs kein Zweifel gelassen war. Derartige Aufschlüsse will Hr. Thiers während seiner diplomatischen Rundreise von den leitenden Staatsmännern in Wien erhalten haben. Dagegen versichert nun der Herzog von Gramont (s. unter „Paris“), daß er aus Wien die unzweideutigsten Zasagen über die event. Parteinahme Oesterreichs für die Schilderhebung Frankreichs nach Paris mitgebracht habe. Man wird sich in Deutschland über die widersprechenden Angaben der beiden Diplomaten nicht viel Kopfbrechens machen. Der Herzog von Gramont steht in dem Rufe des Gegensatzes von Glaubwürdigkeit, während freilich auch die thatsächlichen Mittheilungen des Herrn Thiers keinen Anspruch auf unbedingtes Vertrauen haben. Natürlich wird man auf den Gedanken geführt, daß die beiderseitigen Behauptungen nicht gerade unverträglich sind, da sie sich auf die Erklärungen österreichischer Staatsmänner beziehen, die zu verschiedenen Zeitpunkten abgegeben worden sind. Alle Welt weiß, daß die Auffassungen der österreichischen Politik in Betreff der Stellung zu Frankreich seit 1866 und namentlich auch im Verlaufe des Jahres 1870 mancherlei entgegengesetzten Richtungen gefolgt sind. Deutschland legt Werth darauf, daß Oesterreich thätsächlich seine Neutralität bewahrt, vom September 1870 ab jedem Einmischungs-Versuch entsagt und die aus den Ereignissen jener Zeit sich entwickelnden Consequenzen ohne Beschränkung anerkannt hat. Auf solchen Grundlagen beruht die Freundschaft zwischen Deutschland und Oesterreich, welche durch bloß retrospective Erörterungen nicht zu erschüttern ist. — Aus französischen Mittheilungen erfährt man, das Herr Thiers bereit ist, mit der Zahlung der vierten Milliarde Kriegskosten vorzugehen und den Wunsch hat, wegen der fünften Milliarde ein Garantieabkommen zu treffen. Von unmittelbaren, darauf bezüglichen Unterhandlungen nimmt er wohlweislich Abstand, da ihm gewiß verständlich gemacht worden ist, daß dieselben gegenwärtig keine Aussicht auf Erfolg haben. Wenn die Reichsregierung zu einem solchen Abkommen die Hand bieten soll, so muß zunächst Frankreich aus der augenblicklichen Krisis hinaus in einen Zustand gelangen, welcher geeignet ist, den finanziellen Garantieen eine haltbare Grundlage zu geben.

Braunschweig, 19. December. [Zum Buchdrucker-Strike.] In der am Dinstag Abend stattgehabten Versammlung hiesiger Buchdrucker-Gehilfen fand die von denselben in Scene gesetzte „Bewegung“ ihren Abschluß in einer Resolution, denn ohne eine solche geht es halt nicht. U. A. war darin diplomatisch gesagt, daß in Leipzig einem Strike vorgebeugt sei. Ueberhaupt ist die Resolution so abgefaßt, daß Uneingeweihte einen Sieg der Gehilfen darin erblicken werden. Dieses Vergnügen kann man den Letzteren immerhin gönnen — Thatsache ist, daß dieselben gestern mit einzelnen Ausnahmen die Kündigung zurückgenommen haben und mit dem zufrieden sein wollen, was ihnen die Principale geboten haben; und das ist ein auskömmlicher Verdienst. — Hoffentlich wird die als endlos erschienene Schraube des Strikes mit dem im Sande verlaufenen Buchdruckerstrike für Braunschweig wenigstens nun doch ein Ende gefunden haben. (Magd. Z.)

München, 18. Decbr. [Die Spitzeder'schen Gläubiger.] Nach einer bei der Adele Spitzeder vorgefundenen, seit dem vorigen Juni geführten Aufzeichnung beträgt die Zahl ihrer Gläubiger 19,583. Da es nun nicht möglich ist, mit einer solchen Menschenmenge ein geordnetes Liquidations-Verfahren einzuleiten, so erläßt auf Antrag des Gerichts-Commissars in dieser Gant das Ministerium an die Polizei-Behörden die Aufforderung, dahin zu wirken, daß die Gläubiger je eines Bezirkes sich vereinigen und ihre gemeinschaftliche Vertretung einem Anwalt übergeben, dies um so mehr, als eine bedeutende Anzahl hiesiger Advocaten sich bereit erklärt hat, die Vertretung bedürftiger Gläubiger unentgeltlich zu übernehmen. Bei der heute fortgesetzten Versteigerung des Mobiliars der Spitzeder erregte es nicht geringe Heiterkeit, als der Auctionator plötzlich drei große Puppen auf den Tisch stellte und zum Aufwurf brachte, welche in die bekannte häßliche Tracht des Dachauer Landvolkes gekleidet waren. Man sieht, die Gaunerin trieb ihr edles Handwerk mit Humor. (D. A. Z.)

Oesterreich.

Wien, 20. December. [Zur Wahlreform.] Unmittelbar nach Weihnachten beginnen die Conferenzen mit Abgeordneten aus einzelnen Kronländern wegen Feststellung der Wahlbezirke für die directen Wahlen.

[Zur Approvisionirung Wiens während der Weltausstellung.] Auf Anordnung des Handelsministers Dr. Banhans ward gestern im Handelsministerium eine Conferenz abgehalten, in welcher die Modalitäten des Transportes von Lebensmitteln nach Wien zur Zeit der Weltausstellung berathen wurden. Man erörterte die Transport- und Tariffrage. Bezüglich der ersteren einigte man sich dahin, daß die Eisenbahn-Verwaltungen unter einander wegen der Anschlüsse und der möglichst schnellen Beförderung der für Wien bestimmten Lebensmittel sich verständigen sollen. In Betreff der Tariffrage gab sich unter den Bahnvertretern eine sehr günstige Stimmung für billige Concessionen kund. Bekanntlich haben einige Eisenbahnen bereits vor einiger Zeit in Folge einer beim Magistrat gepflodenen Berathung die Tarifsätze für Lebensmittel herabgesetzt und diesem Beispiele wollen die übrigen Bahnen folgen. Dem Handelsminister Dr. Banhans ist jedoch die von den Bahnen zugestandene Tarifermäßigung nicht genügend und er gab dieser Anschauung in der gestrigen Conferenz beredten Ausdruck. Er plaidirte sehr warm für die Interessen der Stadt Wien, sowie der Ausstellung und behielt sich schließlich vor, wegen einer weitergehenden Tarifermäßigung mit den einzelnen Bahnverwaltungen zu verhandeln. Eine Folge der Conferenz wird ferner sein, daß aus der Umgebung der Bahnstationen auf dem Lande die Zusammentragung von Lebensmitteln in die Station zur Transportirung nach Wien veranlaßt werden wird.

⁂ **Wien**, 20. Dec. [Stellung der Czechen und Polen zur Wahlreform.] Die Wuth im nationalen und feudalen Lager über die Wahlreform-Vorlagen ist beispiellos. Die Herren haben sich unbegreiflicherweise durch die albernen Fanfaronaden des „Vaterland“, daß die Krone in keinem Falle ihre Zustimmung zu directen Wahlen geben werde und daß ein Ministerium Hohenwart Nr. 2 vor der Thüre stehe, einschläfern lassen. Jetzt fühlen sich namentlich die Czechen an die Wand gedrückt. Namentlich sind es die Jungczechen, die auf Aufgebung der abgestandenen Politik des passiven Widerstandes drängen. Während Graf Heinrich Jaroslaw von Clam-Martinic, „Regimon von Smecna“, wie er sich selber nach seinem Gute nennt, in der „Politik“ zu Prag, und Graf Leo Thun im Wiener „Vaterland“ offen die Revolution predigen, um die Krone zu überzeugen, daß ein neuer Ausgleich unvermeidlich sei, sagt „Narodni Listy“ den Feudalen und Jesuiten ins Gesicht, sie sollen sich nicht lächerlich machen, da erstens mit solchen Mitteln nichts auszurichten sei und zweitens die Altczechen auch gar nicht die Courage dazu hätten. Dafür verlangt das jungczechische Organ den Eintritt der böhmischen und mährischen Czechen in den Reichsrath, um dem Ministerium die Zweidrittelmajorität für die Wahlreform zu ruiniren. Gut ausgesonnen, Pater Lamormain, aber nicht leicht auszuführen, da das Abgeordnetenhaus schon im Juni die czechischen Mandate, deren Besitzer der Aufforderung, ihre Sitze einzunehmen, nicht nachkamen, kassirt hat. Die Polen sind ebenfalls — trotz

---

Tausenden und Tausenden junger Waldsprößlinge hinein und die hausväterliche Befürchtung uns auf, wie unsere Nachkommen nach hundert Jahren zähneklappernd, sehnsüchtig sich nach einem tüchtigen Wald voll Brennholz umschauen, aber nur sehr unbedeutende Ueberbleibsel der heiligen Haine finden dürften. Da ich aber nicht frei vom Gegenwarts-Leichtsinn bin, so lasse ich mir trotz alledem meinen veritabeln Weihnachtsbaum, so lange es mir überhaupt noch vergönnt ist, nicht nehmen, und stelle es Denen, die nach uns kommen, anheim, sich mit Surrogaten aus grünen Papierschnitzeln, und mit dem Lorbeer, den sie bis dahin noch um ihre Schläfe winden, zu helfen. — Uebrigens gehöre ich nicht zu den gefühllosen Barbaren, die den Christbaum, wenn er seine Liebespflicht gethan, sofort zum Feuertode im Ofen verurtheilen. Ein ganzes Jahr lang gewähre ich ihm, noch mit mir zusammen zu leben, dicht neben meinem Schreibtisch im großen — Vogelkäfig, zur Freude meiner zahlreichen kleinen, wenn auch nicht „Kammer-Sänger“, so doch Stubenzwitscherer und Schläger, die sich auf den dürren Zweigen so gut amüsiren, wie es den schuldlosen Gefangenen eben möglich ist. Zum Neujahr erhalten sie den diesjährigen Baum; der alte wandert dann freilich in den Feuertod, aber nicht ohne dankbare Grabrede aus meinem Munde.

Wir sind nun endlich zu drei Grad Frost gelangt, und die Eisblumen am Fenster wetteifern in der Blüthe mit meiner kleinen Gewächstreiberei im warmen Zimmer. Draußen auf den Straßen vermehrt sich nun von Tag zu Tag die den Fest-Geschäften nachtrabende Völkerwanderung. Unserer Magazinbesitzer Gesichter glänzen befriedigt, wie Mosis Antlitz auf des Horebs Höhen. Die Papierhändler verkaufen ihre Waare riesweise, denn die sogenannten „Wunschzettel“, auf denen die Wünschenden, wenn auch nicht das „Soll und Haben“, so doch das „Will ich haben“, notiren, nehmen in diesem Jahre riesige Dimensionen an, vorzugsweise die der Söhne über Nacht reich gewordener Väter. Ich belausche gern derartige „Junge-Männer-Conferenzen“, in welchen die Besprechungen acht- bis fünfzehnjähriger Staatsbürger mir Aufschluß geben, in welche Richtung der Lebenslauf derselben sich später wohl hineinfinden könnte. Der fünfzehnjährige Sohn meines Wirths — der als „Alterspräsident“ in solcher Versammlung den Vorsitz führte, bemerkte, daß seine Wünsche sehr bescheiden, sich auf eine einzige Kleinigkeit beschränkten. Der Vater solle ihm nämlich zu Weihnachten den — Doctor-Titel verschaffen; es wäre deshalb auch schon nach Jersey in England an den bekannten Lieferanten Herrn Medicus (der bekanntlich mit derartigen Vermittelungen sich in allen hiesigen Zeitungen empfiehlt) geschrieben, noch aber keine Antwort erfolgt, wohl wegen der durch die neuen Canal-Orkane gestörten Postverbindungen. Daß der Diplom-Sehnsüchtige mich zu Neujahr mit einer Visitenkarte: „Aujust Schniepel, Doctor p. f. s. gratulation“ überrascht, bezweifele ich ganz und gar nicht. Der junge Mann sitzt bereits in der Tertia, eine Gegend, die den neuerdings zur selben akademischen Würde creirten beiden dramatischen Künstlern — gar nicht vom „Doctor Frickell“ zu sprechen — unbekannt geblieben sein soll. Merkwürdig bleibt es immer, wie diese Sehnsucht, gelehrt scheinen zu wollen, auf einmal in unsere Menschendarsteller gefahren ist. Das Hirn treibt Blasen. Es steckt in mancher dieser breiartigen Nervenmassen viel Geist, aber wenig Verstand.

Während sich die Berliner den Tag über müde laufen, scheinen sie die nöthige Abendruhe weniger in ihrer Häuslichkeit, als in den Theatern zu suchen, die nicht wie früher, in der weihnachtlichen Vor-Woche, diesmal über die Sauregurkenzeit ihrer Kassen zu klagen haben, Bei Kroll — übervoll! — Den „Hundert Jungfrauen“ in der Friedrich-Wilhelmstadt, hat man freilich a la Tartuffe die decollettirte Büste bedeckt, damit aber die Scheu vor dieser Bühnen-Demimonde nicht verbannen können. Das „Hundert“ wäre vielleicht schon ganz von den Brettern verschwunden, wenn die Direction nicht den glücklichen Gedanken erfaßt hätte, als erfreulichstes Besänftigungsmittel in den Zwischenacten die vier achtbaren „Schwedischen Jungfrauen“, die weniger durch ihre Schönheit, als durch ihre unbeschreiblich angenehm anregendes Gesangstalent das Publikum entzücken, mit ihren reizenden National-Quartetts vorzuführen. Wunderbar wohlthuende Stimmen, künstlerisch vollendeten Vortrag, die persönliche Erscheinung von dem Hauch zarter Bescheidenheit umwoben. Ich bin ein perpetuirlicher Besucher dieser Zwischenacte; für die freiwillig mir selbst auferlegte Entbehrung der Acte, entschädigt mich die Ruhe in dem Pracht-Foyer des Theaters, ein luxuriös-comfortables Asyl. — Im Victoria-Theater miaut die „Weiße Katze“ ihr Scheidelied vor leerem Hause, das die Direction so eben für die Zeit von jetzt bis Weihnachten den Kindern bemittelter Eltern zu halben Preisen, den „Waisen-Kindern“ zum freien Weihnachtsasyl darbietet. In den Königlichen Theatern nach herkömmlicher Weise allabendlich ein Publikum, das alle Plätze füllt.

Außer unsern „eleganten Promenaden-Linden“ besitzen wir noch eine im Norden der Residenz belegene lange Straße, genannt: „Die Frankfurter Linden.“ D. h. wir besaßen sie, da die Woche am Montag damit begann, daß die Feuerwehr anrückte und — alle dortigen, zum Theil 100 Jahre alten Linden und Pappeln fällte. Uns Alten, die wir von jeher an diesen freundlichen Straßenschmuck gewöhnt gewesen, erscheint dies als eine Art von Vandalismus. Da die Bäume der Gegenwart, geschweige der Vergangenheit nirgend im Wege standen, so wird wohl dort wieder ein Stück Zukunft in Angriff genommen sein. Mir quetschen die stürzenden Hundertjährigen wieder einmal einen recht trübseligen Seufzer aus:

„Das ist auch vorbei! Die Jugend
Spricht vom abgestandnen Plunder,
Wo das Alter sah ein Wunder;
Denn die Jugend hat nicht Tugend,
Gönnt uns keine Rast noch Ruhe;
Zum Vernichten flink bereit,
Zimmert sie die Todtentruhe
Für die gute alte Zeit!“

Da die Feuerwehr gerade zu Baumfällern geworden, so tröstet uns die Hoffnung einigermaßen, daß das Holz zum Weihnachtsgeschenk für Frierende und der Feuerung bedürftige Arme bestimmt werden wird. Nous verrons!

Und somit scheide ich denn mit diesen letzten Zeilen vor dem Feste von meinen freundlichen, nachsichtigen Lesern mit dem herzlichen Wunsche einer innig-fröhlichen Weihnacht! Wohl dem Hause, unter dessen friedlichem Dache der Lichtbaum seine Strahlen auf ein glückliches Familienleben sendet! Der Vereinsamte möge in der heiteren Winternacht aufwärts blicken — wie ich es auch schon manchmal in meinem Leben gethan. „Da dünkt uns das Firmament ein großer Christbaum, an welchem uns ein liebender Vater unzählige Lichtlein angezündet. Und was sehen wir nicht Alles an diesem Christbaum? Gestalten entfernter Freunde, die Häupter unserer Voreltern, vielleicht auch das Bild einer Abgeschiedenen, die — auf Erden ein blühender Apfel — emporgehoben wurde zum himmlischen Weihnachtsbaum und, von Engeln glänzend vergoldet, zwischen den Lichtern schwebt; oder wir sehen schöne Luftschlösser, zuckersüße Hoffnungsbilder, die sich im Winde auf und nieder neigen.“ — — Wenn ich daran denke, wird mir kindlich und — schulpflichtig zu Muth. Und wenn man mich darüber belächelt, — meinetwegen! Ich will's ertragen. R. Gardesen.

Sonntagswanderungen.

Wir leben in der Zeit der Krisen. Ueberall ein Kampf widerstreitender Kräfte, überall Unsicherheit und Furcht vor der Zukunft, überall wartet man mit Spannung auf die reinigende Krisis, die entweder zum Bessern oder zum Schlechtern, aber doch zu etwas Bestimmten führen soll. In Frankreich balancirt der kleine Thiers mit einer Geschicklichkeit, die ihn als treffliche Acquisition für den Jerwitz'schen Victoria-Salon erscheinen ließe, zwischen den Parteien, hält dreimal dieselbe Rede und kann doch keinen dauernden Sieg erlangen. Hätte er sich statt Napoleon des Großen lieber den starken Simson zum Vorbilde genommen, der mit tausend Philistern fertig wurde, dann wäre er mit den dreißig Philistern der Kerdrel'schen Commission schon längst fertig. So aber kann es leicht kommen, daß er nicht mit ihnen, sondern durch sie — fertig wird. Ungeduldig harrt drum das Land, wenn hier die entscheidende Krisis eintreten wird.

Mehr als der kleine Thiers beschäftigt uns der große Bismarck, der 5 oder 6 fache Minister, der, angeregt durch die socialdemokratische Modekrankheit, jetzt auch anfangen will zu striken. Glücklicher Weise ist er noch nicht so von dem communistischen Gifte, das die Kreuzzeitung möglichst zu verbreiten strebt, angegriffen, daß er überhaupt nicht mehr mitmachen will, sondern er begnügt sich zunächst mit einem nur „partiellen“ Strike. Aber ein trauriges Zeichen der Zeit ist es, wenn schon unsere höchsten Staats- und Würdenträger der allgemeinen, socialistischen Propaganda beitreten. Wie lange wird es noch dauern und sie trinken mit Petroleurs und Petroleusen Brüderschaft. Was meinen Sie zu der Aussicht, Herr Oehme? Bismarck's Bedeutung scheint mir überhaupt noch nicht hinreichend gewürdigt zu sein. Nach den neuesten Vorgängen schließe ich mich doch den Ansichten ultramontaner Blätter an, daß er darauf ausgeht, alles Bestehende, Kirche und

aller frommen Erfindungen im „Vaterland“ — in sehr gedrückter Stimmung zu den Weihnachtsferien nach Hause gereist. Auch sie haben das Gefühl, daß die Wahlreform an entscheidender Stelle beschlossene Sache ist, weil es sich dabei um die Erhaltung des Staates handelt, wie die Fundamentalartikel-Narrethei bewiesen. Lasser erklärt den Bevollmächtigten der Polen, wenn sie sich verpflichteten, für die Wahlreform zu stimmen, könnten sie sogleich den Minister für Galizien haben und die Regierung verspreche ihnen, bezüglich der Autonomie des Kronlandes jenes Elaborat durchzusetzen, in welchem Anfangs dieses Jahres das Subcomite des Verfassungsausschusses einen Theil der Lemberger Landtagsresolution genehmigte. Die Unterhändler meinten, daß Höchste, was allenfalls zu erreichen sein werde, sei, daß die polnischen Abgeordneten sich der Abstimmung enthielten. „Das genügt nicht!“ erklärte Lasser entschieden — und mit diesem Ultimatum hatte die Conferenz ein Ende.

Pest, 19. Decbr. [Im Oberhause] gelangte der Anlehensgesetz-Entwurf zur Verhandlung. Graf Johann Cziraky wünscht das Gleichgewicht im Staatshaushalte durch Ersparnisse herzustellen. Graf Ferdinand Zichy wirft der Regierung Mangel an Aufrichtigkeit vor; er findet aber, da das Deficit des verflossenen Jahres ebenso wie das wahrscheinliche des nächsten Jahres bedeckt werden muß, kein anderes Mittel, als die Aufnahme einer consolidirten Schuld.

Graf Anton Szechenyi findet, daß eine Debatte über die Finanzpolitik in die Budget-Debatte gehöre, bedauerlich sei es jedoch, daß die Maßregeln der Regierung eines inneren Zusammenhanges entbehren und einen Ueberblick über die gesammte Finanzwirthschaft erschweren.

Finanzminister Kerkapolyi verwahrt sich gegen den Vorwurf von Unaufrichtigkeit, da die Regierung alljährlich das Deficit präliminirte, und zwar im Jahre 1870 mit 20 Millionen und für 1871 mit 20 Millionen und für 1872 mit 27 Millionen, zusammen 67 Millionen. Hiezu kommen noch die präliminirten, aber nicht eingeflossenen gemeinsamen Activen durch drei Jahre, was zusammen ein Deficit von 80 Millionen ausmache. Wenn er daher zur Deckung eines Theiles des Deficits ein Anlehen im Nominalwerthe von 40 Millionen verlange, so sei das Vorgehen der Regierung gewiß gerechtfertigt.

Hierauf wird der Anlehensgesetz-Entwurf im Allgemeinen und im Besonderen angenommen.

Schweiz.

Aus der Schweiz, 18. December. [Altkatholisches. — Zur Bundesrevision.] In Biel, schreibt man dem „Frankf. Journ.“, hat sich ein Altkatholiken-Verein unter einem Vorstande aus den angesehensten Männern gebildet. Mittlerweise sucht im Canton Solothurn die Geistlichkeit die Häuser ab, um durch die Weiber die Männer für den Bischof zu gewinnen, damit die Beschlüsse des Großen Rathes bei der bevorstehenden Volks-Abstimmung (Referendum) verworfen werden. — Die Zahl der Mitglieder des Nationalraths, welche die Motion auf Wiederaufnahme der Bundesrevision gestellt haben, ist auf 77 angewachsen. — Der Ständerath hat das Gesuch der Züricher Regierung um Erlaß der Interventionskosten, welche aus dem bekanten Tonhallen-Exceß erwuchsen, abgewiesen.

[Schneetunnel.] In Graubündten hat man gegenwärtig einen Schnee-Tunnel. Eine in Orezza niedergestürzte Lawine, welche die Berninastraße sperrt, ist so bedeutend, daß man behufs Oeffnung des Verkehrs es vorzog, einen Tunnel durch die Lawine zu graben, statt den Schnee wegzuräumen.

Italien.

Rom, 16. December. [Der Proceß gegen Giuseppe Tardio.] Ein Proceß, der bezeichnend für Italien, Italienischen Volkscharakter, Sitten und gerichtliche Proceduren des Landes ist, spielt sich — so schreibt man der „A. Z.“ — vor den Salernitanischen Assisen ab: Giuseppe Tardio vor Gericht nebst sieben Mitschuldigen, welche alle zu seiner ehemals so zahlreichen Bande gehörten. Tardio war sieben bis acht Jahre lang der Italienischen Gerechtigkeit entgangen, indem er sich in Rom aufhielt. Nach der Einnahme der ewigen Stadt gelang es ihm noch eine Zeit lang, sich verborgen zu halten, bis er endlich ergriffen und wegen seiner Heldenthaten von 1861, 62 und 63 zur späten Verantwortung gezogen wurde. Tardio ist noch jetzt ein junger Mann von etwa 29 bis 30 Jahren, von interessantem Aeußern, zartem Wuchs, blonden Haaren, dunkel blitzenden Augen, der dem südlichen Auditorium mehr Bewunderung und Furcht als Verachtung und Abscheu einzuflößen scheint. Er war kaum 18 Jahre alt, als der Befreiungskrieg ausbrach, und ergriff sogleich die legitimistische Partei. Er gehörte einer angesehenen Bürgerfamilie an. Im Jahre 1860 studirte er die Rechte in Salerno, als Garibaldi Neapel eroberte. Ein bigotter Oheim, ein Landgeistlicher, der seine Erziehung geleitet hatte, schien seinen Haß gegen die Revolution und die Eroberer noch zu nähren; und dieses Gefühl muß tiefe Wurzeln in dem Herzen des Jünglings haben, der zwei Jahre vorher von der Bourbonischen Polizei als verdächtig verfolgt worden war und, ein getreuer Eckardt, doch dem Hause Bourbon treu erfunden ward. Sogleich nach der Annexion suchte er eine legitimistische Verschwörung zu organisiren, sah sich aber genöthigt, schon im Frühjahr 1861 nach Rom zu flüchten. Von dort segelte er im Herbste desselben Jahres mit einer Bande von 32 Genossen nach Kalabrien, wo seine kleine Armee bald auf einige hundert Mann anwuchs, und zwei volle Jahre lang hielt er das ganze Piemontesische Heer, welches im Neapolitanischen stand, in Schach; endlich von allen Seiten umschlossen, verfolgt, ausgehungert, von seinen Leuten verlassen, mußte er Ende 1863 suchen, wieder nach Rom zu entkommen, wo er bis zum 20. September 1870 ungestört von einer päpstlichen Pension lebte. Ich weiß nicht, ob man Recht daran gethan, nach acht Jahren den Proceß wieder aufzunehmen und halb erloschene Leidenschaften wieder anzufachen. Wie zahlreich auch die gemeinen Verbrechen gewesen sein mögen, welche Tardio begangen, dem neapolitanischen Volke wird er doch immer nur ein junger Held sein, und seine Haltung vor den Assisen, wo er in besserem Italienisch als die Advocaten und Staatsanwälte sein Betragen erklärt, mit Hohn und verachtungsvollem Lächeln auf die Zeugen herabsieht, die den Muth haben, ihn zu belasten, ist ganz dazu angethan, den Halbvergessenen wieder recht populär zu machen. Er hat einen selbstgefertigten und selbst niedergeschriebenen Protest gegen die Behandlung als gemeiner Verbrecher eingereicht, welcher beginnt mit den Worten: „Die Eroberung Karl's III. (1735), legalisirt durch den Aachener Frieden (1748), die Restauration von 1815 und die Wiener Verträge desselben Jahres, setzten die Familie Bourbon als herrschende Königsfamilie beider Sicilien ein.“ In diesem historisch-juristischen Tone geht's weiter, und werden „die Operationen von 1861, 1862, 1863“ als „politisch-militärisch“ dargestellt und für den Befehlshaber der legitimistischen Armee die Rechte einer kriegführenden Macht in Anspruch genommen. Offenbar wird es schwer sein, den Räuberhauptmann anders zu behandeln denn als politischen Verbrecher, und es steht fast zu befürchten, daß die Salernitanischen Geschworenen kein Verdammungsurtheil werden auszusprechen wagen. Wäre es nicht einfacher gewesen, die ganze Sache, die der Verjährung so nahe war, einschlafen zu lassen?

Frankreich.

⊙ **Paris**, 19. Decbr. [Aus der Dreißiger-Commission. — Sitzung der Nationalversammlung. — Herr Thiers. Die Ueberschwemmung. — Der jüngere Duval.] Man hatte die gestrige Sitzung der 30er Commission mit Ungeduld erwartet, weil sich aus ihr ergeben sollte, in wie weit diese Commission durch Thiers Rede umgestimmt worden ist. Nachdem nun die darin gepflogenen Unterhandlungen bekannt geworden (sie füllen lange Spalten in den heutigen Morgenblättern), sieht man doch nicht viel klarer als vorher. Zwar befleißigen sich die Monarchisten neuerdings einer versöhnlichen Sprache; sie haben auf ihre Forderung, daß man vor Allem Andern die Ministerverantwortlichkeit regeln müsse, verzichtet, suchen aber auf einem Umwege ihr altes Ziel trotzdem zu erreichen. Ihr Verfahren dabei ist durchsichtig genug. Wie bekannt, haben sie, nicht zufrieden damit, daß die Commission schon eine Art Versammlung in der Versammlung, schon eine Concentrirung des monarchistischen Geistes darstellt, diesen Geist durch Ernennung zweier Unter-Commissionen zu einer wahren Quintessenz zu verdichten gesucht. Sodann wurde die ihr zufallende Aufgabe in zwei deutlich unterschiedene Theile gesondert: die erste Unter-Commission sollte sich mit der Regelung der Verhältnisse unter den jetzt schon bestehenden Gewalten beschäftigen; der zweiten dagegen sollte alles, was die zukünftige Gestaltung der Dinge angeht, übertragen werden. Vor die erste gehört also die Frage von der Ministerverantwortlichkeit, vor die zweite das von Thiers empfohlene neue Programm, namentlich die Einsetzung einer zweiten Kammer. Die Monarchisten versuchten nun gestern noch für die Arbeiten der Untercommission den Vorrang in Anspruch zunehmen, aber aus dieser Position worden sie offenbar verdrängt. Marcel, Batbie und Berthauld vom linken Centrum nehmen für die Vorschläge Thiers die Gleichzeitigkeit der Berathung in Anspruch. Es wurde beschlossen keine neue Sitzung zu halten, bis eine der Untercommissionen der Gesammt-Commission einen Vorschlag zu unterbreiten hat. Ohne Zweifel wird schließlich der Dreißiger-Ausschuß einwilligen, das Project der Bildung einer oberen Kammer zugleich mit der Ministerverantwortlichkeit zur Berathung zu stellen, aber es läßt sich schon voraussehen, daß man versuchen wird, das erstere Project einstweilen nur im Princip zuzulassen, und die Ausführung desselben bis nach den nächsten allgemeinen Wahlen zu vertagen, während man für die Ministerverantwortlichkeit einen Aufschub als unmöglich erklären wird.

In der öffentlichen Kammersitzung wurde gestern ohne Discussion und einstimmig der Wolowski'sche Antrag genehmigt, wonach von dem Betrag der Anleihe einstweilen 3 Millionen zu Unterstützung der Elsässer und Lothringer, die für Frankreich optirt haben, verwandt werden sollen. Der Ausfall in der Anleihe wird durch eine gleiche Summe aus den freiwilligen Beiträgen zur Befreiung des Gebiets gegeben werden. Im ferneren Verlaufe der Sitzung machte der Baron Chauran den Vorschlag, daß die Kammer sich vom 23. Decbr. bis zum 6. Jan. vertage. Derselbe wird angenommen, aber erst nach einer langwierigen Abstimmung. In der äußersten Rechten machte sich eine gewisse Opposition geltend, Dahirel verlangte, daß man wenigstens für die permanente Commision ernennen, oder die frühere Permanenz-Commision einfach bestättge, oder dem 30er Ausschuß die Aufsicht während der Ferien übertrage; hier konnte sich ein großer Theil der Versammlung nicht des Lachens enthalten. Der Präsident Grevy machte der Debatte damit ein Ende, daß er daran erinnerte das Bureau der Versammlung bleibe ja ohnedies in Permanenz und ihm, dem Präsidenten, könne man es überlassen, wenn nöthig, die Versammlung schleunig wieder zusammenzurufen.

Es begann sodann die Discussion über das Einnahmebudget. Hier ist zunächst ein lebhafter Zank über den Preis der Jagdscheine zu erwähnen. Gunivet will denselben von 40 Fr. wieder auf 25 Fr. herabgesetzt wissen, da die Erhöhung des Preises keine Erhöhung der Einnahmen ergeben hat. Ein Anderer beantragt die Einführung von Jagdscheinen für Sonntagsjäger zu dem ermäßigten Preise von 10 Fr. Ein halbes Dutzend Deputirte nahm an der Debatte Theil; im Allgemeinen lassen die Vertreter des wildreichen Nordens sich die 40 Fr. gefallen, den Vertretern des Südens kann man es nicht übelnehmen, wenn sie 40 Fr. für die 3 Sperlinge, die sie jährlich erlegen können, für zu hoch gegriffen halten. Man setzte denn auch die Jagdscheine wieder auf 25 Fr. herab. Am Schlusse der Sitzung warf Bonnet eine sehr kitzliche Frage auf: Er begehrte, daß die 93 Millionen, die im Budget als Erträgniß der Rohstoffsteuer eingetragen stehen, nur pro memoria und nicht als factische Einnahmen darin figuriren dürfen, da diese Summe keineswegs gesichert sei. Der Minister de Remusat erwiederte, dies heiße ja, ein von der Versammlung selbst votirtes Gesetz umgehen. Es schien, als ob die Rechte den Vorschlag Bonnets annehmen wolle, als es dem Präsidenten Grevy gelang, die Vertagung der Discussion auf heute herbeizuführen. Es wäre nicht unmöglich, daß Thiers sich veranlaßt sähe, in eigener Person diesen unerwarteten Angriff auf seine Lieblingssteuer abzuschlagen.

Herr Thiers hat am Dinstag Abend den Präsidenten von Utah, Herrn Smith, den Nachfolger Brigham Youngs empfangen, der sich in Gesellschaft mehrerer Mormonen nach Jerusalem begiebt. Gestern war Thiers Nachmittags in Paris, um sich die Arbeiten an seinem Hause und die Fortschritte der Ueberschwemmung anzusehen. Diese letztere hat nachgerade einen beängstigenden Charakter angenommen. Obgleich die Seine gestern um ein paar Centimeter gefallen, so fürchtet man doch ein neues Wachsen in Folge des unaufhörlichen Regens, zum wenigsten eine längere Dauer der jetzigen Uebelstände. Die ganze Ebene unterhalb Paris steht unter Wasser. Gewisser noch ist jedoch die Bedrängniß beim Eintritt der Seine in Paris, da wo sie sich mit der Marne verbindet, bei Bercy, Alfort, Charenton, Ivry. Dort haben an 3000 Personen ihre Wohnungen verlassen müssen. In den Fabriken steht die Arbeit still und die Arbeiter sind brotlos.

Der „Figaro“ erzählt eine sehr lamentable Geschichte von dem Sohne des bekannten Speisewirths Duval; derselbe hat sich in der Wohnung der famosen Cora Pearl erschossen, weil sie ihn vor die Thüre setzen wollte, nachdem sie ihn total ruinirt.

* **Paris**, 19. December. [Die französischen Generale vor der Enquête-Commission.] Aus dem ersten Bande der parlamentarischen Enquête über die Acte der französischen Nationalvertheidigung und Regierung lernen wir auch die Aussagen der französischen Generale kennen.

Mac Mahon sagt im wesentlichen Folgendes aus:

Als General Trochu nach Paris abgegangen war, begab ich mich — es war etwa um 2 Uhr — zum Kaiser, um ihn von den dienstlichen Beziehungen, welche zwischen ihm und dem Oberbefehlshaber der Armee obwalten sollten, zu unterhalten. Der Kaiser wiederholte mir, was er schon des Morgens gesagt hatte, daß er sich nämlich in die Leitung der Operationen durchaus nicht einmischen und daß ich nur mit dem Oberbefehlshaber Marschall Bazaine und mit dem Kriegsminister zu correspondiren haben würde. Ich muß hier zur Steuer der Wahrheit erklären, daß der Kaiser niemals

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Staat, Gut und Vermögen zu stürzen, also kurz gesagt, Carbonari, Communist, Schwarzer Bund. Wie hätte er die drei großen Kriege führen können, wenn er nicht überall der Unterstützung sämmtlicher catilinarischer, zweifelhafter, Berufs verfehlt habender Existenzen sicher gewesen wäre.“ Warum vertreibt er sonst die Einzigen, die ihm Widerstand leisten, die braven Jesuiten, die ihr Bischen Vermögen kümmerlich von reichen einfältigen Bauernmädchen — siehe Affaire Angelini in Wien — herauspressen müssen? Jetzt glaubt er sich stark genug, wirft die Maske des Bourgeoisstaatsministers ab, fängt an zu striken und sucht auch die übrigen Minister aufzuhetzen. Denn was sollen die bevorstehenden Ministerveränderungen anders bedeuten? Hoffentlich tragen aber diese Zeilen dazu bei, seine schwarzen Pläne zu enthüllen und zu vereiteln.

Unterdessen scheinen doch auch andere Leute darauf gekommen zu sein, daß hinter diesen Plänen wieder etwas ganz Entsetzliches stecken muß. Das sind unsere Börsenleute. Pleite, Pleitior, Pleitissimus, sind die Worte, die man jetzt in den verschiedensten Tonarten hört. Und warum? Ja, das weiß man halt nicht recht, etwas liegt in der Luft; Krieg, Mord und Pestilenz, Alles ist möglich. Das weiß Frau Panik und stürmt über die Fluren einher; rechts und links läßt sie die Leichen schlechter Speculanten liegen und selbst an den Pfosten solider Häuser sucht sie zu rütteln. Eine allgemeine Börsenkrankheit soll ausgebrochen sein. Ein Theil der Besucher ist ganz verschwunden und liegt an Börsenrose, Börsenschnupfen, Börsengicht 2c. krank darnieder. Es ist geradezu wunderbar, wie der Gesundheitszustand einer Stadt sich so urplötzlich ändern kann. In Folge dessen Kamillen- und Fliederthee sehr begehrt. Hoffentlich tritt bei dieser acuten Krankheit die Krisis bald ein.

Unser katholisches Witzblatt, die „Schles. Volkszeitung“, die eben erst von der Geldbeutelschwindsucht unter großen Schmerzen genesen ist, krankt bereits wieder. Sie steht nämlich vor einem Redactionswechsel. Nachdem der jetzige Redacteur das Wrack flott gemacht hat, wird er wegen zu geringer Infallibilität verabschiedet. Neugierig sind wir, ob, nachdem bis jetzt alle Redacteure dieses „katholischen“ Blattes Convertiten waren, endlich einmal ein in der Wolle gefärbter Urkatholik an seine Spitze treten wird. Zuerst schien es nicht so. Ein Convertit kann sich aber schließlich doch nicht die Fluchgewandheit aneignen, die dem gebornen Unfehlbaren erb- und eigenthümlich ist. Vielleicht geht es unter neuer Leitung unsrer theuren, vielgeliebten Collegin so gut, daß im nächsten Jahre die heilige Hedwig wiederum zum Schutze des Blattes angerufen wird. Sonderbar — und hierin stimmen wir zu unserer Freude mit einem Artikel des unfehlbaren Blattes überein — ist es übrigens doch, daß sämmtliche „katholischen“ Bläter an der Börsen-Krankheit der Pleite mit laboriren. Sollte am Ende doch nicht die Majorität der Katholiken mit der Tendenz dieser anathemsüchtigen Blätter übereinstimmen? Sehet nach den Ursachen Eurer Verkümmerung nicht zu weit; sehet, die einzige und richtige Ursache liegt so nahe: Die wahrhaft christlichen Katholiken wollen von Euch nichts wissen; sie lesen lieber die Blätter der Ketzer! Doch wir wollen uns darüber heut nicht den Kopf zerbrechen. Beschäftigen uns doch jetzt wichtigere Dinge genug. Weihnachten und der heilige Abend stehen vor der Thüre und die Sorge, was wir unsern Lieben schenken sollen, tritt immer mahnender an uns heran. Wer die Wahl hat, hat auch die Qual; das alte Sprichwort bewährt sich hier von neuem. Aus allen Läden blinken verlockende, schöne Sachen zu uns herüber; haben wir fast schon den Entschluß gefaßt, das und jenes zu nehmen, so fällt unser Auge auf das nächste Fenster und wieder erfassen arge Zweifel unser zauderndes Herz. Ein reges Leben herrscht auf den Straßen, wie im Hause. Hier gielt es die mühsam erworbenen Güter vor den neugierigen Augen der zu Beschenkenden sorgfältig zu verbergen, dort rennt man mit Kisten und Kasten, geheimnißvollen Packeten und Christbäumen an uns vorüber und manchmal auch höchst umsanft an. Striezel und Karpfen kommen zur Geltung und mit ihnen lächeln uns Mohnkuchen und Mohnklöße entgegen. Schon werden die Stunden, ja die Minuten berechnet, wo die „Bescheerung“ beginnt; also fort mit allen Sorgen, und mit Lust und Jubel hineingestürzt in's fröhliche Weihnachtsfest.

Theater- und Kunstnachrichten.

Berlin. Königliches Operntheater. Frl. Marianne Brandt hat ihre Entlassung aus dem Verbande der Königlichen Oper nachgesucht. Hr. v. Hülsen ertheilte der Künstlerin den Bescheid, daß er sich um eine Remplacantin bemühen, und sobald er einen Ersatz gefunden, bereit sein werde, in die erbetene Entlassung einzuwilligen. — Frl. Stehle hat, da die nachgesuchte Verlängerung des Urlaubes nicht bewilligt wurde, ihr Gastspiel beendet und ist nach München zurückgekehrt. — Im Laufe dieser Saison wird Frl. Ehnn aus Wien im Opernhause gastiren.

Nationaltheater. Demnächst wird „Jolanthe“, phantastisches Schauspiel von G. Conrad (Prinz Georg von Preußen), zur Aufführung gelangen.

Dresden. Das Herminia-Theater hat endlich einen Käufer gefunden. Ein Herr Wilhelm Schöne hat es für 194,000 Thlr. angekauft und für die Monate Januar, Februar und März 1873 an Hrn. Grosse, derzeit Director des Theaters in Görlitz, verpachtet. Nach Ablauf dieser Zeit hofft der jetzige Besitzer das Theater in ein Actienunternehmen umgestalten zu können, in welchem Falle Hr. Große zum technischen Director des Unternehmens ernannt werden soll. — Das Albert-Theater soll zu Ostern k. J. eröffnet werden.

Hamburg. Der Kapellmeister am hiesigen Stadttheater, Hr. Müller, hat einen Ruf nach Wien angenommen.

Köln. Trotz der Klagen vieler Abonnenten wurde die Leitung des Stadttheaters für das Jahr 1873/74 wieder dem bisherigen Director Behr übertragen.

Mannheim. Wie der „Mannh. Anz.“ meldet, ist Hr. Wolff, ehemaliger Director des Wiener Burgtheaters, an Stelle Werther's zum Ober-Regisseur des hiesigen Theaters ernannt worden.

München. Zur Feier des Geburtstages Beethoven's wurde das Festspiel „die Ruinen von Athen“ in einer Bearbeitung Otto Devrient's gegeben und fand eine wahrhaft enthusiastische Aufnahme.

Wien. Hofburgtheater. Der Kaiser hat das Entlassungsgesuch des Herrn Dr. Förster nicht genehmigt, dagegen die erbetene Entlassung des Fräulein Bognar bewilligt. Die genannte Künstlerin ist als tragische Liebhaberin von der Direction des Stadttheaters engagirt worden.

Hofoperntheater. Am 12. d. M. wurde Donizetti's „Dom Sebastian“ nach mehrjähriger Pause wieder gegeben. Die glänzende Ausstattung dürfte dem Werke für längere Zeit eine große Zugkraft verleihen. Bei dem Leichenzuge im dritten Akte sind nicht weniger als 500 Personen in Thätigkeit.

Stadttheater. Am 13. d. M. wurde ein neues dreiactiges Lustspiel von Putlitz: „Gut giebt Muth“, zum ersten Male gegeben. Das Stück fand trotz einiger Längen eine freundliche Aufnahme. — Neu engagirt wurden außer Fräulein Bognar noch Fräulein Schroll vom Hoftheater zu Berlin und Fräulein Blond vom deutschen Theater zu Petersburg, endlich Herr Pettera vom Hofburgtheater.

Theater in der Josephstadt. Seit einigen Tagen lockt ein „Naturwunder“, genannt: „Die zweiköpfige Nachtigall“ die Schaulust der Neugierigen an. Das Publikum bekommt, wie das „N. Fr. Bl.“ schreibt, in dem angeblichen Phänomene zwei Negermädchen zu schauen, welche im Wachsthume etwas zurückgeblieben sind, und an ihrem Rücken an einander lehnen, die Köpfe, Arme und Beine jedoch vollständig frei haben. Die Köpfe sind verschieden gebildet, auch die Stimmen sind verschiedenen Charakters, und beim Singen legen die Mädchen verschiedene Temperamente an den Tag, Augenspiel und Bewegungen sind bei der einen heiter und lebhaft, bei der anderen traurig und schwerfällig. Der Gedanke, daß die zweiköpfige Nachtigall kein Phänomen, sondern „ein Schwindel“ ist, ist nicht nur nicht ausgeschlossen, er drängt sich sogar selbst dem naiven Zuschauer gewaltsam auf.

Brünn. Der hiesige Musikverein feierte am 15. d. M. den Tag seines zehnjährigen Bestehens durch eine höchst gelungene Aufführung von Gluck's „Orpheus“. Frau Gomperz-Bettelheim und Frl. Helene Magnus sangen die Hauptrollen.

Temesvar. Kürzlich kam es hier zu einem argen Scandale. Durch einen Wiener Theater-Agenten war dem Director des hiesigen Theaters, ein Sänger Namens Rulf zugesandt worden, der angeblich aus einem Engagement in Neapel gekommen sein sollte. Bei der Probe markirte er blos und ließ so den Director und seine Collegen gleichmäßig im Unklaren über seine Leistungen: in der Vorstellung machten die von einem Tenor noch nie gehörten Töne, welche Rulf's Munde entströmten, das Publicum erst stutzig und dann brach ein Heulen, Pfeifen und Schreien los, das in Temesvar ebenso ungewöhnlich sein soll, wie Rulf's Tenor. Der „Sänger“ ließ sich aber nicht stören und mußte schließlich durch den Stadthauptmann von der Bühne gebracht werden. Ein anderer Sänger, Herr Soukup, der dann für ihn eintrat, wurde mit demonstrativem Beifalle empfangen.

Petersburg. Eine hiesige Zeitung veröffentlicht einen Brief, welchen Frau Lucca an dieselbe gerichtet hat. Die Sängerin theilt zunächst mit, daß sie beabsichtige Amerika bald zu verlassen. Dann heißt es weiter: „Nie werde ich mein gutes russisches Publikum vergessen! Mein heißester Wunsch ist, nur noch einmal vor meinen theuren Petersburgern zu singen, und dann von der Bühne abzutreten. Niemals wieder soll die Welt den Tönen meines Gesanges lauschen.“ (!) Das heißt denn doch die Reclame ein wenig weit treiben.

Mit vier Beilagen.

Erste Beilage zu Nr. 600 der Breslauer Zeitung. — Sonntag den 22. December 1872.

(Fortsetzung.)

gegen ... von mir angeordnete Bewegung eine Schwierigkeit erhoben hat und daß diese Operationen stets von mir und nicht von ihm befehligt worden sind. In Rheims und in Chêne-Populeux war der Kaiser der Ansicht, daß man die Armee nach Paris zurückführen sollte; ich allein habe die Bewegung von Metz vorgeschrieben.

Mac Mahon berichtet dann weiter, wie er von Bazaine eine aus Ban St.-Martin vom 19. August datirte Depesche erhielt, in welcher der Obergeneral ihm meldete, daß er in nördlicher Richtung marschiren und sich nach Montmédy durchschlagen wollte. Dann fährt er fort:

Diese Depesche, und sie allein, war es, welche mich bestimmte, meine Pläne zu ändern und mich nach Metz nicht über Verdun, sondern mehr nördlich über Stenay zu wenden. . . . Bevor wir nach Montmedy aufbrachen, schickte der Kaiser einen seiner Adjutanten, den Fürsten von der Moskwa, zu mir, um mir vorstellen zu lassen, daß die Bewegung gegen Montmédy sehr gefährlich und daß es vielleicht besser wäre, nach dem ursprünglichen Plane auf Mézières zu marschiren. Ich antwortete ihm, daß ich die Gründe für und wider wohl erwogen hätte und bei meinem Entschlusse beharrte.

Mit diesen Geständnissen gelangt der Marschall zum 31. August. Er habe sagt er, nicht die Absicht gehabt, bei Sedan eine Schlacht zu liefern, sondern die Armee dort zusammenziehen und mit Proviant versehen wollen; freilich habe er selbst noch nicht gewußt, in welcher Richtung er am andern Morgen den Rückzug antreten würde. Am 1. Septbr., um 5 Uhr früh, stieg er zu Pferde, um sich über seine Lage aufzuklären und dann die entsprechenden Befehle zu geben, da wurde er auf den Anhöhen von La Moncelle durch einen Bombensplitter verwundet. Dann heißt es weiter:

Ich glaubte zuerst, es wäre nur eine Contusion; da aber meinem Pferde ein Bein zerschossen war, mußte ich absatteln, und infolge dieser Bewegung verlor ich einen Augenblick das Bewußtsein und fühlte dann, daß es mir nicht möglich war, weiter das Commando zu führen. Ich besann mich, daß der General Ducrot von allen Corpscommandanten am besten die Bewegungen des Feindes kennen mußte, und schickte einen meiner Adjutanten zu meinem Generalstabschef General Faure, den ich ganz in meiner Nähe glaubte, mit dem Auftrage, dem General Ducrot anzuzeigen, daß ich verwundet wäre und daß er den Oberbefehl zu übernehmen hätte. Es war in diesem Augenblicke ungefähr 5¾ Uhr. . . . Gestatten Sie mir, zu erklären, daß diese meine Verwundung ein schädliches Ereigniß war. Ich bilde mir durchaus nicht ein, daß ich unter den Umständen, in welchen sich meine beiden Nachfolger befanden, geschickter als sie operirt hätte; aber da ich wußte, daß ich mich von Sedan zu entfernen gezwungen war, weil es dort weder Lebensmittel noch Munition gab, so hätte ich gegen 6 Uhr einen Entschluß gefaßt und die ganze Armee in den Kampf geführt, um in östlicher oder westlicher Richtung, nach Carignan oder Mézières, durchzubrechen. In der Richtung von Carignan sah ich um 5¾ Uhr nur die Baiern auf dem Plateau des Chevalierwaldes. Wenn in diesem Augenblicke das ganze Corps des Generals Ducrot Befehl erhalten hätte, durch die Schlucht von Givonne gegen jenes Plateau zu ziehen, so ist es mehr als wahrscheinlich, daß diese sieben Divisionen unter guter Anführung die zwei sächsischen Divisionen über den Haufen geworfen und die zwei Divisionen der königlichen Garden auf dem Wege nach dem Plateau aufgehalten hätten. Die Baiern, welche, wie der Kronprinz von Sachsen später selbst eingestanden hat, einen Augenblick auf dem Punkte waren, vor dem Corps Lebrun allein zum Rückzuge zu blasen, hätten von den Divisionen des Generals Ducrot in die Flanke genommen und in die Maas und die Chiers geworfen werden können. Dann hätten die 60 Schwadronen Cavallerie, die ich zu meiner Verfügung hatte, in dem Thale der Chiers sich entfalten und dem Feinde den Rückzug erschweren können....

Der Marschall beschloß seine Aussage mit den Worten:

Ich muß es laut und mit aller Bestimmtheit aussprechen, daß man die Capitulation von Sedan keine schmähliche nennen kann. Eine unheilvolle wohl, aber keine schmähliche. Es war keine vorbedachte Capitulation, sondern eine Armee hatte unter den ungünstigsten Bedingungen eine Schlacht geliefert und war von überlegenen Kräften an einen Fluß und in eine Festung gedrängt worden, von wo es keinen Ausweg gab. Die französische Armee hat sich von 5 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachmittags tapfer geschlagen. Die 85,000 Mann, aus denen sie bestand, waren von einem 142,000 Mann starken, an seine furchtbare Artillerie die uns an Sicherheit und Schießweite überlegen war, gestützten Feinde über den Haufen geworfen worden. In dem Augenblicke, da das Feuer eingestellt wurde, war es auch unmöglich, den Kampf fortzusetzen. Die Truppen waren in wirrem Durcheinander in der Stadt, den Gräben und auf Festungswerken zusammengedrängt, welche von 500 Geschützen beherrscht und bombardirt wurden. Ein weiterer Kampf hätte durchaus keine Aussicht auf Erfolg gehabt; der letzte Versuch des Generals Ducrot mit der Cavallerie hat dies deutlich bewiesen. Als dann der General Wimpffen in seiner Verzweiflung mit 3000 Mann unter Lebrun noch eine Anstrengung machte, hatte er kaum einige hundert Schritte in der Richtung von Balan zurückgelegt, als er umgerannt und vollständig aufgerieben wurde. Nein, nein, man kann sagen, daß die Armee auf eine unheilvolle, aber nicht, daß sie auf eine schmähliche Art geschlagen worden ist. Sie hat sich wacker geschlagen.

Marschall Leboeuf, seinerseits über die ursprüngliche Verzettelung der Corps befragt, gab zu, daß dieses Aufstellungsverhältniß zum größten Theile die ersten Niederlagen verschuldete, und rechtfertigte sich im weiteren Verlaufe des Verhörs wie folgt:

Ich übernehme hierfür die Verantwortung als Kriegsminister und will die Betrachtungen nun darlegen, die zu diesen Dispositionen Veranlassung gaben. Marschall Canrobert rückte nach Lothringen und hatte je nach Umständen in Metz oder Nancy eine Stellung zur Deckung der Communicationen zu nehmen. In dem Maße, als die berechtigte Hoffnung auf auswärtigen Beistand schwand, gewann der Gedanke, die Operationen an der Saar und vielleicht sogar den Uebergang in eine Defensivstellung auszuführen, immer mehr an Bestand. So waren also im Elsaß unter Marschall Mac Mahon drei Corps vereinigt, welche Kolmar, Straßburg und Bitsch besetzen sollten, während die Garde in Nancy zu bleiben hatte.

Die politischen Zustände entwickelten sich nicht so, wie wir es wünschten, und es wurde demzufolge das Corps des Generals Failly nach Saargemünd und die Garde nach Metz berufen. Man hat militärischerseits die Frage discutirt, ob ursprünglich eine Centralstellung im Innern des Landes einzunehmen sei oder ob man gleich an die Grenze rücken solle. Da man aber darauf rechnete, eine rapide Offensive ergreifen zu können, so wurde der Beschluß gefaßt, die Corps ohne Zögern an die Grenze zu dirigiren. Bei einer Centralstellung, z. B. bei jener am Plateau von Haies, oder bei einer weiter rückwärts gelegenen, hätte überdies ein beträchtliches Stück Landes dem Feinde überlassen werden müssen, der es sofort mit seiner Cavallerie occupirt hätte. Wir hätten dulden müssen, wie unsere Truppenaushebungen dortselbst, und wie die Concentrirung der Mobilgarden vereitelt, und wie dem Gegner die wichtigsten Eisenbahnknoten in die Hände gespielt worden wären. Der Feind, der dann noch stärkere Truppenmassen in dem von uns verlassenen Lande vereint hätte, würde uns also in unserer Centralstellung gewiß eben so viel Schaden zugefügt haben, als es jetzt geschah. Dies der Grund unserer Aufstellung an der Grenze.

General Palikao endlich, über die hauptsächlichsten seiner Handlungen als Kriegsminister, so wie über den Marsch Mac Mahon's befragt, gab zu Protokoll:

Gleich vom Anbeginn des Feldzuges habe ich wahrgenommen, daß alle unsere Niederlagen von der Zersplitterung unserer Streitkräfte herrührten, während die Preußen die ihrigen stets zu massiren verstanden. Ich hatte somit beschlossen, die Rollen zu tauschen und den preußischen Massen französische entgegenzustellen. Ich wußte ganz bestimmt, daß die Armee des Kronprinzen von Sachsen 70,000 Mann zählte, daß sie längs des Chiers, eines tiefen und schwer zu passirenden Nebenflusses, und an der Maas stand. Ich habe berechnet, daß die Armee, wenn sie am 21. August aus Chalons ausmarschirte, längstens am 24. August an der Maas und bei Verdun sein könnte, und zwar ohne alle Gefahr, wenn diese Armee die vier Défilés der Argonnen zu ihrer Vorrückung benutzt hätten. Wohl haben jene Défilés nicht mehr dieselbe Wichtigkeit wie zur Zeit Dumuriez', aber sie sind noch immer sehr leicht zu vertheidigen. So vorrückend, wäre ich am 24. August in Civry angelangt, und hätte dieserart jenen Flankenmarsch bewirkt, von dem in jüngster Zeit so oft ohne richtiges Verständniß gesprochen wurde. Das 7. Corps, welches das stärkste war und das einen Commandanten hatte, zu dem ich das größte Vertrauen hegte, wäre durch das Defilee von Isletesse vorgerückt, welches ganz rechts liegt und die Flanken-Colonne schützen sollte, die andern Corps hätten durch von Grand-Pré und Grond-Champ vorzugehen gehabt. Ich habe die Etappen von Tag zu Tag berechnet, und es sollten die verschiedenen Corps am 24. August ihre Vereinigung zu Civry und Verdun bewirken, Punkte, welche auf 4 Meilen Distanz, d. i. einen halben Tagemarsch, von einander entfernt liegen. Am 24. August befand sich nun die Armee des Kronprinzen von Sachsen ungefähr 8 Meilen unterhalb Verdun, und es hatte consequenterweise die französische Armee, sobald sie eine Bewegung nach rechts ausführte, den Vortheil, die Höhen einnehmen und ihren rechten Flügel auf den festen Platz Verdun stützen zu können. Wenn auch unsere Armee während der Vorrückung 20,000 Mann eingebüßt hätte, so wären ihr noch immer 100,000 Mann geblieben, welche sie den feindlichen 70.000 Mann entgegenzustellen vermochte. Die Armee des Prinzen Friedrich Carl, vereint mit jener des General Steinmetz, zählte 180,000 Mann, doch fand sich damals der Kronprinz von Sachsen, welcher in den verschiedenen Gefechten nur mit Noth Widerstand leistete, ganz allein, getäuscht durch eine zwischen mir und Mac Mahon verabredete Depesche folgenden Inhalts:

„Rücken Sie mit 150,000 Mann gegen Rheims und Rethel nach Paris."

Diese Depesche sollte in die Hände des Feindes fallen und den Kronprinzen von Preußen zur Fortsetzung seines Marsches auf Epernay bewegen. Voraussetzend, daß derselbe am 25. August in Vitry sein würde, also etwa 100 Kilometer von jenem Punkte entfernt, wo ich am 24. August die Schlacht supponirte, hätte er dieserart wenigstens drei Tagemärsche gebraucht, um auch seinerseits bis dorthin zu gelangen. Wie erwähnt, sollte man sich zwischen der Maas und dem Chiers schlagen. Wie kam es nun, daß der Kronprinz von Preußen an dieser Schlacht wirklich theilgenommen hat? Einfach dadurch, daß man unsererseits direct gegen Norden rückte, und daß der Kronprinz täglich Märsche von zehn Meilen machte, während wir vier, sogar nur zwei zurücklegten. Wenn wir damals Sieger gewesen wären, so wäre also die beabsichtigte Verbindung erreicht worden, und wir hätten eine Armee von 250,000 Mann beisammen gehabt, weche den Prinzen Friedrich Carl genöthigt hätte, sich seinerseits zurückzuziehen

Aus dem Ganzen geht nun hervor, daß Marschall Mac Mahon seinen Nachfolgern im Commando, General Palikao aber dem Marschall Mac Mahon die eigentliche Schuld in die Schuhe schiebt. Der Wahrheit am nächsten kommt wohl Marschall Leboeuf, der sie alle zusammen, sich selbst nicht ausgenommen, als die wirklich Schuldigen bezeichnet.

[Der Protest des Herzogs von Gramont.] Wie wir schon in Nr. 598 mitgetheilt haben, veröffentlicht die „Correspondance Europeene" und nach derselben der „Temps", einen Brief, welchen der Herzog v. Gramont unter dem 9. December an einen seiner Freunde gerichtet hat, um gegen die Aussage des Herrn Thiers vor der Enquetecommission und insbesondere gegen die viel citirte Erklärung zu protestiren, es sei eine Lüge, zu behaupten, daß Preußen den Krieg gewollt, mit langer Hand vorbereitet und die Gelegenheit dazu vom Zaune gebrochen hätte. Der edle Herzog entgegnet hierauf wörtlich:

Eine Lüge! Das Wort ist nicht parlamentarisch; ob es gerecht ist, kann das öffentliche Gewissen schon heute beurtheilen. Das Nationalgefühl, welches auch in seinen schmerzlichsten Enttäuschungen wenigstens seine Würde bewahrt hat, wird es unverzeihlich finden. Ich für meinen Theil behaupte, daß diese so unerwartete Vertheidigung der unschuldigen Absichten Preußens, der maßvollen Gesinnungen des Herrn v. Bismarck und seines aufrichtigen Wunsches, mit Frankreich in Frieden zu bleiben, alle Cabinette, namentlich aber das Berliner, welches bei uns so viel Demuth oder so viel Naivetät nicht gewärtigen konnte, in Erstaunen setzen wird. Auf alle Fälle beweisen Thatsachen mehr als Worte und die Beweise sind eben so zahlreich als unwiderleglich. Die Wahrheit ist bereits in die öffentliche Meinung eingedrungen und es wäre eben so überflüssig als kindisch, zu discutiren, was Niemand bestreitet. Die zweite Behauptung, auf die ich antworten will, betrifft folgende Stelle in der Aussage des Herrn Thiers:

> In Wien, sagt er, haben die Herren v. Beust und Andrassy mir auf das Bestimmteste erklärt, daß sie, auch ohne die Candidatur Hohenzollern vorherzusehen, dem Herrn v. Gramont ganz allgemein gesagt hätten, er solle die kaiserliche Regierung vor aller Illusion bewahren und sie vielmehr recht eindringlich davon überzeugen, daß, wenn sie sich in einen Krieg verwickelte, Oesterreich ihr in denselben nicht folgen könnte.

Hat Herr Thiers auch recht verstanden, was die Herren v. Beust und Andrassy ihm versichert haben, das sie mir erklärt hätten? Da ich seine Wahrheitsliebe nicht anfechten will, muß ich sein Gedächtniß anzweifeln, und ich kann nicht glauben, daß die ausgezeichneten Staatsmänner, deren Zeugniß er anruft, ihm nur ein einziges Wort hinterbracht haben könnten, welches nicht genau mit der Sprache übereingestimmt hätte, die sie mich ermächtigt haben meiner Regierung gegenüber zu führen. Diese Sprache lautete wörtlich:

> Oesterreich betrachtet die Sache Frankreichs als die seinige und wird zu dem Erfolge der französischen Waffen in den Grenzen des Möglichen mitwirken.

Dies wurde ich beauftragt, der französischen Regierung auszurichten, und Andere wurden beauftragt, es ihr mit mir zu wiederholen. Ich citire nicht aus dem Gedächtnisse. Ich habe das betreffende Dokument kommen lassen; es liegt mir vor und ich kann beweisen, was ich behaupte. Indem Herr Thiers, ohne es zu wollen, die ehrliche und sympathische Haltung der kaiserlich österreichischen Regierung gegen mein Vaterland fälschte, hat er mir die Pflicht auferlegt, den wahren Charakter dieser Haltung wieder herzustellen. Einstweilen habe ich kein Wort mehr hinzuzufügen. Herzog v. Gramont.

Spanien.

Madrid, 19. Decbr. [Aus Westindien.] Aus der Havannah wird vom 28. November gemeldet: „Die spanischen Truppen haben den Insurgenten eine Kanone, die sie von Oberst Boniche erbeutet hatten, wieder abgenommen. Der Dampfer, welcher am 3. December aus Spanien eintraf, brachte 200 Matrosen hierher, welche an dem Aufstande in Ferrol betheiligt waren. Der Dampfer „Fatchoy" ist mit 1000 Kulis angekommen, welche vor ihrem Eintreffen bereits verkauft (!!) waren. — Das „Eco", welches in Santo Espiritu erscheint, berichtet, daß zehn Bluthunde dort angekommen sind, welche gegen die noch in den Bergen sich aufhaltenden Neger verwendet werden sollen. Die Hunde wurden auf Befehl des General-Capitäns angeschafft. — Nachrichten aus Portorico melden, daß der General-Capitän der Insel und sein Secretär Ayuto, welche abberufen sind, am 25. d. nach Spanien absegelten; General Curile fungirt einstweilen als General-Capitän." Diese Nachrichten fließen aus amerikanischer, den Spaniern ungünstiger Quelle, was vielleicht hier und da in Anschlag zu bringen ist.

Großbritannien.

* **London**, 18. December. [Finanzielles.] Es hat Alles seine zwei Seiten — das muß sich auch der Staatskanzler Herr Lowe sagen, wenn er freudig schmunzelnd die staunenswerthen, seine kühnsten Erwartungen übertreffenden Zahlen in der Liste der Staats-Einnahmen liest. In der That, welcher Finanzminister würde sich nicht freuen, wenn er seinen ersten (1868—1869) Anschlag auf die Accise-Einnahmen von 20,330,000 L. übertroffen sieht und 20,462,000 L. dafür erhält; wenn er alsdann (1869—70) kühner gemacht, auf 20,900,000 L. die Einnahmen veranschlagt und 21,763,000 L. in die Tasche steckt; wenn er in seinen Hoffnungen weiter geht, eine Einnahme von 21,640,000 L. erwartet, aber 22,788,000 L. sich zufließen sieht und schließlich selbst seine Berechnung der Einnahmen auf 22,420,000 L. zu gering sich erweist und die Accise von 23,300,000 L. abwirft. Herr Lowe veranschlagte im letzten Frühling die Einnahmen auf nicht weniger als 23,310,000 L. und siehe da, es ist alle Aussicht vorhanden, daß er wieder wird überrascht werden und 25,000,000 etwa erhalten wird. Gegenwärtig, wo erst 8½ Monate des Finanzjahres abgelaufen sind, übertreffen die Accise-Einnahmen dieses Jahres die vorjährigen um 1,600,000 L. — Doch sollen die Einnahmen nicht nur Herrn Lowe und einigen anderen Freude machen, sondern auch demjenigen, der ein wenig tiefer in die Sache eindringt. Wer aber dieses thut, der wird das Wachsen dieser Einnahmequelle mit anderen Rubriken der Einnahmeliste vergleichen und leider finden, daß, während diese zwar auch Verbesserungen zeigen, sie doch nicht überraschen, und daß, während da der Zuwachs durch einen mäßigen Procentsatz vertreten ist, er hier zu 20 Procent in vier Jahren anschwillt, ja bald zu 25 Procent angeschwollen sind wird. Was das bedeutet? — Daß viel Bier und andere geistige Getränke auf den britischen Inseln consumirt werden, ihr Consum viel schneller als die Zahl der Bevölkerung zunimmt, daß die kürzere Arbeitszeit und die höheren Löhne nicht den besten und wünschenswerthesten Zweck erreicht haben. Freilich ist ein Trost da. Der verbreitetere Unterricht wird eine bessere Bildung zur Folge haben, diese das Volk lehren, Zeit und Geld besser zu verwenden und dann ihnen zusagende feinere Genüsse aufzusuchen. Wenn aber diese Zeit herangekommen sein wird, dann wird der betreffende Finanzminister nicht solch freudige Ueberraschungen haben, dagegen die Polizei, die Richter, die Minister des Unterrichts desto mehr. Da aber die Zeit noch in der Zukunft liegt, so kann Herr Lowe vorläufig noch immer höhere Anschläge machen und immer wieder überrascht werden. Eine Aussicht, daß er noch in diesen Erwartungen enttäuscht werden wird, ist leider nicht vorhanden.

[Eisenbahn-Strikes.] Der General-Secretair des amalgamirten Gesellschaft von Eisenbahn-Angestellten dementirt die unlängst vom „Standard" gebrachte Notiz, daß ein allgemeiner Strike von Eisenbahnbeamten bevorstehe, mit dem Bemerken, daß einer der ersten Zwecke gedachter Gesellschaft die Verhinderung von Strikes sei.

Amerika.

Newyork, 18. Decbr. [Die gemischte anglo-amerikanische Commission] hat bis jetzt über 130 britische Ansprüche, die in Folge des amerikanischen Bürgerkrieges gestellt wurden, entschieden. Die Mehrzahl derselben ist verworfen worden, darunter die von dem Baron Forbes gestellte Forderung einer Entschädigung von 23 Million Dollars. Die Commission hat sich bis auf den 6. Januar vertagt.

[Herr Schuyler Colfax,] Vice-Präsident der Vereinigten Staaten, wird seinen Posten aufgeben, um Redacteur der „New-York-Tribune" zu werden. Das ist wohl der größte Triumph, den die Presse noch errungen hat, daß nämlich ein Mann die Vice-Präsidentschaft der größten Republik der Welt und einer der Großmächte aufgiebt, um Redacteur eines Blattes zu werden.

[Aus der Botschaft des Präsidenten Grant] verdienen die Bemerkungen desselben über die Zustände in Cuba Erwähnung. Der Präsident sagt:

„Zu meinem Bedauern habe ich abermals zu verkündigen, daß die Unruhen auf der Insel Cuba fortdauern. In der Pacificirung des unzufriedenen Theiles der Bevölkerung sind keine Fortschritte gemacht worden, auch haben die Insurgenten keine Vortheile errungen und zeigen nicht mehr Elemente der Macht, und haben auch nicht mehr Aussichten auf schließlichen Erfolg als sie vor einem Jahre hatten. Auf der anderen Seite ist es Spanien nicht gelungen, die Insurrection zu unterdrücken, und die kämpfenden Parteien stehen sich allem Anscheine nach in derselben relativen Haltung gegenüber, die sie seit langer Zeit eingenommen haben. Der Kampf hat nun mehr als vier Jahre gedauert. Wären wir von der Ferne aus Zuschauer desselben, so könnte uns der Ausgang gleichgiltig sein, wenngleich menschlich fühlende Herzen bei vielen Zwischenfällen des Streites, gleichviel wo sich dieselben zutragen würden, nicht ungerührt bleiben könnten. Allein der Kampf geht vor unserer Thüre vor sich, und ich bezweifle nicht, daß die Aufrechterhaltung der Sklaverei auf Cuba einer der stärksten Impulse für die Fortführung des Kampfes ist. Schreckliches Unrecht ist die natürliche Ursache von schrecklichem Uebel. Die Abschaffung der Sklaverei und die Einführung anderer Reformen in der Handhabung der Regierung von Cuba könnten nicht verfehlen, die Wiederherstellung von Frieden und Ordnung zu fördern. Es ist speciell zu hoffen, daß die jetzige freisinnige Regierung von Spanien sich freiwillig jene Anschauung zu eigen macht. Das vor mehr als zwei Jahren angenommene Gesetz wegen Abschaffung der Sklaverei ist, weil es an den nöthigen Vollzugsbestimmungen dazu fehlte, unvollstreckt geblieben.

Es war ein schwacher Schritt zur Emancipirung, allein es war die Anerkennung eines Rechtes, wurde als solche begrüßt und zeigte, daß Spanien in Harmonie war mit den Gefühlen der Menschlichkeit und Gerechtigkeit und zugleich in Sympathie mit den anderen christlichen Mächten der civilisirten Welt. Innerhalb der letzten Wochen indessen sind die Vollzugsbestimmungen zu dem Emancipationsgesetze verkündigt, und ist dadurch bewiesen worden, daß die gegenwärtige Regierung von Spanien die aufrichtige Absicht hat, das Gesetz von 1870 zu vollstrecken."

Brasilien. [Ueber den Vertrag zwischen Brasilien und der argentinischen Republik] wird aus Rio zu dem bereits Bekannten noch Folgendes gemeldet: Der Marquis de Vicente hat den Vertrag mit General Mitre auf vorstehender Basis abgeschlossen. Die Verträge des Baron de Cortegipe mit der Regierung von Paraguay bleiben unverändert und werden von der argentinischen Regierung anerkannt. Die brasilianische Regierung giebt der argentinischen und Oriental-Regierung ihre moralische Unterstützung beim Abschluß von besonderen Schifffahrts- und Handelsverträgen und bei der Grenzbestimmung mit Paraguay. Sollten sich Schwierigkeiten erheben, so werden die drei Alliirten im Einklange mit dem Vertrage von 1865 sich darüber verständigen. Die drei Alliirten sollen rücksichtlich der Kriegsentschädigung von Seiten Paraguay's auf demselben Fuß gestellt werden. Während der nächsten zwei Jahre sollen nicht mehr als 2 pCt. zur Tilgung derselben und auch in den folgenden Jahren nie mehr als 6 pCt. verlangt werden.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 21. December. [Tagesbericht.]

† [Kirchliche Nachrichten.] Amtspredigt. St. Elisabet: Senior Pietsch, 9 Uhr. St. Maria Magdalena: Lector Liebs, 9 Uhr. St. Bernhardin: Lector Decke, 9 Uhr. Hofkirche: Pastor Dr. Elsner, 10 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Lector Kubitz, 9 Uhr. St. Barbara (für die Militär-Gemeinde): K.-R. Reitzenstein, 11 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Prediger Kristin, 8¼ Uhr. Krankenhospital: Prediger Minkwitz, 10 Uhr. St. Christophori: Pastor Stäubler, 8 Uhr. St. Trinitatis: Prediger David, 9 Uhr. Armenhaus: Prediger Meyer, 9 Uhr. Bethanien: Consistorial-Rath Stosch, 10 Uhr.

Nachmittagspredigt. St. Elisabet: Diaconus Gerhard, 2 Uhr. St. Maria-Magdalena: Diakonus Rachner, 2 Uhr. St. Bernhardin: Ein Candidat, 2 Uhr. Hofkirche: Prediger Lochmann, 2 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Prediger Hesse, 2 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Ecclesiast Kutta, 2 Uhr. St. Christophori: Pastor Stäubler, (Bibelst.), 1½ Uhr. Armenhaus: Pastor Etzler, 1 Uhr. Evangelische BrüderSocietät (Vorwerksstraße Nr. 28): Prediger Erxleben, 4 Uhr. — Dinstag Nachmittag 3 Uhr, Christnachtsfeier: Pastor Ulbrich. — Am 18. December empfingen in der Magdalenen-Kirche durch den General-Superintendenten Dr. Erdmann die Ordination: Heinrich Wilhelm Emil Heilmann aus Ober-Glauche, Kreis Trebnitz, Johann Bernhard Kruschwitz aus Förtgen, Kreis Rothenburg und Gottfried Martin Adolph Kühn aus Boberröhrsdorf, Kreis Hirschberg, als Vicare für Schlesien.

*** Die heutige (Doppel-) Nummer des hiesigen „Protestanten-Blattes" bietet des Interessanten ungemein viel. Wir heben aus dem reichen Material nur die Notiz (aus dem sehr beachtenswerthen Artikel „ein Weckruf") hervor, daß der Bau einer zeitgemäßen Verfassung der evangelischen Kirche nun bald in Angriff genommen werden dürfte.

Bürge dafür sei der Herr Cultusminister und der neue Präsident des ev. Ober-Kirchenrathes. Nun aber sei es die höchste Zeit, daß wir alle Kräfte anstrengen, daß auch dieser Bau ein wirklich zeitgemäßer werde. „Wo auch der Bau beginne, so spricht der Rufende, es wird heißen: rathschlagen, wählen und agitiren, damit nicht unsere kleinen Hierarchen, an der Spitze ihrer Häuflein, einen Wahlsieg davon tragen, der zu neuen Verwickelungen führt. — Wir werden in den Städten wohl siegen; aber in den Dorfgemeinden wird Niemand wissen: wofür und wogegen? Die im Stande wären, auch dort die Stimmführer im wahren Gemeinde-Interesse abzugeben, sind nicht herangezogen, nicht interessirt, nicht informirt; es wäre ein Leichtes, den gesunden Bauernverstand zu gewinnen, aber es fehlen alle vorbereitenden Schritte, um ihm beizukommen." — Nun ist es Zeit — ja wahrlich es ist in der 11ten Stunde! — daß der Protestanten-Verein zeige, was er kann. Ueberall, wo Glieder desselben sind, organisire man Versammlungen, um die Gemeinden darüber zu belehren; wem es gilt und was man will. Es gilt dem höchsten Gut, es gilt der freien Selbstverwaltung! — Wer Ohren hat zum Hören, der höre, und wer über irgend eine Kraft gebietet, der stelle sie zum Dienste für die Gewinnung einer wahrhaft freien und evangelischen Kirchenverfassung.

C. [Weihnachtsbescheerung.] Wie alljährlich wurden auch in diesem Jahre vor Beginn der Weihnachtsferien 75 würdige und bedürftige Schüler der ev. Elementarschule Nr. 26 durch die Vorsteher der genannten Anstalt, Herrn Kaufmann Patzky und Krebs, aufs Reichlichste mit Schreib- und Zeichnenmaterialien beschenkt. Herr Propst Dietrich hielt eine herzliche Ansprache an die beglückte Jugend. Mögen die freundlichen Geber der Schule auch fernerhin ihr Wohlwollen bewahren.

H. [Eine Weihnachtsbescheerung] für die Pfleglinge der Kleinkinder-Bewahranstalt in hiesiger Nicolai-Vorstadt fand gestern Nachmittag im Saale zum „deutschen Kaiser" statt, den Hr. Mosler zu diesem Zwecke bereitwillig zur Verfügung gestellt hatte. — Nach einer Ansprache, in welcher der Revisor der Anstalt, Hr. Prediger Kristin, die um den Weihnachtsbaum versammelten Kleinen auf die Bedeutung des Festes hinwies, wurden 72 Pfleglinge mit Kleidungsstücken, Schuhen, Spielzeug, Striezeln, Pfefferkuchen rc. beschenkt. — Daß so reiche Spenden vertheilt werden konnten, dankt der Verein, welcher die Anstalt unterhält, den rastlosen Bemühungen und Sorgen der Vorstandsdamen, ganz besonders aber auch den Gönnern und Freunden der Anstalt, welche jenen Bemühungen williges Herz und offene Hand entgegen brachten. Hierbei sind auch die Zinsen des Legates verwendet worden, welches Frau von Festenberg-Packisch der Anstalt überwiesen hat.

E. [Der kaufmännische Dilettanten-Verein] hielt am 20. d. M. unter zahlreicher Betheiligung der Mitglieder, sowie einer Anzahl Gäste in dem angemessen decorirten Vereins-Locale seinen Weihnachts-Abend ab. — Verschiedene Vorträge, eine Verloosung, sowie eine Einbescheerung der einzelnen Theilnehmer, besonders interessant durch den äußerst witzigen verbindenden Text, gedichtet von Herrn Laffert, hielten den Verein in der fröhlichsten Stimmung bis nach Mitternacht zusammen.

⁂ [Die Weihnachtsfeier] der evangelischen Sonntags-Schulen findet nächsten Montag, den 23. December in dem Springer'schen Saale von 4—6 Uhr Nachmittags statt. Ein Chor von etwa 1000 Kindern sagt eine Reihe von Sprüchen und singt (meist vierstimmig) unter Begleitung des Orchesters (Artillerie-Capelle des Herrn Englich) die schönsten und bekanntesten Weihnachtslieder, welche für 1½ Sgr. an der Kasse zu haben sind. Darauf folgt die Ansprache des Herrn Pastor v. Cölln und die Einbescheerung unter 40 Christbäumen, welche Herr Landrath v. Schaubert (Obernigk) gespendet hat. Die Wechselreden des Geistlichen und der Kinder haben den Charakter einer Liturgie und dürften, sowie die Vorträge der vierstimmigen Weihnachtslieder, den schönen Akt besonders feierlich erscheinen lassen. Von dem orchestralen Theile erwähnen wir, daß unter Anderen auch die Kinder-Symphonie von Haydn zur Aufführung kommt; Herr Musikdirector und Ober-Organist Fischer wird auf dem Harmonium die Pastoralsymphonie (aus dem Händel'schen Messias) vortragen. Der Eintrittspreis an der Kasse ist 2½ Sgr. (Kinder 1 Sgr.), Logenbillets 5 Sgr., eine ganze Loge 1 Thlr. Der Ertrag ist ebenfalls zum Besten der evangelischen Sonntagsschulen bestimmt.

** [Personalien.] Bestätigt: die Wiederwahl des bisherigen Rathmannes, Gastwirth Potrz zu Rosenberg, die Wahlen des Buchdruckereibesitzer Jaschke daselbst zum Rathmann und des bisherigen Rathmannes Kaufmann Neumann zu Groß-Strehlitz zum Beigeordneten, ferner die Vocationen der katholischen Lehrer Thienel zu Trenkau, Kreis Leobschütz, Dreschner zu Ziegenhals, Machill zu Koschentin, Kreis Lublinitz, und Rinke zu Steinau, Kreis Neustadt.

Ernannt: Wagenmeister Keyl in Gogolin und Bodenmeister Schelzki in Kattowitz zu Stations-Assisten, Telegraphist Scholz in Kattowitz zum Bodenmeister, Weichensteller Linke in Bobrek zum Bodenmeister, Expeditions-Assistent Stark in Zabrze zum Telegraphisten, examinirte Heizer: Weiß in Gleiwitz, Tittel in Myslowitz, Siwack in Cosel und Freund in Morgenroth zu Locomotivführern.

Versetzt: Betriebs-Secretär Schneider in Ratibor als commissarischer Stations-Einnehmer nach Rawicz, Bodenmeister Pust in Posen als commissarischer Stations-Assistent nach Kattowitz, Kapper von Kattowitz nach Posen, Langer in Myslowitz als Lademeister zur Coaksanstalt nach Zabrze, Packmeister Müller von Schwientochlowitz nach Breslau, Nagel in Breslau als commissarischer Zugführer nach Schwientochlowitz, Telegraphist Bergmann in Schwientochlowitz als commissarischer Stations-Assistent nach Ohlau.

Entlassen: Lademeister Spahr bei der Coaksanstalt in Zabrze.

A. [Ueber die öffentliche Armen-Krankenpflege] Breslau's im Jahre 1871, nebst Beiträgen zur Bevölkerungs-, Armen-, Krankheits- und Sterblichkeits-Statistik der Stadt nach der Einwohnerzählung vom 1. December 1871, von Dr. E. Graetzer, Königl. Geh. Sanitäts-Rath. — Breslau 1872. Commission bei G. P. Aderholz. —

Es ist uns eine besondere Genugthuung seit einer Reihe von Jahren in diesen Blättern auf diese äußerlich kleine, in ihrem Innern aber werthvolle Schrift des seit vielen Decennien unserer Stadt angehörigen und in ihr für das Gemeinwohl thätigen Verfassers hinweisen zu können. Sie gewinnt einen doppelten Werth, als sie die einzige ist, die uns nach einem, immer verhältnißmäßig kurzen Zeitraum ein übersichtliches Bild der vorhandenen, in dem Titel angedeuteten Verhältnisse und der Lebens-Fluctuationen unserer, doch sehr bedeutend an Größe und Umfang gewachsenen Stadt giebt. Wer jemals ähnliche Dinge gearbeitet hat, weiß zu ermessen, welche große Summe von Arbeit sich hinter den kleinen Zahlenreihen zu verbergen im Stande ist. — Wir müssen es uns versagen, das Detail aus der Schrift hier wiederzugeben — in dieser Beziehung vielmehr auf das Buch selbst verweisen und nur einzelne Mittheilungen hervorheben. — Das Hospital zu Allerheiligen ist durch Fertigstellen des Pulvermacher-Ries'schen Hauses (Vermächtniß der verst. Frau Stadtrath Pulvermacher) wesentlich vergrößert worden. Das neue Haus ist der chirurgischen Klinik übergeben worden, weil die alten bis dahin für dieselbe bestimmt gewesenen Räume sich nicht mehr für die Unterbringung chirurgischer Kranken eigneten. — Die Zahl der in Breslau in der Armenkrankenpflege, so weit dieselbe nicht rein privater Natur ist, beträgt i. J. 1871 — 42,179 Kranke, d. h. 9021 Kranke mehr als im Vorjahre. Außer diesen Kranken hatte der Gesundheits-Pflege-Verein 4630 Kranke — und in Privatkliniken dreier Augen-Aerzte und eines Frauen-Arztes wurden außerdem etwas über 9000 Kranke, von denen eine Anzahl freilich zur doppelten Zählung kommen mag — unentgeltlich behandelt. — Das Mortalitäts-Verhältniß war ungünstiger als 1870. — Verausgabt wurden für das städtische Hospital rot. 87,000 Thaler, für die Hausarmen-Krankenpflege 12,500 Thaler. —

Ziehen wir aus allen in der Schrift angegebenen Resultaten ein Resumé, so finden wir darin nur eine Abspiegelung des überhaupt auffallend ungesund gewesenen Jahres 1871. Nächst den Nachwehen des Krieges grassirten 1871 drei Epidemien, Blattern, Masern und Scharlach, insbesondere die beiden ersteren, nicht nur in Breslau, sondern auch in dessen nächster Nähe mit einer Heftigkeit, daß eine Vergleichung des verflossenen Jahres mit dem Cholerajahre 1866, wenigstens den Krankenzahlen nach, nicht zu schroff erscheinen dürfte. Drei Viertel sämmtlicher Kinder Breslaus wurden von Masern befallen, wie zur Zeit der Cholera in den Todtenlisten die Namen derjenigen verschwanden, welche an anderen Krankheiten gestorben waren, so wiesen diese Nachweisungen 1871 während der letzten Monate fast nur an Blattern oder Masern oder den Folgekrankheiten dieser Seuche Gestorbene auf und wie 1866 gab es viele Familien, welche nicht nur eines, sondern mehrere ihrer Mitglieder der Epidemie zum Opfer fallen sahen. Diesen Vorkommnissen entsprechend waren auch die Populationsverhältnisse ungünstiger. Es wurden 7516 Personen geboren, starben dagegen 8518, so daß 1638 Menschen weniger geboren wurden. — Das Jahr 1872 giebt voraussichtlich ein weit günstigeres Resultat, ebenso wie das Jahr 1870 ein solches ergeben hatte. — Im Verlauf der Schrift finden wir eine übersichtliche Darstellung der einzelnen Epidemien. — Der folgende Abschnitt giebt eine sehr interessante Darstellung der statistischen Verhältnisse der Stadt Breslau, nimmt Rücksicht auf die Verhältnisse der Einwohnerzahl zu den Wohnungen in den letzten zehn bis zwanzig Jahren und berührt alle die Verhältnisse, welche namentlich für die bei der Verwaltung der Commune betheiligten Behörden und Personen von der äußersten Wichtigkeit und von ihnen gekannt sein müssen. Außerordentlich werthvoll sind die angehängten Tabellen über die Todesfälle des Jahres 1871 nach dem Alter, den Sterbemonaten, über Geburten, Erkrankungen und Todesfälle, und über die Armen-Verwaltung im Allgemeinen; und das städtische Krankenhaus. Recht dankenswerth sind auch die Anlagen mit den Zeichnungen des Grundrisses und der Eintheilung des neuen Krankenhauses. Die Gesammtarbeit des Verfassers verdient und gewinnt auch mit Recht die Aufmerksamkeit auch weiterer Kreise und ist ein vortrefflicher Fingerzeig für die Arbeiten, welche ein statistisches Bureau leisten muß. Hoffentlich werden wir ein solches für die Stadt Breslau in der nächsten Zeit entstehen sehen, zumal, wie wir hier mittheilen wollen, die Vorarbeiten dazu bereits ernstlich eingeleitet sind.

4 [Schlesische Presse, Actien-Gesellschaft.] Am 17. d. M. ist die Actien-Gesellschaft „Schlesische Presse" in das Gesellschafts-Register des hiesigen Stadtgerichtes eingetragen worden. Als Zweck des Unternehmens wird bezeichnet „der Verlag und die Herausgabe einer in Breslau erscheinenden großen Zeitung, welche vornehmlich als Organ für politische, Handels- und gewerbliche Interessen dienen soll, sowie der Erwerb und die Herausgabe von Zeitungen überhaupt und der Erwerb solcher Anstalten, welche zum Betriebe des Preßgewerbes gehören." Das Actien-Capital beträgt 100,000 Thlr. in 100 Actien à 1000 Thlr., welche auf den Inhaber lauten. Der Vorstand besteht gegenwärtig aus dem Banquier Herrn Herrmann Schweizer und dem Herrn Dr. Max Kurnik. (S. Ins.)

+ [Besitzveränderungen.] Schweidnitzer-Stadtgraben Nr. 24, Verkäufer verwittwete Frau Commerzienräthin Gierth, Käufer Schlesische Immobilen-Actien-Gesellschaft. — Alt-Scheitnig Nr. 1 Max-Straße „zum goldenen Strauß", Verkäufer Gabrielsche Erben, Käufer Hr. Kaufm. Willibald Henschel. — Viehmarkt Nr. 15, Verkäufer Hr. Maurermstr. C. Stöckel, Käufer Hr. Kaufmann und Destillateur Emil Drescher. — Schuhbrücke Nr. 52 und Messergassen-Ecke, Verkäufer Hr. Fleischermeister Herrm. Fleischer, Käufer Hr. Kaufmann Carl Potyka. — Mehlgasse Nr. 32, Verkäufer verehelichte Frau Brennereibesitzer Werner, Käufer Hr. Branntweinbrenner Kretschmer. — Vorderbleiche Nr. 7, Verkäufer Hr. Restaurateur Kuhnert in Neisse, Käufer Hr. Tischlermeister und Sarghändler Julius Bensch. — Sadowastraße und Lohestraßen-Ecke Haus ohne Nummer, Rohbau, Verkäufer Hr. Bauunternehmer Engelhardt Keller in Dresden, Käufer Hr. Kaufmann Eduard Ziebolz. — Brüderstraße Nr. 21, Verkäufer Hr. Cigarren- und Tabakhändler P. O. Lehmann, Käufer Hr. Fleischermeister Unverricht. — Ritterplatz Nr. 8 auch Tannengasse Nr. 3 „Trebnitzer Haus", Verkäufer Hr. Kaufmann Friedrich Kohl, Käufer Hr. ehemalige Stärkefabrikbesitzer und jetzige Partikulier Friedrich Langer.

□ [Jugend-Literatur.] Wer beabsichtigt, sich eine für jedes Alter geschriebene, kurze Geschichte des deutsch-französischen Krieges der letzten Jahre zu verschaffen, die die wichtigsten Momente dieses weltgeschichtlichen Strafgerichts über persönliche und nationale Ueberhebung in Versen schildert, und denen eine erklärende Skizze der Geschichte selbst beigegeben ist, den können wir auf die schon besprochenen, jüngst vollständig erschienenen „Kriegs-Sonetten" unseres Mitbürgers Herrn Hofferichter verweisen, wer aber eine Episode aus diesem Weltkampf, auch für die deutsche Jugend geschrieben, aber auch für herangewachsene Leser interessant, sich anschaffen will, dem hat u. A. Meinhold u. Söhne in Dresden in seiner „illustrirten Groschen-Bibliothek für die deutsche Jugend", aus der uns schon mehrfach, sowohl aus dieser Sammlung, als aus anderen Novellen bekannten Feder eines hiesigen Schriftstellers J. B. Jacobi unter dem Titel: „Aus unserer Zeit" die Geschichte zweier deutschen Jünglinge in diesem Feldzuge geliefert, welche die Eindrücke dieser kriegerischen Zeit auf zwei engverbundene Familien und die Schicksale jener Jünglinge schildert, von denen der eine der, Sohn eines wohlhabenden Kaufmannes, schon alle Freuden genossen hat und nun auch Zerstreuung in einem frischen fröhlichen Krieg erhofft, zumal er sich den Kriegerstand selbst zum Lebensberuf erwählt hat. Gefechte und Schlachten macht er glücklich und leichtsinnig durch, wird aber zu Paris endlich bei einem Aufenthalt in den Katakomben von seinem Leichtsinn geheilt; sein Gefährte und Waffenfreund, von bürgerlichen Gesinnungen beseelt, genügt seiner Kriegspflicht auch und beide kehren nach beendetem Krieg in die Arme der Ihrigen wohlbehalten zurück. Das Schriftchen ist ganz hübsch ausgestattet.

* [Club francais.] Diese Gesellschaft, deren Entstehung wir bereits mitgetheilt, hat eine recht erfreuliche Ausdehnung gewonnen, indem sich derselben eine ziemliche Anzahl Personen aus den gebildeten Kreisen unserer Stadt angeschlossen und ein reges Interesse an Förderung der Zwecke der Gesellschaft genommen haben. Ein lobenswerthes Bemühen dieses Clubs ist es, auch Nichtmitgliedern zeitweise Gelegenheit zur Anhörung französischer Vorträge zu geben. So findet z. B. morgen Abend aus Anlaß des Geburtstags Racine's ein öffentlicher Vortrag im Vereinslocale (Restaurant der neuen Börse) statt, wozu das französisch sprechende Publikum — Herren wie Damen — eingeladen ist.

μ [Victoria-Salon.] Nachdem die Vorstellungen der durch Herrn Jerwitz engagirten Gesellschaft bis jetzt abwechselnd in dem Springerschen und Pietschschen Local, sowie im Schießwerder abgehalten wurden, findet morgen die Eröffnungs-Vorstellung mit Concert in dem eigens für diesen Zweck hergerichteten Local Neue Antonienstraße Nr. 3 statt.

μ [Feuersgefahr.] In dem Hause Roßmarkt Nr. 6 waren heute Nachmittag mehrere im Hausflure an einer Schornstein-Einsteigethüre stehende Kisten, sowie diese selbst durch den auf der Schornsteinsohle angesammelten und glühend gewordenen Ruß in Brand gerathen, das Feuer aber bei Eintreffen der Feuerwehr bereits gelöscht.

+ [Unglücksfälle.] In die Krankenanstalt des Elisabetinerklosters wurden im Laufe dieser Woche die beiden Dienstmädchen Anna Jensch und Pauline Lerch aufgenommen, welche sich beim Brühen der Wäsche durch Verschütten von kochendem Wasser die Füße verbrannt hatten. Ebenso fand das Dienstmädchen Mathilde Günzel aus Lissa in derselben Anstalt Aufnahme, da dasselbe in Folge Ausgleitens in der Dunkelheit die Treppe herabgestürzt war und sich bei diesem Falle eine schwere Verletzung am rechten Beine zugezogen hatte. — Das gestern in der Früh um 6½ Uhr ausgesetzte Kind weiblichen Geschlechts im ungefähren Alter von 6 Wochen war in ein mit roth- und weißgestreiften Inletten versehenem Kindertragebettchen eingebunden, während das kleine Wesen selbst mit einem weißen Jäckchen und dergleichen Mützchen bekleidet und außerdem noch in warme Flanellflecke eingewickelt war. Unter dem Kopfkissen befand sich ein Paket mit Kinderwäsche, bestehend aus 3 Jäckchen, Hemdchen und 5 Stück Tüchern. Sämmtliche Betten und Wäschestücke waren im reinsten und saubersten Zustande. Die Auffindung des Kindes geschah dadurch, daß zu der oben angegebenen Zeit die im Hause Kleine Domstraße Nr. 10 wohnhafte Pförtnerin der Kinderspielschule durch lautes Klingeln an die Hausthüre gerufen wurde, dort aber nur das Kind auf der Hausthürschwelle vorfand. Dasselbe ist einstweilen im städtischen Armenhause untergebracht worden. — Ein den besseren Ständen angehörender, an großer Schwermuth leidender 51 Jahre alter Mann hat sich gestern Vormittag wider seine Gewohnheit von Hause entfernt, ohne bis jetzt dahin zurückgekehrt zu sein, und befürchtet man, daß demselben irgend ein Unglück zugestoßen sein muß. Im Interesse der trostlosen Gattin wäre zu wünschen, daß Jedermann, der über den Vermißten Auskunft zu geben vermag, sich in jedem beliebigen Polizei-Commissariat melden möge. Der Verschwundene ist von kleiner Statur, hat braune Augen und dergleichen Haare, ist bartlos und an einer großen Narbe kenntlich, welche vom linken Auge bis zum Munde geht. Bekleidet ist derselbe mit blauem Paletot, schwarzen Beinkleidern und Cylinderhut, und befinden sich an seinen Fingern zwei goldene und ein silberner Trauring, welcher letztere die Buchstaben „M. Z. 3. Septbr. 1870" enthält.

+ [Polizeiliches.] Einem Mühlenbesitzer aus dem Oelser Kreise wurde gestern Abend bei Abgang des Zuges auf dem Oberschlesischen Bahnhofe im Gedränge eine schwarzlederne Brieftasche mit 65 Thlr. Kassen-Anweisungen gestohlen. — Einem Goldarbeiter in Neisse ist gestern der 21 Jahr alte aus Bolkenhain gebürtigte Commis unter Mitnahme von goldenen Uhrketten, Ringen rc. heimlich entflohen, und hat derselbe seinen Weg nach Breslau eingeschlagen. Der Flüchtling ist von schmächtiger Figur, mit krausen Haaren versehen, und ist mit dunklem Rock, grauen Beinkleidern und Calabreserhut bekleidet. — Gestern wurde wieder die 24 Jahr alte bereits vielfach bestrafte Schlafstellendiebin Maria Schlecht verhaftet, welche in den letzten beiden Monaten in der verschmitztesten Weise bei verschiedenen Familien eine große Menge Wäsche und Kleidungsstücke gestohlen hatte, die sie auf dem Karlsplatze verkaufte. — Gestern Abend wurde ein 14jähriger Bursche auf dem Christmarkt verhaftet, der in der 7. Colonnade aus Bude 18 einem Spielwaarenhändler verschiedene Gegenstände gestohlen, und solche an einen andern derartigen Händler verkauft hatte.

[Postalisches.] Von der kaiserlichen Ober-Post-Verwaltung ist die löbliche und zweckmäßige Einrichtung getroffen, daß am morgigen Sonntage, an welchem voraussichtlich ein sehr starker Postverkehr wegen der Nähe des Weihnachtsfestes stattfinden wird, bei sämmtlichen hiesigen Postanstalten und namentlich beim Haupt-Post-Amte die sonst angeordnete Beschränkung der Dienststunden aufgehoben ist. Die Schalterfenster sind daher ununterbrochen wie an Wochentagen geöffnet und es werden auch die an dieselben festgesetzten Packetbestellungen ausgeführt. — Diese Maßregel hat auch auf die Post-Aemter und Postverwaltungen im ganzen Ober-Postdirectionsbezirke Breslau Anwendung gefunden.

♉ **Grünberg**, 19. Decbr. [Communales.] Dem städtischen Verwaltungsbericht für das Jahr 1871, der jetzt veröffentlicht wird, entnehmen wir folgendes: An Steuern wurden von hiesigen Einwohnern erhoben: Einkommensteuer von 55 Steuerpflichtigen 2784 Thlr.; Klassensteuer von 4019 Steuerzahlern 9392 Thlr.; Gewerbesteuer 5755 Thlr.; Grund und Gebäudesteuer 3961 Thlr., zusammen 21,892 Thlr. Staatssteuer. An Gemeindesteuer wurden vereinnahmt: Bürgerrechtsgeld wurde von 24 stimmpflichtigen Bürgern 144 Thlr. gezahlt. Für Tanzmusik-Erlaubnißscheine wurden 183 Thlr. vereinnahmt. Hundesteuer sind 403 Thlr. gezahlt worden. Zur Gemeinde-Einkommensteuer sind 3024 Steuerpflichtige zu 12,507 Thlr. veranlagt worden. Wegen Armuth sind 912 Personen steuerfrei. Executions-Aufträge wurden 637 ertheilt. An Provinzialsteuer zahlte die Commune 333 Thlr. und an Kreis-Communal-Beiträgen 2623 Thlr., darunter 1523 Thlr. zur Unterstützung der Familien einberufener Landwehrmänner und Reservisten. Im Stadtgebiet wurden 57 Wohn- und andere Gebäude, theils neu aufgebaut, theils baulich verändert. Am 1. October betrug die Bevölkerung 11,476 Personen. Es wurden 342 Kinder geboren und es starben 290 Menschen; das Vermögen der Commune betrug ultimo 1870 105,176 Thlr. Hierzu die temporär angelegt verbliebenen Eichenkaufgelder mit 16,000 Thlr. sind 121,176 Thlr. Die Gesammt-Ausgaben bei der Armenverwaltung belaufen sich auf 5—6000 Thlr., das Capital-Vermögen der milden Stiftungen betrug Ende 1870: 15,112 Thlr. Bei der städtischen Sparkasse betrugen Ende 1871 die Einlagen von 2241 Sparern ca. 163,360 Thlr. gegen das Vorjahr 14,280 Thlr. mehr. Das der Commune gehörige Gebiet wurde wie folgt verändert: Die Stadt-Gemeinde kaufte folgende Grundstücke: Das Grienz'sche Haus am Neumarkt zur Erweiterung des Platzes für 700 Thlr., die vier Scheunen an der Züllichauer Chaussee zum Abbruch und zur Verbreiterung der Straße für 1900 Thlr., mehrere Parzellen an der Bahnhofstraße zu Promenadenwegen für 402 Thlr., eine im Kämmereiforst im Gemenge mit Kämmereiländern liegende Wiese für 300 Thlr. Sie verkaufte als entbehrlich außer mehreren kleinen Parzellen, die vom Kämmereiforst durch die Märkisch-Posener Eisenbahn getrennte Parzelle am Woitschinberge von 5 Morgen an das Dominium Polnisch-Nettkow für 669 Thlr.

---

m. **Sprottau**, 20. Dec. [Tageschronik.] Am vorigen Dinstag hielten sich hier mehrere Beamte der Oberschlesischen Bahn auf, hauptsächlich deshalb, um die auf hiesigem Bahnhofe angestellten Beamten über ihren Uebertritt zur Oberschlesischen Bahn, in welche zum Neujahr die hiesige Zweigbahn aufgeht, zu befragen. Es erklärten sämmtliche Beamte ihren Eintritt in das ihnen angebotene neue Dienstverhältniß. — Auch in diesem Jahre sind die hiesigen Wohlthätigkeits-Vereine bemüht, hilfsbedürftigen Bewohnern, namentlich den Kindern, eine Weihnachtsfreude zu verschaffen. Bereits heute beschenkte der Armenverein die von ihm unterstützten Personen mit einer Geldgabe in der Höhe eines Monatsbetrages; außerdem erhielten 10 andere würdige Personen ein Geschenk von je einem Thaler. Nach einjährigem Bestehen zählt der gedachte Verein 215 Mitglieder, welche bis jetzt circa 373 Thlr. aufgebracht haben, von denen circa 365 Thlr. verwendet wurden. — In Waltersdorf wurde gestern in dem unweit des Bahnhofes gelegenen Gasthofe ein daselbst mehrere Tage vorher angekommener Besitzer eines Panoramas entseelt vorgefunden. Es läßt sich mit ziemlicher Gewißheit darauf schließen, daß der Verstorbene sich vergiftet hat, wozu ihn muthmaßlich schlechter Verdienst und Familienkummer getrieben haben.

⊙ **Waldenburg**, 20. Dec. [Berichtigung. — Dritte Weihnachtsbescheerung. — Unterstützungen. — Curiosum.] Vom katholischen Gesellenverein wurden am Mittwoch Abend 64, nicht 664 Kinder, wie in dem heutigen Mittagblatt dieser Zeitung irrthümlich berichtet wird, beschenkt. — Schon seit mehreren Jahren zeigen die Schülerinnen hiesiger evangel. Mädchen-Selectaschule ganz besonders zur Weihnachtszeit einen regen Sinn für Wohlthätigkeit. Die Vorarbeiten für eine Christbescheerung armer Mädchen nahmen Bezeichnete schon im Herbst auf. Sie erbaten sich von Eltern verschiedene Gegenstände: Spielsachen, Nippfiguren, Handarbeiten u. dergl., zu einer Verloosung aus, mit unermüdlichem Eifer wußten sie die Loose abzusetzen und so mit Hinzunahme von noch baaren Beiträgen der Eltern einen Ertrag von rund 60 Thlr. zu erzielen, der incl. noch vieler geschenkter guter Kleidungsstücke es möglich machte, für 62 arme Mädchen der evangel. Elementarschule schwer beladene Weihnachtstische heute Abend zu decken. Gesang und einschlägliche Declamationen der Schülerinnen und eine Ansprache seitens des Herrn Rector Gramm gestalteten diese Abendstunde zu einer erhebenden Feier. — Für den vor wenig Monaten in Dittersbach beim Rangiren von Wagen derartig verunglückten p. Kammler, daß ihm beide Arme abgelöst werden mußten, sollen künstliche Arme beschafft werden, und ist dieserhalb und behufs einer dem Unglücklichen zu bereitenden Weihnachtsfreude eine Sammlung veranstaltet worden, die bis jetzt schon den erheblichen Betrag von rund 130 Thlr. erzielt hat. — Dem armen unglücklichen Lehrer Rüster im Armenhause zu Pathendorf bei Wohlau übersendet direct das hiesige evangel. Lehrer-Collegium eine gestern unter diesem veranstaltete Sammlung von einigen Thalern als Weihnachtsgeschenk. — In heutiger Confirmanden-Unterrichtsstunde frägt der Pastor einen Schüler bei Besprechung des 5. Gebots: „Wie kann ich Dir z. B. an Deinem Leibe Schaden oder Leid thun?" und erhält zur Antwort: „Wenn Sie uns zu viel aufgeben!"

---

††† **Löwen**, 20. Decbr. [Zur Tagesgeschichte.] Zu den in das evangelische Kirchspiel Löwen gehörenden Ortschaften zählt auch die Dorfgemeinde Polnisch-Leipe als „Gastgemeinde". Sie hat von allen übrigen hier eingepfarrten Dorfschaften die größte Entfernung nach Löwen, und es hat deshalb Herr Pastor Kuske in wohlgemeinter Absicht beschlossen, einen öfteren Gottesdienst daselbst einzuführen, um den Schwachen und Kranken Gelegenheit zur Theilnahme an gottesdienstlichen Erbauungen zu geben. Gestern Nachmittag hat im dortigen Schulhause durch Hrn. Pastor Kuske der erste Gottesdienst stattgefunden, dem sich die Feier des hl. Abendmahles anschloß, und wozu Hilfsbedürftige recht zahlreich herbeigeeilt waren. Wie wir hören, hatte der Grundherr in freundlichster Weise seine Equipage zu Diensten gestellt. Herr Pastor Aßmann hatte auch schon früher dieser Angelegenheit und besonders dem dasigen Schulwesen wirksame Thätigkeit zugewendet, wie uns auch aus früher die darüber gepflogenen Verhandlungen in den Sitzungen des Gustav-Adolph-Vereins genügend darthun — die jedoch leider immer wieder durch Abgang und resp. Tod des einen Geistlichen hemmende Unterbrechung erfuhr. — Das dem früheren Schullehrer Januschke gehörige sogenannte Schießhaus ist kürzlich durch Kauf für den Preis von 3400 Thlr. in die Hände des Schuhmachermeisters Winkler aus Löwen übergegangen. — Die Gärtnersche Ziegelei hat der Kürschnermeister Scholz in Löwen für den Kaufpreis von 7300 Thlr. zu Eigenthum erworben, und auch das Gärtner'sche Gut in dem angrenzenden Fröbeln ist, wie verlautet, kaufsweise in fremde Hände übergegangen.

△ **Beuthen OS.**, 20. Decbr. [Zur Tageschronik.] Zum Besten der hiesigen Armen-Speise-Anstalt fand gestern auf Anregung des Vorstandes des Armen-Unterstützungs-Vereins eine theatralische Vorstellung statt. — Der in voriger Woche zum Beigeordneten hiesiger Stadt gewählte Kreis-Richter Grützner hat leider die auf ihn gefallene Wahl nicht angenommen.

♉ **Laurahütte**, 20. Decbr. [Communales.] Nachdem die Theilung der bisherigen Gemeinde derart genehmigt ist, daß am 1. Januar k. J. Laurahütte einen eigenen Gemeindebezirk unter dem Patronat der Königs- und Laurahütten-Actien-Gesellschaft bildet, geben wir uns der freudigen Hoffnung hin, daß jetzt in Betreff der Beleuchtung der Straßen rc. Vieles besser wird. Da auch die communalen Angelegenheiten in bewährte Hände gelangen, so hoffen wir binnen kurzer Zeit von dem primitiven Zustande eines oberschlesischen Dorfes befreit zu sein. — Die hiesige jüdische Gemeinde bezog gestern ihren neu errichteten Betsaal. Durch Munificenz der Mitglieder ist die innere Einrichtung desselben eine recht geschmackvolle und elegante. Besonders hat sich der erste Vorsteher, Herr A. Wolff, durch Schenkung von fünf kostbaren Kronleuchtern, sowie bedeutender Mittel zur Ausschmückung hervorgethan.

☼ **Gleiwitz**, 21. December. [Neues Kohlenlager.] Die Nachricht aus Gleiwitz vom 16. d. in Nr. 594 der Breslauer Zeitung kann jetzt dahin vervollständigt werden, daß das bei Brzezinka getroffene Steinkohlenflötz bei fortgesetztem Bohren und in fortdauernd

bester Beschaffenheit in einer Gesammt-Mächtigkeit von 29 Fuß 6 Zoll constatirt worden ist.

Handel, Industrie 2c.

4 **Breslau**, 21. December. [Von der Börse.] Die Börse verlief heute in ziemlich fester Stimmung bei schleppendem Geschäft. Speculationspapiere waren gegen gestern etwas niedriger.

Creditactien 202 Br., pr. ult. $202\frac{3}{8}$—$\frac{1}{4}$ bez.; Lombarden pr. ult. belebt $114\frac{1}{2}$—$\frac{1}{4}$ bez.

Einheimische Banken still. Schles. Bankverein 168 bez., junge Discontobank $122\frac{1}{2}$ Gd., Wechslerbank 138 Gd., Maklerbank 158.

Eisenbahnen fest, ca. 1 pCt. höher.

Fonds beliebt und fest.

Von Industriepapieren waren Laurahütte-Actien in regem Verkehr 228—$228\frac{1}{4}$ bez.; Kramsta 103—$\frac{1}{4}$ bez.; Oberschlesische Eisenbahnbedarf $155\frac{3}{4}$ Br.; Donnersmarckhütte 95 Br.

Schluß still.

---

4 **Breslau**, 21. Decbr. [Börsen-Wochenbericht.] Die Baisse, welche in den letzten Wochen begonnen hatte, schien zu Anfang der nun abgelaufenen Woche weitere Fortschritte machen zu wollen. Am Dinstage herrschte in Berlin eine Panique, welche sich am nächsten Tage in, wie gewöhnlich, nach erhöhtem Maße an unserer Börse wiederholte. Es war eine Deroute, wie sie hier seit Langem nicht gesehen worden war. Alle Papiere wurden, ohne Rücksicht auf ihre Qualität, procentweise geworfen, und als hätten sie über Nacht jeden Werth verloren, so drängte Alles, sich seines Besitzes zu entledigen. Die Ursachen dieser Deroute lagen zunächst in dem ungünstigen Bankausweise, in den Gerüchten über die Restrictionsmaßregeln der Bank, endlich in den ungünstigen Nachrichten über die mißliche Lage des Wiener Platzes. Schon am nächsten Tage trat die Besinnung ein, vor Allem aber trug die klare und lichtvolle Darstellung des Bankpräsidenten im Abgeordnetenhause viel dazu bei, die erregten Gemüther zu beruhigen. Man erfuhr, daß die allgemeine Lage durchaus keinen Grund zu ernsten Besorgnissen biete, daß man sich aber allerdings der unausgesetzten Gründungen sowie der massenhaften Ausschreibungen von Einzahlungen werde enthalten müssen, wenn es gelingen soll, die Börse nachhaltig zu entlasten. Was die jüngste Zunahme des Wechselportefeuilles betrifft, so ist sie einzig und allein dadurch entstanden, daß die Regierung in den Besitz einer neuen Rate der französischen Kriegscontribution gelangte und hierfür Wechsel bei der Bank discontirte.

Was die Restrictionen anbelangt, so zeigte es sich, daß die Gerüchte hierüber vielfach übertrieben waren, daß die Bank namentlich Sorge dafür getragen hatte, daß Handel und Industrie nicht geschädigt worden. Da auch in Wien sich die Stimmung gebessert hatte, und die jüngsten Ausweise der englischen und österreichischen Bank verhältnißmäßig sehr befriedigend lauteten, so beruhigte sich die Börse wieder, die Course stiegen und schließen heute im Ganzen nur wenig unter, theilweise selbst über den vorwöchentlichen Notirungen. — An eine nachhaltige Haussebewegung ist freilich vorläufig noch nicht zu denken. Daran hindert schon die Nähe des Ultimo, der bei der herrschenden Geldknappheit und die zahllose Engagements seit Monaten auf den Ultimo December geschoben wurden, kaum ganz glatt verlaufen dürfte. Hierzu tritt der Umstand, daß in Wien der Eintritt einer Katastrophe kaum mehr zu vermeiden sein wird, und dies um so mehr, als der Wiener Platz sich einen großen Theil des Capitals durch Discontirung aus Deutschland verschaffte, was durch die Maßregeln der Bank für die Zukunft unmöglich gemacht wird. Enthaltsamkeit und Mäßigung ist daher für die nächste Zeit unumgängliche Nothwendigkeit, wenn der Eintritt abermaliger Scenen. wie wir sie in dieser Woche erlebt haben, vermieden werden soll. Hoffentlich aber dient die jetzige Bewegung dazu, die Börse gründlich zu purificiren und kleinen Capitalisten und Geschäftsleuten die Lust am Börsenspiele zu verleiden.

Zu Einzelheiten übergehend, so haben wir uns zunächst den österreichischen Speculationspapieren zuzuwenden. Creditactien, welche zu Beginn der Woche recht fest waren, fielen Mittwoch von 204 auf 197 und blieben selbst bei diesem Course angeboten, Donnerstag erholten sie sich bis $200\frac{1}{2}$, stiegen Freitag auf 203 und erlitten heute eine Abschweifung auf 202; sie schließen mithin gegen letzten Sonnabend um 2 Thlr. billiger. Aehnlich gestalteten sich die Schwankungen bei Lombarden, welche bis 109 gefallen waren, sich wieder bis $114\frac{1}{2}$ erholten, und die Woche zu 114, oder $1\frac{1}{4}$ Thlr. unter dem vorwöchentlichen Course verlassen. Oesterreichische Silberrente schließt nach mehrfachen Schwankungen unverändert.

In einheimischen Bankpapieren waren die Coursveränderungen ebenfalls höchst bedeutend. Schles. Bankvereinsantheile waren Mittwoch auf 162 gefallen, bei welchem Course bedeutende Umsätze stattfanden; im Laufe der nächsten Tage stiegen sie bis 168, so daß sie einen Coursgewinn von 1% aufzuweisen haben. Von den übrigen Bankpapieren verloren Discontobank 1, junge 1, Wechlerbank 2 und Maklerbank 6%.

Eisenbahnactien. Anfangs der Woche still, schließen fest und belebt, Oberschlesische um 2 pCt., Rechte-Oder-Ufer um 1 pCt. höher, Freiburger um 1 pCt. niedriger.

Fonds mußten der allgemeinen Strömung folgen und wichen während der allgemeinen Deroute gleichfalls erheblich, blieben aber zu Ende der Woche fest.

Die stärksten Schwankungen haben Industriepapiere aufzuweisen. Laurahütte waren Mittwoch auf 213 gefallen und schließen heute zu $228\frac{1}{4}$, über 4 pCt. höher als am letzten Sonnabend. Auch Kramsta und Oberschlesische Eisenbahnbedarf haben nach starken Schwankungen einen Gewinn von ca. 1 pCt. aufzuweisen. Immobilien excl. Bezugsrecht schließen zu 119 bez., junge 110 bez.

Bezüglich der Cours-Variationen verweisen wir auf nachfolgendes Tableau:

Monat December 1872.

	16.	17.	18.	19.	20	21.
Nordd. Bundes-Anleihe ...	—	—	—	—	—	—
Preuß. $4\frac{1}{2}$proc. Anleihe ..	101	101	$100\frac{3}{4}$	$100\frac{3}{4}$	101	$101\frac{1}{4}$
Schl. $3\frac{1}{2}$proc. Pfdbr. Litt. A.	82	82	81	82	82	82
Schles. 4proc. Pfdbr. Litt. A.	91	91	90	$89\frac{3}{4}$	$89\frac{7}{8}$	$89\frac{5}{6}$
Schles. Rentenbriefe	$93\frac{1}{2}$	$93\frac{3}{8}$	$93\frac{1}{4}$	—	$93\frac{1}{2}$	$93\frac{1}{2}$
Schles. Bankvereins-Anth. .	169	$168\frac{1}{2}$	162	$164\frac{1}{2}$	$167\frac{3}{4}$	168
Breslauer Disconto-Bank . (Friedenthal u. Co.)	$133\frac{3}{4}$	132	126	128	$132\frac{1}{2}$	$131\frac{1}{2}$
dito junge	$124\frac{3}{4}$	$123\frac{3}{4}$	119	121	$123\frac{1}{4}$	$122\frac{1}{4}$
Breslauer Wechslerbank ..	140	138	$132\frac{1}{2}$	$134\frac{1}{2}$	138	138
Breslauer Makler-Bank ..	165	165	155	158	160	158
Schlesischer Bodencredit ...	—	107	106	$103\frac{1}{2}$	106	106
Oberschl. St.-A. Litt. A u. C.	$222\frac{1}{2}$	$222\frac{1}{8}$	219	221	221	223
Freiburger Stammactien ..	130	130	128	$128\frac{1}{2}$	$127\frac{1}{2}$	$128\frac{3}{4}$
Rechte-O.-U.-Stamm-Actien	$129\frac{1}{2}$	128	$124\frac{7}{8}$	$125\frac{1}{2}$	$128\frac{3}{4}$	129
dito Stamm-Prior. ...	127	$126\frac{1}{2}$	$123\frac{1}{2}$	$123\frac{1}{2}$	$126\frac{1}{2}$	$126\frac{1}{2}$
Warschau-Wiener St.-A. ..	90	$89\frac{7}{8}$	—	$90\frac{1}{4}$	$89\frac{7}{8}$	$89\frac{7}{8}$
Lombarden	$116\frac{1}{2}$	115	109	$111\frac{1}{4}$	$114\frac{1}{8}$	114
Rumänische Eisenb.-Oblig. .	$43\frac{5}{8}$	44	$43\frac{1}{2}$	—	$43\frac{3}{4}$	44
Russisches Papiergeld	$82\frac{1}{4}$	$82\frac{1}{2}$	$81\frac{3}{4}$	$81\frac{3}{4}$	82	$81\frac{1}{8}$
Oesterr. Banknoten	$91\frac{3}{8}$	$91\frac{3}{4}$	$91\frac{3}{8}$	$91\frac{1}{4}$	$91\frac{1}{8}$	$91\frac{3}{8}$
Oesterr. Credit-Actien	205	204	197	$200\frac{1}{2}$	203	202
Oesterr. 1860er Loose	$94\frac{1}{4}$	$93\frac{3}{4}$	$93\frac{1}{2}$	$93\frac{1}{4}$	93	$93\frac{1}{2}$
Silber-Rente	$64\frac{1}{4}$	$64\frac{1}{8}$	$63\frac{7}{8}$	$64\frac{1}{8}$	64	64
Italienische Anleihe	$65\frac{1}{4}$	$65\frac{1}{2}$	—	65	65	65
Amerik. 1882er Anleihe ..	97	97	$96\frac{1}{2}$	$96\frac{1}{8}$	$96\frac{7}{8}$	$96\frac{1}{2}$
Oberschl. Eisenb.-Bedarfs-A.	$155\frac{1}{2}$	155	$148\frac{1}{2}$	$150\frac{1}{2}$	154	$155\frac{3}{4}$
Schl. Leinen-Ind. (Kramsta)	104	103	101	102	$102\frac{1}{2}$	$103\frac{1}{4}$
Verein. Königs- und Laura-Hütte-Actien	228	226	213	221	$226\frac{1}{2}$	$228\frac{1}{4}$
Schles. Immobilien......	130	130	130	120 *)	120	119

*) excl. Bezugsrecht.

Breslau, 21. Decbr. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Kleesaat, rothe offerirt, ordinäre 11—12 Thlr., mittle 12—13 Thlr., feine 14—$14\frac{3}{4}$ Thlr., hochfeine 15—$15\frac{3}{4}$ Thlr. pr. 50 Kilogr. — Kleesaat, weiße ruhig, ordinäre 12—14 Thlr., mittle 16—$17\frac{1}{2}$ Thlr., feine 18—20 Thlr., hochfeine $20\frac{1}{2}$—22 Thlr. pr. 50 Kilogr.

Roggen (pr. 1000 Kilogr.) höher, pr. December $59\frac{1}{2}$ Thlr. bezahlt und Gd., December-Januar 58 Thlr. bezahlt, $58\frac{1}{8}$ Thlr. Gd., April-Mai $57\frac{1}{8}$ bis $57\frac{1}{4}$ Thlr. bezahlt u. Gd., Mai-Juni $57\frac{1}{4}$—$\frac{3}{8}$ Thlr. bezahlt u. Br.

Weizen (pr. 1000 Kilogr.) pr. December 85 Thlr. Br.

Gerste (pr. 1000 Kilogr.) pr. December 52 Thlr. Gd.

Hafer (pr. 1000 Kilogr.) pr. December $42\frac{1}{2}$ Thlr. Br., April-Mai —.

Raps (pr. 1000 Kilogr.) pr. December 104 Thlr. Gd.

Rüböl (pr. 100 Kilogr.) geschäftslos, loco $22\frac{2}{3}$ Thlr. Br., pr. December und December-Januar 22 Thlr. Br., Januar-Februar $22\frac{1}{6}$ Thlr. Br., neue Usance $22\frac{11}{12}$ Thlr. Br., April-Mai $23\frac{1}{6}$ Thlr. Br., neue Usance $23\frac{11}{12}$ Thlr. Br., Mai-Juni neue Usance $24\frac{1}{6}$ Thlr. Br., September-October neue Usance $24\frac{3}{4}$ Thlr. Br.

Spiritus *) (pr. 100 Liter à 100 %) wenig verändert, loco $18\frac{1}{12}$ Thlr. Br., $17\frac{3}{4}$ Thlr. Gd., pr. December 18 Thlr. bezahlt, December-Januar —, Januar-Februar —, April-Mai $18\frac{3}{8}$ Thlr. Br., Mai-Juni $18\frac{5}{12}$ Thlr. Gd.

Zink ohne Umsatz. Die Börsen-Commission.

*) Loco 16 Thlr. 16 Sgr. 11 Pf. Br., 16 Thlr. 7 Sgr. 9 Pf. Gd., pr. December 16 Thlr. 14 Sgr. 8 Pf. bezahlt, December-Januar —, Januar-Februar —, April-Mai 16 Thlr. 17 Sgr. 11 Pf. Br., Mai-Juni 16 Thlr. 26 Sgr. 1 Pf. Gd., alles pr. 100 Quart bei 80 % Tralles.

** **Breslau**, 20. December. [Producten-Wochenbericht.] Der Jahreszeit angemessen hatten wir nunmehr in der letzt abgelaufenen Woche reguläres Winterwetter. Bei einigen Grad Kälte war tüchtiger Schneefall, der den Saaten den nöthigen Schutz brachte.

Die Oder ist vorläufig noch eisfrei, doch ist deren Zufrieren wohl demnächst zu erwarten, Kahnverschlüsse haben nur wenige stattgefunden, die Frachten sind noch unverändert, nach Stettin $2\frac{3}{4}$ Thlr. per 1000 Kilogr., Berlin 4 Sgr., Hamburg 5 Sgr. pro 50 Kilogr.

Das Getreide-Geschäft war in dieser Woche von keiner Bedeutung, das schlesische Gebirge scheint seinen Bedarf jetzt an Ort und Stelle zu decken, auch unsere Mühlen waren mit Einkäufen zurückhaltend: bei diesen Verhältnissen mußten die Zufuhren meistentheils zu Lager genommen werden, zumal Eigner bei theuren Selbstkostenpreisen mit ihren Forderungen zu hoch waren.

Weizen wurde nur beschränkt umgesetzt, das Angebot bestand meistens aus geringen Qualitäten und konnten diese nur zu herabgesetzten Preisen begeben werden. Zu notiren ist per 100 Kilogr. netto weißer $6\frac{5}{6}$—$9\frac{1}{6}$ Thlr., gelber $6\frac{3}{4}$—$8\frac{1}{2}$ Thlr., feinster über Notiz bezahlt, pr. 1000 Kilogr. pr. December 85 Thlr. Br.

Roggen schwer verkäuflich, jedoch waren die Zufuhren weniger umfangreich als in der Vorwoche, und dadurch konnten die Preise einigermaßen behauptet werden. Am heutigen Markte wurde bezahlt per 100 Kilogr. netto $5\frac{1}{2}$ bis $6\frac{1}{6}$ Thlr., feinster noch darüber.

Im Termingeschäft beschränkte sich der Handel mehr auf nahe Sichten bei etwas besseren Preisen zur Deckung, spätere Lieferungen schwache Umsätze bei fast unveränderten Notirungen. An heutiger Börse wurde gehandelt per 1000 Klgr. netto per Decbr. $59\frac{1}{2}$ Thlr. bez. u. Gld., Decbr.-Jan. 58 Thlr. bez., $58\frac{1}{8}$ Gld., April-Mai $57\frac{1}{8}$—$\frac{1}{4}$ Thlr. bez. u. Gld., Mai-Juni $57\frac{1}{4}$—$\frac{3}{8}$ Thlr. bez. u. Gld.

Gerste war zu ermäßigten Preisen gut verkäuflich, meist handelte es sich um Lieferungs-Qualität. Zu notiren ist per 100 Kilogr. netto $4\frac{2}{3}$ bis $5\frac{5}{12}$ Thlr., feinste weiße $5\frac{1}{2}$—$\frac{7}{12}$ Thlr., pr. 1000 Kilogr. pr. December 50 Thlr. Geld.

Hafer stark angeboten und nur zu etwas herabgesetzten Forderungen zu begeben. Zu notiren ist per 100 Kilogr. $4\frac{1}{6}$—$4\frac{1}{3}$ Thlr., feinster höher bezahlt, per diesen Monat per 1000 Kilogr. $42\frac{1}{2}$ Thlr. Br., April-Mai $44\frac{1}{2}$ Thlr. Br.

Hülsenfrüchte im Allgemeinen stärker angeboten. **Kocherbsen** schwache Kauflust, $5\frac{1}{6}$—$5\frac{5}{12}$ Thlr., **Futtererbsen** $4\frac{2}{3}$—$5\frac{1}{12}$ Thlr. **Linsen, kleine**, $4\frac{3}{4}$ bis 6 Thlr., **große** 7 bis $7\frac{1}{3}$ Thlr. und darüber. **Bohnen**, ferner vernachlässigt, schlesische, 6 bis $6\frac{1}{6}$ Thlr., galizische 5 bis $5\frac{1}{2}$ Thlr. **Roher Hirse** nominell $5\frac{1}{2}$ bis $5\frac{5}{6}$ Thlr. **Wicken** preishaltend. 4—$4\frac{1}{3}$ Thlr. **Lupinen** mehr offerirt, gelbe $2\frac{11}{12}$ bis $3\frac{1}{4}$ Thlr., blaue $2\frac{11}{12}$ bis $3\frac{1}{8}$ Thlr. **Mais** selbst zu herabgesetzten Preisen nicht verkäuflich, 5—$5\frac{1}{3}$ Thlr. **Buchweizen** 5 bis $5\frac{5}{12}$ Thlr. Alles per 100 Kilogr. netto.

Kleesamen weiß in feiner Waare gut gefragt und selbst zu hohen Preisen verkäuflich, geringere Qualitäten dagegen nur bei wesentlich ermäßigten Forderungen zu begeben, die Zufuhren waren etwas bedeutender als in der Vorwoche. Roth nur wenig Umsatz, da von feiner Waare fast nichts zugeführt, die Stimmung im Allgemeinen ruhiger war. Thymothee blieb gut verkäuflich. Zu notiren ist weiß 14—18—19—$22\frac{1}{2}$ Thlr., roth 13—14—15—$16\frac{1}{2}$ Thlr., **Thymothee** 8—9—$10\frac{1}{4}$ Thlr. per 50 Kilogr. netto, feinste Qualitäten noch höher bezahlt.

Oelsaaten meist in geringen Qualitäten zugeführt, weshalb auch in dieser Woche sich der Verkehr nur wenig beleben konnte. Am heutigen Markte wurde bezahlt pr. 100 Kilogr. Winterraps $9\frac{3}{4}$—$10\frac{1}{4}$ Thlr., Winterrübsen $8\frac{3}{4}$—$9\frac{11}{12}$ Thlr., Sommerrübsen $8\frac{2}{3}$—$9\frac{5}{6}$ Thlr., Leindotter $7\frac{1}{2}$ bis $8\frac{7}{12}$ Thlr., Raps per 1000 Kilogr. per diesen Monat 104 Thlr. Gld.

Hanfsaat mehr angeboten, zu notiren ist 6 bis $6\frac{7}{12}$ Thlr. per 100 Kilo.

Schlagleinsamen bei etwas billigeren Preisen mehr Kauflust. Zu notiren ist 8—9 Thlr. per 100 Kilogr., feinster darüber bezahlt.

Rapskuchen mehr beachtet, schlesische 72—75 Sgr., ungar. 67—69 Sgr. per 50 Kilogr.

Leinkuchen stärker offerirt, schlesische 90 bis 92 Sgr., polnische 83—88 Sgr. per 50 Kilogr.

Rüböl, Anfangs der Woche weichend, fand bei den ermäßigten Preisen mehr Kauflust und entwickelten sich dazu stärkere Umsätze, wodurch die Stimmung etwas fester wurde. An heutiger Börse wurde gehandelt per 100 Kilo. December und December-Januar 22 Thlr. Br., Jan.-Febr. $22\frac{1}{6}$ Thlr. bez. u. Br., neue Usance $22\frac{11}{12}$ Thlr. Br., April-Mai $23\frac{1}{6}$ Thlr. Br., neue Usance $23\frac{11}{12}$ Thlr. Br., Mai-Juni neue Usance $24\frac{1}{6}$ Thlr. Br., Sept.-Octbr. $24\frac{3}{4}$ Thlr. Br.

Spiritus blieb reichlich zugeführt, die Stimmung für effective Waare war jedoch zurückhaltender, da der Abzug von Sprit auf frühere Schlüsse zwar noch fortdauert, dagegen von neuen Contracten darin nichts bekannt wurde, und unsere Preise für rohe Waare fast in Parität mit denen anderer Plätze sind. In Folge hiervon mußte bereits Einiges zu Lager genommen werden. Im Termingeschäft übten die matteren auswärtigen Berichte auch hier ihren Einfluß aus und ist ein Preisrückschlag von ca. $\frac{1}{4}$ Thlr. durchgehends zu constatiren. An heutiger Börse galt per 100 Liter loco $18\frac{1}{12}$ Thlr. Br., $17\frac{3}{4}$ Thlr. Gld., December 18 Thlr. bez., Dec.-Jan. $18\frac{1}{12}$ Thlr. Br., Jan.-Febr. $18\frac{1}{12}$ Thlr. Gld., April-Mai $18\frac{3}{8}$ Thlr. Br., Mai-Juni $18\frac{5}{12}$ Thlr. bez.

Mehl in matter Haltung, Preise etwas niedriger. Zu notiren ist per 100 Kilogr. unversteuert Weizen fein $12\frac{7}{12}$—$12\frac{1}{3}$ Thlr., Roggen fein $9\frac{1}{12}$ bis $9\frac{7}{12}$ Thlr., Hausbacken $8\frac{2}{3}$—$9\frac{1}{3}$ Thlr., Roggen-Futtermehl $3\frac{7}{12}$ bis $3\frac{3}{4}$ Thlr., Weizenkleie $2\frac{2}{3}$ bis $2\frac{11}{12}$ Thlr.

Kartoffelstärke vernachlässigt, Preise nominell 5—$5\frac{1}{6}$ Thlr. — **Weizenstärke** $8\frac{1}{2}$ bis $9\frac{1}{2}$ Thlr. per 50 Kilogr. je nach Qualität.

Von anderer Seite geht uns folgender Bericht zu:

Breslau, 21. Decbr. [Effectivgeschäft.] (Per 100 Kilogramm netto.) Weizen unverändert, weißer $7\frac{5}{6}$—$8\frac{7}{12}$—$9\frac{1}{6}$ Thlr., gelber $7\frac{3}{4}$—$8\frac{1}{4}$—$8\frac{7}{12}$ Thlr. — Roggen unverändert, schlesischer $5\frac{1}{2}$—6—$6\frac{1}{6}$ Thlr. — Gerste flau, schlesische $4\frac{1}{2}$—$4\frac{2}{3}$ bis $5\frac{1}{6}$ Thlr. — Hafer ruhig, schlesischer 4—$4\frac{1}{6}$ bis $4\frac{5}{12}$ Thlr. — Erbsen ohne Geschäft, Kocherbsen $5\frac{1}{4}$—$5\frac{2}{3}$ Thlr., Futtererbsen $4\frac{1}{6}$—$4\frac{5}{6}$ Thlr. — Wicken unverändert, schlesische 4—$4\frac{2}{3}$ Thlr. — Bohnen vernachlässigt, schlesische 6—$6\frac{1}{2}$ Thlr., galizische $5\frac{1}{2}$—6 Thlr. — Lupinen unverändert, gelbe $2\frac{5}{6}$—$3\frac{1}{4}$—$3\frac{1}{2}$ Thlr., blaue $2\frac{3}{4}$—$2\frac{5}{6}$ $3\frac{1}{4}$ Thlr. — Mais offerirt, $5\frac{1}{4}$—$5\frac{1}{3}$—$5\frac{1}{2}$ Thlr. — Oelsaaten unverändert, Winterraps 9—10—$10\frac{1}{3}$ Thlr., Winterrübsen 9—$9\frac{1}{2}$—$9\frac{7}{12}$ Thlr., Sommerrübsen $8\frac{2}{3}$—9—$9\frac{7}{12}$ Thlr., Dotter $7\frac{1}{2}$—$8\frac{1}{6}$—$8\frac{7}{12}$ Thlr. — Schlaglein ruhig, 8—9—$9\frac{1}{4}$ Thlr. — Hanfsamen still, 6—$6\frac{1}{2}$—$6\frac{2}{3}$ Thlr.

(Per 50 Kilogramm.) Rapskuchen, fest, schlesische $2\frac{5}{12}$—$2\frac{1}{2}$ Thlr., ungarische $2\frac{1}{6}$—$2\frac{1}{3}$ Thlr. — Kleesaat unverändert, weiße 16—18 bis 20 bis 22 Thlr., roth 14—$16\frac{1}{6}$—$16\frac{1}{2}$ Thlr. — Thymothee 7—8—$8\frac{1}{2}$ Thlr. — Leinkuchen $2\frac{3}{4}$ bis $2\frac{11}{12}$ Thlr.

Roggen und Weizen verharrten wiederum in ihrer matten Haltung bei sehr geringem Umsatz. Oelsaaten unverändert.

H. **Breslau**, 21. December. [Schlesische Vereins-Bank.] Durch den Aufsichtsrath waren deren Actionäre auf heute Nachmittag $4\frac{1}{2}$ Uhr in den kleinen Saal der neuen Börse zu einer außerordentlichen General-Versammlung berufen worden. Es waren für dieselbe 64 Actionäre mit 652 Stimmen angemeldet. Die Verhandlungen wurden von dem Vorsitzenden des Aufsichtsrathes, Banquier W. Ledermann, geleitet.

In die Tagesordnung eintretend, erstattete Bank-Director Dr. Honigmann einen allgemeinen Geschäftsbericht, dem wir Folgendes entnehmen:

Die Bank eröffnete ihre geschäftliche Thätigkeit am 1. Juli d. J. Die Organisation des Verwaltungsdienstes wurde mit angemessenen Kräften ins Werk gesetzt und bis jetzt in erwünschter Weise ohne erhebliche Vermehrung des Personals fortgeführt. Die Einzahlungen auf das Actien-Kapital erster Emission von 6 Millionen erfolgten mit 10 Procent bei Constituirung, sodann mit weiteren 10 Procent am 10. Juli und mit 20 Procent am 29. Juli c. Die allgemeinen Verhältnisse des Geldmarktes waren dem Eintritt der Gesellschaft in den geschäftlichen Wirkungskreis nicht ungünstig, denn während im Laufe des zweiten Quartals d. J., der unmittelbar vorangegangenen, überaus lebhaften Bewegung auf allen Gebieten der Bankthätigkeit ein plötzlicher Rückschlag gefolgt war, der einige Monate hindurch einen lähmenden Einfluß ausübte, entwickelte sich im August und September wiederum eine günstige Strömung, die der Geschäftsentwickelung der Bank zu Statten kam.

Unter diesen Umständen war für ein nach durchaus soliden Principien geleitetes Institut, wie die schlesische Vereinsbank, wenn auch nicht ein schwungvoller, jedoch ein ganz befriedigender Geschäftsverkehr zu erzielen, der in der Stetigkeit seiner Fortschritte zugleich die Bürgschaft gesunder Entwickelungsfähigkeit und Ausdehnung gewährt.

Von der Betheiligung an Gründungs-Unternehmungen hat das Institut sich fast gänzlich fern gehalten, nur in einem einzigen Falle hat es in Gemeinschaft mit der ihm eng liirten Gruppe des Wiener, Berliner und Frankfurter Bankvereins an der Errichtung des Bankvereins zu Hamburg theilgenommen. Ferner participirt es im Verein mit den Firmen Rothschild, Bleichröder, Behrens, Norddeutsche Bank, Berliner Bankverein, Jacob Landau und der Breslauer Discontobank an der Financirung des Posen-Creutzburger Eisenbahn-Unternehmens.

Außerdem ist die Vereinsbank an verschiedenen, Gewinn verheißenden Unternehmungen und Geschäftsoperationen der ihr befreundeten Finanzkreise zu Primitivbedingungen betheiligt, deren Abwickelung und Ergebniß zum größeren Theile aber erst im nächsten Jahre in Aussicht steht.

Vorzugsweise Aufmerksamkeit hat das Institut seither der Pflege und Ausbildung aller Zweige eines regelmäßigen und soliden Bankverkehrs sowohl im Conto-Current- und Commissions-, als auch im Wechsel-Disconto-Geschäft zugewendet und ist es der Vereinsbank gelungen, in dieser Richtung schätzbare und fruchtbringende Verbindungen nach außerhalb, wie am hiesigen Platze anzuknüpfen.

Um den Actionären ein ungefähres Bild von der Ausdehnung und der allmäligen Entwickelung des Geschäfts der Bank in den verschiedenen Branchen zu geben, giebt der Berichterstatter einige Zahlen, welche den Gesammt-Umsatz in den Monaten Juli bis ultimo November der gegenwärtigen. Darnach betrug das Actiencapital 2,400,000 Thlr., das Wechsel-Conto im Activum 3,384,719 Thlr., in Passivum 3,101,116 Thlr., das Saldo 283,602 Thlr., das Effecten-Conto 14,715,440, resp. 12,954,089 Thlr., das Saldo 1,761,351 Thlr., das Accept-Conto 357,989 Thlr. im Activum, 705,939 Thlr. im Passivum, das Cassenconta 10,346,776 Thlr. im Activum und 10,301,164 Thlr. im Passivum, das Saldo 45,612 Thlr. und das Conto-Corrent-Conto 20,095,647 Thlr. resp 19,438,263 Thlr., das Saldo 657,383 Thlr. Die Gesammtsumme der Activa und Passiva belaufen sich daher auf je 48,900,573 Thlr. und der Gesammt-Umsatz 97,800,000 Thlr.

Es bedürfe, fügt der Berichterstatter hinzu, keiner besonderen Hervorhebung, daß von dem nachgewiesenen Saldo der Effecten-Contos die eigenen Bestände nur den kleinsten Theil bilden.

Nachdem Herr Dr. Honigmann auf eine Bemerkung des Herrn Banquier Heinrich Heymann noch erwidert hat, daß dem allgemeinen Brauche entsprechend die für die ordentlichen Generalversammlungen zu gebenden Geschäftsberichte durch Druck vervielfältigt werden und vor der Generalversammlung in die Hände der Actionäre gelangen würden, erfolgt die Wahl des Aufsichtsraths, für welche der Vorsitzende darauf hinweist, daß dieselbe auf die nächsten fünf Jahre geschehe. Es werden mit überwiegender Majorität gewählt die Herren Banquier W. Ledermann in Breslau, Banquier L. Landsberg in Breslau, Banquier Berthold Bensemann in Berlin, Banquier M. S. Beyfuß in Frankfurt a. M., Kaufmann R. Caro in Breslau, Banquier B. H. Goldschmidt in Berlin, Director Ad. Levien in Berlin, Ritter v. Marx in Frankfurt a. M., Banquier Fr. Meyer in Berlin, Consul Th. Molinari in Breslau, Banquier Benoit Oppenheim in Berlin, Banquier Th. Poser in Breslau, Banquier Siegm. Pringsheim in Breslau, Landesältester Graf Pückler auf Schedlau und Hofrath Max Baron v. Scharschmidt in Wien.

H **Breslau**, 21. Decbr. [Breslauer Baubank.] Behufs einer Revision des Statuts resp. Abänderung einiger Paragraphen desselben, sowie Wahl von 5 Aufsichtsrath-Mitgliedern war von dem Aufsichtsrath für heut Nachmittag 3 Uhr eine außerordentliche Generalversammlung der Bank in dem kleinen Saale der neuen Börse berufen worden. Dieselbe wurde von dem Vorsitzenden des Aufsichtsrathes, Hrn. Hugo Heimann, durch die Mittheilung eröffnet, daß seitens des Aufsichtsrathes die Herren Baumeister Kieselich und Kaufm. Benno Milch zu Vorstands-Mitgliedern der Bank ernannt worden seien und daß die seitherigen, durch Cooptation in den Aufsichtsrath eingetretenen Herren Bankier J. Alexander, Bau-Inspector Dickhut, Justizrath Korb, Baurath Lüdicke und Bankier S. Lewy mit Rücksicht auf die nothwendig gewordene außerordentliche Generalversammlung zurückzutreten wünschen, um eine definitive Neuwahl möglich zu machen. — Demnächst erfolgte die Beschlußfassung über die vom Aufsichtsrathe proponirten Statuten-Abänderungen, dieselben beziehen sich auf einzelne Bestimmungen bezüglich der Ausgabe von Dividendenscheinen, die Zeichnung der Firma, die, der Beschlußfassung des Aufsichtsraths, der Befugnisse und Obliegenheiten des Aufsichtsrathes, der Generalversammlungen 2c. und werden nach einer kurzen Discussion bezüglich des einen Punktes einstimmig genehmigt. — Bei der sodann erfolgten Wahl von 5 Aufsichtsraths-Mitgliedern werden die Herren Justizrath Korb, Baurath Lüdicke, Bau-Inspector Dickhut, Bankier J. Alexander und Bankier S. Lewy einstimmig wiedergewählt. Dieselben nahmen sämmtlich die Wahl an. Schließlich machte Herr Baumeister Cieselich noch einige Mittheilungen über die Thätigkeit des Vorstandes. Derselbe wies auf den durch die Bank erfolgten Erwerb der Schlick'schen, Prätorius'schen Grundstücke, der Grundstücke an der Uferstraße und an der Rosenthalerstraße, so wie der Pinto-Aecker hin, und erinnerte an die Errichtung einer Dampftischlerei auf der Uferstraße und an die Uebernahme der Markuse'schen Ziegelei in Neukirch bei Groß-Mochbern. Außerdem habe die Bank noch die Ausführung einiger größerer Privatbauten in der Stadt übernommen und somit das Mögliche gethan, um das gesteckte Ziel zu erreichen. Wenn die erreichten Resultate noch keine größeren seien, so habe dies zum Theil seinen Grund in der Schwerfälligkeit der Verhandlungen mit den städtischen Behörden.

** **Breslau**, 21. Decbr. [Ernte-Erträgnisse.] Nach der Zusammenstellung des Ministerii für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten stellen sich die Ernte-Erträge des Jahres 1872 für die preuß. Gesammt-Monarchie:

Gesammt-Ackerfläche 66,537,696 Morgen,

davon **Weizen** (10%) 6,653,770 Morgen, 2,188,067 To. und 1000 Klg., gegen 1871: 58,132 To. mehr, gegen Durchschnitts-Ertrag 261,518 To. weniger.

Roggen (24%) 15,917,461 Morgen, 4,079,607 To. und 1000 Klg., gegen 1871: 61,830 To. weniger, gegen Durchschnitts-Ertrag 934,009 To. weniger.

Gerste (8%) 5,329,425 Morgen, 2,798,536 To., gegen 1871: 48,074 To. mehr, gegen Durchschnitts-Ertrag 154,748 To. weniger.

Hafer (16%) 10,626,049 Morgen, 3,202,086 To., gegen 1871: 42,951 To. weniger, gegen Durchschnitts-Ertrag 16,022 To. weniger.

Raps und Rübsen (3%) 1,986,621 Morgen, 532,603 To., gegen 1871: 116,963 To. mehr, gegen Durchschnitts-Ertrag 8,456 To. weniger.

Kartoffeln (12%) 7,986,690 Morgen, 23,048,678 Wispel, gegen 1871: 8,276,995 Wsp. mehr, gegen Durchschnitts-Ertrag 903,391 Wsp. weniger.

Dabei repartiren:

Reg.-Bezirk	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Raps und Rübsen	Kartoffeln
Breslau	101,993	180,068	147,371	174,308	30,185	856,619
Liegnitz	69,067	135,765	408,934	122,981	20,140	690,096
Oppeln	86,549	158,814	121,571	140,152	23,395	937,008
Posen	101,978	177,684	184,721	190,574	29,579	1,238,957
Bromberg	86,511	114,049	120,016	134,089	17,374	744,856

∧ **Breslau**, 21. Decbr. [Gedarrte Cichorienwurzeln] sehr gefragt, doch fehlen Abgeber, Preis 4 bis $4\frac{1}{6}$ Thlr. nominell.

Gedarrte Zuckerrüben stark weichend, weil Zuckerfabriken wegen Zuckerarmuth der Rüben solche entweder grün oder gedarrt verkaufen, in großen Posten $2\frac{1}{2}$ und $2\frac{1}{3}$ angeboten.

** **Berlin**, 20. Decbr. [Berliner Börse vom 13. bis 20. Decbr.] Wenn das alte Dictum: Variatio delectat auch auf die Börse Anwendung fände, dann müßte sich dieselbe in der letzten Woche in einer recht vergnügten Stimmung befunden haben; denn an Abwechselung hat es ihr wahrlich nicht gefehlt. Kaum hatte sich die Stimmung, die in letzter Zeit durch alle möglichen Schreckensnachrichten und beunruhigende Facta aufgeregt worden, einigermaßen calmirt, so traten neue Hiobsposten ein und das Resultat des Kampfes zwischen der Hausse und Baisse ist, daß letztere wieder ein gut Stück an Terrain gewonnen hat. Man hatte am Sonntag im Privatverkehr bereits wieder Muth gewonnen, man glaubte das Schlimmste überwunden zu haben, auch am Montag zeigte sich die Stimmung ziemlich fest, wenngleich man im Allgemeinen eine reservirte Haltung beobachtete. — Da kam am Dinstag der schlimme Ausweis der Preußischen Bank, der mit

Einem Schlage all das vernichtete, was die Hausse an den beiden Vortagen profitirt hatte und neuerdings Schrecken und Entsetzen verbreitete. Und in der That waren die Zahlen dieses Ausweises nicht dazu angethan, die Speculation zu animiren und auf die Kauflust des Privatpublikums günstig zu wirken. Allgemein hatte man erwartet, daß der Ausweis der Bank in Folge der Restrictionsmaßnahmen, durch welche alle sogenannten Finanzwechsel vom Discont ausgeschlossen wurden, eine wesentliche Verminderung der an das Institut gestellten Ansprüche constatiren werde; man wußte, daß thatsächlich eine große Zahl der bei der Bank präsentirten Wechsel zurückgewiesen worden, man wußte ferner, daß viele unserer besten Firmen Wechsel, welche sie andernfalls bei der Bank hätten discontiren lassen, gerade aus dem Grunde dort gar nicht producirt hatten, weil sie trotz ihrer eigenen Ueberzeugung von der Bonität dieser Wechsel doch an die Möglichkeit eines Refus seitens des Hauptbank-Directoriums glaubten und sich einem solchen Desaveus nicht aussetzen wollten — man hatte daher vollkommenen Grund, anzunehmen, daß der Status der Bank in allen Positionen wesentliche Besserungen aufweisen werde. Im diametralen Gegensatz zu dieser allgemein gehegten Hoffnung ging aus dem letzten Ausweise hervor, daß der Notenumlauf sich um 11 Millionen vermehrt habe, daß das Wechselportefeuille um volle 5½ Millionen zugenommen und das Staatsguthaben eine Verminderung um 4 Millionen erfahren habe. Diese Thatsache konnte nicht verfehlen, in hohem Grade verstimmend auf die Börse zu wirken, und in der That war denn auch der Eindruck derselben ein derartiger, daß wir am Mittwoch ein Panique in optima forma hatten. Käufer waren überhaupt nicht vorhanden, alle Welt drängte sich zum Verkaufen, die Course wichen sprungweise zurück und auf allen Gesichtern sah man deutlich Angst und Entsetzen. Seitdem hat sich die Stimmung zwar einigermaßen gebessert, die Contremine hat starke Deckungen ausgeführt, die Course haben wieder einiges von den starken Rückgängen eingeholt, und der Verkehrsandrang hat sich wesentlich gemindert — an Vertrauen zu einer weiteren gedeihlichen Entwickelung der gesammten Verhältnisse fehlt es aber noch immer, und man begegnet allgemein der Ansicht, daß die Baisse im Laufe dieses Monats noch reiche Triumphe feiern werde. In dieser Beziehung hat auch die gestrige Rede des Bankpräsidenten keineswegs calmirend gewirkt. Herr von Dechend hat im Grunde genommen nur constatirt, daß es der preußischen Bank sehr gut geht, daß die Position derselben keineswegs besorgnißerregend für das Institut selbst sei - und daran hat bisher noch Niemand gezweifelt. Gerade dasjenige aber, was er über die sogenannten Reitwechsel sagt, bestätigt nur zu sehr, daß die Besorgnisse der Bürse vollkommen begründet sind. Solche Wechsel, sagt Herr von Dechend, werden der Bank jetzt in Masse producirt; nun wohl — dies Factum gerade beweist, in welcher Geldverlegenheit sich die Börse befindet, denn sonst würde sich diese nicht auf Wechselreiterei einlassen.

= **[Die öffentlichen Kassen]** sind angewiesen worden, in den Fällen, wo die Einzahlung von preußischem Gelde für in russischer Währung zu entrichtende Beträge erfolgt, bis auf Weiteres den Cours von 28 Sgr. für einen Rubel den Interessenten in Anrechnung zu bringen.

Posen, 20. December. [Producten-Bericht von Lewin Berwin Söhne.] Roggen: (pro 1000 Kilogramm) fester. Kündigungspreis 54¼. Gek. — Wspl., December 54¼ bez. u. G., December-Januar 54¼ bez. u. Gld., Januar-Februar 54¼ bez. u. G., Februar-März —, Frühjahr 54½ bez. u. G., April-Mai 54½ bez. u. G., Mai-Juni 54⅝—54¾ bez. u. B. Spiritus: (pro 10,000 Liter %) behauptet. Kündigungspreis 17½. — Gek. 50,000 Liter. December 17½ bez. u. Gld., Januar 17⅝ bez. u. G., Februar 17¾ bez. u. Gld., März 17¾ bez. u. G., April 17⅞ bez. u. G., April-Mai 18⅛ bez. u. Br., Mai 18¼ bez. u. G., Juni 18½ Br., Juli 18¾ Br., August —.

Posener Markt-Bericht. Weizen: dringend offerirt, pro 1050 Kilogr. feiner 90—94 Thlr., mittel 83—86 Thlr., ordinär und defect 72—80 Thlr. — Roggen: lustlos, pr. 1000 Kilogr. feiner 57½—58⅛ Thlr., mittel 55—56 Thlr., ordinär 53—54 Thlr. — Gerste niedriger, pr. 925 Kilogr. feine 45—47 Thlr., mittel und ordinär 42—44 Thlr. — Hafer: matt, pr. 625 Kilogr. feiner 27⅛—28⅛ Thlr., mittel u. defect 25—27 Thlr. — Erbsen: behauptet, pro 1125 Kilogr., Koch-Erbsen 55—57 Thlr., Futter-Erbsen 48—50 Thlr. — Lupinen: beachtet, pr. 1000 Kilogramm, gelbe 32—35 Thlr., blaue 27½—31 Thlr. — Wicken: pr. 1000 Kilogr. —, — Oelsaaten: pr. 50 Kilogr. Raps — Thlr., Rips — Thlr. — Leinsaamen: unverändert, pro 50 Kilogramm 75—82 Thlr. — Buchweizen: still, pr. 75 Kilogr. 45—49 Thlr. — Feinste Waaren über Notiz. — Wetter: Schnee.

Neutomischel, 18. December. [Hopfen.] Täglich führen Unterhändler unserem Orte Hopfen in bedeutenden Quantitäten zu, der von den Baiern, bei denen sich noch immer äußerst rege Kauflust bemerkbar macht, gern abgenommen und gut bezahlt wird. Sollte Kauflust und Nachfrage noch lange wie bisher anhalten, so werden die noch irgend vorhandenen Bestände in der Nähe und die in der Ferne bald geräumt sein und man wird auf 1871er Waare, wenn nicht noch weiter, zurückgreifen müssen. Die Preise stellen sich fort und fort sehr günstig. Hochfeine Primawaare bezahlte man pro Centner bis 62 Thlr.; für Mittelware wurden 47—50 und für Waare letzter Qualität 34—40 Thlr. bewilligt. (P. Z.)

Wien, 20. December. [Die Dividende der Nationalbank.] Wie gemeldet wird, hat sich die Bankdirection in ihrer gestrigen Sitzung mit der Bemessung der Restdividende für das abgelaufene Jahr befaßt. Nach dem vorläufigen Bilanzabschlusse entfällt für das zweite Semester per Actie eine Dividende von 36 fl. 30 kr., zuzüglich der im ersten Semester gezahlten 28 fl., daher eine Jahresdividende von 64 fl. 30 kr. gleich 10¾ Procent. Für das Jahr 1871 hat die Nationalbank eine Gesammtdividende von blos 58 fl., d. h. von 9.667 Procent erzielt. Nächst dem allgemeinen lebhafteren Geschäftsgänge hat auch ein durch Begebung von Theißbahn-Prioritäten erzielter Coursgewinn an der Höhe der diesjährigen Dividende wesentlichen Antheil.

Wien, 20. December, [Unionbank.] In eingeweihten Kreisen wird die Superdividende der Actien der Unionbank auf 22 fl. taxirt.

Generalversammlungen.

[Rheinisch-Westphälischer Lloyd, Transport-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in M. Gladbach.] Außerordentliche Generalversammlung am 13. Januar 1873 zu M. Gladbach.

[Gellenkirchener Bergwerksverein Detillieux u. Co.] Außerordentliche Generalversammlung am 4. Januar zu Paris.

[I. Zwickauer Brückenberg-Zehntenverband.] Ordentliche Generalversammlung am 18. Januar 1873 zu Zwickau.

Einzahlungen.

[Breslauer Handels- und Entrepot-Gesellschaft.] Der Inseratentheil enthält ein Verzeichniß von Actiencertificaten, deren Besitzer die letzte Einzahlung nicht geleistet haben. Dieselbe ist zuzüglich einer Conventionalstrafe von 10 pCt. bis spätestens 22. Januar zu leisten.

Auszahlungen.

[Weimar-Geraer Eisenbahn-Gesellschaft.] Die am 2. Januar 1873 fälligen Zinsen werden von da ab bis 15. Januar 1873 mit 2 Thlr. 7½ Sgr. pr. Stamm-Actie und mit 5 Thlr. pr. Prioritäts-Actie ausbezahlt.

[Mehltheuer-Weidaer Eisenbahn.] Die Zinsen für die Prioritäts-Obligationen pr. II. Semester cr. werden vom 2. Januar 1873 ab mit 2 Thlr. 15 Sgr. pr. 100 Thlr. ausbezahlt.

[Lebensversicherungs-Bank für Deutschland in Gotha.] Die Dividende für die im Jahre 1868 eingezahlten Prämien beträgt 35 pCt.

[Braunkohlenabbau-Gesellschaft „Mariengrube" bei Meuselwitz.] Der den vollgezahlten Actien beigefügte Zinscoupon für die Bauzeit bis ultimo December cr. wird mit Thlr. 4. 23 Sgr. 5 Pf. an der Hauptkasse in Altenburg eingelöst.

Eisenbahnen und Telegraphen.

= **[Ostbahn.]** Am 1. December c. ist von der Seitens der königlichen Ostbahn in Angriff genommenen Bahnlinie Mocker- (Thorn-) Insterburg (40 Meilen lang), die 6,6 Meilen lange Theilstrecke Rothfließ - Allenstein mit den Stationen Rothfließ, Wartenburg und Allenstein eröffnet worden, so daß gegenwärtig sich von der ganzen Linie bereits 34,43 Meilen, und zwar die Strecken Mocker- (Thorn-) Osterode (16,06 Meilen) und Allenstein-Insterburg (18,37 Meilen) im Betriebe befinden. Nach Fertigstellung der noch im Bau begriffenen Verbindungslinie Osterode-Allenstein (5,5 Meilen) wird der direkte Weg von Berlin nach Wirballen (resp. Petersburg), welcher jetzt 103,56 Meilen beträgt, nur 99,46 Meilen lang sein, sich mithin um 4,1 Meile verkürzen, während die Tour Wirballen-Posen (resp. Breslau) via Bromberg um 8,92 Meilen und nach Inbetriebsetzung der Oberschles. Bahnlinie Thorn-Inowraclaw sogar um 21,68 Meilen abgekürzt wird.

= **[Stations-Eröffnung.]** Die zwischen Miala und Kreuz an der Stargard Posener Eisenbahn gelegene Haltestelle Drutzig ist am 15. Decbr. d. J. für den Verkehr von Frachtgütern der ermäßigten Tarifklassen in Wagenladungen eröffnet worden. Gütersendungen dorthin werden nur frankirt und von dort nur unfrankirt befördert.

[Lundenburg-Grußbach.] Die neue, fünf Meilen lange Linie Lundenburg-Grußbach wird mit den Stationen Nikolsburg, Felsburg 2c. zwischen dem 30. December und 3. Januar eröffnet werden. Grußbach ist der Einmündungspunkt in die Staatsbahn.

Vorträge und Vereine.

Dnn. **Breslau**, 21. December. Am 17. hielt der katholische Lehrer-Verein seine December-Sitzung im Café restaurant ab. Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls verlas der Vorsitzende Hauptlehrer Kühn die Tagesordnung: Mittheilungen, Berathung über das Stiftungsfest und Besprechung über das Wochenbuch. Unter den Mittheilungen heben wir hervor den Austritt von dem Präfecten Meer und den Lehrern A. Elsner, Kinner, Knetsch und Titze. Der in der letzten Sitzung zum Eintritt angemeldete Lehrer Baron wird per Acclamation in den Verein aufgenommen. — Die Feier des Stiftungsfestes anlangend, so wurde dieselbe nach längerer Debatte über die Gründe pro und contra beschlossen. Dieselbe wird Sonnabend den 4. Januar im Café restaurant stattfinden. Das Arrangement wurde einem Comité übertragen, bestehend aus den Herren Keihl, Lisch und Rector Deutschmann. Um auch den gemüthlichen Theil des Festes nach einem gewissen Plane zu gestalten, so wurden die Herren Blasel, Härtel, Schaffer, Kapitza und Taube (auf den Antrag des Hauptlehrer Hoffmann) zu einem sogenannten Vergnügungs-Comité gewählt. Gäste dürfen mitgebracht werden, doch müssen dieselben in Beziehung auf die Intention des Festes vollständig zuverlässig sein. — Wegen vorgerückter Zeit mußte der 3. Gegenstand der Tagesordnung: das Wochenbuch, für heute ausgesetzt werden.

[Justiz-Ministerial-Blatt.] Personal-Veränderungen: Der Kreisgerichts-Director Nietzki in Rössel ist als Director an das Stadtgericht in Königsberg versetzt. Der Kreisgerichtsrath und Abtheilungs-Dirigent Amort in Löbau ist gestorben. Der Kreisrichter und Abtheilungs-Dirigent Meydam in Sorau ist zum Kreisgerichtsrath ernannt. — Die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste mit Pension ist ertheilt: dem Kreisgerichts-Rath Schneidewind in Sangerhausen vom 1. April 1873 ab, unter Verleihung des Rothen Adlerordens III. Klasse mit der Schleife, dem Kreis-Gerichtsrath Frhrn. v. Korff in Oppeln vom 1. Februar 1873, sowie dem Kreisgerichtsrath Rhau in Krotoschin vom 1. März 1873 ab, beiden unter Verleihung des Rothen Adlerordens IV. Klasse und dem Kreisrichter Dette in Mühlhausen (Departement Halberstadt) vom 1. Januar 1873 ab. Der Gerichts-Assessor Dr. Jaeckel ist zum Kreisrichter bei dem Kreisgericht in Lublinitz, und der frühere Amtsgerichts-Assessor v. Detten unter Beilegung des Titels „Amtsgerichts-Assessor" zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht in Freiburg ernannt. — Dem Amtsgerichts-Assessor Busch in Walsrode ist behufs seines Uebertritts zur Staats-Eisenbahnverwaltung die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste vom 1. Januar 1873 ab ertheilt. — Dem Staatsanwalt Lange in Bielefeld ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste mit Pension vom 1. April 1873 ab ertheilt und zugleich der Rothe Adlerorden III. Klasse mit der Schleife verliehen. — Dem Rechtsanwalt und Notar Koch zu Landeck i. Schl. ist die Verlegung seines Wohnsitzes nach Habelschwerdt gestattet. — Zu Assessoren sind ernannt: der Referendarius v. Quast im Bezirk des Kammergerichts, der Referendarius Ogilvie im Bezirk des Ostpreußischen Tribunals zu Königsberg, der Referendarius Amort im Bezirk des Appellationsgerichts zu Marienwerder, der Referendarius Faber im Bezirk des Appellationsgerichts zu Wiesbaden, und der Referendarius Dedolph im Bezirk des Appellationsgerichts zu Kassel. — Dem Stadtgerichts-Secretär Daberkow hierselbst, dem Kreis-Gerichts-Secretär Keitel in Rathenow, dem Kreisgerichts-Secretär Appelius in Warendorf, und dem Kreisgerichts-Secretär Gorniak in Pleß ist bei ihrer Versetzung in den Ruhestand der Charakter als Kanzleirath verliehen.

Paris, 18. December. [Zwei Muster von Selbstmördern.] Ein Brief aus Monaco — so schreibt ein Pariser Blatt — theilt uns folgende unwahrscheinliche Nachricht mit: Herr E...., 67 Jahre alt, Oesterreicher, hat sich den Hals und die Hände abgeschnitten und sich gegenüber des Hotels Iles Britanniques in das Meer gestürzt. Wir sind völlig perplex. Wie zum Henker hat der Selbstmörder das angefangen? Hat er sich zuerst die Hände abgeschnitten? Wie war es ihm dann möglich, sich den Hals abzuschneiden? Kam aber die Kehle zuerst an's Messer, wie konnte er sich dann die Hände abhauen? Und das Erstaunlichste: Wie hat sich der Mann ohne Kopf und Hände in das Meer gestürzt? Dabei erinnern wir uns der übrigens wahren Geschichte eines Selbstmörders, der noch heute lebt, obgleich er gleichzeitig durch Vergiften, Erhängen, Erschießen und Ersäufen seinem Dasein ein Ende zu machen gesucht hatte. Das verhielt sich so: Nachdem der Lebensmüde eine starke Dosis Laudanum zu sich genommen, hängte er sich an einem Ringe des Pont Neuf auf und drückte gleichzeitig eine Pistole auf das Herz ab. Nun begab es sich aber, daß der Schuß den Körper wegschnellen machte, von dessen Rückprall der Strick riß, so daß der Selbstmörder in die Seine fiel. Sofort aus dem Wasser gezogen, brach der Mann das Laudanum weg, während das kalte Bad gleichzeitig den Blutandrang nach dem Halse verhinderte. Die Pistolenkugel aber hatte sich an einer Rippe platt gedrückt und in die Seite geschoben. Unser Mann lebt heut noch, aber Mancher, der Malheur haben soll, stirbt an einer Unverdaulichkeit!

[Bezüglich der Hochzeit des Kaisers der Chinesen] melden Briefe aus China noch einige interessante Einzelnheiten, die sich indessen nicht auf die unter den Thoren des Palastes vorgenommene Cermonie, sondern auf die vorhergehenden Ereignisse beziehen. Nach Vorschrift der Regelbücher, welche über das Leben eines Kaisers des himmlischen Reiches von der Wiege bis zur Bahre genau bestimmen, was geschehen soll, begannen die beiden Kaiserinnen, von denen die eine Kaiserin des Ostens, die andere Kaiserin des Westens heißt, vor einiger Zeit die nöthigen Nachforschungen, um die Glückliche zu entdecken, welche würdig sei, das Ehegemahl ihres Stiefsohnes zu werden. Sämmtlichen Häuptlingen, welche heirathsfähige Töchter hatten, wurde befohlen, dieselben vorzuführen. Nun sind aber die hochgestellten Väter und Mütter in China keineswegs begierig, ihre Töchter zu kaiserlichen Ehren emporsteigen zu sehen. Man sieht sich nicht gern auf immer durch die Haremmauern von ihnen geschieden und denkt auch an die Gefahr und den Kostenpunkt der Standeserhöhung der Tochter für Vater und Brüder. So kam es denn, daß in diesem Falle, wie früher bei ähnlichen Gelegenheiten, manche Eltern sich der zugedachten Ehre zu entziehen suchten, indem sie die Tochter als lahm, blind, bucklig oder sonst verkrüppelt angeben. So leicht waren aber die beiden Stiefmütter des Kaisers nicht befriedigt. Nochmals erging ihr Machtgebot und zwar dieses Mal mit Strenge. Schön oder häßlich, krumm oder grade, alle mußten sich melden, und es traten denn auch insgesammt 600—700 junge Mädchen der chinesischen Aristokratie zur Musterung an. Aus diesen wurde nun eine engere und immer engere Auswahl vorgenommen, bis die Schaar der Wählbaren auf etwa 60 zusammenschrumpfte. Um diese Zeit ungefähr hatte der Kaiser einen Traum. Er glaubte, er sei zu einer buckligen Jungfrau in Liebe entbrannt, und theilte Tags darauf einer der beiden kaiserlichen Stiefmütter die Sache mit. Nun traf es sich gerade, daß unter den 60 Candidatinnen, welche damals ausgemustert wurden, eine bucklige junge Dame war, und die Kaiserin kam auf den Gedanken, vielleicht sei der Traum ein Wink des Himmels. Aerzte wurden befragt, wie man wohl den Höcker entfernen könne, und es fand sich ein starker und zuversichtlicher Kurschmied, der die Operation unternehmen wollte. Er suchte mit roher Gewalt den Buckel einzudrücken, und das arme Mädchen starb an den Folgen. Allmälig verengte sich nun die Wahl, bis sie auf die jetzige Kaiserin fiel, eine junge Mongolendame, deren Großvater vor 10 Jahren enthauptet worden sein sollte. Als das Enkelkind so hoch emporstieg, kam der alte Herr gesund und munter zum Erstaunen Vieler wieder zum Vorschein. Damit der junge Kaiser nicht ganz unvorbereitet in den Ehestand trete, waren ihm schon einige Zeit vor der Hochzeit vier sehr schöne junge Damen als Ehestandslehrerinnen zugetheilt.

* **[Stahlstich-Prämie.]** Die Verlagshandlung der wöchentlich erscheinenden illustrirten Zeitschrift: „Das neue Blatt" theilt mit, daß den Abonnenten des 1873er Jahrgangs eine Ueberraschung in Gestalt einer großen Pracht-Stahlstich-Prämie bereitet werden soll. — Das Bild ist betitelt: „Bei der jungen Wittwe" nach dem Gemälde von C. Lasch, gestochen von F. Vogel. Der Stich ist ganz neu, noch nie dem Kunsthandel zum Verkauf übergeben. Ueber die Vortrefflichkeit und großartige Wirkung des Bildes kann kein Zweifel mehr obwalten, da der Hamburger Kunst-Verein diesen Stahlstich zu seinem Vereins-Blatt erwählt hat. Während der Ladenpreis des Stiches auf 5 Thaler pro Exemplar festgesetzt ist, sollen es die Abonnenten des Neuen Blattes für die geringfügige Nachzahlung von 5 Sgr. am Ende des 1873er Jahrgangs, daß ist gegen Ende September, erhalten. — Man kann wohl sagen, daß mit so kleiner Nachzahlung kaum die Verpackungs- und Versendungsspesen gedeckt sind. Für etwa ungeduldige Liebhaber macht die Verlagshandlung auch noch die Offerte der sofortigen Lieferung des Stiches gegen Vorausbezahlung des Neuen Blattes bis einschließlich des vierten Quartals 1873, sowie Vergütung der kleinen Extragebühr von 5 Sgr. — Dergleichen Vorausbezahlungen des ganzen Jahrgangs, verbunden mit sofortiger Besorgung der Prämie, wird man gewiß ebenso, wie die Abonnements auf einzelne Quartale von allen Buchhandlungen und Bezugsquellen gern entgegengenommen und vermittelt bekommen.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Darmstadt, 21. Dec. Die Thronrede des Großherzogs bei der Eröffnung des Landtages erklärt, daß, wenn auch, wie dieses zur nationalen Stellung und Wohlfahrt Deutschlands nothwendig sei, ein ansehnlicher Theil der Staatsaufgaben an das Reich übertragen sei, den Einzelstaaten doch ein weites Gebiet zur segensreichen Entwickelung und selbstständigen Wirksamkeit geblieben sei. Die Thronrede kündigt die Vorlage neuer Gesetze, einer Städteordnung, Landgemeindeordnung, eines Gesetzes über Volksschulen und über die rechtliche Stellung der Kirche zum Staate an.

Bern, 21. Dec. Auch der Ständerath hat dem Antrage, betr. die Wiederaufnahme der Bundesrevision, mit 34 gegen 2 Stimmen beigestimmt.

Madrid, 20. Decbr. Die neuen Minister sind gestern vereidigt worden. Der Ministerpräsident Zorilla beabsichtigte, heut dem Senat und dem Congreß die erforderlichen Erklärungen über die Veränderungen im Ministerium zu geben und das Programm des neuen Ministeriums vorzulegen. In Deputirtenkreisen hält man einen heute erfolgenden Schluß der Session für wahrscheinlich. Die ministerielle Krisis ist, den Zeitungen zufolge, durch die für Portorico in's Auge gefaßten Reformen herbeigeführt worden.

London, 21. December. Die Vertreter der Gewerkvereine sprachen sich gegen die Härte der gegen die Gasheizer erkannten Strafen aus und beschlossen demnächst eine öffentliche Demonstration.

Telegraphische Privatdepeschen der Breslauer Zeitung.

London, 21. December. In Diplomatenkreisen hofft man, Griechenland werde, Dank den Bemühungen Oesterreichs, die angebotene Vermittelung in der Laurionfrage annehmen.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 21. Decbr., 12 Uhr 20 Min. Mittags. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 202. 1860er Loose 93½. Staatsbahn 202¼. Lombarden 114. Italiener 65. Türken —. Amerikaner 96⅝. Rumänen 45, Galizier —, Köln-Mindener Loose —. Fest.

Weizen: December 84½, April-Mai 82¼. Roggen: December 57⅝, April-Mai 56⅜. Rüböl: December 23, April-Mai 23 23/24. Spiritus December 18, 13, April-Mai 18, 19.

Berlin, 21. Dec., 3 Uhr 15 Min. Nachm. [Schluß-Course.] Schluß schwach.

(1. Depesche) vom	21.	20.	(2. Depesche) vom	21.	20.
Bundes-Anleihe....	—	—	Oesterr. 1864er Loose	89	91
3proc. preuß. Anleihe	—	—	Russ.Präm.-Anl. 1866	125⅝	125⅞
4½pr. preuß. Anleihe	101	101	Russ.-Poln.Schatzobl.	73⅝	73⅜
3½pr. Staatsschuld.	90	90	Poln. Pfandbriefe..	75⅞	75¾
Posener Pfandbriefe	89¼	88⅜	Poln. Liq.-Pfandbr.	64	64⅜
Schlesische Rente . .	93⅛	93¼	Bairische Präm.-Anl	11	111
Lombarden	113¾	114½	4½pr. Oberschl.Pr.F	—	—
Oesterr. Staatsbahn	201⅝	202¾	Wien kurz	91⅜	91⅜
Oesterr. Credit-Actien	201⅜	202½	Wien 2 Monate ..	90⅜	90⅜
Italienische Anleihe	64⅞	65	Hamburg lang..	147⅜	—
AmerikanischeAnleihe	96⅝	96⅛	London lang	6,20¼	—
Türk. 5pr. 1865erAnl.	51⅝	51¾	Paris kurz	79½	—
Rum. Eisenb.-Oblig.	44¾	44½	Warschau 8 Tage	81⅜	81⅝
1860er Loose......	93⅝	93¾	Oesterr. Banknoten	91⅞	91⅝
Oesterr.Papier-Rente	60¾	60¾	Russ. Banknoten..	82	82
Oesterr. Silber-Rente	64¼	64⅜	Nordd.-St.-Priorit.	—	—
Centralbank	114½	112	Braunschw.-Hannov.	—	—
Product.-Handelsbnk.	—	—	Lauchhammer	—	—
Schles. Bankverein .	—	168	Berl. Wechslerbank.	—	63¾
Bresl. Discontobank	—	130	do. Prov.- do. ...	—	—
do. junge	—	124	Ischl-Ebensee	—	—
Bresl. Wechslerbank	137½	139¼	Franko-Italienerbnk.	86	85
Bresl. Maklerbank .	162	158½	Austro-Türken	—	—
Makler-Vereinsbank	130	129	Ostdeutsche Prod.-Bk.	88	89½
Prov.-Wechslerbank	114	114¼	Kramsta	102⅝	102¾
Entrepot-Gesellschaft	—	—	Wiener Unionbank	162½	162½
Waggonfabrik Linke	93½	90	Petersb. int. Hdlsbnk.	122	122
Ostdeutsche Bank...	106⅞	107	Bresl. Oelfabrik....	89¾	89¾
Eisenbahnbau	97⅜	97½	Reichseisenbahnbau .	110	109½
Oberschl.Eisenb.-Bed.	155¾	157½	Westph. Marmorwrk.	—	—
Masch.-Fabr.Schmidt	80	80½	Schles. Centralbank.	97¾	97¾
Laurahütte	228⅜	228½	Hahnsche Effectenbank	130½	130
Darmstädter Credit	214	214½	Schles. Vereinsbank	111½	111¾
Oberschl. Litt. A...	221¼	231¾	Harzer Eisenbahnbed.	100	100
Breslau-Freiburg ..	129½	128	Erdmannsdrf.Spinn.	89¾	89¾
Bergische.........	131	131¾	Kronprinz Rudolfsb.	—	—
Görlitzer	105½	105⅞	Product.-Handelsbk.	—	—
Galizier.........	103¼	104¼	Neueste franz. Anleihe	—	—
Köln-Mindener	167½	168½	Hannov.Hypothekbnk.	—	—
Mainzer	177⅜	177½	Gotthardbahn	—	—
Rechte O.-Uf.-St.-A.	128⅜	128½	Wiener Arbitragenb.	—	—
Rechte O.-Uf.-St.-Pr.	127½	126	Weimar-Ger. St.-A.	—	—
Warschau-Wien	90½	58⅞	do. Prioritäten	—	—

Schl. Kohlen —. Duxer 90. Rittersburger 122. Donnersmarck 95⅞.

Wien, 21. December. [Schluß-Course.] Sehr günstig.

	21.	20.		21.	20.
Rente	66, 65	66, 60	Staats-Eisenbahn-Actien-Certificat .	333, —	331, —
National-Anlehen ..	70, 70	70, 20	Lomb.Eisenbahn ..	189. —	188, 00
1860er Loose	102, —	102, 00	London	106, 60	109, 60
1864er Loose	142, 20	142, 20	Galizier	228, 75	238, 50
Credit-Actien	333, 50	331, 75	Unionsbank	266, 50	265, 50
Nordwestbahn	212, 75	211, 50	Cassenscheine ...	164. 50	164. 75
Nordbahn	215, 50	215, 50	Napoleonsd'or ...	8, 76	8, 75½
Anglo	322, —	315, 75	Paris	— —	— —
Franco	132, 75	131, 00			

Bodencredit 280.

Paris, 21. December. [Anfangs-Course.] 3procentige Rente 53, 50. Anleihe von 1872 87, 10. do. von 1871 84, 75. Italiener 67, 95. Staatsbahn 788, 75, Lombarden 437, 50. Türken —, —.

London, 21. December, — Uhr. [Anfangs-Course.] Consols 92, Italiener 66½, Lombarden 17¼, Türken 54¼, Amerikaner 91⅛, Franz. Anl. —. Wetter:

Newyork, 21. Decbr., Abends 6 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel auf London in Gold 109⅜, Goldagio 11½, 5/20 Bonds de 1885 113, dito neue 111, do. 1865er Bonds 116, 1904er Bonds —, Illinois 124, Erie-Bahn 60, Baumwolle 20⅛, Mehl 7 D. 15 C. Raffin. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 27½, Raff. Petroleum in Philadelphia 26¾, Havanna-Zucker Nr. 12 9¾, Rother Frühjahrsweizen —.

Berlin, 21. December. [Schluß-Bericht.] Weizen: fest, December 84⅝, April-Mai 82¼, Mai-Juni 81⅞. — Roggen: ruhig, Decbr. 57⅝, April-Mai 56¼, Mai-Juni 56. — Rüböl: matter, December 22⅚, April-Mai 23⅞, Septbr.-Octbr. 1873 24¼. — Spiritus: unverändert, December 18, 13, Januar-Februar 18, 06. April-Mai 18, 18. Mai-Juni 18, 20. — Hafer: December 42½, April-Mai 45⅛.

Stettin, 21. Decbr. (Telegr. Depesche des Bresl. Handelsbl.) Weizen fest, pr. December 82½, pr. Frühjahr 82¾, Mai-Juni 82½. Roggen fest, pr. December 54½, pr. Frühjahr 55¾, pr. Mai-Juni 55½. — Rüböl geschäftslos, pr. loco 23, pr. December-Januar 22¼, per Frühjahr 23¾. — Spiritus matt, loco 17¾, pr. December 17¾, per Frühjahr 18¼, Mai-Juni 18½. — Hafer, per Septbr.-Octbr. — per April-Mai —.

Zweite Beilage zu Nr. 600 der Breslauer Zeitung. — Sonntag den 22. December 1872.

[Die Nr. 48 der „Gegenwart"] von Paul Lindau, Verlag von Georg Stilke in Berlin, enthält: Zur Charakteristik und Kritik des preußischen Herrenhauses und des neuesten Pairsschubs. Von Johannes Berg. — Geständnisse und Bekenntnisse französischer Staatsmänner. Herr Adolph Thiers. — Ein deutscher Officier. Von Karl Braun-Wiesbaden. (Fortsetzung.) — Literatur und Kunst: Joseph Clavijo bei Beaumarchais und Goethe's „Clavigo". Von Paul Lindau. — Ein nachgelassenes Werk von Carl Twesten. Von H. B. Oppenheim. — Aus weiter Ferne und aus deutscher Heimath. Von Ludwig Pietsch.

Telegraphische Witterungsberichte vom 21. December.

Ort.	Bar. Par. Lin.	Therm. Reaum.	Abweich. vom Mittel.	Wind-Richtung und Stärke.	Allgemeine Himmels-Ansicht.
		Auswärtige Stationen:			
8 Haparanda	339 3	— 12 0	—	N. schwach.	bedeckt.
7 Petersburg	342,3	— 8,1	—	SO. schwach.	bedeckt, Nebel.
7 Riga	—	—	—	—	—
7 Moskau	336 8	— 8,8	—	S. schwach.	Schnee.
7 Stockholm	340,1	— 6,3	—	NO. schwach.	bedeckt.
7 Skudesnäs	339,2	— 3 0	—	OSO. lebhaft.	leicht bewölkt.
7 Gröningen	335,7	— 0 3	—	OSO. schwach.	bewölkt.
7 Helder	334 5	2,2	—	OSO. mäßig.	—
7 Herndsand	340,8	— 21,8	—	Windstille.	fast heiter.
7 Christiansd.	339 3	— 4 2	—	ONO. schwach.	heiter.
7 Paris	334,4	5 0	—	S. mäßig.	bedeckt.
Morg.		Preußische Stationen:			
7 Memel	339,8	— 11,6	— 9,6	O. mäßig.	heiter.
7 Königsberg	339 2	— 10,0	— 7,7	O. s. schw.	heiter.
6 Danzig	338,9	— 6,2	— 5,6	—	bedeckt.
7 Cöslin	339 0	— 7,3	— 7 3	SO. schwach.	bedeckt.
6 Stettin	338 8	— 6,2	— 5 8	SO. mäßig.	bedeckt.
6 Putbus	336,9	— 4 0	— 3,3	SO. mäßig.	bezogen.
6 Berlin	337 5	— 5 4	— 5,1	O. schwach.	bedeckt.
6 Posen	336 2	— 5,0	— 3,3	OSO. mäßig.	trübe.
6 Ratibor	328 9	— 5,4	— 2 5	SSW. schw.	bedeckt.
6 Breslau	332,7	— 4,9	— 3,1	SO. schwach.	bedeckt.
6 Torgau	334,4	— 4,2	— 3,7	O. mäßig.	bedeckt.
6 Münster	333 7	2 2	2,0	NO. schw.	wolkig.
6 Köln	333,9	3,0	2,6	SSW. mäßig.	trübe.
6 Trier	330,1	3,1	3,8	S. mäßig.	trübe, neblig.
7 Flensburg	337,2	1,0	—	SO. mäßig.	bedeckt.
6 Wiesbaden	332,0	1 0	—	SW. schwach.	bedeckt.

Bekanntmachung.

Die termino Weihnachten 1872 fälligen **Zins-Coupons von hiesigen Stadt-Obligationen** à 4 und 4½ Procent werden vom **19. December** c. ab von unseren Steuer-Erhebern und Kassen an Zahlungsstatt angenommen, insbesondere aber von der Stadt-Haupt-Kasse sowohl in dieser Weise, als durch baare Zahlung der Valuta, realisirt werden.

Vom 24. December c. bis incl. 15. Januar 1873 gelangen diese Coupons auch bei dem **Bankhause Jacob Landau in Berlin** für unsere Rechnung zur Einlösung. [2209]

Breslau, den 2. December 1872.

Der Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt.

Breslauer Bauverein.
Eingetragene Genossenschaft,
neben Weberbauer,

Geschäftsstunden von 8–12 Uhr Vormittags, 2–6 Uhr Nachmittags.

Zweck der Genossenschaft: Durch gemeinschaftlichen Geschäftsbetrieb billige und gesunde Wohnungen zu beschaffen. Täglich Aufnahme neuer Mitglieder und Entgegennahme von Ankaufs-Offerten unter liberalen Bedingungen. Baulustigen Unternehmern empfehlen wir besonders preiswerthe Bauplätze in allen Stadttheilen unter günstigen Conditionen. [8297]

Der Vorstand.

Julius Firle. Oscar Primker. Heinrich Simon.

Langers Clavier-Institut,
Tauenzienstr. 22, eröffn. d. **6. Januar** neue Course f. Anf. u. Unterrichtete.

Meine Wohnung und mein Pensionat befinden sich: [6278]

Burgfeld 12 und 13 (nahe dem Königsplatz).

Rob. Nafe sen., Vorschul- und Musik-Instituts-Vorsteher.

Letzte Woche des Krippels.

Das Krippel und die plastischen Kunstwerke (Korkschnitzereien) des Herrn **Felnagel** sind nur noch diese Woche zu sehen und werden Sonntag den 22. d. Mts. Abends 7 Uhr geschlossen. Die Ausstellung ist täglich von 10 Uhr Morgens an geöffnet, Abends von 4 bis 7 Uhr bei Beleuchtung und mit Begleitung eines Kinderchores. — Entree 2½ Sgr., Kinder die Hälfte. Familienbillets, die während der ganzen Ausstellung giltig sind, 1 Thlr. Schulen wird nach vorheriger Anmeldung eine Preisermäßigung bewilligt. Auch diesmal findet, wie in früheren Jahren, ein Weihnachtsverkauf guter Bücher, Bilder 2c. statt. [8752]

Weihnachts-Feier der evang. Sonntagsschulen

in dem unentgeltlich überlassenen Saale des Herrn **Springer** und unter gütiger gleichfalls unentgeltlicher Mitwirkung der Artillerie Capelle des Herrn Capellmeister **Englich, Montag, den 23. Decbr., 4 Uhr Nachm.**

Ein Kinderchor von etwa 1000 Kindern sagt eine Reihe von Sprüchen aus den Propheten und der heiligen Geschichte auf und singt unter Begleitung des Orchesters unsere schönsten und bekanntesten Weihnachtslieder, die in vierstimmigem Satze an der Kasse für 1½ Sgr. zu haben sind. Darauf folgt die Ansprache des Pastor **von Coelln** und die Bescheerung unter 40 Christbäumen, welche Herr Landrath **von Schaubert** in Obernigk wieder freundlichst gespendet hat. — Schluß gegen 6 Uhr

Entrée an der Kasse 2½ Sgr., Kinder 1 Sgr.

Logenbillets à 5 Sgr., ganze Logen 1 Thlr., sind zu haben bei den Herren **Springer** (Gartenstraße 16), **Dülfer** (Elisabethstraße 6), **Maske** (Albrechtsstraße 3), **Kemmler** (Schweidnitzerstraße 37), **Selling** (Malergasse 30), beim Hausvater der Herberge zur Heimath (Heilige Geiststraße 18), sowie im Bureau des ev. Vereinshauses (Sonnenstraße 5). [9475]

[Eingesandt.] In der 2. Beilage der Schlesischen Zeitung Nr. 590, Dinstag den 17. December c. befindet sich eine: Bescheidene Anfrage: Der Fragesteller ist neugierig, wie es nach Sanktionirung der neuen Kreisordnung zu vermeiden sei: daß ein Spitzbube Scholz oder Gemeindevorsteher wird?, indem in **seiner** Gemeinde 33 Possessionen sind, von deren Besitzern nur 5 noch nicht bestraft, 29 aber sämmtlich wegen Holzdiebstahl 2c. bestraft sind. Wir möchten ihm zuerst die Gegenfrage stellen: Wie war es möglich: daß bei der bis jetzt bestehenden, von vielen kleinen Herren, so sehr gerühmten patriarchalischen Polizei-Verwaltung, und Gem.-Verfassung, eine solch kleine Gemeinde überhaupt so weit verlottern konnte? Es muß daher doch wohl etwas faul im Staate Dänemark d. h. in **seiner** Gemeinde gewesen sein? dem jedenfalls die neue Kreisordnung abhelfen wird. Denn wenn es bei dem bisherigen System bliebe, so wäre zu befürchten: daß binnen kurzer Zeit die übrigen 5 in seiner Gemeinde (wo u sich jedenfalls der bescheidene Frager zählt) auch Holzdiebe würden, und die Spitzbubengesellschaft brauchte dann keinen Scholzen, sondern nur einen Hauptmann zu wählen. — Uebrigens machen 29 und 5 nicht 3 sondern 34. Es muß daher in jener Gemeinde noch einen Anrüchigen oder einen Ehrlichen weniger geben, was der bescheidene Frager übersehen hat. Da derselbe jedoch von **seiner** Gemeinde spricht, so ist wohl die Annahme erlaubt, daß Frager zu denjenigen kleinen Herren zählt, welche überhaupt von der neuen Kreisordnung nichts wissen wollen, und darin nur eine Schädigung ihres beliebten bisherigen Dorfkaiserthums erblicken, was aber an der Ausführung zum Segen des Landes nichts ändern wird. [9499] **Ein Rustikalbesitzer.**

Die Betriebseinnahmen der Rumänischen Bahnen betrugen in der 48. Woche 167,248 Francs, daher um 97,272 Francs mehr als in der gleichen Woche des Vorjahres. Hierdurch ergiebt sich eine Steigerung der Einnahmen von 120%. [2593]

Für die durch die Sturmfluth am 13. November 1872 getroffenen deutschen Anwohner der Ostseeküsten, gingen an Beiträgen bis heut bei uns ein:

Von der Expedit. der Schles. Zeit., a. für Schleswig-Holstein 116 Thlr. 5 Sgr.; b. Pommern und Rügen 861 Thlr. 9 Pf. Von der Expedition der Kleinen Morgen-Zeitung 40 Thlr. 28 Sgr. Von der Exped. der Breslauer Zeitung 23 Thlr. Von der Exped. der Breslauer Zeitung für Neu-Vorpommern und Rügen 173 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. und 1 Dollar. Graf von Burghauß, Königl. Wirkl. Geh. Rath und Gener.-Landsch.-Director 50 Thlr. Robert Löbner, Particulier, 3 Thlr. Franz Morawe, Restaurateur, 1 Thlr. Max Levy, Disponent, 6 Thlr. 20 Sgr. Dr. Brachmann 20 Thlr. Hirtz, Fabrikbesitzer, 2 Thlr. 15 Sgr. Bilstein, Fabrikbesitzer, 5 Thlr. 10 Sgr. Frau v. d. Heyden 3 Thlr. Köbner, Fabrikbesitzer, 5 Thlr. Dr. Grempler 1 Thlr. v. Haugwitz, General-Landschafts-Repräsentant, 20 Thlr. v. Görtz, Geh. Reg.-Rath u. General-Landsch.-Syndicus, 5 Thlr. Hübner, General-Landsch.-Syndicus, 5 Thlr. Krüger, Bankdirector, 2 Thlr. Von den Beamten der Königl. Bank 25 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. Von den Mitgl. und Beamten der Königl. Intendantur, des Montirungs-Depots, des Proviant-Amts, der Garnison-Verwaltung und der Lazareth-Commission 27 Thlr. 20 Sgr. Müller Dr., Gymnasialdirector, 5 Thlr. Dr. Schück, Prorector, 3 Thlr. Dr. H. Fechner, Oberlehrer, 3 Thlr. Seyler, Gymnasiallehrer, 3 Thlr. Dr. Depène, Gymnasiallehrer, 2 Thlr. Dr. Hirschwälder, Gymnasiallehrer, 2 Thlr. A. Müttrich, Gymnasiallehrer, 3 Thlr. P. Richter, Gymnasiallehrer, 2 Thlr. Liewald, Gymnasiallehrer, 1 Thlr. Joachim, Gymnasiallehrer, 1 Thlr. Dr. Warschauer, Gymnasiallehrer, 1 Thlr. Dr. Badt, Gymnasiallehrer, 1 Thlr. Dr. Lewald, Stadtverordnetenvorsteher, 25 Thlr. Burghart, Particulier, 20 Thlr. A. Haase, Kaufmann, 15 Thlr. C. Müller, Ofenbaumeister, 5 Thlr. Barretzki, Wirkl. Geh. Kriegsr. a. D., 10 Thlr. Milch, Gerichts-Assessor a. D., 10 Thlr. A. Cador, Rendant, 3 Thlr. E. Klose 2 Thlr. G. T. 2 Thlr. Dr. Rügner 1 Thlr. Dr. Juliusburger 1 Thlr. Dr. Krocker 5 Thlr. 20 Sgr. Dr. S. Meyer 2 Thlr. Dr. Bruck jun. 1 Thlr. Dr. Freund 1 Thlr. Dr. Langer 2 Thlr. Dr. Steuer 1 Thlr. Dr. Mattersdorf 1 Thlr. Dr. Eger 2 Thlr. Dr. H. Stern 1 Thlr. Dr. Juliusberg 2 Thlr. Dr. Lion 2 Thlr. Dr. Höpfner, Director der Realschule zum heiligen Geist, 3 Thlr. Domke, Oberlehrer, 3 Thlr. Gaubl, Oberlehrer, 2 Thlr. Dr. Fiedler, Oberlehrer, 3 Thlr. Berndt, Cand. prob., 1 Thlr. Schmidt, Oberlehrer, 2 Thlr. Marbach, Prorector, 3 Thlr. Dr. Wenzel 2 Thlr. Friese, Oberlehrer, 3 Thlr. Laband, Director der Breslauer Makler-Bank, 100 Thlr. Breslauer Makler-Bank 300 Thlr. Schlesischer Bankverein 1000 Thlr. H. Fromberg, königl. Commercien-Rath 200 Thlr. Dr. Fliegel 2 Thlr. Dr. H. Schnabel 1 Thlr. Dr. Krause 1 Thlr. Dr. Zacharias 1 Thlr. Dr. Süskind 1 Thlr. Dr. Schweickert 3 Thlr. Von dem Magistrat zu Köben 7 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. Von den Beamten der hiesigen Ober-Post-Direction und Ober-Postkasse 21 Thlr. 10 Sgr. Franz Philipp 2 Thlr. v. Stahr, General-Lieutenant, 25 Thlr. v. Daum, Frau Geheimräthin, 10 Thlr. J. Brandy 5 Thlr. Gerlich, Kaufmann, 3 Thlr. Karl Neugebauer, Kaufmann, 15 Thlr. Humoristische Musikgesellschaft „Arion" 3 Thlr. 1 Sgr. M. Z. aus einem Privatkränzchen 5 Thlr. Krannich, Particulier, 2 Thlr. Auras, Bezirks-Vorsteher, 2 Thlr. v. Uslar-Gleichen, Polizei-Präsident, 5 Thlr. v. Ysselstein, Stadtrath und Kämmerer, 10 Thlr. Dickhuth, Stadtrath und Syndicus, 3 Thlr. Dr. Klettke, Realschul-Director, 10 Thlr. Sack, Appell.-Ger.-Rath, 5 Thlr. v. Tümpling, General der Cavallerie und commandirender General des VI. Armee-Corps, Excellenz, a. für den „braven Mann" Post-Büreaudiener Behm in Greifswald, welcher 21 Menschen rettete mit eigener Lebensgefahr und unter Verlust aller seiner Habe, 20 Thlr., b. für Pommern, namentlich Stralsund, 30 Thlr. v. Leithold, Major a. D. und Postdirector in Freiburg, für Rügen 1 Thlr., für Schleswig-Holstein 1 Thlr. 4. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 51, Brieg, 54 Thlr. (incl. 50 Thlr. 2 Sgr. 8 Pf. Ertrag eines Concerts). Reitzenstein, Consistorial-Rath und Militär-Oberpfarrer des VI. Armee-Corps, 5 Thlr. Dr. Protz, General-Arzt des VI. Armee-Corps, 5 Thlr. nur für Pommern. v. Stuckrad, Hauptm. im Generalstabe des VI. Armee-Corps 5 Thlr. von Lindern, Generalmajor und Commandant, 6 Thlr. 20 Sgr. Dürr, Oberst und Inspecteur der 3. Festungs-Inspection, 5 Thlr. J. Molinari u. Söhne 500 Thaler. S. L. Landsberger, Banquier, 250 Thaler. von Ysselstein, Geh. Justizrath 5 Thlr. Gebr. Guttentag 200 Thlr. Provinzial-Wechslerbank 200 Thaler. Hermann Lyon, Bankdirector, 50 Thaler. Gebr. Friedenthal 200 Thlr. Siegm. & Leop. Sachs 250 Thlr. Carl Friedenthal 200 Thlr. Heymann Oppenheim 100 Thlr. Gebr. Sackur 100 Thlr. Otto Friedländer 200 Thlr. Marcus Nelken & Sohn 100 Thaler. Julius Schottländer 500 Thaler. Moritz Werther & Sohn 100 Thaler. Gebrüder Alexander 200 Thlr. Oppenheim & Schweitzer 100 Thaler. Paul Bülow 100 Thlr. S. Pringsheim 100 Thlr. Eichborn & Co. 300 Thlr. G. v. Pachalys Enkel 200 Thaler. Jakob Landau 200 Thaler. Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft 500 Thlr. H. Heller, Generaldirector der Schles. Feuer-Versicherungs-Gesellschaft 50 Thlr. J. J. Müller, Kaufm., 20 Thlr. L. Schöller, Kaufm. 50 Thlr. J. Promnitz, Kaufm. 50 Thlr. Bernh. Jos. Grund, Kaufm., 50 Thlr. Rademacher, Director, 10 Thaler. F. von Klinkowstroem, Kaufm., 10 Thlr. E. Heinicke, Kaufm., 5 Thaler. F. Liebrecht, Kaufmann, 5 Thlr. Burow, Major, 10 Thlr. Graf Pückler, Landeshauptmann von Schlesien 20 Thlr. Von den Beamten der Landeshauptkasse für Schlesien 24 Thlr. 15 Sgr. A. Ablaß, Syndicus des Schles. Bankvereins, 2 Thlr. Von den Mitgliedern, Subaltern- und Unterbeamten des Königl. Appellations- und Kreisgerichts 56 Thlr. 15 Sgr. Von den Mitgliedern und Beamten des Königl. Ober-Bergamts 64 Thaler. Breslauer Discontabank, Friedenthal & Co. 1000 Thaler. Friedenthal, Assessor, Director der Bresl. Discontobank 200 Thlr. Bresl. Wechslerbank 500 Thaler. Friedländer, Stadtrichter a. D. und Director der Breslauer Wechslerbank 100 Thlr. Breslauer Makler-Vereinsbank 200 Thlr. Breslauer Handels- und Entrepot-Gesellschaft 100 Thaler. Friedr. Friedenthal 200 Thaler. Meyer Kauffmann 100 Thaler. E. Heimann 200 Thaler. Von der Expedition der Breslauer Morgen-Zeitung 6 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf.

Bis heute zusammen 11,124 Thlr. 4 Sgr. 9 Pf. und 1 Dollar.

Breslau, den 20. December 1872. [9536]

Das Comitee.

Bei der **Centralkasse des Suppen-Vereins** gingen ferner ein an Geschenken:

Geldbeiträge: Geh. Commerzienrath v. Kulmiz 10 Thlr. Bez.-Director Weigert 5 Thlr. Elise Dieckhoff geb. Mayer 3 Thlr. J. Brandy 5 Thlr. Partikulier Großmann 1 Thaler. Ungenannt von heimlichen Wohlthätern 1 Thlr. 15 Sgr. Herr Röther 5 Thaler. Sacher ca. Mirx von Schiedsmann Hübner 1 Thlr. Frau Auguste Doma 4 Thlr. Durch Schiedsmann Woitaz 1 Thaler. Humoristische Musikgesellschaft Brumme I 200 Thaler. Graß, Barth & Co. (W. Friedrich) Betrag von Druckkosten 12 Thlr. 20 Sgr. Schiedsmann Rösler von einem Vergleich 2 Thaler. Loge Friedrich zum goldnen Scepter 25 Thlr. Hauscolekte III Suppenverein 60 Thlr. Moritz Goldschmidt 5 Thlr. Frau Stadträthin Friedenthal 10 Thlr. Frl. Agnes Friedenthal 5 Thlr. Herr Burghardt 3 Thlr.

Naturalien: Beck & Ziekursch 10 Hektoliter Steinkohlen. Julius Lion 1 Sack Reis.

Indem den Gebern im Namen des Vorstandes der beste Dank ausgesprochen wird, bittet um fernere Beiträge und Geschenke.

[9500] **Die Centralkasse, Moritz Sachs, Ring 32.**

Für den bedrängten Lehrer Adolf Rüster im Armenhaus Pathendorf, Kreis Wohlau, gingen an Beiträgen bei uns ein:

Von einem fremden Lehrer 2 Thlr. H. D. 1 Thlr. C. T. Wiskott 5 Thlr. Frl. Senglier 2 Thlr. Ungenannt 6 Thlr. F. B. A. 15 Sgr. Eulenfuß 1 Thlr. F. L. Brade 5 Thlr. Frau Emma Sts. 1 Thlr. H. H. 2 Thlr. A. B. 1 Thlr. B. Mamroth 1 Thlr. Frau Friedrich Goldschmidt 3 Thlr. H. S. 15 Sgr. K. S. in Namslau 1 Thlr. Ungenannt (Postz. Landeshut) 1 Thlr. 15 Sgr. R. S. (Postz. Nimptsch) 1 Thlr. C. F. H. Kleiner in Canth 1 Thlr. Lehrer Folge in Zabrze 1 Thlr. Rbg. in Goldberg 1 Thlr. W. B. (Postz. Warmbrunn) 1 Thlr. Ungenannt 1 Thlr. J. 1 Thlr. 10 Sgr. Franz Philipp 2 Thlr. J. Riesenfeld ist Leobschütz 1 Thlr. H. S. in Reichenbach in Schlesien 3 Thlr. Commissions-Rath Wesel 1 Thlr. U. H. 3 Thlr. Ungenannt (Postz. Koberwitz) 1 Thlr. J. P. (Postz. Neisse) 1 Thlr. A. K. (Postz. Rawicz) 1 Thlr. Ungenannt (Rackschütz) 1 Thlr. Ungenannt (Postz. Gr.-Strehlitz) 1 Thlr. F. P. in Lüben 1 Thlr. Kreis-Ger.-Rath Schmieder in Bunzlau 1 Thlr. Frau Dr. Bd. 5 Thlr. Jaitner (Ober-Glogau) 1 Thlr. Pessel (Carlssegen-Grube, Brzezinka) 1 Thlr. Hilse in Lublinitz 1 Thlr. Zusammen 66 Thlr. 25 Sgr.

Zur fernerweitrn Annahme von Beiträgen sind wir gern bereit.

Expedition der Breslauer Zeitung.

Für den mittellosen Candidaten der Philologie gingen ferner ein:

Von J. 1 Thlr., W. z. K. und F. 1 Thlr., Schulvorsteher Wankel 2 Thlr., H. K. H. (in einem Coupon) 26 Sgr. 3 Pf., Commissions-Rath Wesel 1 Thlr., J. Schindler (von Kaufmann Geldner in Königshütte 15 Sgr., Kaufmann Elias Growald desgl. 7½ Sgr., Steiger N. N. desgl. 10 Sgr.) = 1 Thlr. 2½ Sgr., Whistkasse der Familie H. 2 Thlr. 15 Sgr., Familie H. 1 Thlr., P. D. (Postz. Dürr-Kunzendorf) 1 Thlr., R. Gnaedig 2 Thlr., U. H. 2 Thlr., zusammen 15 Thlr. 13 Sgr. 9 Pf., mit den bereits angezeigten 28 Thlr. 15 Sgr. in Summa 43 Thlr. 28 Sgr. 9 Pf.

Dr. Stein.

An Beiträgen zur Unterstützung der deutschen Anwohner an der Ostseeküste gingen ferner bei uns ein:

Von Commissions-Rath Wesel 10 Thlr., ev. Lehrer und Schulkinder in Brockau 1 Thlr. 10 Sgr., F. L. Brade 5 Thlr., zusammen 16 Thlr. 10 Sgr., mit den am 15. d. Mts. angezeigten 26 Thlr. in Summa 42 Thlr. 10 Sgr.

Gern nehmen wir fernerweite Beiträge entgegen.

Expedition der Breslauer Zeitung.

Der Friede ist gesichert!

Darum habe ich beschlossen, meine gesammte Armee vollständig aufzulösen, und offerire, als für den Weihnachtstisch vorzüglich geeignet, mein großes Lager von Truppen aller Waffengattungen in Schachteln von 2½ Sgr. an; ebenso offerire alle Arten anderer Zinnspielwaaren in vorzüglicher Auswahl zu höchst soliden Preisen. [9213]

R. Betensted, Zinnwaaren-Fabrikant,

Schuhbrücke 22 und Markt-Colonade Nr. 0, Eingang von der Riemerzeile aus.

F. Karsch, Kunsthandlung
Stadttheater.

[9450] **Neu ausgestellt: Oelgemälde** von

Romako, Canon, Ewers, Zwengauer, Sell, Stephan etc. etc.

Die „Breslauer Nachrichten"

sind die einzige Zeitung, welche **Montag früh** erscheint. Die morgende Nummer enthält u. A. ein sehr **interessantes Literaturblatt.**

Mit derselben erhalten die Abonennten den am 15. December im Humboldt-Verein gehaltenen Vortrag des Herrn **Th. Hoffrichter** über „Der alte und der neue Glaube von Dr. David Strauß" **gratis.**

Einzelne Exemplare dieses Vortrages sind in der Expedition, Schuhbrücke 32, für 1 Sgr. zu haben. [9509]

Die Mitglieder der **Breslauer Bau-Spar-Genossenschaft** werden ersucht, Behufs gegenseitiger Bekanntwerdung, sowie Austausches zeitgemäßer Ideen und Erfahrungen (was wohl einem Jedem von Interesse sein dürfte) öftere Versammlungen abzuhalten. [5993] **Mehrere Genossenschafter.**

25,000 Thaler,

10,000, 5000, 2000, 1000, 500, doch wenigstens 20 Thlr. erhält **„jeder Inhaber"** von Gewinnloosen der diesjährigen „Cölner Dombau-Lotterie" deren Ziehung **am 16. Januar** beginnt, von der Unterzeichneten Haupt-Agentur, **sofort nach der Ziehung baar ausgezahlt.**

In Folge der täglich sich steigernden enormen Bestellungen sind **„Loose à 1 Thlr. pro Stück"** nur noch kurze Zeit zu beziehen durch die [9221]

Haupt-Agentur Schlesinger, Ring 4, I. Etage.

---

147. Preuß. Landes-Lotterie.

Zieh.: 1. Kl. 2. Kl. 3. Kl. 4. Kl.
8. 1. 73. — 11. 2. 73. — 18. 3. 73. — 19. 4. 73.

Hauptgewinne: Thlr. 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 30,000 2c.

☞ Antheil-Loose in gesetzl. Form pro 1. Klasse: [8072]

	1/1	1/2	1/4	1/8	1/16	1/32	1/64
Thlr.	20	9	4½	2¼	1⅙	⅔	⅓.

☞ Voll-Loose für alle 4 Klassen giltig:

	1/1	1/2	1/4	1/8	1/16	1/32	1/64
Thlr.	80	35	17½	8¾	4½	2¼	1⅙

☞ Schleunige Bestellungen werden jetzt noch effectuirt durch Schlesinger's Lotterie- und Staats-Effecten-Handlung. Breslau.

Weihnachts-Ausverkauf von Sonnen- und Regenschirmen. [7989]



Um mit überfülltem Lager zu räumen, sollen mit **Verlust** ausverkauft werden: elegante Sonnenschirme, die 2 bis 3 Thlr. gekostet, für 1¼–2 Thlr., eleganteste Promenair, die 4 bis 6 Thlr. gekostet, für 2½ 4 Thlr., seidene Regenschirme, Ladenpreis 3–4 Thlr., für 2–3 Thlr., eleganteste, schwerste seidene Regenschirme, Ladenpreis 4–7 Thlr., für 3½–5 Thlr., echte Alpacca- und Zanella-Regenschirme à 1 Thlr., 1¼, 1½, 1¾, 2 und 2½ Thlr., Kinderschirme von 15 Sgr. an, beim Schirmfabrikanten

Alex Sachs, im Hotel zum blauen Hirsch, Ohlauerstraße 7, 1 Treppe.

Niederl.: Berlin, Hamburg, Bremen, Frankfurt a.M., Danzig, Kiel 2c. 2c.

Götz's Söhne
Korbwaaren-Fabrik
am Rathhaus Nr. 2,

schräge über dem Hoflieferanten Herrn Immerwahr, empfiehlt die größte Auswahl

feinster Korbwaaren, Möbel, Blumentische, Puppenwagen

sowie aller dieses Fach umfassender Artikel, als Weihnachtsgeschenke geeignet, zu den billigsten Preisen. [8338]

Zu Weihnachtsgeschenken offerire **Bukskins**, die Hose von 1½ Thlr. ab bis zu den elegantesten, **Tuche, Düffel, Ratiné, Rock- und Jaquetstoffe, Flanelle** 2c. zu auffallend billigen Preisen.

[8762] **L. Bandmann, 10, Elisabetstraße 10.**

Unheilbar wird manche Krankheit bezeichnet, die durch **richtige Unterstützung** der Natur **doch geheilt** werden kann. Das in heutiger Nummer dieser Zeitung annoncirte **vorzügliche** Buch: „Dr. **Airys Naturheilmethode** giebt allen Kranken sichere Anleitung zur schnellen Heilung ihres **Leidens,**

Durch die Geburt eines muntern Jungen wurden heute hoch erfreut [6279]
Wilhelm Schlesinger,
Friederike Schlesinger geb. **Oschinski.**
Breslau, den 20. December 1872.

Durch die Geburt eines Knaben wurden erfreut [6300]
Max Kautorowicz,
Rosalie Kautorowicz geb. **Pauly.**
Posen, den 19. December 1871.

Gestern, am 20. Decbr. c., wurden durch die Geburt eines munteren Knaben hoch erfreut [6320] **A. Jäkel und Frau.**

Die glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Clara**, geb. **Menzel**, von einem gesunden Knaben zeigt hiermit ergebenst an [2594]
H. Ulm.
Logischen, den 20. December 1872.

Die heut Mittag 12 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Elise**, geb. **Paul**, von einem kräftigen Knaben erlaubt sich ergebenst anzuzeigen [2595]
Vogt, Rittergutspächter.
Möhnersdorf bei Freiburg in Schlesien, den 21. December 1872.

Statt besonderer Meldung.
Den 20. d. M. früh 3 Uhr starb nach kurzem Leiden mein innig geliebter Gatte, Bruder und Onkel, der Particulier Herr
Friedrich Gnerlich,
im Alter von 53 Jahren 2 Monat.
Dieses zeigen tief betrübt an [6283]
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Montag 1 Uhr auf dem großen Kirchhofe bei Lehmgruben statt.
Trauerhaus: Kreuzstraße Nr. 1.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse ist uns heute früh 3 Uhr nach schwerem Kampfe unser so sehr geliebtes Töchterchen **Elisabeth** durch den Tod, in Folge von Gehirnentzündung im Alter von 3 Monaten wieder entrissen worden
Tiefgebeugt zeigen dies an, statt jeder besonderen Meldung. [6312]
Breslau, den 21. December 1872.
Dr. med. **Paul Veith.**
Marie Veith, geb **Patzack.**

Am 14. d. Mts. starb hierselbst nach kurzen schweren Leiden der Stadtverordnete Herr Fleischermeister **Franz Wehse.** Derselbe hat Fünf Jahre der städtischen Verwaltung mit Eifer und Interesse gedient; wir beklagen seinen Tod und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. [2592]
Landeck, den 20. December 1872.
Der Magistrat. Die Stadtverordneten.

Todes-Anzeige. [6321]
Gestern Abend 9 Uhr entschlief sanft, nach kurzen, schweren Leiden unsere gute, theuere Mutter, Schwester, Schwieger- und Großmutter, die verw. Frau Pastor **Hayn**, geb. **Schröter** im Alter von 72 Jahren.
Wir widmen diese Anzeige statt jeder besonderen Meldung Verwandten und Freunden.
Peterwitz b. Trebnitz, den 21. Decbr. 1872.
Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige. [2591]
Hiermit erfüllen wir die traurige Pflicht, allen unsern Verwandten und Freunden tief betrübt anzuzeigen, daß unsere einzige gute Schwester **Auguste Stange**, geb. **Migula** in Vierraden am 19. d. nach längeren Leiden an Wassersucht sanft entschlafen ist. Wer die Verewigte kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Brüder
Julius und August Migula.
Im Namen aller Hinterbliebenen.
Quickendorf u. Frankenstein, den 20. December 1872.

Familien-Nachrichten.
Verlobungen. Lieut. im 2. Magdeb. Inf.-Regt. Nr. 27 Hr. Hofmann in Aschersleben mit Frl. Margarethe Andreä in Wilsleben. Hauptm. im Generalstabe XIV. Armee-Corps Hr. v. d. Lippe in Carlsruhe mit Frl. Dorothea Ravené in Zehlendorf.
Verbindungen. Lieut. im Brandenb. Corps-Artillerie-Regt. Nr. 3 Hr. Buschius mit Frl. Helene Müller in Berlin.
Geburten. Ein Sohn dem Hauptm. und Comp.-Chef im Garde-Füs.-Regt. Hrn. v. Witzleben in Berlin, dem Hrn. Prediger Korreng in Burg a. d. Spree, dem Hrn. Prediger Bernheim in Liebenwalde. — Eine Tochter dem Hrn. Pastor Dieckmann in Netzelkow, dem Oberst-Lt. a. D. Hrn. v. Vangerow in Giebichenstein, dem Hrn. Kreisgerichtsrath Schwan in Neu-Ruppin.
Todesfälle: Hptm. u. Comp.-Chef im Kaiser Alex.-Gren.-Regt. Nr. 1 Hr. v. Thüna in Lausanne. Hr. Pastor Carmesin in Gützlaffshagen. Pr.-Lt. im kgl. sächs. 1. Reiter-Regt. Frhr. v. Gutschmid in Jöhstadt.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 22. December. „Lohengrin." Romantische Oper in 3 Akten von Rich. Wagner. (Elsa, Frau Robinson; Ortrud, Frl. Holmsen; Lohengrin, Hr. Koloman Schmidt; Telramund, Hr. Robinson; König, Hr. Brandstöttner; Heerrufer, Hr. Kraze; vier Brabanter Ritter, die Herren: Bollé, Kaps, Serpentin, Oberhauser; vier Pagen: Frl. Schubotz, Frl. Weber-Kukula, Frl. Epstein, Frl. Zink.) — Die Decorationen sind sämmtlich von Hrn. Pape gemalt. Die Costüme sind von H. Ploch in Darmstadt gezeichnet und angefertigt.
Montag, den 23. December. „Die Tannenfee", oder: „Die drei Steine." Weihnachtsmärchen mit Gesang und Tanz in 3 Akten und 1 Vorspiel von l'Arronge.
Zu dieser Vorstellung ist jeder Besucher berechtigt ein Kind frei einzuführen.

Thalia-Theater.

Sonntag, den 22. December. „Gute Nacht Hänschen." Lustspiel in 5 Akten von Arthur Müller.

Fst. ✉ 27. XII. 12½. VI. (Verein.)
K.-V. B. Brf. [6316]

Lobe-Theater.

Sonntag, den 22. Decbr. **Doppelvorstellung.**
Erste Vorstellung. Kinderkomödie (bei ermäßigten Preisen). Anf. 4 Uhr. „Sneewittchen". Märchenbilder in 4 Akten von A. Görner.
Zweite Vorstellung. Anfang 7¼ Uhr: Abschieds-Vorstellung der Frau Friederike Fischer-Swoboda, aus Wien, und des Herrn Alb. Telek, vom deutschen Actientheater i. Pest. „**Orpheus in der Unterwelt.**" Burleske Oper in 4 Akten von Hector Cremieux. Musik von Offenbach. (Eurydice, Frau Friederike Fischer-Swoboda; Orpheus, Hr. A. Telek.) [9518]
Montag, den 23. Decbr. Kinderkomödie (bei ermäßigten Preisen). „Sneewittchen." Märchenbilder in 4 Akten von A. Görner. Anfang 6 Uhr.

Le club français,

célèbre demain, lundi, l'anniversaire de naissance de Racine. Tous les amateurs de la langue et de la littérature francaise sont invités. — La réunion a lieu au restaurant de la nouvelle bourse à 8 h. du soir. [6308]

Im grossen Saale des Hotel de Silesie.
Heute Sonntag, den 22. December:
Paul Hoffmann's Schluss- und Abschieds-Vorstellung.
Central-Afrika.
Erdbeben-Theorie. [6226]
Kassenöffnung ½7, Anfang 7 Uhr,

Liebichs Concert-Saal.
Grosses Concert
der **Breslauer Concert-Kapelle.**
Anfang 4 Uhr. Entrée à Person 2½ Sgr., Kinder 1 Sgr. [9491]
Louis Lüstner, Director.

Weiß-Garten.
Heute Sonntag, den 22. December:
Großes Concert
der **Springer**'schen Kapelle, unter Direction des Königl. Musik-Directors Herrn **M. Schoen.** [6252]
Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr.
Entree: Herren à 2½ Sgr., Damen und Kinder à 1 Sgr.

Schiesswerder Concert-Saal.
Heute Sonntag, den 22. December c.:
Großes Militär-Concert,
ausgeführt von der **Kapelle des 1. Schles. Grenad.-Regts. 10**, unter Leitung des Kapellmeisters **Herrn W. Herzog**, sowie **erstes Auftreten** der berühmten **Anglo-amerikanischen Luft-Gymnastiker und Seiltänzer-Gesellschaft** unter Direction des Herrn Jänikano. [9512]
Anfang des Concerts 4 Uhr. Der Vorstellung um 7 Uhr.
Entree à Person 2½ Sgr. Kinder 1 Sgr.
☞ Der große Saal sowie die übrigen Räumlichkeiten im Schießwerder sind von heute an festlich mit Weihnachtsbäumen geschmückt.

Breslauer Actien-Bierbrauerei.
Heute, Sonntag, den 22. December, von 11½ bis 1 Uhr:
Früh-Concert ohne Entree.
Von 4½ Uhr ab:
Großes Concert
von der Kapelle des Herrn F. Langer.
Entree für Herren a 2½, Damen a 1 Sgr., Kinder a ½ Sgr.
Hunde dürfen nicht mitgebracht werden.
Morgen Montag
Großes Concert
von derselben Kapelle.
Anfang 7 Uhr.
Entree 1 Sgr., Kinder ½ Sgr. [9533]

A. Weberbauer's Brauerei.
Heute Sonntag von 11 bis 1 Uhr:
Mittag-Concert
ohne Entree.
Von 5 Uhr ab: [9154]
Großes
Instrumental-Concert.
Entree a Person 1 Sgr. Kinder ½ Sgr.

Matthias-Park.
Täglich
Großes Gesangs-Concert. Anfang 6 Uhr.

Concordia.
Kohlenstraße Nr. 1. — Heute Sonntag:
„**Leonore, die Geisterbraut.**"
Vaterländ. Schauspiel mit Gesang in 3 Akten.
Nächste Vorstellung am 1. Weihnachtsfeiertag.

Syphilis, Geschlechtskh., weißen Fluß, Hautausschl., Flechten heilt ohne Quecksilber, gründl. und in kürzester Zeit. Vorm. bis 10½, Nchm. 2—5½ Uhr. Auswärtige brieflich. [9306]
Dr. August Loewenstein,
Dominikaner-Platz 1a Hilschers Hotel.

Für Kinderkrankheiten.
Dr. **Berliner**, Tauenzienstr. 71.



Schweidnitzer Strasse No. 52, im ersten Viertel vom Ringe.
Julius Hainauer,
Königliche Hof-Musikalien-, Buch- & Kunsthandlung.
Grosses Lager
ausgewählt guter
Kinder- und Jugendschriften.
Ansichts-Sendungen stehen für hier und auswärts zu Diensten.

Verlag von
Julius Hainauer in **Breslau.**
So eben erschien in eleganter Ausstattung
Tanzalbum für 1873
von **Faust, Parlow, Zikoff etc.**
Neun der neuesten und schönsten Tänze (1 Walzer, 4 Polka's, 1 Galopp, 1 Polka-Mazurka, 1 Quadrille, 1 Marsch) enthaltend.
Subscr.-Preis: 1 Thaler.
Im Ladenpreis, der mit Januar 1873 eintritt, kostet das Album: 2 Thlr. 25 Sgr.

Bei **C. F. Hientzsch,** Musikalien-Handlung in **Breslau,** Junkernstrasse, ist stets vorräthig: [9033]
Hebräische Melodie,
bearbeitet von
Robert Franz.
A. Für Pianoforte und Violine . 12½ Sgr.
B. Für Pianoforte u. Violoncello 12½ „
C. Für Pianoforte allein . . . . . 10 „
D. Für Pianoforte zu vier Händen 10 „
Leipzig, Verlag von **F. E. C. Leuckart.**

Die billigen Noten:
Gebet d Jungfr., Klostergl., Silberfischchen, Sehnsuchtsw., Richards Marie, Abendlied, à nur 2½, 3 und 5 Sgr. — Gavotte à nur 5 u. 7½ Sgr. — Ouvert. 2hdg. à nur 2½, 4hg. à nur 5 Sgr. — 's Versprechen h. Herd, 2hdg. à nur 7½ Sgr., 4hdg. à nur 10 Sgr. — Der Christmarkt, gr. Potp. à nur 15 Sgr. Sonaten etc. von Beethoven, Mozart, Schubert etc. à nur 18, 20 und 27½ Sgr. sind wieder vorräthig bei [6315]
F. W. Gleis & Co.,
Altbüsserstr. 59, Ecke der Ohlauerstr.

Zu Neujahr k. J. verlege ich meinen Wohnsitz nach **Habelschwerdt,** dem Orte des Hauptgerichts für Landeck und Mittelwalde. [2590]
Landeck, den 18. December 1872.
Koch,
Rechtsanwalt und Notar.

Erholungs-Gesellschaft.
Donnerstag, den 26. December d. J.:
Ball
im Saale des **Café restaurant.**
[6251] **Die Direction.**

Loose à 1 Thlr.
zur **neuen,** mit 15,000 einzelnen Gewinnen ausgestatteten Lotterie der
Kaiser Wilhelm-
Stiftung, mit wahrhaft grossartigen Gewinnen dotirt von Sr. Maj. d. Kaiser v. Deutschland, Ihrer Maj. d. Kaiserin v. Deutschl., Sr. Maj. d. Kaiser von Russland, Ihrer Maj. d. Kaiserin v. Russland, Sr. Maj d. Kaiser v. Oesterreich, Ihrer Maj. d. Kaiserin v. Oesterr. und ausserdem von fast sämmtlichen deutschen Fürsten empfiehlt die ☞ ausschliesslich mit dem Verkauf der Loose [9220]
amtlich autorisirte Generalagentur
Schlesinger,
Breslau, Ring 4, I. Etage.

25 Thaler
Belohnung
Demjenigen, welcher mir zur Wiedererlangung eines größeren Postens Ziegeln, welche mir von dem städtischen Lagerplatze am Schlunde abhanden gekommen sind, und zur Habhaftwerdung des Diebes verhilft.
H. Sährig, Maurermeister,
[6260] Mauritiusplatz 8.

Für die der bei Hrn. **Pauli** condicionirenden **Anna Kugel** zugefügten Beleidigung und Mißhandlung leiste ich hiermit öffentliche Abbitte. [6299]
Haushälter Liebich, am Oberschl. Bahnh. 2.

Gegen franco Einsendung von **15 Sgr.** Freimarken versendet Jos. Schönfeld in Breslau Zwölf neueste scherzhafte ernste und komische Neujahrskarten in feiner Qualität franco. [9513]
Nichtconvenirendes wird zurückgenommen.

Mein Comptoir und Schreibmaterialien-Lager en gros
befindet sich jetzt [9424]
Minoritenhof Nr. 4,
an der Schweidnitzerstraße.
Wilhelm Steinberg.

Ich wohne jetzt [6119]
Tauenzienstraße Nr. 4.
Dr. Lobethal.

Ich wohne jetzt [6155]
Neue Taschenstraße 31,
2. Etage (Altes Bergamt).
Baumeister Schmidt,
Sprechstunden 8—10 Uhr.



Der Gabeljürge,
1. Schlesisches humoristisches Wochenblatt,
ladet zum Abonnement pro 1. Quartal 1873 ein. Preis pro Quartal für Breslau 15 Sgr., nach Auswärts 18¾ Sgr.
Bestellungen nehmen sämmtliche Postanstalten, Buchhandlungen, sowie in Breslau die Expedition, Blücherplatz 6/7, und die Commanditen entgegen.
Inserate finden nachhaltige Verbreitung. [9537]

Bazar
für Frauen-Arbeiten.
Albrechtsstraße Nr. 3., 1. Etage.
Fertige Wäsche,
Oberhemden,
Einfache Hemden, [6318]
für Männer, Frauen und Kinder.
Negligé-Jacken und Beinkleider,
Schürzen, Garnituren,
wollene und weiße Unterkleider,
handgestr. Socken und Strümpfe,
complette Ausstattungen,
einfach und elegant vorräthig.

Gegen Franco-Einsendung von **2 Sgr.** Freimarken ist von der Rhein. Verlags-Anstalt zu Duisburg frco. zu beziehen das **berühmte Buch:**
„Dr. Airy's Naturheilmethode."
Tausende, welche jahrelang schrecklich an Lungenschwindsucht, Krebsschäden, Abzehrung, Drüsen, Flechten, Hämorrhoiden, Bleichsucht, Nervenschwäche, Gicht, Rheumatismus, Epilepsie, Syphilis etc. gelitten, wurden schnell und dauernd durch diesen **treuen Rathgeber** von ihren Leiden befreit. [2583]

Privat-Heilanstalt
für Haut- und Geschlechtskranke.
Sprechstunden: Vormittags von 8—11 Uhr.
für andere Kranke: Nachm. von 2—4 Uhr.
Dr. **Demlow**, Herrenstr. 27, 2 Tr.

☞ Geburtshilfe, Frauen- und Kinder Krankheiten [8688]
Dr. Dyrenfurth,
Neue Schweidnitzerstraße 1.

147. Preuß. Lotterie.
Gedruckte Antheil-Loose 1. Klasse

1/1	1/2	1/4	1/8	1/16	1/32	1/64
18	9	4½	2¼	1⅙ ℛ	20	10 ℳ

ferner für alle vier Klassen gültig

1/1	1/2	1/4	1/8	1/16	1/32	1/64
70	35	17½	8¾	4½	2¼	1⅙ ℛ

verkauft und versendet gegen Einsendung des Betrages oder Postnachnahme [7969]
J. Juliusburger, Breslau,
Lotterie-Comptoir, Roßmarkt 9, 1. Et.



Flügel
und Pianino's
eigener Fabrik bei [8279]
R. Berndt jr. & Co.,
Pianoforte-Fabrik,
8. Ohlauerstraße 8.

Orpheum. Berlin.
Tägl. Grand Bal paré.
Entrée 20 Sgr. [8293] Anfang 9½ Uhr.

Englisch.
Bis zum 1. Januar (excl.) werden noch einige Theiln. an Anfänger-Cursus angen. Alte Sandstr. 14. II. **Becker.** [6309]

Special-Arzt Dr. Meyer
in Berlin heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten selbst in den hartnäckigsten Fällen gründlich und schnell. Leipzigerstraße 91. [2202]

Geschlechtskrankheiten, Ausflüsse 2c.
Wundarzt Lehmann, Albrechtsstr. 19, 1 Tr.

Für Geschlechts- und Hautkranke.
Dr. Sander, Altbüßerstraße 19, 1 Treppe.



Simmenauer Bierhaus
Bockbier-Ausschank.

Portativ-Bäder
(Wannenbäder ins Haus.)
(Wannen desinficirt.)
Weidendamm Nr. 3.
Bestellkästen:
Gebr. Heck, Ohlauerstraße 34.
Hotel z. gold. Gans, Junkernstr. 14/15.
Galisch Hotel, Neue Schweidn. Str. 18.
Carlsplatz Nr. 1.
Nicolaistraße Nr. 53, Grenzhaus.
Haase's Brauerei, Katharinenstr. 19.
Nadlergasse 15, Stockgassen-Ecke.
[9230] **Jouly.**

Zu Fest-Geschenken.
empfehlen wir unser großes Lager
von
Prachtwerken,
gebundenen Büchern und Musikalien,
Jugendschriften, Bilderbüchern,
Spielen 2c.
Max Cohn & Weigert,
Zwingerplatz 1. [9525]



Praktischstes Weihnachts-Geschenk
für Hausfrauen sind meine [8503]
Deutsch-Amerik. Wasch- und Wring-Maschinen,
die ich unter Garantie für Erfolg und Solidität verkaufe.
Julie Hering,
Alte Taschenstr. 17, vis-à-vis der Liebichs-Höhe.

Oberschlesische Eisenbahn.

Die durch Allerhöchste Ordre vom 14. November 1872 mit den Rechten und Pflichten einer öffentlichen Behörde in Glogau eingesetzte, der unterzeichneten Direction unterstellte „Königliche Eisenbahn-Commission" tritt mit dem 1. Januar 1873 in Function.

Dieselbe wird die Verwaltung und den Betrieb der vom 1ten Januar 1873 ab mit dem Oberschlesischen Eisenbahn-Unternehmen zu vereinigenden Niederschlesischen Zweigbahn innerhalb ihrer Ressort-Befugnisse übernehmen.

Die für die Niederschlesische Zweigbahn zur Zeit gültigen Tarife und darauf bezüglichen Reglements bleiben vorläufig in Kraft. [9535]

Breslau, den 18. December 1872.

Königliche Direction der Oberschlesischen Eisenbahn.

Im Auftrage der betreffenden Verwaltungen werden an der Kasse unseres Wechsel-Comptoirs in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr bezahlt:

1. Der Abschlags-Dividendenschein Nr. 33 von Disconto-Commandit-Anth. mit 4 pCt. oder 8 Thlr. per Stück.
2. Der Dividendenschein Nr. 1 von Schlesische Leinen-Industrie (Kramsta) mit 10 pCt oder 20 Thlr. per Stück.
3. Der Dividendenschein von Schlesische Tuchfabrik (Foerster) pro 1871/72 mit 11 pCt. oder 55 Thlr. per Stück.
4. Der Dividendenschein von Niederschlesische Maschinenbau-Gesellschaft (Schiedt) 8 pCt. oder 16 Thlr. per Stück.

vom 2. Januar 1873 ab:

5. Die Zins-Coupons von Gothaer Prämien-Pfandbriefen, sowie die geloosten Pfandbriefe.
6. dto. der Berlin-Görlitzer Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.
7. dto. der Niederschlesischen Zweigbahn-Prioritäten.
8. dto. der Bergisch-Märkischen
9. dto. der Düsseldorf-Elberfelder
10. dto. der Dortmund-Soester
11. dto. der Aachen-Düsseldorfer
12. dto. der Ruhrort-Crefelder
13. dto. der Hessischen Nordbahn

(8.–13.: Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen und Actien.)

14. dto. der Rheinischen Eisenbahn-4proc. Prioritäts-Actien à 10 Thlr. pr. Coupon.
15. dto. der Rheinischen Eisenbahn-4proc. Prioritäts-Actien à 5 Thlr. pr. Coupon.
16. dto. der Rheinischen Eisenbahn-3½proc. Prioritäts-Actien à 3½ Thlr. per Coupon.
17. dto. der früheren Köln-Crefelder 4½proc. Prioritäts-Obligationen à 2¼ Thlr. pro Coupon.
18. dto. der unterm 2. August 1858 und 26. November 1860 privigirten Rheinischen 4½procent. Prioritäts-Obligationen mit 4½ Thlr. pro Coupon.
19. dto. der Rheinischen 4½proc. Prioritäts-Obligationen à 2¼ Thlr. pro Coupon, sowie die verloosten 4½proc. Rheinischen Prioritäts-Obligationen, und 4½proc. Köln-Crefelder Prioritäts-Obligationen.
20. dto. der Franz-Josefsbahn-Actien.
21. dto. der Rudolfsbahn-Actien à 3 Thlr. 10 Sgr. per Actie von 200 Fl. Oesterr. Währ.
22. dto. der Prioritäts-Oligationen der Mährisch-Schlesischen Centralbahn mit 5 Thlr. pro Stück.
23. dto. der Actien der Mährisch-Schlesischen Central-Bahn mit 6 Thlr. 20 Sgr. pro Stück
24. dto. der Prioritäts-Obligatoonen I. Emissionen der Dux-Bodenbacher Eisenbahn, sowie die geloosten Obligationen.
25. dto. Posener Provinzial-Obligationen.
26. dto. der Falkenberger
27. dto. der Grottkauer
28. dto. der Ratiborer
29. dto. der Samterer
30. dto. der Lublinitzer

(26.–30.: Kreis-Obligationen.)

31. dto des Waldenburger Kreises.
32. dto. der Schuld-Verschreibungen der hiesigen jüdischen Gemeinde.
33. dto. der Obligationen des Breslauer Odervorstädtischen Deichverbandes.
34. dto. der Warschau-Bromberger Eisenbahn-Obligationen mit 2 Rubel für Serie A., 10 Rubel für Serie B. und die verloosten Obligationen Lit. A. und B.
35. dto. der 5proc. Warschau-Wiener Prioritäten und verlooste Obligationen,
36. Der Abschlags-Dividenden-Schein Nr. 6 der Warschau-Wiener Eisenbahn-Stamm-Actien 2½ pCt. oder 1½ Rubel.

vom 15. Januar 1873.

37. Der Abschlags-Dividenden-Schein Nr. 11 der Schlesischen Bank-Vereins-Antheile mit 4 pCt. [9534]

Breslau, den 22. December 1872.

Schlesischer Bank-Verein.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 2. November c. bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Einlösung der **5procentigen Ostpreußischen Pfandbriefe** bei der Hauptbankkasse in Berlin und der Ostpreußischen landschaftlichen Darlehnskasse hier am **24. d. Mts.** geschlossen und nach diesem Tage nur noch bei unserer General-Landschaftskasse hier bewirkt werden wird.

Königsberg, den 18. December 1872. [2318]

Ostpreuß. General-Landschafts-Direction.

Breslauer Bau-Spar-Genossenschaft,

*** eingetragene Genossenschaft. ***

Einladung

zur ordentlichen General-Versammlung,

Sonnabend, den 28. December 1872,
Abends 7 Uhr.

Hotel Weißer Adler, Ohlauerstraße 10.11.

Gegenstände der Tages-Ordnung:

I. Geschäfts-Bericht pro 1872.
II. Antrag des Genossen Schierer.
III. Antrag auf Abänderung des Statuts § 2c.
IV. Antrag auf Renumeration.

Breslau, den 21. December 1872. [9510]

Der Aufsichts-Rath.
Hübner, Stadtrath a. D.

Turn-Verein „Vorwärts".

Sonnabend, den 28. d. M., im **Café restaurant**, Abends 8 Uhr,

General-Versammlung.

[9297] Der Vorstand.

Oberschlesische Bank für Handel und Industrie.

Beuthen Oberschlesien.

Die Inhaber von Interimsscheinen der

Oberschlesischen Bank für Handel und Industrie

werden hiermit ergebenst ersucht, den Dividendenschein für das Jahr 1872 bei den nachstehenden Firmen:

1) **der Direction der Disconto-Gesellschaft in Berlin,**
2) **den Herren Gebr. Guttentag in Breslau,**
3) **an unserer Kasse**

in der Zeit vom **28.—31. December a. c.** in Empfang zu nehmen.

Zu diesem Behufe sind die Interimsscheine in der Zeit vom **23.—27. December** bei einer der genannten Firmen unter Beifügung eines arithmetisch geordneten doppelten Nummern-Verzeichnisses zu präsentiren.

Vom 31. December c. können die Dividendenscheine gegen Präsentation der Interimsscheine nur bei der Kasse der unterzeichneten Bank erhoben werden.

Beuthen OS., den 18. December 1872. [9532]

Oberschlesische Bank für Handel und Industrie.

Breslauer Handels- und Entrepôt-Gesellschaft.

Wir fordern hiermit die Besitzer unserer 60 % Actiencertificate

Nr. 124 bis 143,	Nr. 6151 bis 6190,
Nr. 171 bis 175,	Nr. 6551 bis 6560,
Nr. 1062 bis 1081,	Nr. 6641 bis 6650,
Nr. 2498 bis 2500,	Nr. 6909 bis 6950,
Nr. 4071 bis 4080,	Nr. 7411 bis 7418,
Nr. 4821 bis 4840,	Nr. 7779 bis 7790,
Nr. 5510 bis 5529,	Nr. 7946 bis 7950,
Nr. 5661 bis 5690,	Nr. 7961 bis 7980,
Nr. 6104 bis 6113,	

die die am 15. November a. c. fällige Einzahlung von Thlr. 20 pro Actiencertificat noch nicht geleistet haben, auf, diese Einzahlung nebst 5 % Zinsen vom 15. November a. c. zuzüglich der laut § 10 unseres Statuts verwirkten Conventionalstrafe von 10 % **spätestens** am

22. Januar 1873

zu leisten, widrigenfalls die bisher darauf geleisteten Einzahlungen lt. § 10 unseres Statuts der Gesellschafts-Kasse verfallen und die Actiencertificate annullirt werden.

Breslau, den 21. December 1872. [9523]

Breslauer Handels- und Entrepôt-Gesellschaft.

---

* **Ferdinand Schmidt's Weltgeschichte** mit Illustrationen von G. Bleibtreu ist nun mit ihrem vierten Bande (Neueste Geschichte) vollendet. Wir haben das Unternehmen bei seinem Beginne mit großer Anerkennung begrüßt und empfehlen es nach seiner Vollendung unseren Lesern aufs Wärmste. Diese Weltgeschichte ist keine landläufige Compilation, auch keine trockene Zusammenstellung historischer Daten, auch kein gelehrtes Werk für Geschichtsforscher, sondern ein Volksbuch im besten Sinne des Wortes. Dieses größte Werk des aus zahlreichen populären Schriften rühmlichst bekannten Verfassers vereint zwei äußerst seltene mit einander verbundene Vorzüge: eine durch ernstes Studium erworbene vollkommene Beherrschung des Stoffes und klare, allgemein verständliche und warme Darstellung. In stets fesselnder und anschaulicher Schilderung führt der Verfasser die weltgeschichtlichen Ereignisse an uns vorüber und belehrt uns zugleich über die Ursachen und Wirkungen derselben, so weit menschliche Forschung sie bis jetzt zu ergründen vermochte. Das Werk genügt ohne Zweifel den meisten Erwachsenen, vor Allem aber dürfte es ein Lieblingsbuch der reiferen Jugend werden. Die vier Bände (Geschichte des Alterthums, des Mittelalters, der Neuen und der Neuesten Zeit) sind auch einzeln zum Preise von 1½ Thlr. (gebunden 2 Thlr.) zu beziehen. Die Ausstattung durch die A. Goldschmidt'sche Verlagshandlung in Berlin läßt nichts zu wünschen übrig. [9504]

(„Tribüne" vom 17. December 1872.)

---

20 Bände Romane, Novellen, Humoristica (Anecdotenschatz) ꝛc. der beliebtesten Schriftsteller (Ladenpreis 20 Thaler) liefert für nur 1 Thlr. um schnell damit zu räumen **Fr. Voigt's Buchhandlung in Leipzig,** Kreuzstraße Nr. 8–9. [9127]

Wichtig für Damen.

Damen, die genöthigt sind, stille Wochen zu halten, finden bei Frau Hebamme **Obst**, Schweidnitzerstraße No. 33, 2. Etage, gute Aufnahme. [6311]

Geld auf kurze Zeit wird nachgewiesen an der **Sandkirche 3**, 2. Thür 1 Treppe.

Ball-Anzeige.

Die geehrten Mitglieder der Kaufmännischen Zwinger- und Ressourcen-Gesellschaft laden wir zu dem

am 26. December d. J.

im alten Börsen-Locale stattfindenden Balle ergebenst ein. Eine Subscriptions-Liste, mit den näheren Bedingungen, liegt täglich von 10 bis 1 Uhr Vormittags und von 4 bis 6 Uhr Nachmittags im Börsen-Locale parterre aus.

Breslau, den 14. December 1872. [9202]

Die Direction
der Kaufmännischen Zwinger- und Ressourcen-Gesellschaft.

Höhere Töchterschule, Nicolaivorstadt.

Anmeldungen von Schülerinnen und Pensionärinnen nimmt entgegen
[6116] **Anna Hinz,** Schwertstrasse 11.

Töchter-Pensionat, Gartenstr. 25, 2. Etage.

Jetzt oder zu Neujahr werden wieder neue Zöglinge jüd. Religion aufgenommen.

Sophie Henschel, gepr. Lehrerin u. Erzieherin.

Im größten Wäschelager des Frauen-Arbeits-Vereins
Elisabethstraße 3, 1. Et.

Die reichste Auswahl von practischen Weihnachts-Geschenken für jeden Stand in bester und billigster Waare: Sämmtliche Leibwäsche und Negligé's, als auch Oberhemden, Beinkleider, Chemisettes, Kragen, Stulpen, Jacken, Unterkleider, Steppröcke, Taillen, Schürzen, Hauben, Garnituren, verschiedene Wollartikel, Ausstattungen für Neugeborene, alle Flanell- und Barchent-Artikel für Groß und Klein, Strümpfe und Socken ꝛc. [8813]

Bei G. Basse in Quedlinburg ist erschienen und in G. P. Aderholz' Buchhandlung (G. Porsch) zu haben:

Hirsch Joseph's
(Lehrer im kaufm. Rechnen zu Halberstadt)

Kaufmännisches Rechenbuch,

enthaltend 1615 ausgerechnete Aufgaben. Siebente, nach dem **neuen metrischen Maße und Gewichte,** sowie nach den neuesten Coursen völlig umgearbeitete Auflage. Preis 2 Thlr.

Dieses seit 30 Jahren bekannte Werk des seit einem halben Jahrhundert Rechenunterricht ertheilenden **Hirsch Joseph** erscheint in der siebenten Auflage nach dem neuen Metermaße und sei hierdurch Kaufleuten, Lehrern, Beamten, Landwirthen und Geschäftstreibenden zum Selbstunterricht empfohlen. [9503]

Oesterreichische Hypothekar-Renten-Bank.

Kundmachung.

Die am 1. Januar 1873 fälligen Coupons der 5½ % Wiener Silber-Pfandbriefe **Ser. A.**, der 5½ % Silberpfandbriefe **Ser. B.**, der 5½ % Pfandbriefe (in Oesterr. Währung) **Ser. C.** der Oesterreichischen Hypothekar-Renten-Bank werden vom 24. December d. J. an zum vollen Nennwerthe ohne irgend einen Abzug eingelöst in **Wien**: bei der Liquidatur der Oesterr. Hypothekar-Renten-Bank (Schottenring 20), im **Auslande**: in Berlin, Breslau, Dresden, Leipzig, München, Frankfurt a. M., Basel und in anderen Städten bei den durch die betreffenden Lokalblätter namhaft gemachten Zahlstellen.

Wien, 20. December 1872. [9484]

Die Direction
der
Oesterr. Hypothekar-Renten-Bank.

5½ %
Wiener Silber- u. Silber-Pfandbriefe
der
Oesterr. Hypothekar-Rentenbank.

Die am 1. Januar 1873 fälligen **halbjährlichen Zinscoupons** vorstehend bezeichneter Pfandbriefe werden vom

24. dieses Monats ab

zum vollen Nennwerth in Silber ohne irgend welchen Abzug bei uns und unseren Filialen in **Gleiwitz, Liegnitz, Bunzlau, Görlitz** und **Schweidnitz**, sowie in **Ostrowo** bei **L. Landé**, **Bankgeschäft** und in **Ratibor** bei dem **Oberschlesischen Credit-Verein** eingelöst.

Den Coupons ist ein arithmetisch zu ordnendes Nummern-Verzeichniß beizufügen. [9485]

Breslau, den 22. December 1872.

Breslauer Wechsler-Bank.

VIII. Kölner
Dombau-Lotterie
zum Ausbau der Thürme des Domes zu „Köln."

Ziehung am 16. Januar 1873.

Haupt-Geld-Gewinne:

25,000 Thaler,
10,000 Thaler,
5000 Thaler,

ferner: 2 Mal 2000 Thlr., 5 Mal 1000 Thlr., 12 Mal 500 Thlr., 50 Mal 200 Thlr., 100 Mal 100 Thlr. und noch 1200 Geldgewinne mit zusammen 30,000 Thlr.; außerdem aber noch Kunstwerke im Werthe von 20,000 Thlr.

Im Ganzen **125,000** Thaler.

Loose zu einem Thaler pro Stück
sind durch mich und die Herren Agenten zu beziehen. [9516]

Der alleinige General-Agent,
B. J. Dussault in Köln,
Casinostraße 4A.

Vorstehende Dombau-Loose, à 1 Thlr. sind aus Breslau zu beziehen durch
[9517] **J. Juliusburger's** Lotterie-Comptoir, Roßmarkt Nr. 9.

Nebelbilder-Apparate,
Wunder Cameras, Laterna magica, Stereoskope, Stereoskopenbilder, Nebelbilder
aller existirenden Sorten empfehlen [9479]
Gebr. Strauss,
Hof-Optiker,
Nr. 5. Schweidnitzerstraße Nr. 5.

Respiratoren (Lungenschützer),
genau nach **Dr. Jeffray's** System gefertigt, empfiehlt die **Fabrik von Respiratoren** des
Hermann Haertel, **approb. Bandagist, Weidenstr. 33.**
Wiederverkäufer erhalten Rabatt. [9505]

Paul Rothe,
Uhrmacher,
66, Ohlauerstraße 66,
vis-à-vis dem Christophoriplatze.



Beehre mich, mein reichhaltiges Lager aller Gattungen gut regul. goldner u. silberner Taschenuhren, Regulatoren, Stutz- und Wanduhren unter Gar. z. empf.

So wie mein größtes Lager von Pariser Neugold-Ketten für Herren und Damen unter Garantie, daß sie nicht schwarz werden.

Auswärtige Aufträge werden prompt ausgeführt. [8715]

Eine Villa
mit Stallung, Wagenremise, großem Gemüse- und Obstgarten, 10 Minuten von der Bahn, in der schönsten Gegend Schlesiens gelegen, ist preiswürdig aus eigener Hand sofort zu verkaufen. **Unterhändler verbeten.** Gefällige Offerten sub Chiffre **L. 3036** sind an die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse** in **Breslau**, Schweidnitzerstr. 31, abzugeben.

In einem großen schönen Kirchdorfe, circa 4 Meilen von Breslau, ist wegen sehr hohen Alters des Besitzers, ein altes kaufmännisches Geschäft, verbunden mit Restauration, zu verkaufen.

Es gehören zu dem Geschäft ca. 50 Morgen schöner Acker, welcher gegenwärtig mit 10 Thlr. pro Morgen verpachtet ist. [9465]

Zahlungsfähige Käufer wollen sich gefälligst an den Besitzer wenden sub Chiffre V. 3046 Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Breslau, Schweidnitzerstraße 31.

Zur Vergrößerung eines alten fabrikartigen soliden Geschäftes, welches jetzt einen jährlichen Umsatz von [9462]
60 Mille, bei 15—20 pCt. Reingewinn,
erzielt, wird ein Compagnon oder stiller Theilnehmer mit **15—25 Mille Einlage** gesucht. Gef. Offerten sub Chiffre T. 3044 bef. d. Ann.-Exp. v. Rudolf Mosse in Breslau.

Eine gediegene ältere **Lebensversicherung**, welche die günstigsten Bedingungen stellt und die höchsten Dividenden gewährt, sucht gegen hohe Provision geeignete Personen als Agenten und Haupt-Agenten in allen Städten Schlesiens. Adr. sub W. C. 71 durch die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Breslau, Ring 29, erbeten. [9324]

In einer der größten Provinzialstädte Niederschlesiens ist **ein Colonial- u. Farbewaaren-Geschäft** en gros und en détail, welches seit 80 Jahren besteht und seit 30 Jahren in den Händen des letzten Besitzers ist, einschließlich des Hausgrundstücks zu verkaufen. Offerten unter Nr. 13 an die Exped. der Bresl. Ztg. [2542]

Visitenkarten
fein lithographirte 100 Stück auf feinsten Glacé-Carton nur 12½ Sgr., 100 Stück auf gelben oder weißen matten Carton nur 18 Sgr., empfiehlt [9436]
Bruck's Papier-Handlung,
Junkernstraße Nr. 27.

Zu
Weihnachts-Geschenken
empfehle mein großes Lager Wiener und Offenbacher Lederwaaren, besonders bedeutende Auswahl in Albums, Cigarrentempeln und Necessaires mit Musik zu billigen Preisen.
F. E. Philipp,
Papierhandlung, [9311]
Ring 52, Naschmarktseite.

Zum heiligen Abend!
empfiehlt **Wundernüsse,**
worin sich Prophezeiungen und werthvolle Ueberraschungen befinden, pro Stück 5 Sgr.
Karl Marberg in Breslau, Ketzerberg 9.

Victoria-Salon.
Neue Antonienstrsase 3.
Heute Eröffnungs-Vorstellung
mit **Concert.**
Einlass 3 Uhr. Anfang 4 Uhr.
Preise der Plätze: 5 Sgr. im Saal, 10 Sgr. Loge, ganze Loge zu 8 Personen 2 Thlr. 20 Sgr. Tagesverkauf denselben Preis.
[9497] **Wilhelm Jerwitz.**

Soeben erschien und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen:
Pharmaceutischer Kalender
für das Deutsche Reich
auf das Jahr 1873.
Nebst Notizkalender zum täglichen Gebrauch.
Zweiter Jahrgang.
(XIII. Jahrgang des Pharm. Kalenders für Norddeutschland.)
I. Theil gebunden. II. Theil geheftet.

I. Abtheilung: Tages-, Notiz-, Blüthen-, Sammel-, Arbeits-Kalender, nebst Regeln und Hülfsmitteln für praktische Pharmacie. In elegantem Cattunbande.

II. Abtheilung: Pharmaceutisches Jahrbuch. **Taschenregister zum Gebrauch für die Revison der Medicamentenreihen im Regim der Pharmacopoea Germanica.** Verfügungen und gesetzliche Bestimmungen von pharm. Interesse, welche im abgelaufenen Jahre veröffentlicht sind. Namenregister aller Apothekenbesitzer Deutschlands (incl. Elsass und Lothringen), nach Ländern und Bezirken geordnet, und zu demselben ein alphabetischer Index für die Namen der Apotheker und ein alphabetischer Index der Ortsnamen. [9498]

Preis 1 Thlr.
Verlagsbuchhandlung von Julius Springer in Berlin
Monbijouplatz 3.
In **Breslau** vorräthig bei **Maruschke & Berendt,** Ring 8, 7 Kurfürsten.

Die Ostdeutsche Zeitung ist eines der verbreitetsten liberalen Blätter des deutschen Ostens, sowie Organ für die Deutschen in den slavischen Grenzländern. Insertions-Organ der königl. und communalen Behörden und aller grossen Institute der Provinz. Insbesondere widmet die Ostdeutsche Zeitung den Handelsinteressen ihre Aufmerksamkeit und bietet neben den vollständigen Börsennachrichten eine Fülle der wissenswerthen Mittheilungen auf dem commerciellen Gebiet.

Ostdeutsche Zeitung
(Deutsche Posener Zeitung).

Die Ostdeutsche Zeitung erscheint täglich 2 Mal. Abonnementspreis für ganz Deutschland 1 Thlr. 24¼ Sgr. Für Oesterreich, Russland, Polen nehmen die betr. k. k. Post-Anstalten Bestellungen an.

Dis Ostdeutsche Zeitung sichert Inseraten erfahrungsmässig den besten Erfolg. Preis für die Petitzeile nur 2 Sgr.

Die Ostdeutsche Zeitung eröffnet schon jetzt ein Abonnement für das neue Quartal. Bestellungen sind möglichst zeitig an die Postämter zu richten, da nur dann auf Lieferung completer Exemplare mit Sicherheit zu rechnen ist. [9481]

E. Morgenstern,
Buch- und Kunsthandlung
Ohlauer-Strasse No. 15,
empfiehlt sein
Grosses Lager Literarischer Festgeschenke
für die Jugend, sowie für Erwachsene.
Bilderbücher mit und ohne Text.
Globen und Tellurien.
Jugendschriften für jedes Alter.
Classiker und Dichter.
Wissenschaftliche Werke.
Illustrirte Pracht- u. Kupferwerke.
Bibeln und Gesangbücher.
Sendungen zur Auswahl, sowohl hier wie nach auswärts nach Wunsch.
Alle von anderen Buchhandlungen in den Zeitungen oder besonderen Katalogen angekündigten Bücher sind zu denselben Preisen auch bei mir zu haben.
Weihnachts-Katalog gratis. [8722]



Doppelt achromat. Operngläser
in den elegantesten Façons, à 4 und 5 Thlr.
Reißzeuge, feinste Arbeit, à 1⅓ Thlr.
Barometer u. Thermometer,
Gold-Patent-Brillen,
unübertroffen an Eleganz und Dauerhaftigkeit, à 3½ Thlr.
Laterna magica,
neu verbesserte Construction, mit den feinsten Glasbildern und Chromatropen, I. Größe à 3½ Thlr., II. Größe à 5 Thlr. [9480]
Gebr. Strauss, Hof-Optiker,
Nr. 5. Schweidnitzerstraße Nr. 5.

Hämmerbaren Eisenguß,
wie solcher zu verschiedenen Schlosserarbeiten und zur Fabrikation z. B. der Nähmaschinen gebraucht wird, liefert nach eingesandten Modellen in bester Qualität billigst [8784]
Die Eisengießerei von H. Cegielski in Posen.

Rum und Arrac ächt (ganze und halbe Literflaschen) bei C. Hellendall, Ohlauerstraße Nr. 64.

Aus England

sind die längst erwarteten **Reisedecken** und **Angorafelle** in größter Auswahl eingetroffen. [9490]

J. L. Sackur, Ring 23,
vis-à-vis dem Schweidnitzer Keller.

Emser Pastillen,

seit einer Reihe von Jahren unter der Leitung der Königlichen Brunnen-Verwaltung aus den Salzen des Emser Mineralwassers bereitet, bekannt durch ihre vorzüglichen Wirkungen gegen Hals- und Brustleiden, wie gegen Magenschwäche, sind **stets** vorräthig in **Breslau** bei [9528]

Hermann Straka, am Ring.
Mineralbrunnen-Niederlage,
Riemerzeile 10, z. gold. Kreuz.
Die Pastillen werden **nur** in etiquettirten Schachteln versandt.
Königliche Brunnen-Verwaltung zu Bad Ems.

Biliner Verdauungszelteln
(pastilles digestives de Bilin),

bewährt als vorzügliches Mittel bei Sodbrennen, Blähsucht und beschwerlicher Verdauung in Folge Ueberladung des Magens mit Speisen oder geistigen Getränken, bei saurem Aufstossen, saurem Harngries mit chronischen Magenkatarrhen, bei Scrophulose und Rachitis der Kinder, bei Atonie des Magens und Darmcanals sind stets vorräthig in der Mineralwasser-Niederlage des Herrn [9529]

Herm. Straka, am Ring, Riemerzeile No. 10. z. goldn. Kreuz.
Die Herzogl. Raudn. F. Lobkow. Industrie- und Commerz.-Direction zu Bilin.

Schrauben-Schlittschuhe,
aussergewöhnlich
elegant und praktisch.

Guttmann & Heisig,
26. Herrenstrasse 26.

Zu Weihnachtsgeschenken empfiehlt **H. Forchner,** Schuhbr. 77 u. Ring 30: Echte Harzer (Andreasberger) Kanarienvögel, Affen, Papageien, Kakadus, alle Gattungen Perekitten und kl. ausl. Vögel rc., sowie die dazu passenden Käfige, Goldfische, ganze Aquarien, Goldfischgestelle, sowie diverse Thonwaaren und Fischglocken, Ausgest. Thiere, Mineralien, Muscheln, Schmetterlinge, Käfer, Geweihe, Chinesische Specksteinsachen und Steinwaffen rc. Ein eleg. achteckiges Aquarium von Zink mit Springbrunnen, Tisch und vollständiger Füllung 100 Thlr.



Weihnachtsstollen
vom feinsten Kaiser-Auszugsmehl
empfiehlt [6255]

S. Friedländer
k. k. Hofbäckermeister.







Transportable
Dampfmaschinen
mit Field'schem Kessel, 1—25 Pferdekraft.
Köbner & Kanty.
Maschinenbau-Anstalt — BRESLAU. [8294]

Lahmheiten der Pferde und anderer Hausthiere heilt rasch mein weltberühmtes
Restitutions-Fluid.
zu haben **nur** b. m. **selbst** od. **C. L. Schwerdtmann,** Hoflieferant, Berlin, Leipzigerstrasse 35. [2271]
Preis: 1/1 Kiste (12 Flaschen) 6 Thlr., 1/2 Kiste (6 Flaschen) 3 Thlr.
Carl Simon, Erfinder und Gründer der Fluid-Heilmethode. Lissa, Reg.-Bez. Posen.

Reeller und totaler Ausverkauf
von Juwelen, Uhren, Gold- und Silberwaaren.

Da ich mein Haus Carlsstr.- und Graupenstraßenecke verkauft habe, und meinen Laden binnen 3 Monaten dem neuen Besitzer übergeben muß, bin ich veranlaßt, mein reich assortirtes Lager von Juwelen, Uhren, Gold- und Silberwaaren zu bedeutend herabgesetzten und unglaublich billigen Preisen gänzlich auszuverkaufen. [6135]

Josef Schmideberg, Carlsstr.- u. Graupenstraßenecke.

Bekanntmachung.
F. A. V. 1521.

Das Domainen-Vorwerk **Caßhagen** im Kreise Saatzig, 4 Meilen von Stargard, 1 Meile von Nörenberg und 2 Meilen von der Eisenbahnstation Trampke entfernt, in der Nähe der Stadt Jacobshagen, mit einem Areale von 400,552 Hectar, worunter etwa 314,139 Hectar Acker, 3,483 Hectar Gärten und 74,795 Hectar Wiesen, soll auf die 18 Jahre von Johannis 1873 bis Johannis 1891 meistbietend verpachtet werden.

Das Pachtgelder-Minimum ist auf 3100 Thlr. und die Pacht-Caution auf 1000 Thlr. festgesetzt.

Zur Uebernahme der Pachtung ist der Nachweis eines disponiblen Vermögens von 22,000 Thlr. erforderlich.

Zu dem auf **Freitag, den 10. Januar 1873, Vormittags 10 Uhr,** in unserm Plenar-Sitzungszimmer hierselbst anberaumten Bietungstermine laden wir Pachtbewerber mit dem Bemerken ein, daß der Entwurf zum Pachtvertrage und die Licitations-Regeln sowohl in unserer Domainen-Registratur, als bei dem Königlichen Domainenpächter Trantow zu Caßhagen, welcher die Besichtigung der Domaine nach zuvoriger Meldung bei ihm gestatten wird, eingesehen werden können.

Stettin, den 11. December 1872. [2263]
Königl. Regierung. Abtheilung für directe Steuern Domainen und Forsten.
Triest.

Bekanntmachung. [974]

In unser Gesellschafts-Register ist heute unter Nr. 973 die Actiengesellschaft:
Schlesische Presse, Actiengesellschaft,
eingetragen worden.

Der Sitz der Gesellschaft ist Breslau.

Der Gesellschafts-Vertrag datirt vom 9. December 1872 und ist in einem besonderen Beilageband Nr. 45 enthalten. Gegenstand des auf eine bestimmte Zeit nicht eingeschränkten Unternehmens ist: Der Verlag und die Herausgabe einer in Breslau erscheinenden großen Zeitung, welche vornehmlich als Organ für politische, Handels- und gewerbliche Interessen dienen soll, sowie der Erwerb und die Herausgabe von Zeitungen überhaupt, und der Erwerb solcher Anstalten, welche zum Betriebe des Preßgewerbes gehören.

Das Grundcapital beträgt 100,000 Thlr., in Worten: Ein Hundert Tausend Thaler und ist in 100 Actien à 1000 Thlr., welche auf den Inhaber lauten, zerlegt.

Die Form, in welcher die von der Gesellschaft ausgehenden Bekanntmachungen erfolgen, ist:
Schlesische Presse, Actiengesellschaft.

Die Blätter, durch welche sie veröffentlicht werden, sind:
1. Der Deutsche Reichs- und Königlich Preußische Staatsanzeiger,
2. die Schlesische Zeitung,
3. die **Breslauer Zeitung.**

Der Aufsichtsrath beschließt über jeden späteren Wechsel der Gesellschaftsblätter, welcher in allen bis dahin benutzten Gesellschaftsblättern, soweit dieselben nicht etwa eingegangen oder sonst unzugänglich sind, bekannt gemacht wird. Der Aufsichtsrath ernennt den Vorstand, welcher aus zwei oder mehreren Personen bestehen soll. Es kann auch ein Aufsichtsrathsmitglied in den Vorstand delegirt werden, in diesem Falle scheidet dieses Mitglied während der Dauer seiner Functionen aus dem Aufsichtsrathe aus. Alle Urkunden und Erklärungen des Vorstandes sind für die Gesellschaft verbindlich, wenn sie mit der Firma der Gesellschaft und der Namensunterschrift entweder zweier Mitglieder des Vorstandes oder eines Mitgliedes desselben und eines vom Aufsichtsrath notariell bestellten Procuristen, welcher seiner Unterschrift einen die Procura andeutenden Zusatz beizufügen hat, oder eines Mitgliedes des Vorstandes und eines vom Aufsichtsrath bestellten Bevollmächtigten versehen sind.

Der Vorstand besteht gegenwärtig aus zwei Personen, nämlich: dem, aus dem Aufsichtsrath in den Vorstand delegirten, Banquier **Herrmann Schweitzer** zu Breslau und dem, von dem Aufsichtsrath gewählten Vorstandsmitgliede Doctor philosophiae **Max Kurnik** zu Breslau.

Breslau, den 17. December 1872.
Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung. [980]

In unser Gesellschafts-Register ist heute bei No. 367 die durch den Austritt des Kaufmanns **Theodor Gährig** aus der offenen Handelsgesellschaft **R. Wodzitzki & Co.** hierselbst erfolgte Auflösung dieser Gesellschaft und in unser Firmenregister No. 3236 die Firma **R. Wodzitzki & Co.** hier und als deren Inhaber der Kaufmann **Robert Wodzitzki** hier eingetragen worden.

Breslau, den 17. December 1872.
Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist bei Nr. 947 das Erlöschen der hier bestandenen Zweigniederlassung der zu Patschkau bestehenden offenen Handelsgesellschaft
Gierth & Ergmann
heut eingetragen worden. [979]

Breslau, den 17. December 1872.
Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns Isidor Borck in Firma Kalischer & Borck hierselbst, Ohlauerstraße Nr 87, ist der Kaufmann **Gustav Friederici**, Schweidnitzer Straße Nr. 28, zum definitiven Verwalter der Masse bestellt worden. [970]

Breslau, den 17. December 1872.
Königl. Stadt-Gericht. I. Abtheilung.

2 Pensionaire finden von Neujahr ab in der Familie eines Arztes freundliche Aufnahme. Off. sub F. H. 28 an die Expedition der Breslauer Zeitung. [6314]

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist heute unter Nr. 977 die Actiengesellschaft
Moritzhütte, Actiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb
eingetragen worden.

Der Sitz der Gesellschaft ist **Breslau.**

Der Gesellschaftsvertrag datirt vom 11. November und 13. December 1872 und ist in einem besonderen Beilagebande Nr. 44 enthalten.

Gegenstand des Unternehmens, das auf eine bestimmte Zeitdauer nicht beschränkt ist, ist:

a. der Betrieb des Bergbaues und die Gewinnung von Mineralien und Fossilien jeder Art, namentlich auch auf den bisher im Besitze der Handels-Gesellschaft **Moritz Friedländer** und des Commerzienrathes Dr. **Otto Friedländer** sämmtlich zu **Beuthen O.-S.** gewesenen Eisenerzförderungen; [973]
b. Erwerb und Veräußerung von Bergwerksproducten, Mineralien und Fossilien;
c. die Verhüttung resp. Verwerthung der selbst gewonnenen oder anderweitig erworbenen Mineralien, insbesondere Production von Roheisen und dessen Weiterverarbeitung zu Walz- und Schmiedeeisen, Stahl rc. und die weitere Verarbeitung der selbst gewonnenen und der anderweit erworbenen Metalle und der in den verschiedenen Fabrikationszweigen gewonnenen Nebenprodukte, namentlich auch auf der im Besitze des Commezienraths Dr. **Otto Friedländer** zu **Beuthen O.-S.** und des Banquier **Emil Friedländer** zu **Breslau** gewesenen „**Moritzhütte**" der Handel mit Metallen und allen daraus mittel- oder unmittelbar herzustellenden Halb- und Ganz-Fabrikaten;
d. die Fabrikation aller zum Bau und zur Ausrüstung von Eisenbahnen und anderen Transportmitteln erforderlichen Gegenstände, sowie von Holz- und Metall-Constructionen jeder Art;
e. die Erwerbung derjenigen unbeweglichen und beweglichen Sachen und Rechte und die Errichtung derjenigen Anlagen, welche dem Aufsichtsrathe zur Erreichung der ad a. bis d. erwähnten Societätszwecke dienlich erscheinen.

Das Grundcapital beträgt 1,400,000 Thlr., in Worten: Eine Million vierhundert Tausend Thaler und ist in 7000 Actien à 200 Thlr., welche auf den Inhaber lauten, zerlegt. Die Form, in welcher die von der Gesellschaft ausgehenden Bekanntmachungen erfolgen, ist:
Moritzhütte, Actiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb.

Die öffentlichen Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch:
1) die Schlesische Zeitung,
2) die **Breslauer Zeitung,**
3) das Breslauer Handelsblatt,
4) die Berliner Börsenzeitung.

Beim Eingehen eines dieser Blätter hat der Aufsichtsrath zu bestimmen, welches Blatt an dessen Stelle treten soll, und diese Wahl durch die übrigen Gesellschaftsblätter bekannt machen zu lassen. Ist eines der letzteren Blätter unzugänglich, so genügt bis zur Wahl eines anderen die Bekanntmachung in den übrigen.

Der von dem Aufsichtsrath gewählte Vorstand besteht aus mindestens einem Mitgliede. Die Mitglieder des Vorstandes sind entweder angestellte Directoren oder Mitglieder des Aufsichtsrathes, welche für die Dauer der Functionirung als Vorstandsmitglieder aus dem Aufsichtsrath ausscheiden, oder endlich ein oder mehrere Mitgliedes des Aufsichtsrathes und ein oder mehrere angestellte Directoren. Der Aufsichtsrath entscheidet über die Art der Zusammensetzung und die Zahl der Mitglieder des Vorstandes.

Die Direction giebt mit verbindlicher Kraft für die Gesellschaft ihre Willenserklärungen kund und zeichnet für dieselbe dergestalt, daß der Firma der Gesellschaft beigefügt wird die Unterschrift:

a. zweier Directionsmitglieder, sofern die Direction aus zwei Mitgliedern besteht,
b. eines Mitgliedes der Direction und eines Mitgliedes des Aufsichtsrathes,
c. eines Directions-Mitgliedes oder eines Mitgliedes des Aufsichtsraths und eines vom Aufsichtsrathe notariell oder gerichtlich zur Mitzeichnung der Firma per procura ermächtigten Gesellschaftsbeamten, welcher seiner Unterschrift einen die Procura andeutenden Zusatz beizufügen hat,
d) zweier vom Aufsichtsrathe notariell oder gerichtlich zur Mitzeichnung der Firma per procura ermächtigten Gesellschaftsbeamten, welche ihrer Unterschrift einen, die Procura andeutenden Zusatz beizufügen haben.

Der Vorstand besteht gegenwärtig aus dem, aus dem Aufsichtsrathe delegirten, Commerzienrath Dr. **Otto Friedländer** zu Beuthen O/S.

Breslau, den 17. December 1872.
Königliches Stadt-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung. [976]

In unser Firmen-Register ist Nr. 3234 die Firma
Amand Ciossek
hier und als deren Inhaber der Kaufmann **Amand Ciossek** hier, heute eingetragen worden.

Breslau, den 17. December 1872.
Königliches Stadt-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung

In unser Firmen-Register ist Nr. 3237 die Firma
F. A. Dietrich
hier und als deren Inhaber der Kaufmann **Friedrich August Dietrich** hier, heute eingetragen worden. [977]

Breslau, den 17. December 1872.
Königliches Stadt-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung. [978]

In unser Firmen-Register ist bei Nr. 3036 das Erlöschen der Firma:
Victor Ring & Kempner
hier, heute eingetragen worden.

Breslau, den 17. December 1872.
Königliches Stadt-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung. [972]

In unser Firmen-Register ist bei Nr. 265 das Erlöschen der zu Frankenstein bestehenden Zweigniederlassung der hier bestehenden Firma
F. A. Franke
heute eingetragen worde.

Breslau, den 17. December 1872.
Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung. [975]

In unser Firmen-Register ist Nr. 3225 die Firma
Traugott Berndt
und als deren Inhaber der Instrumentenbauer **Joseph Kellner** zu Breslau — und bei dieser Firma folgender Vermerk:

„**Joseph Kellner** hat das Geschäft des **Traugott Berndt** nebst dessen, bisher noch nicht eingetragen gewesener Firma durch Vertrag vom 12. September 1867 erworben. Der Instrumentenbauer **Karl Kellner** ist als Gesellschafter in das Handelsgeschäft des Instrumentenbauers **Joseph Kellner** eingetreten und die nunmehr unter der Firma:
Traugott Berndt
bestehende Handelsgesellschaft unter **Nr.** 979 des Gesellschafts-Registers eingetragen.

Demnächst ist in unser Gesellschafts-Register Nr. 979 die von
1) dem Instrumentenbauer **Joseph Kellner** zu Breslau, und
2) dem Instrumentenbauer **Karl Kellner** zu Breslau am 1. Juli 1870 hier unter der Firma:
Traugott Berndt
errichtete offene Handelsgesellschaft
heute eingetragen worden.

Breslau, den 17. December 1872.
Königl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung. [971]

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Isidor Borck**, in Firma **Kalischer & Borck** hierselbst, Ohlauerstr. No. 87, ist zur Anmeldung der Forderungen der Concurs-Gläubiger noch eine zweite Frist
bis zum 15. Januar 1873 einschließlich
festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein, oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 1. December 1872 bis zum 15ten Januar 1873 angemeldeten Forderungen ist
auf den 30. Januar 1873, Vormittags 11 Uhr vor dem Commissarius Stadtgerichtsrath v. Bergen im Termins-Zimmer Nr. 47, im zweiten Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes
anberaumt.

Zum Erscheinen in diesem Termine werden die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amts-Bezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesien Orte wohnhaften Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Justizräthe Fischer und Lent, Rechtsanwälte Löwe und Brier zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Breslau, den 13. December 1872.
Königl. Stadtgericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung.

In unser Genossenschafts-Register ist auf Grund vorschriftsmäßiger Anmeldung sub Nr. 6 bei der Firma:
„**Regulateur-Fabrik Germania**
zu Freiburg i/Schl.,
Eingetragene Genossenschaft"
in Colonne 4 folgender Vermerk: [2317]
„An Stelle der beiden aus dem Vorstande ausgeschiedenen Mitglieder **J. Kleinwächter** und **H. Scharf** sind die Uhrmacher **Carl Ansorge** und **Carl Krause** in denselben eingetreten."
heut eingetragen worden.

Schweidnitz, den 17. December 1872.
Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung.

Am heutigen Tage ist in unserem Gesellschafts-Register bei Nr. 68 die Auflösung der Gesellschaft „**Scholz & Franz**" zu Langenbielau vermerkt, dagegen im Firmen-Register unter Nr. 343 die Firma „**August Franz** jun. zu Langenbielau" und als deren alleiniger Inhaber der Fabrikant **August Franz** jun. daselbst eingetragen worden. [2316]

Reichenbach i. Schl., den 18. Decbr. 1872.
Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

Holzversteigerung.

Zum meistbietenden Verkaufe von Nutz- und Brennholz aus den Schlägen des Kngl. Zobtenberg-Forstes gegen sofortige baare Zahlung werden hiermit folgende Termine als:
Mittwoch, den 15. Januar k. J.
„ „ **12. Februar** „
„ „ **12. März** „
jedesmal **Vormittags von 9 Uhr ab,** im Gasthause zum blauen Hirsch hierorts anberaumt. [2319]

Zobten, den 21. December 1872.
Die Königliche Forst-Verwaltung.

Concurs-Eröffnung. [2207]

Königliches Kreis-Gericht zu Oels,
I. Abtheilung,
Den 4. December 1872, Vormittags 11 Uhr.

Ueber den Nachlaß des den 8. Februar 1871 zu Görlitz verstorbenen Gutspächters **Friedrich Kaestner** ist der gemeine Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechts-Anwalt Dr. Herold hierselbst bestellt.

Die Gläubiger des Nachlasses werden aufgefordert, in dem

auf den 17. December 1872, Mittags 12 Uhr vor dem Commissar Kreis-Richter Steiner im Terminszimmer Nr. 3

anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche aus dem Nachlasse etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen, in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 15. Januar 1873 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Concurs-Masse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Nachlasses haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Geichzeitig werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum gleichen Tage einschließlich

bei uns schriftlich, oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen,

auf den 5. Februar 1873, Vormittags 10 Uhr vor dem Commissar Kreis-Richter Steiner im Terminszimmer Nr. 1,

zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Petiscus und Wilde hier und Buthut in Bernstadt zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Einer nochmaligen Anmeldung derjenigen Forderungen, welche bereits in dem, dem Concurse vorangegangenen erbschaftlichen Liquidations-Proceß-Verfahren rechtzeitig angemeldet worden sind, bedarf es nicht, sofern nicht ein Vorrecht für dieselben beansprucht wird.

Die nach dem Kostenanschlage auf 780 Thaler veranschlagte Erneuerung der **Kirchenfenster in der Klosterkirche zu Himmelwitz**, soll im Wege der Submission an den Meistbietenden vergeben werden. Unternehmer werden ersucht, ihre schriftlichen Offerten mit der Aufschrift:

„Submission auf Erneuerung der Himmelwitzer Kirchenfensten",

versiegelt bis Freitag den 10. Januar k. J., Vormittags 10 Uhr an den Unterzeichneten einzureichen, zu welcher Zeit die Offerten in Gegenwart der etwa persönlich erschienenen Submittenten eröffnet werden sollen. Abschriften des Kostenanschlages und der Bedingungen ertheilt das hiesige landräthliche Bureau gegen Copialien und wird bemerkt, daß das Kirchencollegium von Himmelwitz über den Anschlag hinaus Glasmalereien in Höhe von 280 Thalern ausführen zu lassen gedenkt. [2589]

Groß-Strehlitz, den 16. December 1872.

Der Königliche Landrath,
Bischoff.

Holzverkauf.

Aus dem Einschlage pro 1873 werden

1. Aus dem Revier Riemberg, Jagen 31: Montag, den 6. Januar 1873, Vorm. 10 Uhr, in der hiesigen Brauerei

circa 98 Stämme Eichen Nutz, 38 St. Nutzenden, 25 St. Stangen, 230 Stämme Kiefern, Fichten, Tannen Bauholz, 165 St. diverse Stangen, 36 Rm. Eichen Scheit und 21 Schock Reisig, 15 Rm. Fichten Scheit I., 154 Rm. Scheit II., 66 Rm. Scheitholz, 19 Schock Reisig, 66 Schock Faschinen;

2. Aus dem Revier Ransern: Freitag, den 10. Januar 1873, Vorm. 11 Uhr, im Kretscham zu Ransern

circa 350 Schock melirt Laubholz, Reisig und **1 Loos Eichen Schälholz**

im Wege der Licitation verkauft.

Käufer werden mit dem Bemerken hierzu eingeladen, daß ein Drittel des Meistgebots inden Terminen angezahlt werden muß.

Riemberg, den 19. December 1872.

Der Oberförster.
Ockel. [2313]

Bekanntmachung. [2291]

An der hiesigen vierklassigen Knabenschule ist **die Stelle des 4. Lehrers mit 250 Thlr.** Gehalt zu Ostern k. J. anderweitig zu besetzen, auch ist an unserer Realschule die Stelle des **Turnlehrers** vacant. Lehrer, welche auch die Qualification für den Turn-Unterricht haben, werden deshalb ersucht, uns möglichst bald ihre Meldungen einzusenden. Für den Turn-Unterricht wird eine Remuneration von 120 Thlr. jährlich gezahlt.

Rawitsch, den 10. December 1872.

Der Magistrat.

2000 Thaler

sind gegen pupillarische Sicherheit per 1ten Januar 1873 zu vergeben. Näheres unter P. W. Krappitz poste restante. [6262]

Der große **Filzschuh- und Seiden-Band-Ausverkauf ist nur Hummerei 12.**

Herrschaftliche

Mobiliar-Auction.

Montag, den 23. December, Vormittags von 9½ Uhr ab, werde ich Neudorferstraße 28, 4 Treppen:

Wegen Abreise: [9407]

1 eleg. Nußb.-Sopha, 2 Fauteuils, 6 Sessel in Ripsbezug, 2 Kleider-, 1 Wäscheschrank, 1 Salontisch, Sopha, Stühle, Nähtisch, 1 Stehspiegel, Etagère, 1 zweith. Schrank, 2 Bettstellen, 1 feines Wasch-, 1 Thee- und 1 Tafel-Service, 1 Regulator, 2 Hängelampen, 6 Marquisen, Teppiche, Läufer und Hausgeräthe

meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

G. Hausfelder,
königlicher Auctions-Commissarius.

Inserate

finden im „Allgemeinen Anzeiger für den oberschles. Industriebezirk" die weiteste Verbreitung. [6009]

— Kattowitz. —



Frische Sendungen Souchong-, Congo-, Pecco- und Haysan-Thee
empfiehlt

Bruno Wentzel,
Breslau, Albrechsstr. 3. [9502]

Preuß. Lotterie-Loose
vers. in Antheilloosen geg. baar z. 1. Kl.

¼	⅛	1/16	1/32
3⅙ Thlr.	1⅔ Thlr.	⅚ Thlr.	5/12 Thlr.

Der königl. Hoflieferant Ad. Behrens in Berlin, 29 Prenzlauerstr. 29.
NB. Frankfurt a. M. Loose sehr billig.

Als passendes
Weihnachts-Geschenk
empfehle das beste System
Wheeler- & Wilson-Nähmaschinen
mit allen Apparaten 28 Thlr. pr. Stück. Unterricht gratis. Abzahlung gestattet.

Herm. Krambach,
16, Graupenstraße 16,
Hinterhaus Parterre. [6287]

Flügel, Pianinos und Harmoniums.
aus den größten Fabriken Deutschlands unter Garantie in der
Perm. Ind.-Ausstellung, Ring 16. [9501]
Ratenzahlungen werden genehmigt.

Oelgemälde,

Oeldrucke, Kupferstiche in großer Auswahl zu soliden Preisen [6267]

Besser, Bischoffstr. 3.

Compagnon-Gesuch.

Für ein Agentur-Geschäft, welches bedeutende Vertretungen höchst leistungsfähiger und bereits gut eingeführter Fabrikhäuser besitzt, wird ein selbstthätiger Compagnon gesucht. [6317]

Offerten sub Nr. 29 an die Expedition der Breslauer Zeitung.

Buchdruckereien und lithographischen Anstalten
empfiehlt vorzügliche
Buchdruckwalzenmasse,
die sich durch ungemeine Elasticität und dadurch vortheilhaft auszeichnet, daß sie sehr oft umgegossen werden kann, billigst

Carl Lieber,
[9495] Charlottenburg bei Berlin.

Pat. Schlittschuhe, Reißzeuge, sowie alle Arten Scheeren, Messer
empfiehlt zu den billigsten Preisen

C. Meyer,
9. Albrechtsstraße 9.

Inserate für die Schlesische Landwirthschaftliche Zeitung

[9471]

werden bis Montag Abend in der Expedition Herrenstraße Nr. 20 entgegengenommen.

Aus dem Verlage von **Eduard Trewendt in Breslau** empfehlen sich zu **Festgeschenken** durch gediegenen Inhalt und elegante äußere Ausstattung folgende Jugendschriften und Bilderbücher:

Für das zartere Kindesalter.

Carl Deutsch, Des Knaben Wünsche und Freuden (1½ Thlr.). — **Emil Schuback,** Aufgepaßt! (1 Thlr.). — **Louise Thalheim,** Liederborn (1 Thlr.). — Wische-Wasche Plaudertasche (1 Thlr.) — **Carl Fröhlich,** Mutterherz, du goldner Stern (18 Sgr.). — Buntes Allerlei (18 Sgr.). — Neue Silhouettenfibel (18 Sgr.). — **Tante Hedwig's** Geschichten für kleine Kinder (1 Thlr.). — **Lina Morgenstern,** Die Storchstraße (1¼ Thlr.).

Für das reifere Kindesalter.

Emma vom Rhein, Aus Gebirg u. Thal (1 Thlr.). — **G. Tschache,** Ausgewählte Märchen und Sagen (1. Sammlung 1¾ Thlr., 2. Sammlung 2 Thlr.) — **M. Eiche,** Märchen 1¼ Thlr.) — **Marie Hagenstein,** Die Windsbraut (1 Thlr.). — **Trewendt's Jugendbibliothek,** 52 Bändchen. Erzählungen von **Rich. Baron, Franz Hoffmann, Jul. Schiller u. A.** à Bändchen 7½ Sgr.

Für Knaben von 12—15 Jahren.

Karl Müller, Die jungen Boers (1¾ Thlr). — Esperanza (1¾ Thlr.). — Die jungen Büffeljäger (1¾ Thlr.). — Die jungen Canoéros (1¾ Thlr.). — Charakterbilder aus der Länder- und Völkerkunde (1¾ Thlr.). — Unter hohen Breiten (1¼ Thlr.). — **Jul. Hoffmann,** Der Waldläufer (2¼ Thlr.) — **Wilhelm Stein,** Der König der Wälder (1½ Thlr.) — Prairieblume (1¾ Thlr.). — **Friedrich Hoffmann,** Columbus, Cortes und Pizarro (2¼ Thlr.).

Für Mädchen von 10—12 Jahren.

Mary Osten, aus frommer fröhlicher Kinderwelt (1 Thlr.). — **Rosalie Koch,** Blumen und Perlen (1 Thlr.).

Für Mädchen von 12—14 Jahren.

Hedwig Prohl, Erfreue und nütze (1 Thlr.) — Ernster Sinn in bunten Bildern (1 Thlr.) — Samenkörner für junge Herzen (1 Thlr.). — Sei willkommen (1¼ Thlr.). — **Thalheim,** Maientage des Lebens (1 Thlr.). — **Winsnes,** Abende in Egelund (1 Thlr.).

Für Mädchen von 14—16 Jahren.

Zwei Wege zum Licht (1 Thlr) — **Hedwig Prohl,** Das Glückskind (1 Thlr.). — Stiefmütterchen (27 Sgr.). — Gefunden (1¼ Thlr.). — **Mary Osten,** Junge Mädchen (1 Thlr.). — Lebensfrühling (1¼ Thlr.) — Deutsche Mädchen (1¼ Thlr.). — **Bertha Filhés,** Der Wächter auf der Josephshöhe (1¼ Thlr.). — Die petite mère (1¾ Thlr.). — Elisabeth (1¼ Thlr.).

Diese Jugendschriften sind durch alle Buchhandlungen zu beziehen und können meist auch zur eigenen Durchsicht vorgelegt werden.

Danksagung.

Seit über acht Jahre litt ich an einer Wunde am Fuße, die ich trotz vielfach angewandter Mittel nicht geheilt bekam. Auf Anrathen eines Freundes gebrauchte ich die **Oschinsky'sche Universalseife** und bin ich durch dieselbe **vollständig geheilt** worden, wofür ich **Herrn J. Oschinsky, Breslau, Carlsplatz 6,** meinen innigsten Dank sage.

Zeughausen (Landsberg a. W.), 3. October 1872. **Ernestine Buk.**

Herrn **J. Oschinsky in Breslau,** Carlsplatz 6.

Von einem **heftigen Gichtleiden** wurde ich durch Anwendung Ihrer **Gesundheits- und Universalseifen** in kurzer Zeit wieder hergestellt. Jetzt habe ich einen ähnlichen kranken Freund und ersuche Sie mir für 1 Thaler obige Seifen zu schicken.

[9511] Achtungsvoll
Frankenthal bei Gera, den 18. December 1872. **Carl Starke.**

Hermann Straka, Ring, Riemerzeile 10,

Mineralbrunnen-, Colonialwaaren-, Delicatessen-, Südfrucht-Handlung.



Schönsten grosskörnigen Astrachaner Caviar, — Elbinger Neunaugen, — Gothaer und Braunschweiger Wurst, — Gänsebrüste, — Rauchfleisch, — Neuchateler-, Brie-, Edamer-, Kräuter-, Chester- und Emmenthaler Käse, — Real Turtle Meat, Makrelen in Büchsen, Lobster, Sardinen, — Rhein. und Schwed. Punsch-Essenzen, Gin, Whisky, — Allasch, — Cognac, — Maraskino, — Apfelsinen, Datteln, Sultan- und Kranzfeigen, Teltower Delicat.-Dauerrübchen, Görzer Maronen, Prünellen, Spargel, Traubenrosinen u. Schalmandeln, Catharinen u. Türkische Pflaumen, Früchte in Gläsern u. Büchsen, Astrach. Zuckerschoten, englische Biscuits u. Chocoladen von Suchard in Neuchatel von neuen Sendungen empfiehlt [9527]

Hermann Straka, Ring, Riemerzeile 10, z. gold. Kreuz.

Zu Weihnachtsgeschenken!

Empfiehlt fein antique geschnitzte Holzgegenstände als: Ofenschirme, Journaltaschen, Notenständer, Cigarrenschränke, Tische und Kästchen, Pfeifenständer, Wand- und Ecketageres, Klappstühle, Garderoben-, Schlüssel- und Handtuchhalter, Rauchservices, Schreibzeuge, Schirmständer, Stiefelzieher, Bücherbretter, Brodtteller und Messer. Ferner feine Glaswaaren mit ant. geschn. Untersatz, jede Art Photographie-Rahmen, überhaupt alle in dieses Fach schlagende Artikel in reichhaltigster Auswahl zu solidesten Fabrikpreisen.

Fabrik: Berliner Straße 25. **Otto Friese,** **Niederlage: Bischofs-Straße 14. part.**
früher Ring 40, 1. Etage. [6286]

Der große Ausverkauf.

der Landsbergerschen Masse bestehend in Band-, Posamentier-, Weiß- und Wollen-Sachen beginnt Sonntag, den 22. d. Mts. [6284]

Der Verwalter.

! Depesche !

Nur 4 Sgr.

Der Liter wasserhelles, unverfälschtes Petroleum, Ligroine, rauchfrei, billigst, Petroleum-Lampen, am allerbilligsten bei [6264]

D. Wurm,
26. Herrenstraße 26

Zu Weihnachtsgeschenken
empfehlen wir [8750]
Oelgemälde
in pr. Goldrahmen,
Musikwerke, Drehorgeln, Melodions
für Salon und Kinder, und
Harmonikas.
Die Perm. Ind.-Ausstellg. Ring 16, 1. Etage.

Visitenkarten,
Speise-, Wein-, Menu-, Ball-
und jede andere Art Karten,
Tanzordnungen
werden schnell und billigst angefertigt
in **H. Scheffer's lithographischem Institut,**
Messergasse 36, [8571]
(Ecke der Schuhbrücke).

Etiquettes
für Wein-, Rum- und Spirituosen, Waaren etc. etc.
in reichster Auswahl bei
H. Scheffer, Messergasse 36 I.

Bekanntmachung. [2560]

Verschiedene **Weberei-Utensilien,** vorzugsweise zum Scheeren und Spulen verwendbar, sind sofort preiswürdig gegen Baarzahlung zu verkaufen. Darauf Reflectirende belieben sich an den Werkmeister der königl. Strafanstalt **Ludwig Holtz** zu Brieg franco zu wenden, woselbst die Bedingungen abzuschließen sind.

Brieg, den 18. December.

Ludwig Holtz, Werkmeister.

Präsent-Gänsebrüste
mit und ohne Knochen à Pfd. 15 u. 18 Sgr.
Großen geräucherten Ostsee-Aal à Pfd. 14 Sgr. [9448]
Pommersche Neunaugen in Fässern circa 9 Pfd. schwer, à Faß 2 Thlr., versendet gegen Nachnahme **W. Tuhrow** in Greifswald, Vorpommern.

Grosses
Matratzen-Lager
in **Rosshaargras** und **Waldwolle** von 2⅔ Thlr. an bei [8285]
S. Graetzer, Ring 4.

Alexander Frank's
vorzügliche Düsseldorfer
Sherry-Punsch-Essenz,
Ananas- „ „
Vanille- „ „
Arac- „ „
Rum- „ „
in 1/1 und ½ Origfl. auf Lager
[2187] bei **C. C. Pätzold & Aulhorn.**

Wein-, Liqueur- u. Cigarren- | **Etiquetts** [9150]
empfiehlt billigst das lith. Institut
M. Lemberg, Breslau, Roßmarkt 9.

Eine 1. Hypothek über 10,000 und 5000 Thlr. zu 5 pCt. Zinsen pupil. sicher au städtische Grundstücke, sind al pari zu cediren.
Schriftliche Offerten **Ohlauer Straße 81,** zweite Etage. [6261]

Juwelen, Perlen, Antiquitäten, altes Gold und Silber sucht zu kaufen und zahlt den **höchsten Werth** [8973]

Adolf Sello,
14. Riemerzeile 14.

!! 1 complettes Rollfuhrwerk !!

aus 2 starken, auch zu Kutschzwecken geeigneten Pferden, mit Geschirren, 1 Rollwagen, 1 vierzölligen Brettwagen bestehend nebst eleganten Schlitten und Kutschwagen, ist sofort zu verkaufen. Näheres durch **Herrmann Schloß,** Matthiasstraße 26d. [6263]

Neu eingetroffen: [9507]

Der Weihnachtsmann

in Lebensgröße, als Thür-Decoration des Bescheerungszimmers 20 Sgr.
Cubus-Mosaik und diverse andere **Compositions-Spiele** zu sehr billigen Preisen bei

J. Poppelauer & Co.,
Papierhandlung, Nicolaistr. 80.

Striezel

von bekannter Güte empfiehlt die Conditorei von **H. Hauck,** Nicolaistr. 69. [6276]

An den Aufsichtsrath der Schlesishen Actien-Brauerei.

Hierdurch beehren wir uns, Ihnen die nach Abschluss unserer Bücher per ult. September a. c. von uns aufgestellte Bilanz nebst dem Gewinn- und Verlust-Conto für das abgelaufene Betriebsjahr 1871/1872 zur geneigten Kenntnissnahme ganz ergebenst zu überreichen und erlauben wir uns hieran folgende Erörterungen zu knüpfen.

Die am 1. März a. c. mit dem Betriebs-Resultate seit 1. October 1871, als dem Beginn der laufendeu Campagne 1871/1872 in den Besitz der Actien-Gesellschaft übergegangene Brauerei hat in dem abgelaufenen Geschäftsjahr 16,347 Tonnen Bier, und zwar 15,418 Tonnen Bairisch-, 653 Tonnen Weiss- und 276 Tonnen Bockbier producirt. Bei Ueberführung der Brauerei in ein Actien-Unternehmen ist eine Vergrösserung der Production auf jährlich ca. 25,000 Tonnen Ihrerseits in Aussicht genommen worden, welche Betriebs-Erhöhung sich nach den vorhandenen Anlagen ohne besondere Erweiterungen bewirken lässt. Um aber namentlich auch während der Sommermonate die Production entsprechend vergrössern zu können, wurde es nothwendig, einen neuen Bierkühlapparat aufzustellen, dessen Leistungen den gehegten Erwartungen vollständig entsprechen und der bei dem in diesem Jahre für die Bierproduction sehr ungünstigen Herbst besonders zum Vortheil der neuen Periode bereits sehr gute Dienste geleistet hat.

Der bei Normirung des Actien-Capitals für Erweiterung des Betriebs und für den in Ausführung begriffenen Bau eines neuen grossen Ausschank- und Concert-Saales im Zeltgarten vorgesehene Theilbetrag konnte hiernach, und da auch der erwähnte Bau noch keine nennenswerthen Summen in Anspruch genommen hat, vorerst noch nicht für die Zwecke unseres Betriebes verwerthet werden, hat aber, wie aus dem Gewinn- und Verlust-Conto ersichtlich, für den Rein-Gewinn durch Anlage bei unserem Bankhause entsprechenden Antheil geliefert.

Nachdem das nach Ausweis der Bilanz auch jetzt noch nicht unbeträchtliche Banquier-Guthaben seiner Bestimmung als Fond für die Betriebs-Erweiterung in vollem Umfange zugeführt sein wird, welche letztere durch entsprechende Productions-Erhöhung in den inzwischen verflossenen beiden Monaten der neuen Betriebs-Periode gegen die gleichen Monate des Vorjahres sich bereits verwirklicht hat, wird erst das beabsichtigte Resultat der Betriebs-Erhöhung zur wirklichen Geltung gelangt sein und dürfen wir hiernach wohl hoffen, dass der Betrieb des abgelaufenen Geschäftsjahres und das Resultat desselben den Anforderungen und Erwartungen entsprochen haben wird.

Indem wir uns eifrigst bemühen werden, auch ferner durch stets gute Qualität des Bieres, deren Anerkennung wir uns bisher zu erfreuen hatten, den Kreis unserer festen Kundschaft nicht nur zu erhalten, sondern auch in der durch die Productions-Erhöhung erforderlichen Weise zu vermehren, glauben wir zuversichtlich erwarten zu dürfen, dass Dank dieser Kundschaft und des lebhaften Verkehrs in unseren Ausschank-Lokalen der regelmässige Absatz auch der nunmehr erweiterten Bierproduction ohne jede Schwierigkeiten bleiben wird, so dass wir die Aussichten für die Zukunft nur als günstig bezeichnen dürfen. Schliesslich haben wir noch über den bereits erwähnten Bau im Zeltgarten zu berichten, dass derselbe nunmehr bis zur Aufrichtung des Daches gefertigt ist. Wenn wir freilich beabsichtigt und gehofft hatten, dass dieser Bau bereits im December vollständig beendet sein würde, so bleibt bei der eingetretenen Verspätung allerdings zu beklagen, dass das neue Lokal nicht schon auch in dem gegenwärtigen Winter für unseren Absatz-Zweck benutzt werden kann, indessen waren die eingetretenen Hindernisse unabwendbarer Natur und lagen, ausser in den gegenwärtig wegen Mangel an Material und Arbeitskräften. allgemeinen ungünstigen Bauverhältnissen hauptsächlich in dem Umstande, dass bei Herrichtung des Baugrundes sich Festungsmauern vorfanden, deren Beseitigung Schwierigkeiten und grossen Zeitverlust nach sich zog.

Wir dürfen dagegen zuversichtlich erwarten, dass diescr Neubau nach seiner Vollendung dem anerkannt schon bisherigen bedeutenden Verkehr einen noch ganz wesentlichen Aufschwung gewähren wird.

Hochachtungsvoll ergebenst

Schlesische Actien-Brauerei.
Die Direction. Carl Scholtz.

Schlesische Actien-Brauerei.

Gewinn- und Verlust-Conto pro 30. September 1872.

Debet.

	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.
An **Gründungs-Conto**						
Gründungs- und Organisations-Kosten getragen durch Herrn C. Scholtz	....	..	..	....	..	..
„ **Maschinen-Conto**						
Abschreibung per 7 Mon. à 5% per annum de Thlr. 32,013. 20.				960	—	—
„ **Utensilien-Conto**						
Abschreibung per 7 Mon. à 10% per annnm de Thlr. 11,493. 8.				690	—	–
„ **Gespann-Conto**						
Abschreibung per 7 Mon. à 5% per annum de Thlr. 3,584. 5.				110	—	—
„ **Verwaltungs-Conto**						
Salaire, Steunrn, Miethen, Portis etc.				2,689	15	5
„ **Reserve-Fonds-Conto**						
10% vom Ueberschuss von Thlr. 55,666. 8.	5,566	20	—			
„ **Dividenden-Conto**						
den Herren Actionären 9% Dividende auf Thlr. 480,000. —	43,200	—	—			
dem Director 15% Tantième vom Ueberschuss per 7 Mon.	4,870	22	6			
den Beamten 5% Tantième vom Ueberschuss per 7 Mon.	1,623	17	6			
„ **Saldo**	405	8	—	55,666	8	—
				60,115	23	5

Credit.

	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.
Per **Brauerei-Betriebs-Conto**						
an Ueberschuss incl. Gewinn der eigenen Ausschanklocale: Stadthauskeller, Zeltgarten und Brauerei-Ausschank				39,752	24	11
„ **Interessen- und Miethen-Conto**						
an Saldo				15,508	23	6
„ **Agio-Conto**						
an Saldo				4,854	5	—
				60,115	23	5

Bilanz-Conto pro 30. September 1872.

Debet.

	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.
An **Cassa-Conto**						
Bestand				1,203	17	2
„ **Grundstück- und Fabrik-Conto**						
Schweidnitzerstrasse No. 31 und Kleine Groschengasse No. 1						
Ketzerberg No. 13						
Paradiesgasse No. 14						
Grosse Feldgasse No. 10c.				515,916	14	3
„ **Bau-Conto Ketzerberg No. 13**						
Saldo				2,558	1	—
„ **Maschinen-Conto**						
Maschinen laut Taxe und Inventur	32,013	20	—			
5% Abschreibung	960	—	—	31,053	20	—
„ **Utensilien-Conto**						
Utensilien, Werkzeuge etc. laut Taxe und Inventur	11,493	8	—			
10% Abschreibung	690	—	—	10,803	8	—
„ **Gespann-Conto**						
Pferde, Wagen, Geschirre etc.	3,584	5	—			
5% Abschreibung	110	—	—	3,474	5	—
„ **Fastagen-Conto**						
Bestände laut Taxe und Inventur				36,998	12	6
„ **Brauerei-Betriebs-Conto**						
1) Bestände an Rohmaterial zur Fabrikation	17,912	12	—			
2) desgl. an Bier	22,838	22	6			
3) desgl. an Flaschen und Korken	1,211	—	—			
4) desgl. an Holz, Kohlen, Oel	702	—	—			
5) desgl. an vorausbezahlten Assecuranzen	166	25	6	42,831	—	—
„ **Interessen- und Miethen-Conto**						
vorausbezahlte Zinsen				675	—	—
„ **Cautions-Effecten-Conto**						
hinterlegte Cautionen				2,311	15	—
„ **Conto-Corrent-Conto**						
diverse Debitores	12,949	6	10			
Guthaben bei Banquiers	93,302	14	—	106,251	20	10
				754,076	23	9

Credit.

	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.
Per **Actien-Capital-Conto**						
I. Emission 2400 Stück à 200 Thlr.				480,000	—	—
„ **Hypotheken-Conto**						
eingetragene Hypotheken				200,000	—	—
„ **Interessen- und Miethen-Conto**						
unerhobene Zinsen				31	7	6
„ **Conto-Corrent-Conto**						
diverse Creditores				18,379	8	3
„ **Reserve-Fonds-Conto**						
10% vom Ueberschuss von Thlr. 55,666. 8.				5,566	20	—
„ **Dividenden-Conto**						
5% Rente und 4% Superdividende						
= 9% den Herren Actionären auf Thlr. 480,000	43,200	—	—			
15% Tantième dem Director per 7 Mon.	4,870	22	6			
5% „ den Beamten per 7 Mon.	1,623	17	6	49,694	10	—
„ **Gewinn- und Verlust-Conto**						
Vortrag pro 1873				405	8	—
				754,076	23	9

Breslau, 15. November 1872. (9388)

Der Aufsichtsrath. A. Stein. Emil Huber.

Die Revisions-Commission. A. Kuschbert. H. Quistorp.

Die Direction. Carl Scholtz.

Oesterreichische 5½ % Papier-Pfandbriefe Ser. C.

Wir sind beauftragt, **die per 1. Januar 1873 fälligen Coupons** zum jeweiligen Tagescourse **von heute ab** einzulösen.

Breslau, den 22. December 1872. [9482]

Gebr. Guttentag.

Internationaler Verband
zur
Transport-Versicherung von Post- und Eisenbahn-Werth-Sendungen.

Mitglieder:

Die Allgemeine Eisenbahn-Versicherungs-Gesellschaft in Berlin,
Die Berliner Land- und Wasser-Transport-Versicherungs-Gesellschaft in Berlin,
Der Deutsche Lloyd, Transport-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Berlin,
Die Deutsche Transport-Versicherungs-Gesellschaft in Berlin,
Die Europa, Actien-Gesellschaft für Versicherungen in Wien,
Die Fortuna, Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Berlin,
Die Frankfurter Transport- und Glas-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Frankfurt a. M.,
Die Magdeburger Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Magdeburg,
Die Pester Versicherungs-Anstalt in Pest,
Der Rheinisch-Westphälische Lloyd in M.-Gladbach,
Die Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Breslau,
Die Westdeutsche Versicherungs-Actien-Bank in Essen,
Die Wiener Rückversicherungs-Gesellschaft in Wien.

Der Internationale Verband, welcher es sich bei seiner Errichtung im Anfange dieses Jahres zur Aufgabe stellte, die Versicherung von Post-Werth-Sendungen auf Grundlage rationeller Principien zu übernehmen, bietet durch seine nunmehr ausgedehnte Organisation wie zufolge seiner Beziehungen zu fast allen größeren Banken und Bankhäusern, sowohl den Behörden, finanziellen und industriellen Instituten wie jedem Geschäftshause Gelegenheit, auf die einfachste Weise Gebrauch von dieser Einrichtung zu machen.

Zur Ertheilung jeder weiteren Auskunft und Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen sind die Vertreter der einzelnen Verbands-Gesellschaften bereit. [2279]

Lehrmittel, recht interessant zu Geschenken f. strebsame Knaben geeignet, in | **Prachtwerke,** in größter Auswahl, zu billigsten Preisen.
Priebatsch's Buchhandlung, Ring 14, Becherseite.

Jugendschriften die besten und schönsten zu billigsten Preisen. | **Spiele** zur Unterhaltung und Selbstbeschäftigung. [9447]
Priebatsch's Buchhandlung, Ring 14, Becherseite.

Großer Weihnachts-Ausverkauf
des
Herren- und Knaben-Garderoben-Magazin
en gros & en détail
von Neumann & Salomonski,
früher bei **M. Poser,**
jetzt Blücherplatz 6|7, 1. Etage.

Wir bitten zu lesen.

Nur Reellität billige Preise vermögen es, unser Geschäft in so kurzer Zeit auf solche Höhe zu bringen; denn unser **Garderoben-Magazin** steht in dieser Art unerreichbar da. Unsere in der That billigen Preise haben in letzterer Zeit ein so großes und **kauflustiges Publikum** angezogen und befriedigt, daß es selbstverständlich im Interesse eines jeden Käufers liegt, **unser Etablissement zu besuchen.**

Unser Lager ist enorm und täglich kommen die neuesten **Nouveautes** massenhaft aus Arbeit; wir mußten demnach für größere Räumlichkeiten Sorge tragen.

Wir geben uns hierdurch die Ehre, einem **hochgeehrten Publikum hiesiger Residenz und Umgegend,** sowie unseren geschätzten Kunden hier und in der Provinz jetzt schon zur gefälligen Kenntnißnahme zu bringen, daß wir vom **15. Januar k. J.** ab unser **Magazin** von

Blücherplatz Nr. 6 und 7, 1. Etage, auf dieselbe Seite nach
Nr. 9, parterre,

verlegen werden. [9116]

Indem wir die Versicherung hinzufügen, daß wir fernerhin an unserem Wahlspruch Reellität, Billigkeit, neueste Façons, gute Arbeit, durable Stoffe und prompteste Bedienung stets festhalten werden, zeichnen

Hochachtungsvoll

Neumann & Salomonski,
Blücherplatz Nr. 6 und 7, erste Etage,
Platzmann'sches Haus.

Möbel, Spiegel, Polsterwaaren, Eichen-Garnitur,

empfiehlt bei solider Arbeit und billigsten Preisen **P. Mühsam,** Ohlauerstraße 76/77 [9478] bei Herren **Gebr. Knaus.**

Hotel „zu den drei Bergen" Breslau.

Mit dem heutigen Tage habe ich das [6178]

Hotel „zu den drei Bergen",
Büttnerstraße Nr. 33

für eigene Rechnung übernommen und zugleich in den neu und elegant eingerichteten Parterre-Lokalitäten eine **„internationale Bierhalle"** eröffnet.

Ich empfehle mein Unternehmen dem geehrten reisenden und hiesigen Publikum einer gütigen Beachtung.

A. Larisch.

NB. Mein Bier-En-gros-Geschäft führe unverändert weiter fort.

Zöpfe Größtes Geschäft und Lager aller Arten künstlicher Haararbeiten ist bei [6313] **Frau Lina Guhl,** Weidenstr. Nr. 8. **Zöpfe**

Gicht- und Rheumatismus-Leidenden

zeige ich hierdurch ergebenst an, daß Herr Dr. Laville in Paris mich mit seinen vorzüglichen, mit Recepten belegten, also nicht geheimen Gicht- und Rheumatismusmitteln in der Weise beauftragt hat, daß ich dieselben nebst einer deutschen Uebersetzung der Original-Gebrauchs-Anweisung des Genannten gegen freie Einsendung von 5 Thlr. 20 Sgr. einschließlich Packung jederzeit abzugeben vermag.

Grünberg in Schlesien. [5732]

Marie Buchwald.

In **Striegau** ist eine **Besitzung,** sich zu jeder größern Fabrikanlage eignend, mit 50 Morgen Areal **zu verkaufen.** Offerten unter Nr. 100. an die Exped. der Bresl. Ztg. [2518]

Actien-Gesellschaft für Wagenbau und Patent-Achsen-Fabrikation zu Jauer i. Schl.

Die S. T. Actionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zu einer

ordentlichen General-Versammlung
auf Montag, den 30. December d. J.,
Nachmittags 3 Uhr

in unser neues Fabrikgebäude in der Bahnhofsstraße hierselbst ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung.

1. Berichterstattung über die Geschäftslage.
2. Wahl des Aufsichts-Raths für die nächste statutenmäßige Amtsperiode.

Bezüglich der Theilnahme an der General-Versammlung verweisen wir auf die §§ 20 und 22 der Statuten.

Jauer, den 27. November 1872.

Der Aufsichts-Rath.

Märkisch-Schlesische Maschinenbau- und Hütten-Actien-Gesellschaft (vorm. F. A. Egells).

Die am 26. November a. c. stattgehabte außerordentlichen General-Versammlung hat die reiflich erwogene Vorlage des Aufsichtsraths abgelehnt. Derselbe sieht sich deshalb veranlaßt, in seiner Gesammtheit das Amt niederzulegen. Es wird hierdurch die Neuwahl des Aufsichtsraths erforderlich und wird zu diesem Zwecke hiermit gemäß § 29 des Statuts eine

außerordentliche General-Versammlung
auf Dinstag, den 24. December a. c.,
Vormittags 10 Uhr,
im Englischen Hause, Mohenstr. 49, hier,

auf deren Tagesordnung

die Neuwahl des Aufsichtsraths

steht, einberufen.

Der betreffende Paragraph des Gesellschafts-Statuts lautet: § 20:
der Aufsichtsrath wird von der General-Versammlung mit absoluter Majorität gewählt und besteht mindestens aus 5, höchstens aus 9 Personen, von denen vier in Berlin wohnen müssen ꝛc. ꝛc.

Zur Ausübung des Stimmrechts haben die Betheiligten ihre Auctien spätestens bis zu 23. December a. c., Abends 6 Uhr, an unsere Gesellschafts-Kasse hierselbst Chausseestraße Nr. 3–4, mit doppeltem arithmetisch geordnetem und vom Inhaber unterschriebenen Nummerverzeichnisse versehen, gegen Empfangnahme ihrer Einlaßkarten zu deponiren. [9496]

Im Uebrigen verweisen wir auf § 30 des Statutes.

Berlin, den 11. December 1872.

Der Aufsichtsrath der Märkisch-Schlesischen Maschinenbau- und Hütten-Actien-Gesellschaft, (vorm. F. A. Egells).

Alwin Ball, Vorsitzender.

Die Schlesische Boden-Credit-Actien-Bank zu Breslau,
Herrenstraße Nr. 26, 1. Etage,

gewährt unkündbare und kündbare hypothekarische Darlehne auf städtische und ländliche Grundstücke unter den günstigsten Bedingungen. [8283]

Leuckart'sche Buch- & Musikalien-Handlung
(Albert Clar),
Kupferschmiedestrasse 13, Ecke Schuhbrücke.

Reichste Auswahl von **Festgeschenken**, die bereitwilligst zur Ansicht versandt werden. **Pracht- und Bilderwerke, Musikalien, Classiker, Gedichte, Gebet- und Erbauungsbücher, Werke aus allen Wissenschaften in eleganten Einbänden** sind zahlreich vorhanden. Besonders empfohlen wird das

sehr reichhaltige Jugendschriften-Lager

für jede Alterstufe. Märchen, Fabeln, Reisebeschreibungen, Kriegsbilder, Erzählungen, Albums etc. etc.

Weihnachts-Cataloge gratis und franco.

Alle von anderen Handlungen angekündigten Bücher und Musikalien sind zu denselben Preisen auch bei mir zu haben. [8358]

Leuckart'sche Buch- & Musikalien-Handlung
(Albert Clar),
Kupferschmiedestrasse 13, Ecke der Schuhbrücke.

Größtes Farben-Lager in feinen Mal-Farben zur Kunstmalerei
en gros & en detail,

flüssig in Tubes und fest, desgleichen Spritz- und Aquarellfarben, Tuschkästen, Skizzen-Bücher; Mal-Papiere, Mal-Leinwand, Reißkohle, bunte Kreiden, Reißzeuge, Dinten, Bleistifte, bespannte Rahmen, Original-Oelgemälde, Malkasten, sowie Staffeleien sind stets in größter Auswahl und Güte zu haben bei [9354]

J. W. Trautmann, Alte Taschenstraße Nr. 29.

Zu Weihnachts-Geschenken
empfehle ich hierdurch mein großes Lager
Nähmaschinen aller Systeme
zu herabgesetzten Fabrikpreisen. Unterricht und Verpackung gratis. Reelle Garantie.

Aeltestes Nähmaschinen-Geschäft in Schlesien
L. Nippert, Mechaniker,
in Breslau, Alte Taschenstraße 3. [8950]

The Singer Manufacturing Co. New-York.

Grösste Nähmaschinen-Fabrik der Welt,

verkaufte im vorigen Jahre 181,280 Nähmaschinen.

Ueber drei viertel Millionen Original-Singer-Nähmaschinen im Gebrauch.

Die Original-Singer-Nähmaschinen erhielten auf der

Polytechnischen Ausstellung in Moskau

die grosse goldene Medaille

und als ganz besondere Auszeichnung das

Ehrendiplom.

Die grosse goldene Medaille verlieh die Jury mit der Anerkennung der besonderen Leistungsfähigkeit der Original-Singer-Familien- und Handwerker-Nähmaschinen.

Allein-Verkauf für Breslau, 2 Ring 2,

G. Neidlinger,

General-Agent für Nord- und Mittel-Europa.

Bei jeder Original-Singer-Maschine erfolgt ein Certificat, welches die Nummer der Maschine trägt, sowie von dem Präsidenten der Singer-Manufacturing Co., Mr. Inslee A. Hopper, und mir, G. Neidlinger, unterzeichnet ist. Ohne dieses Certificat ist keine Maschine echt und sind alle sonst am hiesigen Platze unter dem Namen Singer ausgebotenen Nähmaschinen nachgemachte. [8662]

Für alle Zustände Erfrischung und Stärkung.

An den Königl. Hoflieferanten Herrn Johann Hoff in Berlin. [6398]

Doebeln in Sachsen. Der unterzeichnete Dr. Julius Neumann, praktischer Stabsarzt, bittet für beifolgenden Betrag um Malzextract zu eigenem Gebrauch.

Verkaufsstellen in Breslau bei **S. G. Schwartz**, Ohlauerstr. Nr. 21, **E. Gross** am Neumarkt Nr. 42, und **Erich & Carl Schneider**, Schweidnitzerstr. 15.

Die Wein- und Delicatessen-Handlung

von Emanuel Kempner,

Schweidnitzerstr. 27, vis-à-vis dem Stadttheater,

empfiehlt **frische Austern** zu Engros-Preisen.

Table d'hôte täglich von 1 Uhr ab. — **Diners** und **Soupers** in und ausser dem Hause werden auf das Beste ausgeführt. [9429]

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der Specialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch**, Berlin, Louisenstrasse 45. Augenblicklich über tausend Patienten in Behandlung.

F. Baumgarten, Klemptnermeister,

Hintermarkt Nr. 6,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Hand-, Wand-, Tisch- und Hänge-Lampen, Kaffeemaschinen, Kaffeebretter in allen Formen und Größen, sowie alle in dieses Fach schlagende Artikel zu den billigsten Preisen. [6213]

Für Haut- und Geschlechtskranke

Jetzt: Ring Nr. 16 oder **Junkernstraße Nr. 36.** Sprechstunden: Vorm. 11—1 Nachm. 3—4 Uhr. [8895] **Dr. Deutsch.**

J. C. Wiessner (Langenhahn),

Neueweltgasse Nr. 5, [6265]

empfiehlt: Streichinstrumente und Bogen, Guitarren, Geigenkasten, Flöten, Stimmpfeifen, Taschenpulte, Bogenhaare, Saiten ital. und eigener Fabrik für Musik und techn. Gebrauch.

Eine Partie Tuch- und Bukskins-Reste,

auch zu Röcken und Hosen sich eignend, sind billig zu haben [6203]

Carlsstraße 47, 1. Treppe, 3tes Haus von der Schweidnitzer-Straße links.

Weihnachts-Stollen und Striezel

von dem feinsten Kaiserauszugsmehl Nr. 00 empfiehlt zu geneigter Beachtung [6305]

Reinhold Viol,

Hofbäckermeister Sr. Hoheit des Herzogs von Braunschweig.

Ausverkauf.

Da ich mein Geschäft gänzlich aufgebe, verkaufe ich sämmtliche Gold- und Silberwaaren zu herabgesetzten Preisen. [6280]

verw. Juwelier **A. Brab,**

Schmiedebrücke Nr. 60.

51, Ohlauerstraße 51,

empfiehlt en gros & en détail:

geräuch. **Gänsebrüste, Gänse-Sülzkeulen u. Gänse-Schmalz**

geräuch. **Lachs, Aal, Flundern** und Sprotten, Bücklinge, wenig gesalzen,

Marinaden von: **Lachs, Aal, Heringen, ruff. Sardines, Neunaugen** etc.

Sardines à l'huile, feinste Marke, [9309]

astrach. Caviar.

F. Radmann aus Wollin i. P.

Frische und geräucherte Bratwurst

in bekannter Güte, zu Karpfen, empfiehlt [9508]

C. F. Dietrich, Hoflieferant,

Schmiedebrücke Nr. 2.

Hugo Meltzer,

Gürtler und Bronce-Arbeiter in Breslau,

Schuhbrücke No. 23,

empfiehlt sich mit Anfertigung aller Gattungen vergoldeter, versilberter, broncirter und Neusilber-Arbeiten. — Auch werden daselbst alte Bronce-Gegenstände wieder wie neu hergestellt, alte Metallsachen neu vergoldet und versilbert, so wie alle in dieses Fach treffenden Reparaturen ausgeführt.

In einer Villa

ist die 1. und 2. Etage im Ganzen od. getheilt mit Wasserleitung, Wat.-clos. und Gartenben. bald oder später zu vermiethen durch

[6269] F. W. Arndt, Ring Nr. 7.

Zu verkaufen!

Eine Gastwirthschaft in einer Kreisstadt der Grafschaft Glatz (Bahn in Aussicht), verbunden mit Laden, worin der Verkauf von Victualien, Glaswaaren, Porzellan, Steingut-Geschirr und Töpferwaaren mit bestem Erfolg betrieben wird, an einem der belebtesten Plätze der Stadt gelegen, zweistöckig, gut gebaut, mit bedeutenden Räumlichkeiten, ist mit sämmtlichem Waaren-Lager und Inventarium verkäuflich. 2000 Thlr. bleiben fest stehen. [2581]

Nähere Auskunft auf frank. Anfragen durch **B. Langner's Annoncen-Expedition** in Neurode, Grafschaft Glatz.

Zu einem bestehenden, sehr rentablen Geschäft, wird ein [9521]

Theilnehmer

mit einer Einlage von 5 bis 10 Mille gesucht. Offerten sub **U. J. 34** befördert die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Breslau, Ring 29.

In einer der größten Brauereien Breslau's ist die **Restauration** an einen cautionsfähigen Mann, der die Küche gründlich versteht, zum 2. April 1873 zu überlassen. Bewerber wollen ihre Offerten unter **A. B. 25** und Angabe ihrer nähern persönlichen Verhältnisse im Briefk. der Bresl. Ztg. niederlegen.

Ein Repositorium,

neu, mit 92 Schubladen, für einen Speceristen geeignet, ist mit Ladentisch und kleinen Geschäfts-Utensilien zu verkaufen. Näheres auf gefl. Anfragen sub **W. J. 77** durch die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Breslau, Ring 29. [9468]



Präsent zur Stärkung

Magen- und Nerven-Schwacher, Greise, Kranker, Genesender und zur Erheiterung des Gemüths, Appetit erweckend, Schlaflosigkeit beseitigend, dient der echte, alte renommirte, von berühmten Aerzten empfohlene [9457]

Malaga-Wein,

à Fl. 15 Sgr., halbe 8 Sgr.

Haupt-Depot, Handlung

Eduard Gross, am Neumarkt Nr. 42.

Neue Flügel und Pianinos

aus den besten Fabriken sind unter Garantie sehr preisw. zu verk. **Agnesstr. 10.** [6202]

Heinrich Schwarzer,

Klosterstrasse 90 a.

empfiehlt [2188]

Alexander Frank's

vorzügliche Düsseldorfer

Arac-Punsch-Essenz,

Rum- „ „

Burgunder- „

Sherry- „ „

Ananas- „ „

in 1/1 und 1/2 Originalflaschen.

Wein-Ausverkauf

aus der C. F. Schmidt'schen

Concurs-Masse Büttner-Straße Nr. 1:

süß und herbe Ungar-Weine von 8 Sgr. ab

Rhein- und Mosel-Weine . „ 7½ „ „

französ. Bowlen-Weine . „ 7½ „ „

Champagner, Madeira und Portwein, Arac und Rum zu Taxpreisen. [6236]

Büttnerstraße Nr. 1.

80—100 Ctr. Malzkeime

verkauft die [9520]

vorm. M. Braun'sche Brauerei,

Natibor. H. Berliner.

Einige 100 Ctr. Werg

verkaufe ich im Ganzen oder getheilt

[6301] Ludwig Thilo, Herrenstr. 31.

Magenschwäche

und alle aus gestörter Verdauung und Blutstockungen entstandene Leiden beseitigt unfehlbar der Liqueur [9515]

Conservator*).

*) Echt zu beziehen nur von Carl Friedmann in Breslau, Werderstraße 5c.

Zur Jagd! auf Reisen!

bei naßkalter Witterung, vorzüglich zur schnellen Erwärmung des Körpers, zur Beseitigung von Magenkrampf ist längst rühmlichst bekannt unser [9456]

Ingwer-Extract,

à Flasche 15 Sgr. und à 8 Sgr. in lieblichstem Aroma und empfiehlt Handlung

Eduard Gross,

am Neumarkt 42.

Meine Hauptsendung neuer französischer

Catharinen-Pflaumen

ist angekommen und empfehle ich davon

Fleurs Imperialis

44 Stück pr. Pfd. 15 Sgr.,

Sur Choix,

60 Stück pr. Pfd. 12 Sgr.,

Demi Choix,

70 Stück pr. Pfd. 10 Sgr.,

Rame Superior,

80 Stück pr. Pfd. 8 Sgr.,

Bonne Rame,

100 Stück pr. Pfd. 6 Sgr.,

sowie feinsten astrachaner

Winter-Caviar

in kleinen und größeren Präsentfäßchen von ½ Pfd. an,

Steyersche

Capaunen,

Holst. Austern,

frische französische

Perig. Trüffeln,

algerischen

Blumenkohl,

Lübecker und Königsberger

Marzipan,

Düsseldorfer

Punsch-Essenzen,

feine französische und holländische

Liqueure,

feinsten russischen und chinesischen schwarzen und grünen

Thee

empfiehlt von neuen Sendungen

Gustav Scholtz,

Schweidnitzerstraße 50,

Ecke der Junkernstraße. [9526]

Weihnachts-

Ausstellung.

Toilette-Seifen, per Dtzd. 3½ Sgr.

Haaröl, per 12 Fl. 6 Sgr.

Haarwachs, per 12 Stück 4 Sgr.

Pommaden, per 12 Krausen 20 Sgr.

Adler-Seife, per Dtzd. 20 Sgr.

Rosen-, Honig-, Veilchen-, Glycerin-Seifen, per Dtzd. 10 Sgr.

Herm. Krambach,

Neuschestraße 58 59.

Auswärtige Ordres werden prompt noch zum Feste effectuirt. [6288]

Karpfen,

in allen Größen, vorzüglicher Güte und billigen Preisen, so wie tägliche Zusendung aller Gattungen [6289]

Fluss- u. Seefische,

Grosses Lager

aller Delicatessen für die feinere Küche

empfiehlt

E. Huhndorf,

Fluß-, Seefisch u. Delicatessenhandlung,

Schmiedebrücke 22.

Steinkohlen.

A. Pototzky, Breslau, R.-Oder-Ufer-Bahnhof, Platz 9, [6161]

offerirt sämmtliche Gattungen bester Oberschl. Kohlen en gros auch en detail zu billigem Preise. Bestellungen bitte per Stadtpost.

Ein Hôtel garni

nebst Restauration in bester Lage, elegant renovirt, zwölf Zimmer nebst Zubehör enthaltend, mit Wasserleitung und Gasbeleuchtung, ist durch mich sofort zu vergeben.

[6281] E. Peisker, Tauenzienstr. 80.

Zu

Fest-Geschenken

Ital. Fruchtkörbchen.

Auch in diesem Jahre habe ich wiederum eine größere Auswahl schönstens ausgestattete Fruchtkörbchen, gefüllt mit 24 der verschiedensten Sorten feinster Südfrüchte, im Preise von 20 Sgr. bis 10 Thaler pro Korb, zum Verkauf ausgestellt.

Ferner empfehle ich von neuesten Lieferungen

Süße

Span. Weintrauben,

Tiroler Aepfel, Messinaer Apfelsinen und Citronen, Mandarinen, Trauben-Rosinen, franz. Schal-Mandeln, große Istryaner und Sicilianer Haselnüsse,

vorzüglichste neue

Maroccaner Datteln,

sowie beste große

Sultan-Tafel-Feigen,

in Kistchen und Cartons zu 1 bis 5 Pfd.,

neue französ. Imperial-

Cathar.-Pflaumen,

Prünellen, große gesunde Görzer Maronen, ächte Telt. Rübchen, getr. und eingelegte Gemüse und diverse [9519]

Compot-Früchte,

feinsten dickstückigen

Citronat,

glacirte, candirte u. crystallisirte

Dessert-Früchte

in eleganten Cartons und Kistchen,

Tyrol. Früchtebrot,

Thorner Lebkuchen,

Königsberger und Lübecker Marzipan.

Auswärtige Ordres erbitte mir möglichst früh, damit sorgfältigste und prompteste Expedition erfolgen kann.

Oscar Giesser,

Südfrucht- und Delikatessen-Handlung,

Junkernstr. 33.

Trauben-Rosinen,

Schal-Mandeln,

Sultan-Feigen,

Alex. u. Marocc. Datteln,

Sardinen in Oel,

nur die besten Marken,

Schönste türk. Pflaumen,

Wall- und Haselnüsse,

Rum, Arac,

echten Cognac,

feinsten Pecco-Blüthen- und Perl-Thee

wie auch ein grosses Lager von

französ. Rothwein,

Rheinwein,

Ungar-Wein,

Bowlen-Wein

und anderen Sorten empfiehlt geneigter Beachtung

die Colonial-Waaren- und Delicatessen-Handlung

von [9358]

Julius Drabnick,

Friedrich-Wilhelm-Straße No. 2a.,

Ecke Neue Oderstraße.

Pommersche

Gänse-Brüste,

geräucherte Rhein- und Silber-Lachse, Elb. und großkörnigen Astr. Caviar, Kieler Sprotten, Bücklinge, Flundern, Neunaugen, Roll-, Brat-, und Gewürz-Heringe, Oel-Sardinen in Büchsen, sowie neue Zusendungen in feinsten Delicatessen von geräucherten und marin. Fischwaaren, Sardellen und feinste Tafel-Fettheringe etc. etc.

in beiden Handlungen [6268]

A. Neukirch,

Nicolaistraße 71,

E. Neukirch,

Hummerei 3.

En gros & en détail.

Die bereits vorgerückte Saison veranlaßt mich, mein großes Lager der neuesten

Damen-Mäntel, Paletots, Havelocks, Jaquetts und Jacken

in allen nur existirenden Stoffen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen zu verkaufen.

Nächstdem empfehle ich eine große Partie vorjähriger zurückgesetzter Mäntel ꝛc. in den gediegensten Stoffen, wie echten Sammet, Seidenripps, Double, Velour und Plüsch, um möglichst schnell damit zu räumen, für die Hälfte des Kostenpreises. [9486]

E. Breslauer,

Albrechtsstraße 59,

Ring- und Schmiedebrücken-Ecke, I. II. und III. Etage.

Kinder-Garderobe in sehr netten Arrangements.

In einer Garnisonstadt Mittelschlesiens ist ein gut **massives Haus** mit eingerichtetem Specerei- und Produkten-Geschäft in vorzüglicher Lage mit fester Kundschaft für 5500 Thlr. bei geringer Anzahlung sofort zu verkaufen. Nur Selbstreflectanten erfahren das Nähere auf Briefe sub Chiffre H. 3033 an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Breslau, Schweidnitzerstr. 31. [9287]

Ein Haus

in der Nicolaivorst., 4 Stock hoch 6 Fenster Front, ist an Selbstkäufer zu verkaufen.

Reflectanten bel. Offerten A. Z. 22 bei der Exped. der Bresl. Ztg. abz. [6244]



Fleischhack-Maschinen

à 2 Thlr. 7½ Sgr., mit Emballage à 2 Thlr. 10 Sgr., empfiehlt

C. Höflein, Klemptnermeister, Breslau, Klosterstrasse 10. [8924]

J. L. Sackur,

Ring Nr. 23, vis-à-vis dem Schweidnitzer Keller, Parterre und erste Etage. [9489]

Großes Teppich-Lager.

Durch Vergrößerung meines Geschäfts-Lokals bin ich im Stande, meinen geehrten Kunden eine größere und bequemere Auswahl als seither zu bieten. Mein Lager ist in allen Gattungen von Teppichen und Teppich-Stoffen vom Einfachsten bis zum Luxuriösesten auf's Reichhaltigste versehen.

G. Rieck'sche Buchdruckerei (F. W. Schröter)

in Freiburg i. Schl.,

gegründet im Jahre 1842,

ausgestattet mit den **neuesten** Schriften, Maschinen und Appretur-Apparaten, empfiehlt sich zur Anfertigung aller Druckarbeiten und sichert bei der saubersten und correctesten Ausführung die **billigsten Preise** zu.

Specialitäten: Preis-Courants, Actien, Diplome, Ehrenbürgerbriefe, Rechnungen, Quittungen, Wechsel, Gedichte (wozu auf Verlangen nach Thema auch der Text geliefert wird), Circulaire, Visiten- und Empfehlungskarten, Tanzordnungen, Jagd-Einladungen, gerichtliche und außergerichtliche Formulare, Plakate (mit den jetzt so beliebten Patentschriften), Speisekarten u. s. w.

Proben stehen jederzeit zu Diensten; ebenso werden Kosten-Anschläge der zu fertigenden Arbeiten effectuirt.

Arbeiten nach auswärts werden portofrei expedirt und ermöglicht die täglich dreimalige Eisenbahn-Verbindung die schnellste Uebersendung. [2395]

Weihnachts-Ausstellung

feiner und eleganter Drechslerwaaren

von

Carl Wolter,

Große Groschengasse Nr. 2.

Empfehlenswerth: Geschnitzte Sachen als: Cigarren-, Tabaks-, Handschuh- und Schmuckkasten, Kästchen zu verschiedenem Gebrauch, diverse Spiele als: französische und holländische Billards, Boccia, Croquets, Boomrangs, Melancholie-, Mosaik- und Kegelspiele, Dame-, Boston- und Schach. Ebenso Rauchservice und Rauchtische, Sachen zum Spritzen, feine Stöcke mit Elfenbeingriffen, Stiefelzieher, Stockständer, Journaltaschen u. s. w. [9169]

Größte Auswahl von Billards



mit Stahlfedern-Mantinells, der vorzüglichsten und besten Construction, vom Verein der Restaurateure Breslau's als solche anerkannt, offerirt unter mehrjähriger Garantie zu den solidesten Preisen [8814]

die Billard-Fabrik

von

A. Nippa, Breslau,

Oderstraße 14 und Messergasse 27.

C. Gretschel, Drechslermeister, Ohlauerstr. 16.

empfiehlt feinste Meerschaum-Cigarrenspitzen, lange und kurze Tabakpfeifen, Dosen, Spazierstöcke, Schach-, Domino und andere Spiele, Bostonmarken, Schach- und Damenbretter, Stock- und Schirmständer, Kleider- und Handtuchhänger, Rolldecken, Kartenpressen, Stubenschaukeln, Garnwinden, Cigarrenkasten, Lichtschirme, Obstmesser, Löffel und Gabel von Horn, Elfenbein- und Holzfächer, Manschettknöpfe und eleganten Elfenbein-, Gummi- und Bernsteinschuck in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Als nützlichstes Weihnachts-Geschenk

empfehle [9044]

Familien-Nähmaschinen,

Wheeler- & Wilson- und Singer-System,

mit reichhaltigen Aparaten zum „Weißnähen" und „Damenschneidern" in eleganter Ausstattung.

Hand-Nähmaschinen

in verschiedenen Systemen von 10 Thlr. ab.

Ratenzahlungen werden gern bewilligt.

C. J. Braeuer jun., Alte-Taschenstr. 17. 1. Etage.

Patent-Schrauben-Schlittschuhe

in größter Auswahl

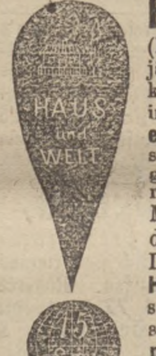
empfiehlt [9425]

F. W. Bomnüter,

Ring 51, Naschmarktseite.

Die illustrirte Modezeitung

HAUS und WELT



(Preis nur 15 Sgr., mit vierteljährl. 12—14 colorirten Modekupfern 1 Thlr. 7½ Sgr.) ist in weniger als einem Jahre in **elf fremde Sprachen** übersetzt; ihre prachtvollen Original-Illustrationen und colorirten Modekupfer sind in ½ Millionen Exemplaren über die ganze Erde verbreitet.— Diesen Riesenerfolg verdankt **Haus und Welt** der Klarheit seiner Abbildungen u. Beschreibungen, so wie der **practischen Brauchbarkeit seiner deutlichen Schnittmuster,** Vorzüge, welche es jeder Dame ermöglichen, ihre und der Kinder Toilette, Wäsche u. s. w. mit bedeutenden Ersparnissen selbst anzufertigen. —Redaction mit eigenen Künstlerateliers in **Berlin** und **Paris.** Original-Novellen und Aufsätze berühmter Autoren, Musikpiecen, Räthsel, Briefkasten etc. [1462]

Man abonnirt jederzeit bei allen Postämtern und Buchhandlungen.

R. Wehr's Tinten-Cartons (Naumburg a S.)

heisst das Neueste unter den jetzt so ausserordentlich beliebt gewordenen eleganten Bureau-Utensilien. Es sind mit Tinten-Extract getränkte Blättchen, welche, mit Wasser übergossen, sofort die schönste **violette Tinte** geben. Wer die wohlthuende Wirkung einer bläulichen Schrift auf die Augen kennt im Gegensatz zu der oft nur grau schwarzen von ord. Tinte, wird die Annehmlichkeit zu schätzen wissen, überall, selbst auf Reisen u. s. w., diese Utensilien bei sich führen zu können. Diese **R. Wehr's Tinten-Cartons** nebst Gebr.-Anw., sowie **desselben Fabrikanten anerkannt beste, unübertroffen dastehende Schreib-, Copir-, und bunte Tinten** sind in den renommirtesten Schreibmaterialien-Handlungen zu haben.

Vegetabilischer Scrophelsyrup

von Dr. Kleinhans in Bad Creuznach, das beste und sicherste Mittel für scrophulöse Kinder, von diesen wegen seines angenehmen Geschmackes gern genommen und zweckmäßigster Ersatz des Leberthranes per Flasche 17 Sgr. nebst Gebrauchs-Anweisung. [1863]

Vegetabilischer Flechtensyrup

von Dr. Kleinhans in Bad Creuznach, das neueste und bewährteste Medicament für Flechtenkranke pro Flasche 20 Sgr. mit Gebrauchsanweisung bei den Herren Härtter & Franzke in Breslau.

Für nur 1 Thlr. (statt 8 Thlr.)

10 Jugendschriften u. Bilderbücher,

mit vielen fein colorirten und schwarzen Bildern, in einer Auswahl, wie nirgends geboten wird, liefert für nur 1 Thaler um zu räumen Fr. Voigt's Buchhandlung in Leipzig, Kreuzstr. 8.9.

Die Sonnen- und Regenschirm-Fabrik

von [9367]

Franz Paezolt's Nachfolger,

Breslau, Ohlauerstraße 2

empfiehlt

zum Weihnachtsfest ihr reich sortirtes Lager aller Arten Schirme zu den billigsten Preisen.

Alb. Eppner & Co.,

Uhrenfabrikanten und Königl. Hofuhrmacher

Breslau,



Junkernstraße Nr. 32,

beehren sich allen Freunden inländischer Industrie ihr reichhaltiges Lager aller Gattungen goldener und silberner Uhren, Regulatoren, Stutzuhren ꝛc. bei soliden Preisen und unter Garantie zu empfehlen.

Auswärtige Aufträge werden prompt vollzogen. [8757]

Zur Beziehung von [5229]

Damenkleidertuchen,

sowie gemusterten und einfarbigen Tuchen zu

Herren-Anzügen und Damen-Jaquets

im Ganzen wie Einzelnen empfiehlt sich der Tuchfabrikant

Albert Goetze in Grünberg i. Schl.

Muster werden auf Wunsch franco zugesandt.

Große Weihnachts-Ausstellung.

Die Papier-Handlung von A. Martin,

Albrechtsstraße 34, neben dem Schlesischen Bank-Verein

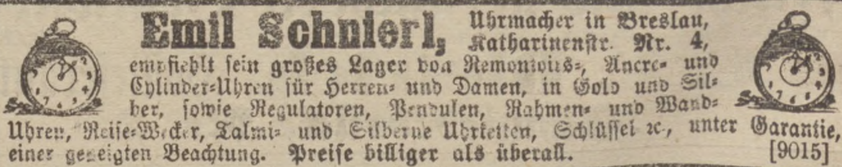
empfiehlt zu Weihnachts-Geschenken passend,

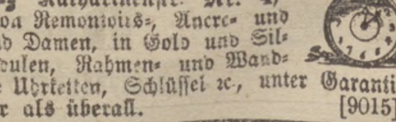
Spiele: wie Näh-, Stick- und Zeichnen-Schulen, Gesellschafts-Spiele in großer Auswahl, feine Wiener und Offenbacher Lederwaaren, Schreibmappen, höchst elegant, Tusch- und Malkasten, gut und billig, Etuis mit Faber-Stiften.

Fertige Monogramme in großer Auswahl.

☛ Feinste englische Schreibmappen mit Malerei. ☚

☛ Neujahrskarten ☚ [9381]





Emil Schnierl,

Uhrmacher in Breslau, Katharinenstr. Nr. 4,

empfiehlt sein großes Lager von Remontoirs-, Ancre- und Cylinder-Uhren für Herren- und Damen, in Gold und Silber, sowie Regulatoren, Pendulen, Rahmen- und Wand-Uhren, Reise-Wecker, Talmi- und Silberne Uhrketten, Schlüssel ꝛc., unter Garantie, einer geneigten Beachtung. **Preise billiger als überall.** [9015]

Holsteiner- u. Whitstable-Natives-Austern,

Seefische, Hummern, Caviar, französische Früchte, Gemüse und Salate, französ. Poularden, Wild und Wildgeflügel, Trüffeln, sowie alle sonstigen Delicatessen der Saison empfängt täglich frisch und versendet

W. A. Krentscher,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Berlin, Charlottenstr. 33.

[6227]

Feine hochrothe
Apfelsinen,
Citronen und Nüsse verkaufe ich zum billigsten Preise. [6212]
Eier per Schock 34 Sgr. bei
J. Ch. Voltmer,
Carlsstraße 27, Fechtschule.

Zum Feste
empfiehlt [6723]
frische Bratwurst zu Karpfen,
geräucherte Bratwürstchen,
Rauchfleisch v. jungem Landschwein,
gefüllter Auerhahn,
dito Schweinskopf,
Fleischkäse,
Gänseleber-Trüffelwurst,
Aspik,
die Wurst-Fabrik
Gustav Dietrich's Nachfolger,
Ohlauerstrasse Nr. 30.



Ein Falbenhengst, intensiv gelb, mit klein. Stern, Aalstrich, schwarzen Mähnen und Extremitäten, hochedel gezüchtet und hochelegant, 2 Jahr alt, über 4 Zoll groß und dem entsprechend kräftig, für jeden Dienst geeignet, ist für 200 Thlr. zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 23 an die Expedition der Bresl. Ztg. [2578]

Verkork-Maschinen mit Hebel, Füll- u. Spül-Apparate, Kapselverschluss-Maschinen
beste Construction, offerirt billigst [6600]
N. Schäffer,
Kork-Fabrik, Breslau, Ohlauerstrasse 42.

Preßhefe,
täglich zweimal frisch, in vorzüglichster Qualität empfiehlt die Fabrik-Niederlage [6283]
A. Kluge,
Matthiasstr. 26c.



Caviar-Fäßchen
wie alljährlich bei [9524]
G. Donner,
Stockgasse 29, Breslau.
Hering, Sardellen, Seefisch-Handlung.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.
Insertionspreis 1½ Sgr. die Zeile.

Ein Student, mos. Conf., in d. Lehrthätigkeit erfahren, sucht in all. Gymnasialfächern Unterricht zu ertheilen oder eine hiesige **Hauslehrerstelle** zu besetzen.
Offerten unter Nr. 27 an die Exped. d. Bresl. Ztg. [6807]

Eine geübte Putzmacherin wird bei hohem Salair zum sofortigen Antritt oder per 1. Januar 1873 als **Directrice** zu engagiren gewünscht. [2580]
Adressen: **Albert Bornstein** in Königshütte Oberschl.

Weinreisender,
der in der Privatkundschaft in Sachsen und den östlichen Provinzen gut eingeführt ist, wird zum sofortigen Eintritt von einem leistungsfähigen Rheinweinhause zu engagiren gesucht. Nur cautionsfähige Bewerber mit besten Referenzen wollen Offerten unter A. B. C. 5000 an die Annoncen-Expedition von **J. Diemer in Mainz** einsenden. [2409]

Ein junger Mann, welcher bisher als
Buchhalter
in größeren Papierfabriken fungirte, sucht anderweitig gleiche Stellung; am liebsten wieder in einer Fabrik oder in einem Bank-Geschäfte.
Derselbe ist in der Correspondenz sowie doppelten Buchhaltung firm.
Gefällige Offerten beliebe man unter Chiffre L. S. 24 an Herrn Hauptmann Schwürz, Ohlauerstraße 58 (Goldene Kanne), par terre, zu Breslau, abzugeben. [9198]

Stellensuchende
junge Kaufleute aller Branchen können stets Engagements nachgewiesen erhalten durch
J. Guttmann's
merk. Nachw.-Geschäft, Kattowitz.
Zur Rückfr. 1 Marke beizufügen. [8617]

Ein gewandter
Correspondent,
auch in Buchführung erfahren und mit den Breslauer Börsenverhältnissen vertraut, gegenwärtig noch in einer der hiesigen Banken thätig, [6259]
sucht
per 1. Januar 1873 eine entsprechende Stellung. — Prima-Referenzen. — Gefl. Off. weren sub G. L. 26 an die Exped. der Breslauer Zeitung erbeten.

Sofortiges dauerndes Engagement
findet ein mit der **Parchent-Fabrication** vollständig vertrauter **Werkführer**, der sich über seine bisherige Thätigkeit durch gute Zeugnisse ausweisen kann.
Frankirte Offerten nimmt unter Chiffre F. Nr. 24 die Expedition der Breslauer Zeitung entgegen. [2582]

Für ein renommirtes feines Weißwaaren-Geschäft in einer großen Stadt Norddeutschlands, wird ein [9494]
tüchtiger Commis
und eine gewandte, mit der Confection vertraute
Verkäuferin
gesucht.
Offerten, wenn möglich mit Beilegung der Photographie, befördert sub **Nr. 7797** die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Berlin.**

Ein routinirter
Destillateur,
der polnischen Sprache mächtig, findet sofort oder per 1. Januar 1873 bei gutem Salair dauernd Stellung. Meldungen sub Nr. 44 poste restante Myslowitz. [2570]

Für ein großes Steinkohlenbergwerk in Niederschlesien wird ein theoretisch und practisch gebildeter und erfahrener **Berg-Ingenieur** gesucht, welcher unter dem Director die technische Leitung des Grubenbetriebes zu führen hat. [9483]
Bewerber wollen ihre gefälligen Offerten unter **A. 542** an die Annoncen-Expedition „Invaliden-Dank" in Berlin, Behrenstraße 24 zur Weiterbeförderung einreichen. Dasselbe ertheilt auch die nöthige Auskunft.

Für eine große **Knochenmehlfabrik** wird ein tüchtiger
Mühlenwerkführer
gesucht. [9522]
Näheres unter Chiffre **W. P. 83** durch die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Breslau,** Ring 29.

Ein tüchtiger junger Mann, christl. Conf., Specerist, der poln. Sprache mächtig, sucht per Neujahr Stellung. Gef. Offerten erbeten unter Chiffre L. M. N. poste restante Kattowitz. [9200]

Ein Lithograph,
geübt in Feder- und Gravir-Arbeiten, findet bei hohem Gehalt eine angenehme und dauernde Condition bei [2483]
B. Wylezol & Comp.
in Beuthen, Oberschlesien.

Ein tüchtiger Mühlenwerkführer
findet gute Stellung auf Wilhelmsthal bei Bromberg. [9412]
Philipp Joseph.

Zum Antritt den 1. April 1873 suche ich einen
erfahrenen Rentmeister,
der zugleich gewandter **Polizei-Verwalter** sein muß. [6225]
Nur Bewerber mit empfehlenden Attesten werden berücksichtigt und ersuche ich um Anerbietungen unter Beifügung der Atteste.
Grüben bei Falkenberg O.-S.
Graf Colonna Walewski.

Ein wissenschaftlich gebildeter **Wirthschafts-Verwalter** mit 13jähriger Praxis, gegenwärtig in Stellung, sucht pr. 1. April 1873, auch eher, Engagement auf einem größeren Gute. Im Fabrikbetrieb, Polizei, ist derselbe routinirt und besitzt beste Atteste. Gefl. Off. an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Breslau,** Ring 29, sub V. R. Nr. 62 erbeten. [9224]

Als Lehrling
sucht ein junger Mann, der die Secunda eines hiesigen Gymnasiums besucht hat, Stellung in einem Bank- oder Producten-Geschäft hier oder in der Provinz. Antritt kann sofort erfolgen.
Gef. Offerten sub Chiffre X. 3048 werden an die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse** in **Breslau** erbeten. [9530]

Ein Diener
mit guten Attesten, der beim Militär war, findet Stellung durch [6310]
Jüngling, Ohlauerstraße Nr. 59.

Vermiethungen u. Miethsgesuche
Insertionspreis 1½ Sgr. die Zeile.

Ohlauerstr. Nr. 4
ist die erste Etage auf den Zeitraum vom 15 Januar bis 1. Juli 1873 zu vermiethen. Näheres daselbst. [6271]

Herrschaftliche Quartiere,
pr. Ostern zu beziehen, weist nach
[6270] **F. W. Arndt,** Ring Nr. 7.

Ein Laden mit Schaufenster ist **Neuschestraße 58/59** (nahe am Blücherplatz) per Neujahr zu vermiethen. [6306]

Per 1. Januar oder sofort ist eine 1. Etage, nahe d. Freiburger Bahnh., f. 400 Thlr. zu verg. d. **E. Peisker,** Tauenzienstr. 80.

Ein gut möbl. Zimmer für anständige Damen oder Herren mit Beköstigung zu vermiethen, **Werderstraße 3,** 3. Etage. [6274]

Nahe am Stadtgericht, **Siebenhufnerstraße Nr. 21,** 2 St. rechts, ist ein freundlich möbl. Zimmer mit gutem sauberen Bett an einen anständigen soliden Herrn im Preise von 7 Thlr. pro Monat ab 1. Jan. zu verm.

Eine Wohnung.
Wallstraße 13 im Storch 2 Treppen sind zwei Zimmer nebst Küche und Zubehör bald oder per 1. Januar 1873 zu vermiethen.
Näheres bei **Samuel Cohn & Comp.,** Roßmarkt Nr. 3. [6266]

Blücherplatz Nr. 5,
Eingang Herrenstraße,
ist in der ersten Etage ein großes zweifenstriger, Zimmer als Comptoir vom 1ten Januar 1873 ab zu vermiethen.
Näheres daselbst. [6302]

Zu Ostern 1873 ist **Weidenstraße 33** die zweite Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Entree, Nebengelaß, Closett, Wasserleitung zu vermiethen. [9506]

Gartenstraße im 2. Stock vornheraus sind 2 zweifenstrige Zimmer mit oder ohne Möbel sofort oder zum 1. Januar zu vermiethen.
Näheres im Spezereigeschäft **Gartenstraße Nr. 23c.** [6249]

Große Rosengasse Nr. 4 ist im 2. Stock eine Wohnung von drei Stuben mit Balcon und Beigelaß für jährlich 230 Thaler, zum 2. Januar 1873 beziehbar, zu vermiethen und das Nähere im Brauerei-Comptoir, Große Rosengasse Nr. 21 zu erfahren. [6254]

Herrschaftliche Wohnungen weist nach E. Peisker, Tauentzienstraße Nr. 80.

In dem neuen Hause **Kohlenstr. 4** sind **elegante Wohnungen** von 4 und die I. Et. von 7 Piecen zu Neujahr zu beziehen. Näheres: Ring 45, II. Et. [6319]

Eine kleine Wohnung,
Parterre oder 1. Etage, wird für eine ältere Dame in der Schweidnitzer Vorstadt gesucht. Von billiger Miethe wird abgesehen. [6148]
Offerten sind unter Adresse J. L. 12 an die Exped. d. Bresl. Ztg. einzusenden.

Gesucht
wird ein großer heller trockener Boden oder sonstiger Lagerraum für Sämereien in der Nähe des Christophoriplatzes. [6245]
Oswald Hübner, Christophoriplatz 5.

Eine Wohnung, 4 Stuben, 2. Stock und Gartenben. Lehmdamm 80a. zu vermiethen vom 2. Jan. 1873 ab für 150 Thlr.

33. König's Hôtel. 33.
33. Albrechtsstraße 33,
empfiehlt sich geneigter Beachtung ganz ergebenst. [6193]

Eisenbahn- und Posten-Course.
[Erscheint jeden Sonnabend.]
Eisenbahn-Personenzüge.

Freiburg, Waldenburg, Schweidnitz, Rothenburg, Frankenstein
Abg. 6 U. 15 M. fr. — 1 U. Mitt. — 6 U. 30 M. Abds.
Ank. 8 U. 50 M. fr. — 3 U. 50 M. Nachm. — 9 U. 5 M. Abds.

Nach Prag über Liebau:
Aus Breslau 6 U. 15. M. fr. — 1 U. Nachm. — 6 U. 30 M. Nachm. — In Prag 7 U. 41 M. Nachm. — 10 U. 27 M. Abds. — 2 U. 28 M. Nchm. — In Wien (pr. Prag) 8 U. 22 M. Abds. — 7 U. 34 M. Morg.

Oberschlesien, Krakau, Warschau, Wien:
Abgang I. Zug (Schnellzug) 6 U. 53 M. Morg. Abg. II. Zug 7 U. 3 M. Morg. — III. Zug 10 U. 59 M. Vorm. — IV. Zug (Eilzug) 4 U. 31 M. Nchm. — V. Zug 8 U. 35 M. Abds.
An Zug I. II. IV. und V. schliesst die Neisse-Brieger Eisenbahn in Brieg, an Zug I. u. IV. die Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn in Oppeln an. Zug V geht nur bis Oppeln.
I. Zug (Schnellzug) nur mit I. u. II. Kl., IV. Zug (Eilzug) mit I., II. und III. Kl., II. Zug mit II. bis IV. Kl., III. u. V. Zug mit I., II., III., IV. Kl.
Ank. Morg. 6 U. 42 M. (nur von Oppeln). — Morg. 9 U. 55 M. (Eilzug). — Mitt. 3 U. 5 M. — Abds. 7 U. 1 M. — Abds. 9 U. 24 M. (Schnellzug).

Breslau-Münsterberg:
Abg. 7 U. 23 M. fr. — 12 U. 8 M. Mitt. — 7 U. 12 M Abds.
Ank. 8 U. 16 M. fr. — 4 U. 3 Min. Nachm. — 8 U. 5 Min. Abds.

Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn:
Abfahrt n. Oels. Oberschles. bis Pless, u. Dzieditz Stadtbahnhof 6 U. 25 M. fr. — 10 U. 27 M. Vorm.; Oderthorbahnh. 6 U. 38 M. fr. — 10 U. 40 M. Vorm.; bis Pless, Stadtbahnhof 5 U. 35 M.; Oderthorbahnhof 5 U. 48 M. Nachm.
Ausserdem mit gemischten Zügen Abf. n. Oels, Stadtbahnhof 2 U. 10 M., Oderthorbahnhof 2 U. 27 M. Nachm.; bis Namslau, Stadtbahnhof 8 U. 15 M.; Oderthorbahnhof 8 U. 35 M. Abds.
Anschluss nach und von der Breslau-Warschauer-Eisenbahn in Oels von Oels nach Wilhelmsbrück 7 U. 30 M. fr. — 11 U. 50 M. Vorm. — 6 U. 44 M. Abends; von Wilhelmsbrück etc. in Oels 8 U. 52 M. Vorm. — 1 U. 55 M. Nachm. — 8 U. 45 M. Abds.
Ank. in Breslau, von Schoppinitz-Rosdzin, Beuthen OS. etc., Oderthorbahnhof 9 U. 45 M.; Stadtbahnhof 9 U. 55 M. Vorm.; von Dzieditz und Pless etc., Oderthorbahnh. 3 U. 4 M. Nachm. — 9 U. 40 M. Abds.; Stadtbahnh. 3 U. 17 M. Nachm. — 9 U. 53 M. Abds.
Ausserdem mit gemischten Zügen: Ank. in Breslau v. Namslau etc., Oderthorb. 9 U. 15 M. Abds.; von Oels, Oderthorbahnhof 7 U. fr.; Stadtbahnhof 7 U. 15 M. fr.

Berlin, Hamburg, Dresden:
Abg. 7 U. 30 M. fr., v. Centralbahnhof 10 U. 10 M. Vorm. (Eilzug) — 1 U. Nachm. — 4 U. 30 M. Nachm. — 8 U. 30 M. Abds. — vom Centralbahnhof 9 U. 55 M. Abds. (Schnellzug).
Ank. Centralbahnhof 6 U. 35 M. Vorm. (Schnellzug). — 8 U. fr. — 11 U. 30 M. Vorm. — Centralbahnhof 4 U. 20 M. Nchm. (Eilzug.) — 5 U. 10 M. Nachm. — 10 U. 35 M. Abds.
Mit dem Schnell- und Eilzuge I. und II. Cl.

Posen, Stettin, Königsberg:
Abg. 6 U. 50 M. fr. — 1 U. 15 M. Mitt. (nur bis Kreuz). — 6 U. 26 M. Abds.
Ank. 9 U. 20 M. fr. — 3 U. 21 M. Mitt. (nur von Kreuz). — 8 U. 20 M. Abds.

Personen-Posten.
Krotoschin: Abg. 10 U. 30 M. Abds. — Ank. 5 U. 40 M. früh.
Trebnitz: Abg. 7 U. 30 M früh. — Ank. 8 U. 20 M. Abends.
Militsch: Abg. 12 U. Mitt. — Ank. 3 U. 40 M. Nchm.
Nimptsch: Abg. 9 U. 30 M. Abds. — Ank. 4 U. 50 M. Nachm.
Koberwitz: Abg. 7 U. 30 M. fr. — Ank. 9 U. Abds.

Im Comptoir der Buchdruckerei Herrenstraße Nr. 20
sind vorräthig:
Oesterr. Zoll- und Post-Declarationen, Eisenbahn- und Fuhrmannsfrachtbriefe, Schiedsmanns-Protokollbücher, Vorladungen und Atteste.
Miethsquittungs-Bücher.
Tauf-, Trau- und Begräbniß-Bücher.
Proceß-Vollmachten, Fremden-Meldezettel und Quittungsblanquets.

Breslauer Börse vom 21. December 1872.

Inländische Fonds.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. Cours.
Prss.cons.Anl.	4½	103 B	—
do. Anleihe	4½	101¼ B.	—
do. Anleihe	4	94½ B.	—
St.-Schuldsch.	3½	89¾ B.	
Präm.-A. v. 55.	3½	124 B	—
Bresl. St.-Obl.	4	—	92 G.
do. do.	4½	98½ bz	—
Pos. Crd.-Pfd.	4	89⅝ bz	—
Schles. Pfdbr.	3½	82 bz G.	—
do. Lit. A.	4	89⅝ à 90 bz n.	—
do. Lit. C.	4	— [89 bz	—
do. do.	4½	—	—
do. Rustical	4	90 B	—
do. Pfd. Lit. B.	4	—	—
do. do.	3½	—	—
do. Rentenb.	4	93½ bz B.	—
Posener do.	4	—	92 B.
Prov. Hilfskass	4	—	—
Bod.-Cred.-Pf	4½	95 G.	—

Ausländische Fonds.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. Cours.
Amerikaner.	6	96b. II. III. 96½ b	—
Baier. Anleihe	4	—	111 G.
Ital. Anleihe.	5	65 G.	—
Krakau-OS. O.	4	—	82 B.
Krak. OS. Pr. A.	4	—	70 B.
Oest. Silb. Rnt.	4⅕	64 bz	—
do. Pap.-Rente	4⅕	—	61 B.
do. 60er Loose	5	93½ G.	
do. 64er	—	—	91 G
do. Crd.-Loose	—	—	119¼ G.
Poln. Pfandbr.	4	—	76 B.
do. neue	5	—	75¾ G.
do. Liqu.-Sch.	4	64½ bz	—
Türk. Anl. 65	5	—	51¾ B.

Inländische Eisenbahn-Stamm-Actien.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. Cours.
Freiburger...	4	128¾ bz G.	—
do. ...	5	—	—
Ndrschl.-Mrk.	4	—	—
Obrschl. A. u. C	3½	223 bz	—
do. Lit. B.	3½	—	—
Rechte Oder-Ufer-Bahn.	5	128½ à 9 bz B.	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. Cours
Freibrg. Prior.	4	87½ B.	—
do. do.	4½	97 bz	—
Obrschl. Pr. A.	4	—	—
do. Lit. B.	3½	—	—
do. Lt. C. u. D.	4	89 B	—
do. Lit. E.	3½	81 B	—
do. Lit. F.	4½	98¼ G.	—
do. Lit. G.	4½	98 G	—
do. Lit. H.	4½	98 G.	—
do. 1869	5	101¼ G.	—
do Brg.-Neisse	4½	—	98 B.
do (ehm. St.-A.)	4½	—	99¾ G.
Cos.-Oderbrg. (Wilh.-B.)	4	—	90 G.
do. III.	4½	—	99¾ G.
do. IV.	4½	—	—
do.	5	—	101⅞ G.
R. Oder-Ufer.	5	—	101¼ G.
do. St.-Prior.	5	126½ G.	—
Br.-Wrsch. do.	—	—	66¾ G.

Bank-Actien.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. Cours.
Br. Cassenver.	4	—	96 B.
do. Disc.-Bnk.	4	131½ bz B.	—
do. do. junge	4	—	122½ G.
do. Entrepot G.	—	—	—
do. Maklerbk.	5	—	158 G.
do. Mkl.-V.-B.	5	—	130½ bz B
do. Pv. Wchslb.	4	114 B.	—
do. Wechslerb.	4	138 G.	—
Dtsch. Unionb.	4	—	100 B.
Oberschl. Bnk.	4	—	—
Ostdeut. Bank	4	—	107 B.
do. Prod.-Bk.	5	—	—
Ps. Pv. Wchslb.	4	—	101 G.
Sächs. Creditb.	4	—	—
Schles. Bank-Verein....	4	168 bz	—
do. Bod.-Cred.	4	—	106 B.
do. Centralbk.	—	—	-
do. Vereinsbk.	5	—	111½ B.
Oest. Credit..	5	202 B.	p. u. 202⅝ à ¼ [bz
Wien. Unionb	5	—	162 G

Ausländische Eisenbahnen.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. Cours.
Carl Ludw.-B.	5	—	105 B.
Lombarden ..	5	114 G.	p. u. 114½ à ¼ [b
Mähr.-Schles. Centr.-Prior.	5	—	—
Oest.-Fr. St.-B.	5	—	202 bz G.
Rumänen	5	—	44 bz
Wrsch.-Wien.	5	—	89⅞ B.

Industrie- und diverse Actien.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. Cours.
Br. A.-G. f. Möb.	5	—	—
do. A.-Brauer.	5	—	—
do. Wagenb. G.	5	—	—
Donnersmarckhütte	5	95 B.	—
Laurahütte...	5	228 à ¼ bz	—
Ob. Eisb. Bd. A.	5	155¾ B.	—
Schl. A. Brauer.	5	—	—
do. Eiseng.-A.	5	—	—
do. Feuer-Ver.	4	—	130 B.
do. Immobil.	5	—	119 G.
do. Lein.-Ind..	5	103 à ¼ bz	—
do. Tuchfabr..	5	—	—
do. Zinkh.-Act.	5	—	—
do. do. St.-Pr.	4½	—	—
Silesia	5	—	110 bz
Vereingt. Oelf.	5	—	—

Fremde Valuten.

Ducaten	—	—
20 Francs-St.	—	—
Oest. Währ...	91⅜ bz	—
Russ. Bnk.-Bil.	82⅛ bz	—

Wechsel-Course v. 20. Decbr.

Amsterd. 250 fl.	kS.	140 B.	—
do. 250 fl.	2M.	138⅞ G.	—
Hambrg. 300 M.	kS.	148½ bz B.	—
do. 300 M	2M.	147⅛ bz B.	—
Lond. 1 L. Strl.	kS.	—	—
do. 1 L. Strl.	3M.	6.20½ B.	—
Paris 300 Frcs.	kS.	79¼ G.	—
do. do.	2M.	—	—
Wien 150 fl.	kS.	91 B.	—
do. do.	2M.	89⅝ bz	—
Belg. Plätze	2M.	—	—
Frankf. 100 fl.	2M.	—	—
Leipzig 100 Thl	2M.	—	—
Warsch. 90 SR.	8T.	—	—

Preise der Cerealien.

Feststellungen der städtischen Marktdeputatio
(In Thalern, Silbergroschen und Pfennigen, pro 100 Kilogramm.)

Waare	feine 1	feine 2	feine 3	feine 4	feine 5	feine 6	mittle 1	mittle 2	mittle 3	mittle 4	mittle 5	mittle 6	ordinäre 1	ordinäre 2	ordinäre 3
Weizen weisser ...	9	2	—	—	—	—	8	9	—	—	—	—	7	—	—
do. gelber	8	14	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	6	24	—
Roggen	6	4	—	—	—	—	5	28	—	—	—	—	5	14	—
Gerste	5	12	—	—	—	—	5	8	—	—	—	—	4	24	—
Hafer	4	12	—	—	—	—	4	6	—	—	—	—	4	4	—
Erbsen	5	14	—	—	—	—	4	29	—	—	—	—	4	19	—

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission
zur Feststellung der Marktpreise von
Raps und Rübsen.

Pro 100 Kilogramm. Netto in Thlr. Sgr. Pf.

	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.
Raps	10	7	6	9	22	6	9	7	6
Winter-Rübsen	9	15	—	9	—	—	8	7	6
Sommer-Rübsen	9	15	—	8	20	—	7	20	—
Dotter	8	15	—	7	25	—	7	—	—
Schlaglein	9	—	—	8	15	—	7	15	—

Heu 24–28 Sgr. pro 50 Kilogramm.
Roggen-Stroh 6½–7½ Thlr. pro Schock à 600 Klgr..

Kündigungs-Preise
für den 22. December.

Roggen 59½ Thlr., Weizen 85, Gerste 52, Hafer 42½.
Raps 104, Rüböl 22, Spiritus 18.

Börsennotiz von Kartoffelspiritus

Pro 100 Liter à 100% Tralles loco 18⁵⁄₁₂ B., 17¾ G.
dito pro 100 Quart bei 80% Tralles 16 Thlr. 16 Sgr. 11 Pf. B.
dito dito 16 „ 7 „ 9 „ G.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Stein. — Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.